

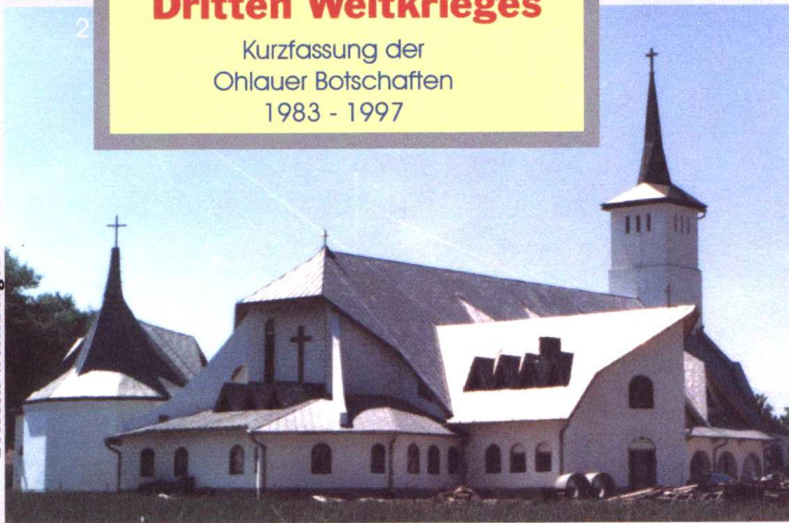
Unterguggenberger Philipp
Kurzfassung der Ohlauer Botschaften



Die Verhinderung des Dritten Weltkrieges

Kurzfassung der
Ohlauer Botschaften
1983 - 1997

Die Verhinderung des
Dritten Weltkrieges



Inhalt

Vorwort	3
Einführung	4
Die große Bedeutung des Erscheinungsortes Ohlau	6
Der Seher von Ohlau, ein Geheilter	7
Ablauf der Erscheinungen und weitere Botschaftenübermittler ..	10
Die ersten Jesus-Botschaften	12
Auslandsreisen des Sehers im Auftrag der Muttergottes	13
Hauptanliegen der Ohlauer Botschaften	14
Die Ohlauer-Botschaft ist keine Privatoffenbarung	16
Große Offenbarungen, Erscheinungen und Ereignisse im 2. Jahrtausend im Lichte der Ohlauer Botschaft	19
Birgitta von Schweden, die Patronin Europas, und Ohlau	25
Ohlau, das Fatima Nr. 2	29
Heilungen und Bekehrungen	32
Die Wunder von Ohlau	34
Große Heilungsverheißungen von Ohlau	37
Echte Seher	39
Schriften / Bücher über Ohlau	40
Das christliche Leben laut dem Willen Gottes	41
Verfolgungen dieses Ortes durch Kirche und Presse	43
Voraussage der Einweihung des Frieden-Gottes-Heiligtums durch den Papst	46
Die Reinigung der Welt und die Wiederkunft Jesu	48
Mystiker sind Boten Gottes, sogenannte Seher	52
Die Marienweihe - Herz-Jesu-Weihe und Dreifaltigkeitsweihe ...	55
Besessenheit und Exorzismus	56
Exorzismusgebete	58
Privatexorzismus	59
Handkommunion - ein Sakrileg - eine Todsünde	60

Der Papst gibt auch die Handkommunion - aber	66
Die Predigt Papst Johannes Paul II. vom 1.3.1989 gegen die Hand- und Stehkommunion	68
Die Instruktion (Anweisung) des Vatikans über die Mitarbeit der Laien am Dienst der Priester vom 13.8.1997 ganz im Sinne der Ohlauer Botschaften	70
Wiederherstellung der Ordnung in der Kirche	71
Das göttliche Strafgericht	73
Sakramentalien	77
Skapuliere und Medaillen	78
Die 7 Sakramente und die 10 Gebote Gottes	80
Die angekündigten Zeichen	88
Opfercharakter der hl. Messe	90
Der Tabernakel muss auf den Hochaltar	91
Der Weltfrieden ist nur so erreichbar	92
Zitate zum Schwangerschaftsabbruch aus den Ohlauer Botschaften	96
Einige Ausschnitte aus den Botschaften im Originaltext:	
127. Erscheinung (gekürzt)	100
232. Erscheinung (ungekürzt)	103
94. Erscheinung (gekürzt)	106
Weitere Zitate aus den Ohlauer Botschaften	109
Der Rosenkranz laut dem Kirchengesangbuch "Gotteslob"	127
Der Barmherzigkeitsrosenkranz	128
Der Wundenrosenkranz	129
Der Sakramentsrosenkranz	129
Das allgemeine Gebet	130
Die Lauretanische Litanei	131
Der Kreuzweg	132
Nachwort	133
Situation nach dem Ableben des Sehers: + 21.6.2002	137
Ohlau Bücher / Bestellung und Lektüreempfehlung	139
Hinweise zu den Umschlagbildern	141

Vorwort

Als Autor zweier umfangreicher Bücher über Ohlau mit dem Titel „**Die Verhinderung des Dritten Weltkrieges**“ wurde ich gebeten, eine kürzere Zusammenfassung über die Ohlauer Botschaften zusammenzustellen, um damit den Interessierten eine möglichst kurze und doch treffende Information über den Erscheinungsort Ohlau anbieten zu können. Dieses Buch enthält daher nur die allerwichtigsten Informationen über Ohlau, die teilweise den Hauptwerken entnommen sind. Die beiden ausführlichen Werke unter dem vorhin genannten Titel enthalten den genauen Wortlaut aller an den Seher von Ohlau für die Welt gegebenen Botschaften, sowie mehrere Abhandlungen über aktuelle Themen aus der Sicht der Ohlauer Botschaften. Wer genauere Informationen über Ohlau haben möchte, möge sich diese Bände im Buchhandel oder bei der Druckerei und Verlag Ruhland / Altötting besorgen. Jeder Band hat mehr als 600 Seiten und enthält auch einen umfangreichen farbigen Bilderteil. Die hohe Seitenanzahl ergibt sich aus der wörtlichen Wiedergabe der 271 Botschaften an den Seher Kasimir Domanski, von denen der Großteil einen Umfang von je drei bis vier Buchseiten hat.

Vorweg sei aber noch betont, dass es sich hier um den wichtigsten aller Erscheinungsorte der Welt handelt, der als einziger Erscheinungsort der Gegenwart direkt **mit Papst Johannes Paul II. verbunden** war! Dieser Papst hat höchstpersönlich **zwei Grundsteine** für die dort errichtete große Gnadenkirche geweiht und sie durch Boten nach Ohlau bringen lassen. Die Kirche hat von der Muttergottes die Bezeichnung „Frieden-Gottes-Heiligtum“ erhalten. Durch zahlreiche medizinisch nachgewiesene plötzliche wunderbare Heilungen und zahlreiche andere Wunder, von denen das große **Eucharistische Wunder** vom 8.12.1997 ganz besonders hervorragt, wurde dieser Erscheinungsort von Gott selbst an die **Spitze aller gegenwärtigen Erscheinungsstätten** gestellt. Dieser Erscheinungsort wird in Zukunft noch eine ganz wichtige Rolle spielen, da von hier aus durch die **Botschaften Gottvaters, Jesu Christi, des Heiligen Geistes, der Muttergottes und vieler Heiligen** die grundlegende **Erneuerung der Römisch-Katholischen Kirche** erfolgen wird, denn dieser Ort wurde von Gott selbst dazu auserwählt. Von hier aus wurde die ganze Welt zur raschen Umkehr aufgefordert. Es handelt sich dabei um scharfe und ultimative Warnungen Gottes an die ganze Welt. Sollten diese Botschaften weiterhin unbeachtet bleiben, dann kommt es zu einer **schrecklichen Reinigung aller Völker** durch das direkte Eingreifen des allmächtigen Gottes. Heil überstehen wird dieses Ereignis aber nur jener Mensch, der diese Worte Gottes, Mariens und vieler Heiligen demütig und dankbar annimmt, befolgt und nicht kritisiert.

Maria Luggau, am 08.12.2022

Philipp Unterguggenberger eh.(Autor)

Einführung

Wir leben in einer Zeit, die mit keiner anderen in der Vergangenheit vergleichbar ist. Nie zuvor gab es ähnliche Informations- und Unterhaltungsmöglichkeiten. Leider werden die Kommunikationsmittel überwiegend zum Verderben der Seelen eingesetzt statt zu deren Heil. Die moralischen Instanzen (Bischöfe / Priester) schweigen und dulden diese unheilvolle Entwicklung. Die Gefahren für die Seele sind größer denn je, und der Sinn und das eigentliche Ziel des Lebens, die Erlangung der ewigen Glückseligkeit, bleiben in der Hektik der Zeit fast vollständig unbeachtet. Durch die vielen Erscheinungen Jesu, der Muttergottes und anderer Heiligen versucht der Himmel noch zu retten, was zu retten ist, denn die Menschen laufen in Scharen ins ewige Verderben der Hölle, weil der Glaube an Gott, an seine Gebote und Weisungen weitgehend verschwunden ist und **schwer sündhaftes Verhalten an der Tagesordnung** steht und sogar in den Heiligtümern / Kirchen praktiziert wird.

Die echten Erscheinungsorte sind mit Oasen in der Wüste zu vergleichen, wo es vor allem um das geistige Heil und die **Seelenrettung** geht. Die ganze Umgebung solcher Orte wird aufmerksam gemacht, dass es auch noch die jenseitige, geistige Welt gibt, die mit der irdischen eng verbunden ist. Die ständigen und lange anhaltenden Erscheinungen wollen dies zum Ausdruck bringen. Letztes Ziel aller Erscheinungen ist aber die Hinführung der Menschen zu einem gottgefälligen Leben, das von jenem Glauben bestimmt wird, den Jesus Christus gelehrt hat und dessen Einhaltung in den echten Botschaften des Himmels immer wieder verlangt wurde. Wie **das gottgefällige Leben im Detail** aussehen soll, wird aber nur an wenigen Erscheinungsorten genauer erläutert. Die meisten Erscheinungsorte sind nur **Vorstufen** zu diesem gottgefälligen Leben, indem sie auf die Existenz der geistigen Welt aufmerksam machen und die Menschen motivieren, sich damit zu befassen. Jeder Mensch muss aber voranschreiten und darf nicht bei einem **peripheren Erscheinungsort** (Medjugorje, Schio, Heroldsbach) hängen bleiben, sondern muss bis zur Zentrale vordringen und auch jene Botschaften akzeptieren, die dort gegeben wurden. Diese von Gott erwähnte **Erscheinungszentrale** befindet sich in **OHLAU** (poln.: Olawa), das ca. 30 km südlich von Breslau liegt. Dort steht das **Frieden-Gottes-Heiligtum**, das der Seher Kasimir Domanski laut dem Wunsch und der Forderung Jesu und Seiner heiligen Mutter mit Spendengeldern von 1992 bis 1997 errichtet hat. Laut den dort gegebenen Botschaften sollen sich alle Menschen mit Ohlau verbinden ! Dazu wurden auch alle Seher von der Muttergottes und von Jesus selbst mehrmals eindringlich aufgerufen. Dies gilt auch ganz besonders für alle Pilger zu anderen Erscheinungsorten wie Medjugorje, Schio, Heroldsbach und andere, wohin Domanski im Auftrag der Muttergottes reisen musste, um diese von Gott verlangte Verbindung mit

Ohlau herzustellen. Leider muss man hier auch feststellen, dass man diese Verbindung fast nirgends aufgebaut hat, wodurch sich an vielen anderen Erscheinungsorten Verhaltensweisen durchsetzen konnten, die nicht mit den in Ohlau gegebenen Botschaften übereinstimmen. Man hat sich dort nicht um die Ohlauer Botschaften gekümmert und kennt sie immer noch nicht und hält sich daher auch nicht an sie. Als Folge dieses Verhaltens wurde die echte Bekehrung nach dem Willen Gottes schwer behindert oder sogar unterbunden und vielfach sogar das Gegenteil bewirkt und sogar der Eindruck erweckt, dass gottmissfälliges Verhalten gottgefällig wäre. Dies betrifft vor allem die Form des Kommunionempfanges (Handkommunion), worüber es in Ohlau viele Botschaften gibt.

In Ohlau wurden **von 1983 bis 1997** in sehr ausführlichen Botschaften an den Seher **Kasimir Domanski** Anweisungen für ein gottgefälliges Leben von Jesus Christus, von der Muttergottes, vom **heiligen Josef**, von Pater **Maximilian Kolbe**, von **Pater Pio**, von Schwester **Faustine Kowalska** und noch anderen Heiligen gegeben. Auch eine andere gottbegnadete polnische Person, eine Frau, die mit der Gründung eines Ordens von Gott beauftragt wurde und den Ordensnamen **Anna** angenommen hat, erhielt in Ohlau viele ebenso umfangreiche Botschaften zum Teil sogar von **Gottvater, Jesus Christus** und auch vom **Heiligen Geist**. Alle diese Botschaften rufen die ursprüngliche Lehre der Römisch-Katholischen Kirche in Erinnerung und stellen eine unverzichtbare Lebensanleitung für alle gläubigen Menschen guten Willens dar. Es ist die **Manifestation des GÖTTLICHEN WILLENS** in dieser modernen Welt, die sich in vielen Punkten auf sehr gefährliche und seelenbedrohliche Irrwege begeben hat. An keinem anderen Erscheinungsort gibt es so genaue und unmissverständliche Hinweise und Bekehrungsaufforderungen. Es geht hier um das irdische und jenseitige **Heil eines jeden Einzelnen**. Am Erscheinungsort Ohlau scheiden sich die Geister im wahrsten Sinne des Wortes, denn hier muss entschieden werden, welchen Weg man im privaten, kirchlichen und öffentlichen Bereich weitergehen will, ob man sich für den Weg des Heiles oder für jenen des Verderbens entscheidet, ob man das Wort Gottes annimmt oder ablehnt.

Seit dem II. Vatikanischen Konzil haben sich **sehr schwere Mängel in die Kirche Jesu** eingeschlichen, die zu einer schweren Missachtung der unumstößlichen Wahrheit und der vom Heiligen Geist geoffenbarten und gegebenen Anordnungen geführt haben. Auch an den meisten Erscheinungsorten hat dieser Modernismus zugeschlagen und die Früchte der Bekehrungen wieder weitgehend vernichtet. **In Ohlau spricht der Himmel über alle diese Verirrungen** und möchte die Kirche und alle Menschen guten Willens wieder auf den richtigen Weg zurückführen.

Leider wollen die meisten Kardinäle, Bischöfe, Priester und auch Laien diese **Zurechtweisung Gottes** nicht annehmen und führen einen geistigen Krieg gegen die Ohlauer Botschaften. Durch diesen Widerstand und die zahllosen Sünden entsteht sehr viel Unheil: Krieg, Katastrophen aller Art, Seuchen, Krankheiten, Streit und Unfrieden. Der Menschheit bleibt aber letztlich kein anderer Weg, als dem Schöpfer aller Dinge und seinen Boten zu gehorchen, denn Gott schenkt Frieden und Heil! Wer Ihm dient, erhält den wahren Frieden, Erfüllung und Zufriedenheit und die ewige Seligkeit im Jenseits. Wer ins Reich Gottes gelangen will, muss freiwillig die Forderungen Gottes akzeptieren und Gott, dem Geber alles Guten, gerne und aus Liebe und Dankbarkeit gehorchen.

Die große Bedeutung des Erscheinungsortes Ohlau

Die Botschaften von Ohlau haben eine **FUNDAMENTALE UND EXISTENZIELLE WELTBEDEUTUNG** und sind von allen echten Botschaften am allerwichtigsten. Sie sind an alle Menschen der Erde gerichtet, an die Führer der Kirche, an die Bischöfe und Priester und an die Regierungen aller Länder, an die Politiker und an die Wähler, an die Kinder und Jugendlichen, an die Eltern und Erzieher, an die Theologen und Religionslehrer, an die alten Leute und an alle Völker! Von der Befolgung dieser Botschaften hängt das Schicksal der ganzen Welt ab! **„Ohne Beachtung dieser Botschaften wird es keinen Frieden geben!“** heißt es in Ohlau immer wieder. Es gibt auch eine inhaltliche Verbindung mit der Fatimabotschaft, die von der Muttergottes selbst hergestellt wurde, indem Sie betont hat, dass Sie in Fatima (1917) vor dem **2. Weltkrieg** gewarnt habe, hier aber warne Sie vor dem **3. Weltkrieg**, einem **Atomkrieg**. Es handelt sich hier um einen eindringlichen letzten Aufruf an die ganze Welt zur Bekehrung und zur raschen **Hinwendung zur Römisch-Katholischen Kirche** und zur Befolgung dieser göttlichen Weisungen! Man hat den Eintritt dieser folgenschweren Ereignisse schon vor dem Jahr 2000 erwartet, doch Gottes Barmherzigkeit hat der Menschheit noch eine kurze Fristverlängerung geschenkt. Es bleibt nur zu hoffen, dass diese auch zur Bekehrung im letzten Moment noch genützt wird. **Aufgeschoben ist aber nicht aufgehoben!**

Alle Botschaften von Ohlau stehen im Einklang mit der Heiligen Schrift und der ursprünglichen Lehre der Römisch-Katholischen Kirche. Es gibt nur wenige Erscheinungsorte auf der Welt, wo die **Botschaften** wie in Ohlau vor ihrer Veröffentlichung **vom zuständigen Bischof** auf die Übereinstimmung mit der Lehre der hl. Kirche Jesu laut Auftrag des Himmels **überprüft** werden mussten. Dadurch wurden zugleich auch die

Kirchenbehörden von Anfang an informiert, die Leser hingegen sind vor falschen Informationen weitgehend geschützt.

Alles, was an den echten Erscheinungsorten verkündet wurde, deckt sich mit der Heiligen Schrift und mit den Vorschriften der Röm.-Kath. Kirche. Daran ist leicht zu erkennen, welche Botschaften echt sind. Leider gibt es gegenwärtig auch zahlreiche „**dämonische Botschaften**“, die viele Menschen in die Irre führen. In den Botschaften von Ohlau wurden oft echte Erscheinungsorte genannt, vor falschen Sehern wurde gewarnt. Auch das ist eine große Hilfe, eine großartige Führung der Muttergottes im Wirrwarr der gegenwärtigen Zeit. Folgende Erscheinungsorte der Gegenwart wurden als „**echte**“ bezeichnet: Medjugorje, Eisenberg bei St. Martin / Ö, Marienfried / BRD, Heroldsbach / BRD, Banneux / Belgien, Boitsfort / Brüssel (nur bis 1994 !), Kutrögyi Engesztelö / Budapest u.a. In Ohlau wurden auch die Kriterien mitgeteilt, mit deren Hilfe man einen echten Seher von einem falschen unterscheiden kann.

Anfänglich gab es in Ohlau nur **Marienerscheinungen**. Ab 1987 zeigte sich die Muttergottes gelegentlich in Begleitung anderer Personen, die sich bereits im Himmel befinden: hl. Josef, P. Maximilian Kolbe, Priester Jerzy Popieluszko, P. Pio, Schwester Katharina Szymon (spr.:Schimon) und Kardinal Wyszynski (spr.: Wischinski), Schwester Faustine u.a. - Von Oktober 1984 bis Mai 1988 erhielt Domanski durch die **Stimme Jesu** gelegentlich Mitteilungen, und ab dem Christi Himmelfahrtstag - 12. Mai 1988 - erschien ihm **Jesus immer sichtbar**. Ab 1995 erhielt die schon erwähnte **Seherin Anna** auch hier in Ohlau Botschaften mit dem Auftrag, auch diese zu veröffentlichen. Ihre 33 Botschaften, die sie nach ihrer Bestätigung als „echte Seherin“ in einer Botschaft an Domanski hier in Ohlau erhalten hat, wurden im 2. Band auch veröffentlicht.

Der Seher von Ohlau, ein Geheilter

Der polnische Familienvater **Kasimir Domanski** (polnisch: Kázimierz Dománski), geboren am 8.9.1934, war Maler von Beruf, verheiratet und Vater von mehreren Kindern. Vor dem Beginn der Erscheinungen wurde er mit seinen Arbeitskollegen in einen schrecklichen Verkehrsunfall verwickelt. Auf der Heimfahrt von der Arbeit wurde das Auto, in dem Domanski mitgefahren war, **von einem Lastauto gerammt**. Domanski wurde dabei am schwersten von allen verletzt und sogar vom LKW ein Stück mitgeschleift. Wegen eines Blutergusses im Gehirn blickte er, halbseitig gelähmt, einer gefährlichen **Gehirnoperation** entgegen. Am Vorabend der Operation stand plötzlich **die Muttergottes** vor ihm, legte ihm die Hände auf und **heilte ihn** augenblicklich mit den Worten:

„Sohn, steh auf, du bist gesund. Ich habe dich geheilt, nun mache du es bei den Kranken. Du hast die Gnade dazu von Jesus Christus, Meinem Sohn, und von Mir!“

Er war sofort gesund und konnte zum Erstaunen der Ärzte aufstehen und gehen. Bei den Untersuchungen konnte man tatsächlich die **vollständige Gesundheit** feststellen. Somit steht dieses medizinisch mehrfach nachgewiesene **Heilungswunder am Seher** selbst ganz am Beginn der langen Erscheinungsserie. Für die kirchliche Anerkennung eines Erscheinungsortes wird mindestens ein medizinisch nachgewiesenes Wunder verlangt. In Ohlau steht dieses am Beginn der Erscheinungen und betrifft den Seher selbst. Da man aber von der dauerhaften Wirkung dieses Wunders nicht überzeugt war, wurde Domanski in Frühpension geschickt. Nun widmete er sich der Gartenarbeit in seinem kleinen Schrebergarten, in dem eine etwa 8 m² große Gerätehütte (=Gartenlaube) steht.

Am **8. Juni 1983** kniete der fast 49 - jährige Frühpensionist Domanski in seinem kleinen Gartenhäuschen vor einem Bildchen der Schwarzen Madonna von Tschenschow, um kurz zu beten und wohl auch, um für seine Gesundheit und für seine plötzliche Heilung zu danken. Dieses Bildchen hatte er bei seinem Krankenhausaufenthalt in Breslau von einem Neupriester bekommen. Damals ahnte er nicht, dass ihm bald nachher hier die Muttergottes wieder erscheinen werde.

Domanski war gerade damit beschäftigt, Tomatenpflanzen mit einer Schnur anzubinden, als es zur ersten Erscheinung in der Gartenlaube kam: Er wollte gerade in der Hütte eine neue Schnur holen, da sah er auf einer Bank im Häuschen die Muttergottes sitzen. Er fiel auf die Knie und fing an zu beten: „Vater unser..... Gegrüßet seist du, Maria Unter Deinen Schutz und Schirm.....“. Mitten im dritten Gebet berührte ihn die Muttergottes am Oberarm und gab ihm erneut den Auftrag zu heilen mit den Worten: **„Ich habe dich geheilt. Du sollst nun auch Kranke heilen.“** Domanski begab sich sofort zum Pfarrer und berichtete diesem von seinem Erlebnis. Das war die erste Erscheinung im Schrebergarten. Im Jahr 1983 hatte er noch drei weitere Erscheinungen.

Der **Auftrag zur Heilung** der Kranken wurde dem Seher bei vielen anderen Botschaften immer wieder in Erinnerung gerufen mit denselben Worten, die er schon bei seiner Heilung im Krankenhaus gehört hatte: **„Ich habe dich geheilt, nun sollst du auch die Kranken heilen ! Die Kraft dazu hast du von Meinem Sohn und von Mir !“** Großes Aufsehen erregte dann die **plötzliche Heilung** eines über ein Jahrzehnt an den **Rollstuhl gefesselten Kranken**

aus Ohlau auf offener Straße, den viele kannten. Der Heilungssegen erfolgt laut Anweisung der Muttergottes durch Handauflegung, wobei der Seher auf der Brust sichtbar ein großes Umhängekreuz tragen und jenen Text sprechen musste, den ihn die Muttergottes gelehrt hat. Domanski betonte immer, dass nicht er heilt, sondern Jesus Christus vom Kreuz herab, er sei nur ein Werkzeug.

In den ersten Jahren fanden **alle Erscheinungen** und Begegnungen mit der Muttergottes im kleinen **Gartenhäuschen** (Gartenlaube) statt. Als Domanski später im Auftrag Jesu oder der Muttergottes weite Reisen machen musste, gab es auch an anderen Orten Erscheinungen mit ausführlichen Botschaften, die zumeist in den Kirchen oder Kapellen jener Orte stattgefunden haben, wo er hinfahren musste.

Am 7. Oktober 1984 hörte Domanski das erste Mal während der 14. Erscheinung die **Stimme des Heilands**. Darauf hat ihn die Muttergottes vorher aufmerksam gemacht mit den Worten: „*Höre nun auf die Stimme Meines Sohnes !*“ Anschließend vernahm er eine Botschaft von Jesus, in der ihm Verfolgungen vorausgesagt wurden, aber auch die Gewährung vieler Gnaden durch das damit verbundene Leiden. Auch am 15.8.1985 hört er solche Worte aus dem Munde Jesu (24. Erscheinung).

7. Oktober 1985 - Rosenkranzfest: Während einer hl. Messe, die von fünf Priestern in Konzelebration am Erscheinungsort gefeiert wurde, schaut Domanski während der hl. Wandlung **das erste Mal den Heiland** selbst in Lebensgröße und mit einem Zepter in der Hand, stehend beim Altar, in Anwesenheit seiner hl. Mutter Maria.

Am gleichen Tag hört er während der Muttergotteserscheinung wieder die Stimme Jesu mit einer längeren Botschaft, bei der **Jesus verlangt**, dass die Anweisungen befolgt werden sollen, sonst drohe der ganzen Welt eine große Strafe. Die Botschaften sollten allen Bischöfen und Priestern übermittelt werden, sie seien sehr wichtig für die ganze Menschheit !

Am Fest der Heiligen Drei Könige 1986 verlangt die Stimme Jesu, der Welt mitzuteilen, dass die Aufträge seiner Mutter so schnell wie möglich erfüllt werden sollen. Am Barmherzigkeitsfest (Weißer Sonntag) - 6. April 1986 – hörte er wieder während der Marienerscheinung die **Stimme Jesu**, die sich dieses Mal besonders über die Priester und Bischöfe beklagte, sie würden Ihm - Jesus - die größten Schmerzen bereiten. Nicht nur Maria gibt den Auftrag, diese **Botschaften zu veröffentlichen**, sondern immer wieder auch Jesus selbst. Jesus bestätigt auch mehrmals, dass diese Botschaften wahr sind.

Bei mehr als zehn Marienerscheinungen hörte Domanski die Stimme Jesu mit Botschaften und Anweisungen, bis ihm **Jesus** selbst am Christi Himmelfahrtstag - **12. Mai 1988** - das **erste Mal in der Gartenlaube** erschien und von da an immer in sichtbarer Gestalt Botschaften erteilte. Jesus schwebte bei seinen Erscheinungen in der Regel auf einer kleinen Wolke in Engelbegleitung herab. Er trug zumeist ein rötlich getöntes Gewand, wie Er auf dem Bild der Schwester Faustine / Krakau als Barmherziger Heiland dargestellt ist. Er kam allein oder mit seiner Mutter Maria oder mit einem oder auch mehreren Heiligen. Die Heiligen erschienen immer in Begleitung Jesu und / oder der Muttergottes und durften oft auch kurze Botschaften mitteilen.

In den Botschaften wird von Jesus und Maria regelmäßig erwähnt und betont, dass diese Botschaften für die ganze Menschheit bestimmt sind. Sie seien für die ganze Menschheit sehr wichtig und notwendig !

Der Seher Domanski hatte während seiner Ekstasen auch mehrere Schauungen vom Leiden Jesu auf dem **Kreuzweg**. Eine war gleich zu Beginn seiner Visionen im September 1983. Ihm wurde auch die **Hölle** gezeigt, der Ort der ewigen Qual und Pein, in die so viele Sünder fallen.

Bischof Pázdur von Breslau war Domanskis Betreuer und war zeitweise auch sein Beichtvater. Domanski musste laut dem Auftrag der Muttergottes jede zweite Woche zur hl. Beichte und täglich zum hl. Messopfer gehen und in inniger Verbindung mit der hl. Kirche beispielgebend leben. Er hat mehrfach den Auftrag erhalten, die ihm mitgeteilten Botschaften der ganzen Welt bekannt zu machen und Kranke durch Handauflegung zu heilen. In den vierzehneinhalb Jahren erhielt er **271 Botschaften** für die ganze Welt.

Ablauf der Erscheinungen und weitere Botschaftenübermittler

Die Erscheinungen in Ohlau verliefen in der Regel so, dass Domanski die Muttergottes in Begleitung vieler Engel auf einer **kleinen Wolke** vom Himmel herabschweben sah, obwohl er sich zumeist in einem Raum befunden hat. Sie kam in ganz verschiedener Gestalt: Ohne Jesuskind oder mit Ihm auf dem Arm, mit oder ohne Zepter, Krone oder Skapulier (zweiteiliges geweihtes Tüchlein / Stoffstücke zum Umhängen über die Schulter), zumeist mit einem weißen Kleid und blauem Gürtel, aber auch Blau in Blau, an Festtagen sehr oft auch mit einem goldenen Gewand oder goldenem Mantel, **immer jedoch mit dem Rosenkranz am rechten Arm** oder in der Hand. Gelegentlich zeigte sie sich

auch weinend und sehr traurig. Am Anfang der Erscheinungen kam die Muttergottes fast jedes Mal während dem Gebet einfach bei der Türe herein. - Auch Jesus erschien in ähnlicher Art auf einer Wolke stehend in Begleitung vieler Engel. In den Kirchen aber kam der Heiland bei Seinen Erscheinungen zumeist aus dem Tabernakel hervor, der sich plötzlich vergrößerte.

Zu Beginn oder am Ende der Erscheinungen wurde jedes Mal der **Segen** erteilt, der an viele Gruppierungen oder auch an Einzelpersonen gerichtet war: an den Seher oder die Seher auf der ganzen Welt, an das anwesende Volk, die Gläubigen, fast immer an den Papst, die Kardinäle, die Bischöfe und Priester, an verschiedene Länder oder Regierungen, an die Kranken, die Notleidenden oder Einzelpersonen Am Ende der Erscheinung wurde anfänglich fast immer der Monat der nächsten Erscheinung genannt.

Am Lichtmesstag - 2. Februar 1987 - hatte Domanski die erste Begegnung mit dem **hl. Josef**. Dieser begleitete ihn auf dem Weg zum Erscheinungsort. Domanski erkannte ihn aber nicht und erhielt erst bei der anschließenden Marienerscheinung Auskunft darüber. Der hl. Josef gab ihm unterwegs Botschaften über die dringend notwendige und rasche Bekehrung der Menschheit, über die Notwendigkeit des Rosenkranzgebetes, über den Kirchenbau, über die Gefahr des Dritten Weltkrieges, über den würdigen und knienden Kommunionempfang und das Knien beim Segen. **Er forderte das Aufschreiben der Botschaften** und verschwand noch vor dem Erreichen des Erscheinungsortes bei der Straßenkreuzung, an der ein großes Kreuz steht, wo man zum Erscheinungsort abzweigt. Vom Seher verlangte er gleich zu Beginn der gemeinsamen Wanderung das Ausziehen der Schuhe, sodass er nur mit den Socken an den Füßen auf der frostigen, vereisten Straße die ganze Strecke unterwegs war, ohne jedoch schmutzig oder nass zu werden (42. Erscheinung).

Im darauffolgenden Sommer (August 1987) erschien dann plötzlich mit der Muttergottes der ermordete Arbeiterpriester **Jerzy (Georg) Popieluszko**, der eine warnende Botschaft an alle Priester hinterließ und ebenfalls zum würdigen Kommunionempfang, kniend und mit dem Mund, aufforderte (48. Erscheinung). Später zeigten sich noch andere Heilige oder Begenadete:

Maximilian Kolbe, der Märtyrer von Auschwitz (+ 14.8.1941), der mit dem Erscheinungsort Ohlau in ganz besonderer Beziehung steht, denn es wird in den Botschaften (Nr. 66) erwähnt, dass sein Leib dreimal unverbrannt in der Asche des Krematoriums gelegen ist und begraben werden musste. **Sein Leib sei unverwest und werde in Kürze gefunden** und soll in Niepokalanow (Franziskanerkloster 42 km westlich von Warschau, das er gegründet hat) beigesetzt werden. Dies sei ein wichtiger Beweis für die

Echtheit der Erscheinungen von Ohlau. Die Exhumierung hat noch nicht stattgefunden (Stand: Juni 2004).

P. Pio aus San Giovanni Rotondo / Süditalien, der 50 Jahre lang die Wundmale Jesu hatte. Er wurde 1999 selig- und 2003 heiliggesprochen. P. Pio stand mit einer ebenfalls stigmatisierten Frau in Polen in Kontakt und war auch durch seine Gabe der Bilokation bei ihr anwesend. Durch diese Frau hat P. Pio auch gesegnet: Katharina Szymon (spr.: Schimon), die fast 79-jährig am 24.8.1986 gestorben und in Katowice begraben ist.

Katharina Szymon ist die einzige Stigmatikerin Polens, auch sie durfte sich zusammen mit der Muttergottes oder als Begleiterin Jesu zeigen und kurze Botschaften mitteilen.

Bischof Urban von Breslau (=Wroclaw), der sich bis zu seinem Ableben sehr für die Untersuchung und Anerkennung der Erscheinungen von Ohlau eingesetzt hat und nun (ab 1991) ein großer Fürsprecher für diesen Erscheinungsort im Himmel ist.

Schwester Faustine (poln.: Faustyna) Kowalska, die Botin der Göttlichen Barmherzigkeit, die im Alter von 33 Jahren vor dem 2. Weltkrieg in Krakau gestorben ist und auch dort im St. Josef - Kloster begraben wurde. Ihr wurde die Verbreitung der Verehrung der Göttlichen Barmherzigkeit und die Einführung des Barmherzigkeitsfestes am Sonntag nach Ostern aufgetragen. Sie wurde am Barmherzigkeitsfest (Weißer Sonntag!), 18. April 1993, selig- und 2003 heiliggesprochen.

Die ersten Jesus- Botschaften

Bei der **ersten Jesus-Erscheinung** am Christi Himmelfahrtstag - 12. Mai 1988 - bestätigte Jesus erneut, dass die Ohlauer Botschaften für die ganze Welt gegeben werden und wies darauf hin, dass seine Mutter schon viele Tränen geweint habe. Er sprach vom Zeichen, das an der lebensgroßen Muttergottesstatue gegeben worden sei, als diese blutige Tränen vergossen habe. Er erwähnte auch die erfolgten Heilungen: 60 Brillen, 42 Krücken und 3 Blindenstöcke seien am Erscheinungsort zurückgelassen worden. Er tröstete Domanski als den am meisten verfolgten Seher.

Am **Herz-Jesu-Fest** - 10. Juni 1988 - zeigte sich Jesus zum zweiten Mal und gab eine wichtige Botschaft mit einer **sehr ernststen Warnung** an die ganze Menschheit. Er sprach von einer furchtbaren Strafe, die kommt, wenn

die Menschen nicht beten und Buße tun. Er forderte, öfter zu beichten und die hl. Kommunion zu empfangen. Er verwies auf Seine immerwährende **Gegenwart im Tabernakel** und verlangte viel Gebet für den Papst, die Sünder, die ungeborenen Kinder, die Armen Seelen, für die hl. Kirche, für die Jugend, die Missionare, um Abwendung des Strafgerichtes, für die Kranken und Sterbenden. Von da an gab es eine große Zahl von Christus - Erscheinungen mit sehr wichtigen Botschaften.

Eine der vielen Jesus-Botschaften ist weiter hinten im vollen Umfang wiedergegeben, um einen Eindruck zu erhalten von der Eindringlichkeit und vom Ernst, mit dem Jesus in Ohlau seine Botschaften an die Welt gerichtet hat.

Auslandsreisen des Sehers im Auftrag der Muttergottes

Den ersten Hinweis auf seine Auslandsreisen erhielt Domanski am 1.11.1985 (27. Erscheinung). Einen weiteren Hinweis auf seine bevorstehenden Reisen bekam er am 7. Juni 1986. Er sollte mit zwei weiteren polnischen Sehern - **Biernacki** und Bruder **Anatol** - in verschiedene Länder reisen, um dort zu segnen und Kranke zu heilen. Aber schon ein Jahr früher bekam er den Auftrag, mit seinem Beichtvater **zum Papst** zu fahren und diesem die Anweisungen (Botschaften) der Muttergottes zu übergeben (9. Erscheinung, 25.5.1984 u. 15. Erscheinung vom 1.11.1984). Durch seine Gnade zu heilen, würden sich viele Leute zu Gott bekehren. Zu Beginn seiner Reisetätigkeit musste Domanski in die ehemalige kommunistische **UdSSR** fahren, wo er nach dem **Atomunfall von Tschernobyl** (vom 26.4.1986) vielen Menschen helfen und großes Leid mit göttlicher Hilfe lindern konnte. Danach hat er im Auftrag der Muttergottes viele andere Länder besucht, um dort selbst die Botschaften zu verbreiten, zu heilen und laut himmlischem Auftrag enge Kontakte mit den anderen Erscheinungsorten herzustellen, denn es heißt in vielen Botschaften, dass alle, die echte himmlische Botschaften erhalten, mit dem Erscheinungsort Ohlau eng verbunden sein müssen.

Im Spätherbst 1989 musste er im Auftrag der Muttergottes auch **Deutschland** und **Österreich** besuchen. Später erhielt er noch weitere Aufträge, dorthin zu fahren. Schon bei seinem ersten Aufenthalt in Deutschland und Österreich gab es bei seinen Vorträgen einen großen Andrang, aber sein eindringlicher Aufruf zur Umkehr im Sinne der Ohlauer Botschaften blieb leider ungehört.

Der **zweite Besuch in Deutschland** erfolgte im Oktober 1990 und in **Österreich** im März 1991. Im April 1990 musste Domanski in die **Schweiz** reisen, um einen sehr verfolgten Seher zu stärken, einen hochbetagten Italiener, der jeden 13. Monatstag in die Schweiz fahren musste und dort Botschaften erhielt. Im August 1994 erging erneut der Auftrag, wieder **Deutschland** und **Österreich** zu besuchen, wozu er sich noch im Dezember aufraffte. Er hielt Vorträge in Niederösterreich (Maria Taferl), Wien, Steiermark (Graz / Fatimakirche) und Kärnten (Gallizien).

Seine Reisen führten ihn auch nach **Belgien, Kanada, Australien, USA, Indonesien** (Singapur), **Japan, Ungarn, Medjugorje**

Hauptanliegen der Ohlauer Botschaften

Zu den Hauptanliegen der Botschaften von Ohlau gehört vor allem die **Wiederherstellung der Ordnung in der Heiligen Kirche Jesu**. So wird schon bei der 4. Erscheinung (8.12.1983) durch die Muttergottes und später durch Jesus selbst und andere Begnadete sehr streng auf den **unwürdigen Kommunionempfang** hingewiesen und immer wieder der kniende Empfang der hl. Kommunion mit dem Mund verlangt ! Nach fünf derartigen Forderungen hört Domanski während einer Erscheinung im Gartenhäuschen am 7. Juni 1986 auch die **Stimme Jesu** zu diesem Thema mit der Klage, wie ER zu leiden habe, wenn man Seinen Leib und Sein Blut nicht kniend empfängt, und dass ER dadurch schwer verwundet werde. Diese klare und ausführliche Anweisung über den würdigen Kommunionempfang wurde in den 14 Erscheinungsjahren immer wieder gegeben durch die Muttergottes oder durch Jesus selbst oder andere Heilige. Man findet in **mehr als 50 Botschaften** ausführliche Stellungnahmen zu diesem Thema. Jesus richtete sogar bei Erscheinungen während den Auslandsreisen, z.B. bei Domanskis erstem und drittem **Österreichbesuch** (6.11.1989 / 20.11.1994), in sehr scharf formulierten Botschaften an alle Menschen der Welt den Aufruf: **„Sie sollen Meinen Leib nur kniend und in den Mund empfangen !“**

Auch in Deutschland wurde von Jesus am 14. Oktober 1989 in **Heroldsbach** der kniende Kommunionempfang mit dem Mund verlangt, wobei Jesus selbst in dieser und auch in anderen Botschaften darauf hingewiesen hat, dass die **Bischöfe dem Papst nicht gehorchen**, der wünsche, dass der Leib Christi nur Knienden in den Mund gereicht werde (78. Botschaft). Trotz der so oftmaligen Warnungen und Botschaften über den würdigen Kommunionempfang blieben diese Forderungen bis heute weitgehend unerfüllt.

Papst Johannes Paul II. hat zu diesem Thema am 1.3.1989 in seiner römischen Diözese eine unmissverständliche öffentliche Predigt während einer hl. Messe gehalten, in der er die Handkommunion als nicht erlaubt bezeichnet hat. (Diese Predigt ist weiter hinten angeführt !)

In Ohlau nennt sich die Muttergottes immer wieder (z.B.: 27. Botschaft):

<p style="text-align: center;">Unbefleckte Muttergottes - Königin des Weltalls (Universums) und des Friedens</p>

OHLAU kann vor allem deshalb als die **ZENTRALE ALLER ERSCHEINUNGSORTE** bezeichnet werden, weil in diesen Botschaften verlangt wird, dass sich alle anderen Erscheinungsorte mit Ohlau eng verbinden sollen. Die Muttergottes und Jesus selbst nennen in zahlreichen Ohlauer Botschaften viele **echte Erscheinungsorte**, die bisher von der Kirche noch nicht anerkannt wurden. An manchen dieser Orte wird auch die Errichtung einer Kirche gefordert. Das betrifft **Heroldsbach** in Deutschland, wo unmittelbar nach dem zweiten Weltkrieg die Muttergottes herabgestiegen ist, **Eisenberg** / St. Martin im Burgenland, **Marienfried** (BRD), wo am 7. Oktober 1989 die Muttergottes so schnell wie möglich den Bau einer großen Basilika gewünscht hat. In Marienfried würde einmal das größte Heiligtum Deutschlands sein. Wenn es zu einer kirchlichen Anerkennung von Ohlau kommt, dann erfolgt zugleich auch eine indirekte Anerkennung aller in diesen Botschaften als echt bezeichneten anderen Erscheinungsorte.

In vielen Botschaften wurde auch ein **Papstbesuch in Ohlau** angekündigt, der auch im Zusammenhang mit der Anerkennung durch die Kirche zu sehen ist. Der Papst hätte dieses Heiligtum selbst einweihen sollen und dadurch ebenfalls die Echtheit dieser Botschaften bestätigen sollen. Alle Bemühungen um einen Papstbesuch in Ohlau sind aber am Widerstand der röm. Kurie und der zuständigen Diözese gescheitert. Bedauerlicherweise konnte sich in dieser Angelegenheit der **Papst nicht durchsetzen**. Der Papst ist als Stellvertreter Jesu auf Erden für alle Gläubigen das zentrale Vorbild, und wenn **er als Papst** nach Ohlau gekommen wäre, dann hätte kein Bischof und kein Priester die Gläubigen von diesem Erscheinungsort abhalten können. In den Botschaften von Ohlau gibt es viele Aussagen über Papst Johannes Paul II. , darunter auch jene, dass er Ohlau vertraut, daran glaubt und **nach Ohlau kommen möchte**, aber auch solche, dass die Bischöfe dem Papst nicht gehorchen. Dieser von Gott und der Muttergottes geforderte Besuch hat leider nicht stattgefunden. Daher muss jederzeit mit dem Ausbruch des 3. Weltkrieges und den damit zusammenhängenden apokalyptischen Ereignissen gerechnet werden, und nach diesem Krieg aller Kriege und dem Tod von Milliarden Leuten gibt es dann sowieso niemanden mehr, der es wagen würde, diese Botschaften zu kritisieren.

Die Ohlauer-Botschaft ist keine Privatoffenbarung

Die Ohlauer-Botschaft ist gemäß der 11. Erscheinung der Muttergottes vom 16. Juli 1984 **KEINE PRIVATOFFENBARUNG**, sondern für die ganze Menschheit gültig ! Darauf wird eigens hingewiesen, dies wird mehrmals betont ! Diese Erklärung ist unmissverständlich gegen jene Theologen gerichtet, die behaupten, dass an solche Botschaften nicht geglaubt werden müsse. Alle Botschaften Gottes oder von Heiligen werden von den gelehrten Theologen als Privatoffenbarungen eingestuft, die man nicht glauben brauche. Es wird von ihnen behauptet, dass die Offenbarung mit dem Tod des letzten Apostels abgeschlossen sei und der Offenbarung an die Apostel nichts mehr hinzugefügt werden dürfe. Damit wird **Gott ein Maulkorb verpasst** und Seine Botschaften werden arg abgewertet und als nebensächlich eingestuft. Es handelt sich hier auch um eine schwerwiegende **Fehlinterpretation einer Stelle in der Bibel**, die eigentlich ganz etwas anderes ausdrücken will als das Ende der Offenbarungen Gottes. Mit den Worten „... es darf nichts hinzugefügt werden oder weggelassen werden ... (Geh. Offenb.: 22 / 18 u.19)“ wird nur vor der Entstellung und mutwilligen Abänderung des Evangeliums gewarnt (nicht einmal daran hat man sich gehalten !), daraus darf aber nicht abgeleitet werden, dass Gott oder die Muttergottes den Menschen seither nichts mehr zu sagen hätten. Die irrige **Behauptung von der „abgeschlossenen Offenbarung“** stammt von Papst Pius X. (1903 -1914) und hat inzwischen schon äußerst schädliche Auswirkungen gezeigt und zu einer schweren und höchst verderblichen Entwicklung geführt. Die **Folgen** davon sind, dass himmlische Botschaften geringgeschätzt und von den „Theologen“ nahezu vollkommen missachtet werden. Dieses **gottverächtliche Verhalten** wurde auch schon in mehreren anderen himmlischen Botschaften scharf kritisiert, da es ganz **gegen den Willen Gottes gerichtet** ist. Es gab Botschaften, wo Jesus klar betont und festgestellt hat, dass sich **Gott das Reden nicht verbieten lässt**. Es handelt sich hier also ganz klar um eine **folgeschwere theologische Entgleisung** mit höchst verderblichen Auswirkungen, die dazu geführt hat, dass die echten Botschaften des Himmels, mitgeteilt über die **Propheten der christliche Ära**, die sogenannten „**Seher**“, aus der theologischen Bildung der Priesteramtskandidaten beseitigt wurden und an deren Stelle Meinungen und Phantasien profilierungssüchtiger Theologen getreten sind. Man hat durch diesen „**Maulkorberlass**“ die Worte des Himmels strategisch bekämpft und versucht, sie auszuschalten mit dem Argument, dass Gott nichts mehr zu sagen habe. Dem allmächtigen Gott das Reden zu verbieten, ist wohl die größte Bosheit und extremste Frechheit eines menschlichen Wesens überhaupt ! Es handelt sich hier um die schwerste Sünde, die laut dem Evangelium nicht vergeben wird, um die **SÜNDE GEGEN DEN HEILIGEN GEIST !!!**

Diese verderbliche Behauptung, die man in einem Lehrschreiben von Pius X. findet, wurde durch die Botschaften des Himmels korrigiert ! (Anmerkung: Papst Pius X. hat in seinem „Lamentabili“ vom 3.7.1907, worauf jeder katholische Theologe laut päpstlicher Anweisung einen Eid ablegen musste, mit der Behauptung der abgeschlossenen Offenbarung nach dem Tod des letzten Apostels sämtliche Botschaften aus der Theologie eliminiert. Erst Papst Paul VI. hat diesen Schwur abgeschafft !)

Die Behauptung, dass die sogenannten Privatoffenbarungen zum Heil des Menschen nicht notwendig seien, öffnet der Spekulation und privaten Meinungsbildung Tür und Tor und hat schon vielen **Irrlehren** den Boden bereitet. Die geschichtlichen Ereignisse selbst beweisen ganz klar, wie heilsnotwendig diese himmlischen Botschaften sind. Hätten sich beispielsweise ein **Jan Hus** oder ein **Martin Luther** an die Jesus- und Marienbotschaften an die **hl. Birgitta von Schweden** oder an **Hildegard von Bingen** gehalten, dann wären viele Glaubenskämpfe und Streitigkeiten ausgeblieben. Die Botschaften Gottes und der Muttergottes an die **hl. Birgitta von Schweden**, die Papst Johannes Paul II. zur Patronin Europas erklärt hat, mussten laut Anweisung Gottes in lateinischer Kirchensprache von ihrem Seelenführer abgefasst werden! Die zwei nachfolgenden Konzile und mehrere Päpste haben ihre Botschaften als echt bestätigt und den Gläubigen zur Lektüre empfohlen. Hätte ein Martin Luther daran geglaubt, dann wäre die **Kirchenspaltung von 1517** mit Sicherheit unterblieben, denn diese Botschaften des Himmels haben **über 100 Jahre vor Luther** die Erneuerung der Kirche in die Wege geleitet gemäß dem Willen Gottes. Es ist kaum anzunehmen, dass Luther diese Botschaften unbekannt waren, da sich zuvor zwei Konzile ausführlich damit befasst haben. Leider wollte Martin Luther ohne diese göttliche Führung die Kirche gemäß seinen eigenen Vorstellungen erneuern, wodurch es eben wegen der Missachtung des göttlichen Willens zu dieser Kirchenspaltung gekommen ist und die **Irrtümer Luthers** überall verbreitet wurden. Der Himmel hat zu vielen Kritikpunkten Luthers schon viele Jahrzehnte zuvor genaue Mitteilungen und Anweisungen gegeben, etwa zum **Ablass**, zur **Ehelosigkeit der Priester**, zur **Eucharistielehre**, zur **Marienverehrung**, zu **Wallfahrten** oder was die lutherische **Rechtfertigungslehre** betrifft. In dieser Angelegenheit heißt es bei den Botschaften an die hl. Birgitta im Abschnitt über die Gerechtigkeit und Barmherzigkeit Gottes, ganz im Gegensatz zu Luther, dass **„....niemandem das Himmelreich gegeben wird, der nicht etwas für Gott wirkt und leidet“**. Der Glaube ohne Werke reicht für die Rettung also nicht aus! Die schweren Fehler Luthers sind der beste **historische Beweis dafür, dass den Botschaften des Himmels geglaubt werden muss**, wenn man Irrwege vermeiden will. Solche Botschaften sind also sehr wohl **heilsnotwendig**! Eine Einheit aller Christgläubigen (= Ökumene) kann nur dann verwirklicht werden, wenn alle an die Botschaften des Himmels glauben und sie befolgen!

Die Röm.-Kath. Kirche hat sich bis zum II. Vatikanischen Konzil weitgehend noch an die traditionellen Sitten gehalten, aber nach dem II. Vatikanischen Konzil wurde von den meisten prominenten **Theologen** ständig betont, dass niemand an die sogenannten „Privatoffenbarungen“, zu denen sie alle himmlischen Botschaften zählen, glauben müsse, eine Auswirkung des

„Lamentabili“ von Pius X ! Diese Haltung hatte schreckliche Folgen, wie jeder selbst leicht erkennen kann, wenn er sich mit den Ohlauer- oder den Birgitta-Botschaften befasst: Der rasante **Niedergang der Sitten** im Gotteshaus und im Gesellschaftsleben ist überall sichtbar. Die **Ohlauer Botschaften** sind eine eindringliche Erinnerung an jene Botschaften, welche die **hl. Birgitta von Schweden** und ein Jahrhundert zuvor die **hl. Hildegard von Bingen** von Gottvater, Gottsohn, vom Heiligen Geist und von der Muttergottes erhalten hat. Sie gehen aber darüber hinaus auch auf alle anderen Missstände der Gegenwart ein, die erst jetzt aufgetreten sind. Von Theologen werden gerade jene Punkte der Ohlauer Botschaft kritisiert, die schon in der **Birgitta-Botschaft** enthalten sind und, wie schon erwähnt, von zwei Konzilen und vier Päpsten bestätigt wurden. Anscheinend sind sie ihnen vollkommen unbekannt. **Als fünfter Papst hat sich Johannes Paul II.** seinen Vorgängern angeschlossen, indem er am 1. Oktober 1999 gerade diese Seherin und echte Mystikerin zur **Mitpatronin Europas** ernannt hat, denn die himmlischen Botschaften wurden damals zur Erneuerung der Kirche gegeben und sind auch gegenwärtig wichtiger denn je. Wer die Birgitta-Botschaften studiert hat, weiß, dass sich die **Ohlauer-Botschaften** in vielen Punkten mit den Birgitta-Botschaften decken. Einige Punkte seien kurz erwähnt: Berührung der Hostie nur durch Priester, Lehre von der Hölle, vom Fegefeuer, von der Heiligmachenden Gnade, von der Taufe, von den Sakramenten, vom Zölibat, vom Priestertum, von der Gegenwart Jesu in der hl. Hostie und vom Zurückweichen Jesu beim Kommunionempfang eines Todsünders. Die hl. Röm.-Kath. Kirche hat sich durch viele Jahrhunderte hindurch an diese Botschaften gehalten. Sogar zwei den Brigita-Botschaften nachfolgende Konzile haben sich mit den Botschaften des Himmels an Brigitta befasst und die Echtheit durch eigene Beschlüsse noch bestätigt.

Wer also behauptet, dass Botschaften Gottes nicht heilsnotwendig seien, begeht einem folgenschweren und höchst verderblichen Fehler und wird mitschuldig am religiösen Niedergang der Gesellschaft.

Die Führung Gottes durch Botschaften ist ein Gnadenangebot, auf das nicht verzichtet werden kann. **BOTSCHAFTEN GOTTES SIND EIN HEILSNOTWENDIGER UND UNVERZICHTBARER KOMMENTAR DES EVANGELIUMS !** Es gibt genug christliche Sekten und Religionsgemeinschaften, die allein mit dem Evangelium argumentieren und trotzdem meilenweit von der Wahrheit abirren. Auch die Röm.-Kath. Kirche

der Gegenwart ist wegen solcher Fehler und der negativen Haltung der Amtsträger, der Bischöfe und Priester, zu den Botschaften des Himmels auf einen höchst verderblichen Irrweg geraten, von dem sie Gott und die Muttergottes wieder abbringen wollen. In den Ohlauer Botschaften wurde **der Begriff „Privatoffenbarung“ von der Muttergottes neu definiert !**

ALS „PRIVATOFFENBARUNGEN“ SIND NUR SOLCHE BOTSCHAFTEN GOTTES ZU BEZEICHNEN, DIE NICHT FÜR EINE VERÖFFENTLICHUNG BESTIMMT SIND !

Der Seher Domanski erhielt seit dem **Ende der Botschaften für die Welt** (ab Jänner 1998) immer noch private Botschaften, die nur für ihn oder für eine kleine Gruppe von Pilgern bestimmt waren und von den himmlischen Boten zu reinen Privatoffenbarungen erklärt wurden.

Große Offenbarungen, Erscheinungen und Ereignisse im 2. Jahrtausend im Lichte der Ohlauer Botschaft

In fast allen Jahrhunderten des vorigen Jahrtausends hat es ganz wichtige und sehr **umfangreiche Offenbarungen** Gottes gegeben. Es muss als das Jahrtausend der Botschaften oder Offenbarungen bezeichnet werden. Die Röm.-Kath.-Kirche hat sich im Wesentlichen daran gehalten und dadurch alle Stürme der Jahrhunderte überstanden. Solche Offenbarungswerke haben auch die kirchliche Bestätigung erhalten und viele Menschen zur Heiligkeit geführt. So hat sich die Kath. Kirche durch Jahrhunderte hindurch von jenen Botschaften des Himmels leiten lassen, die **Birgitta von Schweden** im 14. Jahrhundert (1344 - 1373) zunächst in Schweden und dann in Rom erhalten hat. Bekannt sind auch die „Brigitta-Gebete“ (täglich 15 Vaterunser und Ave Maria) mit den großen Verheißungen, die im Zusammenhang mit der Verehrung der 5480 Wunden Jesu stehen. (Verheißungen: 15 Verwandtenbekehrungen, Befreiung von 15 Verwandten aus dem Fegefeuer, Glaubensstärkung von 15 Gerechten, tiefe Reue 15 Tage vor dem eigenen Tod, Kommunionempfang 15 Tage vor dem eigenen Tod) - Die Ohlauer Botschaften frischen wesentliche Aussagen von damals, die inzwischen leider in Vergessenheit geraten waren, wieder auf.

Schon im 12. Jahrhundert erhielt in Deutschland die **hl. Hildegard von Bingen** (1098 - 1179) ab 1140 sehr umfangreiche himmlische Botschaften. Am bekanntesten ist jedoch nur der medizinische Bereich, nicht jedoch der sehr wichtige theologische Teil, wo Gott zu Entwicklungen Stellung genommen hat, die auch gegenwärtig wieder von den Modernisten verlangt werden: Frauenpriestertum, Zölibat, Lesben und Schwule, Ehebruch, Homosexualität, Ehrfurcht, Sakramentenempfang, Hostienberührungsverbot

für Nichtgeweihte (6. Vision-2. Teil / 61. Kapitel) u.v.a. Die hl. Hildegard wurde nach einer öffentlichen Prüfung durch Papst Eugen III. während der **Bischofssynode von Trier** (1147/48) von diesem sogar beauftragt, ihre Schauungen aufzuschreiben. Zu dieser Synode wurde sie vom Papst persönlich eingeladen und auf die Intervention des **hl. Bernhard von Clairvaux**, der sich selbst auch von diesen Botschaften leiten ließ, als ihr Berater tätig war und von der Echtheit der Botschaften überzeugt war, kam es zum **Auftrag der Niederschrift durch den Papst** - ein klarer Beweis für die Botschaftengläubigkeit der Päpste und Bischöfe in der Kirchengeschichte - ganz gegenteilig zur gegenwärtigen Lage ! Über den **Zölibat** heißt es in dieser Offenbarung (6. Vision-2. Teil / Nr. 71): „ ... jene, die zu Meinem Altardienst hinzutreten pflegen, halten ihren Leib von der Berührung mit Frauen zurück und schaffen sich nicht irgend einen Vorwand zum Eingehen einer Ehe. Sie werden sich vielmehr freiwillig und - um MIR rechtmäßig zu dienen - **keusch** erhalten. **Sonst müssen sie auf den Dienst an Meinem Altar verzichten !**“ oder Nr. 73: „ ...der himmlische König setzte fest, dass die Priester und die übrigen Amtsträger des göttlichen Dienstes ihre Keuschheit sehr tugendhaft bewahren sollten.“ oder Nr. 76: „Es dürfen auch **keine Frauen** an diesem Meinem (=Gottes) Altardienst hinzutreten es darf dem Priester beim Dienst der Konsekration keine Frau gleichgestellt werden !“ oder Nr.: 61 über die Handkommunion: „ Wer berührt Meinen Sohn so verwegen (=frech) ohne Weihe ?“ - Zu jener Zeit (Jahr 1213) überreichte die Muttergottes dem **hl. Dominikus** eine Korallenschnur, den **ersten Rosenkranz**, und lehrte ihn, diesen zu beten. Rasch verbreitete sich im ganzen deutschen Gebiet dieses Gebet aufgrund des Glaubens an die Botschaften und durch die Befolgung jener Botschaften, die der hl. Dominikus vom Himmel erhalten hat. Der stigmatisierte **hl. Franz von Assisi** (+1226) hat in Italien die Verbreitung dieses Gebetes mit großem Eifer betrieben und selbst ständig den Rosenkranz gebetet. Seither wird bei allen Marienerscheinungen das Rosenkranzgebet verlangt. - Im Jahre 1233 kam es in der damals reichsten Stadt Florenz durch Botschaften der Muttergottes an die **Sieben Heiligen Väter**, die ihren Reichtum verschenkten und sich einvernehmlich von ihren Familien absonderten und in der Einsamkeit der Berge eine Gebetsgemeinschaft bildeten, zur Gründung des Ordens der „Diener Mariens“, der sogenannten „Serviten“. Sie erhielten von der Muttergottes persönlich sogar das schwarze Ordenskleid und das schwarze Skapulier. Das war 17 Jahre vor der Überreichung des braunen Skapuliers auf dem Berg Karmel an den sel. **Simon Stock**. Die Muttergottes erschien in Ohlau oft mit dem braunen Skapulier. Bedauerlicherweise will man sich gegenwärtig in kaum einer Ordensgemeinschaft von der Muttergottes etwas sagen lassen. Heutzutage beeindruckt den Klerus gar nichts mehr, nicht einmal ein Eucharistisches Wunder, ganz im Gegensatz zu früher: Als sich 1263 das **Eucharistische Wunder von Bolsena** / Lanciano / Italien

ereignete hat, kam es zur Einführung des Fronleichnamfestes, zu dem der **hl. Thomas von Aquin** im Auftrag des Papstes mehrere Texte geschaffen hat, von denen bis heute das Pange lingua mit dem „Tantum ergo“ und das „Lauda Sion Salvatorem“ (Deinem Heiland...) bekannt geblieben sind.

Die Gegenwart und Hilfe der Muttergottes wurde im 16. Jahrhundert erneut offenkundig, als Martin Luther die **Kirchenspaltung** betrieben hat. Vier Jahre vor der Veröffentlichung seiner 95 Thesen erschien die Muttergottes einer armen Bäuerin in **Maria Luggau** / Lesachtal / Kärnten im Sommer 1513 und verlangte die Errichtung einer Kirche. Durch gleichzeitig gewirkte, großartige Wunder wurden die Marienverehrung und die von Luther schwer kritisierten Fußwallfahrten heftig angekurbelt. Die **Totenerweckungen** von 24 ungetauft verstorbenen Kindern, von denen zwei sogar exhumiert wurden, erregten höchstes Aufsehen. Die toten Kinder wurden von weit her an diesen Erscheinungsort gebracht. Die Habsburger Kaiser ließen an diesem Erscheinungsort eine große Kirche bauen und ließen sich vom Reformator Luther nicht beirren. Als Gegenpol zu Luther muss der **hl. Petrus Kanisius** (1521 - 1597) erwähnt werden, der damals die Kath. Lehre verteidigt hat und auch die unverfälschte Wahrheit durch seinen **Katechismus** niedergeschrieben und so den folgenden Jahrhunderten erhalten hat. In **Ohlau** wird für den Religionsunterricht die Verwendung des Katechismus verlangt! Die Lutherbibeln enthalten nämlich folgenschwere **Fehler**: Der gravierendste ist wohl die Gleichsetzung des 6. Gebotes mit dem 9. Gebot Gottes. Petrus Kanisius hat das **6. Gebot** in der Originalfassung in seinem Katechismus wiedergegeben: „**Du sollst nicht Unkeuschheit treiben !**“ Dieser Text wurde in ähnlicher Form auch dem Seherpriester Don Gobbi von der Muttergottes am 2. Juni 1987 mitgeteilt: „**Du sollst nichts Unkeusches tun !**“ Somit ist ein schwerer Fehler Luthers aufgedeckt worden. Gerade in diesem Gebot kommt es gegenwärtig laufend zu schwersten Verfehlungen in fast allen Medien und bei fast allen öffentlichen Vorführungen (Theater, Film, Presse, Internet etc.). Zugleich ist dies aber ein weiterer Beweis dafür, dass die Botschaften des Himmels überaus heilsnotwendig sind. - Dieses 16. Jahrhundert endete mit dem großartigen Sieg der christlichen Flotte bei der **Seeschlacht von Lepanto** / Griechenland gegen die moslemischen Türken, die ausgezogen waren, um die Christenheit in Europa zu vernichten. Der Sieg wird dem Rosenkranzgebet zugeschrieben. Nach diesem Sieg am 7. Oktober 1571 wurde dieser Tag vom Papst zum **Rosenkranzfest** erklärt. Die moslemischen Türken strebten immer nach der Ausrottung des Christentums, und nach deren Eroberung Konstantinopels im Juli 1453 gab es ständige Überfälle auf benachbarte Regionen. Anlässlich dieser Gefahr ordnete Papst Calixtus III. das **tägliche Angelusgebet (Angelusläuten)** an.

Im 17. Jahrhundert gab es den **30-jährigen Religionskrieg** der Protestanten gegen die Katholiken, der mit dem Eingreifen Jesu in **Tschenstochau** /

Polen zum Erliegen gekommen ist, als das protestantische schwedische Heer am Heiligen Abend des Jahres 1655 während einer Sakramentsprozession von Jesus selbst durch helles Licht, das von der Monstranz auf die ca. 4.000 Krieger fiel, geblendet und aufgelöst wurde. Schon Jahrhunderte zuvor gab es ein solches Ereignis in Spanien, wo am 23.2.1239 in **Daroca** ein 7.000 Mann starkes moslemisches Heer ebenfalls durch Licht von **sechs blutigen Hostien** auf einem Corporale (kleines Altartüchlein) so heftig geblendet wurde, dass die Soldaten von den geschreckten Pferden fast vollständig **zu Tode getrampelt** wurden und nur wenige nach Hause zurückkamen. Als Dank für die Verschonung Wiens vor den protestantischen Truppen (1645), wurde von Kaiser Ferdinand III. am 18. Mai 1647 die Mariensäule auf dem Platz 'Am Hof' errichtet und die „*Unbefleckte Mutter Gottes, die allzeit jungfräuliche Maria, zur besonderen Herrin und Patronin Österreichs erwählt*“ und **GELOBT**, in Zukunft immer am 8. Dezember das **FEST DER UNBEFLECKTEN EMPFÄNGNIS** als Feiertag zu begehen. Am 18. Mai 1947 wurde diese Weihe vom Wiener Kardinal Innitzer erneuert ! Auch heute noch hat dieses Gelöbnis seine Gültigkeit und muss beachtet werden ! Die weltweite Einführung dieses Festes und vieler anderer abgeschaffter Feste wurde in den Ohlauer Botschaften ebenfalls verlangt.

Ins 17. Jahrhundert fällt auch die große Herz-Jesu-Botschaft an die **hl. Margareta Maria Alacoque** / Frankreich (+ 17.10.1690) mit den vielen Verheißungen Jesu an jene Menschen, die die Herz-Jesu-Monatsnovene einhalten. In Spanien erhielt zu jener Zeit die Äbtissin **Maria von Agreda** ein großartiges Offenbarungswerk, das viele Einzelheiten aus dem „*Leben der jungfräulichen Gottesmutter Maria*“ (= Buchtitel / 4 Bände) schildert und zahlreiche äußerst lehrreiche Verhaltensanweisungen der Muttergottes beinhaltet, die eigentlich jeder Priester kennen sollte. Würden die Priester bei oder statt ihren Predigten nur 1 Seite dieser Belehrungen vorlesen, dann würden alle Kirchenbesucher davon schwer beeindruckt sein, die Kirchen würden sich auch wieder füllen, weil man von den Worten der Muttergottes, der **Lehrmeisterin der Apostel**, überwältigt wird, denn kein anderes irdisches Wesen ist in der Lage, die Worte des Evangeliums und das Leben Jesu und ihr eigenes Leben so geisterfüllt zu formulieren und zu schildern. Dies ist eine der größten Offenbarungen der christlichen Ära. Viele Menschen haben davon geistige Nahrung erhalten, darunter ein **Arnold Janssen**, der Gründer der Steyler Missionare, oder der Priester, Theologe und Hochschulprofessor **Albert Drexel** (+1977). Man wird hier in die Zeit Jesu zurückversetzt und erhält viele beeindruckende Einblicke in das Leben der hl. Familie und die Gründung der Kirche und in damalige Ereignisse. - Dieses Jahrhundert endete mit dem großartigen Sieg der christlichen Heere über die **moslemischen Türken**, die Wien belagerten und versuchten, es zu erobern und in eine moslemische Festung umzuwandeln. An der Spitze der

christlichen Heere schritt bei der Schlacht vom Kahlenberg am 12.9.1683 der Priester **Marco d´ Aviano** mit einem Kreuz in der Hand voran. In den Aufzeichnungen der Türken über diese Schlacht ist zu lesen, dass die Türken den Mann mit dem Kreuz plötzlich immer größer sahen, schließlich wie einen **großen Riesen**, der bis zum Himmel ragte. Total verwirrt von dieser Erscheinung gerieten die 300.000 Türken in panische Angst und suchten das Heil in einer überstürzten Flucht, wobei sie fast alle Schätze zurückließen. Aus den Kanonen goss man die größte Glocke Österreichs, die **Pummerin** vom Wiener Stephansdom und die größte Glocke Kärntens von Maria Saal, einem Marien-Wallfahrtsort. Als Dank an Gott und die Muttergottes wurde das kirchliche **Fest „Maria Namen“** am 12. September, dem **Tag der Schlacht**, eingeführt zur Erinnerung an den Schlachtruf „Maria, Maria !“, womit die christlichen Soldaten die Muttergottes um Hilfe anflehten und sich himmlische Unterstützung erhofften angesichts der zahlenmäßig großen Überlegenheit der Türken. Die Hilfe wurde ihnen auch gewährt, so konnten sie mit göttlicher Hilfe, vermittelt durch die Muttergottes, die Feinde der katholischen Religion besiegen und vertreiben. Damals war der Röm.-Kath. Glaube für ganz Europa in Gefahr, ausgerottet zu werden.

Im 18. Jahrhundert erhielt in Italien die Benediktinerin **Maria Cäcilia Baij** (1694 - 1766) eine ausführliche Offenbarung über das Innenleben Jesu und das Leben des hl. Josef, diktiert durch die Stimme Jesu.

Im 19. Jahrhundert gab es die großen Marienerscheinungen von **La Salette** (1846), **Lichen** / Polen (1850 - hier hat die Muttergottes ihre Fußspuren auf einem großen Stein hinterlassen) und **Lourdes** (ab 11.2.1858), sowie die Visionen der stigmatisierten **Anna Katharina Emmerich**. Sie erhielt 1812 sichtbar die fünf Wundmale Jesu und starb am 9.2.1824 im 70. Lebensjahr, nachdem sie viele Schauungen über die dreijährige Lehrzeit Jesu, sein Leiden und Sterben und über das Leben der Muttergottes gesehen und teilweise miterlebt hatte. Der Dichter Clemens Brentano hat ihre Schilderungen ab 1818 aufgeschrieben, da die Seherin weder lesen noch schreiben konnte.

Im 20. Jahrhundert zeigte sich noch während dem Ersten Weltkrieg im Jahre 1917 die Muttergottes in **Fatima** an jedem 13. Monatstag von Mai bis Oktober (70 000 Leute erlebten zum Abschluss ein furchterregendes Sonnenwunder !), rief zur Bekehrung und zum Rosenkranzgebet auf, warnte vor dem **Zweiten Weltkrieg** und verlangte die Herz-Marienerehrung nach dem Herz-Jesu-Freitag sowie die Weihe Rußlands an ihr Unbeflecktes Herz. Das Dritte Geheimnis hätte schon 1960 von Papst Johannes XXIII. veröffentlicht werden sollen, blieb jedoch mehr als 40 Jahre lang verschlossen. Die Warnungen der Muttergottes blieben ungehört, sodass es zu diesem schrecklichen Krieg kam, der 60 Millionen Menschen das Leben gekostet

hat, zehnmal soviel wie im 1. Weltkrieg. - In Italien erhielt eine Serviten Nonne, **Maria Valtorta** (1897-1961), in unzähligen Visionen das Leben Jesu geoffenbart. Es handelt sich dabei um das 12-bändige Monumentalwerk „*Der Gottmensch*“ (Parvis Verlag / Schweiz). Im vorigen Jahrhundert gab es weltweit so viele Marienerscheinungen wie nie zuvor. Die weitaus wichtigsten Botschaften wurden jedoch in **Ohlau** bekannt gegeben. Es handelt sich dabei um den intensivsten Bekehrungsaufwurf des Himmels hinsichtlich der kommenden Ereignisse, durch die die ganze Menschheit von ihrer Sündhaftigkeit gereinigt werden soll. Derzeit **befinden sich jedoch Milliarden Menschen in höchster Gefahr**, denn von einem Tag auf den anderen kann der in den Ohlauer Botschaften angekündigte **DRITTE WELTKRIEG**, ein **Atomkrieg**, ausbrechen und den Großteil der Menschheit vernichten. Die meisten betroffenen Menschen würden dabei wohl aufgrund ihres Bekehrungsunwillens auf ewig in das Feuer der Hölle geraten. Um dies aber zu verhindern, gab es in den letzten 20 Jahren diesen stürmischen Bekehrungsruf des Himmels überall auf der Welt.

Die **Theologen** sind aufgerufen, diese Mitteilungen Gottes zu studieren, den Willen Gottes kennenzulernen und diesen anstelle ihrer eigenen Überlegungen weiterzuvermitteln, damit Gottes Wille auf Erden endlich erfüllt wird und solch schwere Menschheitstragödien verhindert werden können. Die Fülle dieser Offenbarungen erfordert ein jahrelanges Studium. Jeder Priester, Theologe, Seelsorger und Religionslehrer ist **erst dann** in der Lage, die volle **Wahrheit** zu verkünden, wenn er sich genauestens mit diesen Mitteilungen Gottes beschäftigt hat und sie studiert hat. Weil dies nicht geschieht, haben sich alle Arten von **Irrtümern** eingeschlichen, die zu den gegenwärtigen chaotischen Verhältnissen geführt haben. Den Ausweg aus dieser Sackgasse zeigen uns Gott, die Muttergottes und viele Heilige in der **Ohlauer Botschaft**, ohne deren Befolgung es keinen Frieden und kein Heil mehr gibt. Die Zeit drängt, wie es in vielen Ohlauer Botschaften heißt, denn die von Gott vorgesehene **Reinigung der Welt** wird bald vollzogen werden. Ohne Umkehr im Sinne der Ohlauer Botschaften wird sie aber mit einem großen Schrecken und schwerem Unheil für mindestens **sechs der fast 9 Milliarden** Menschen enden. - Noch eine allgemeine **Bemerkung** für Kenner der vorhin erwähnten Offenbarungswerke: Bei ganz genauem Studium entdeckt man, dass es in einigen Bereichen sich anscheinend **widersprechende Schilderungen** gibt. Das kommt davon, dass dem einzelnen Seher nicht eine vollständige Schau eines Ereignisses zuteil wird, sondern nur ein Teilbereich. Der Seher hat nun die schwierige Aufgabe, seine Schauungen in einen logischen Zusammenhang zu bringen. Dabei kommt es dann zu den unterschiedlichen Schilderungen ein und desselben Ereignisses. Es wäre eigentlich die **Aufgabe der Theologen**, diese **Teilschauungen zu einem Gesamtbild** zusammenzufügen. Gott hat eben

diesen Weg gewählt und einem einzigen Seher nicht alles bis ins kleinste Detail gezeigt, damit sich die Theologen mit allen Boten Gottes beschäftigen; das tatsächliche Geschehen muss wie ein **Mosaik** erst zusammengestellt werden.

Manche theologischen, oft angezweifelte Tatsachen werden aber auch durch Wunderfotos beseitigt. Da ist beispielsweise auf einem Bild, einem Schwarz-Weiß-Photo, aufgenommen während der Wandlung bei der Erhebung der verwandelten Hostie, der leidende Jesus in Lebensgröße über dem Priester zu sehen, wodurch die unblutige Erneuerung des Kreuzopfers bei jeder Wandlung bewiesen wurde (siehe: Bilderteil / „Verhinderung des Dritten Weltkrieges“ Teil 1 / Seite 611). Jesus vergießt sein Blut zur Tilgung der Sünden bei jeder heiligen Messe.

Bei den Schauungen der Seher kommt es immer wieder zu ungenauen Beobachtungen und Schilderungen, die aber völlig nebensächlich sind hinsichtlich der Glaubensfrage. Im Wesentlichen geht es darum, den Glauben des Betrachters zu stärken und auch eine reale Vorstellung des Geschehenen zu vermitteln. Die Theologie vernachlässigt die Botschaften der Seher weitgehend, was dazu führt, dass viele Forderungen Gottes nicht beachtet werden und es zu vielen Fehlentwicklungen kommt, die mit dem Göttlichen Willen letztlich überhaupt nicht mehr übereinstimmen und sogar höchst schädlich für den Glauben sind. - Die **Ohlauer Botschaften** korrigieren die Fehlentwicklungen und rücken viele Aussagen der früheren Boten Gottes wieder ins Licht der Betrachtung und bilden mit den vielen Botschaften der Vergangenheit eine Einheit.

Birgitta von Schweden, die Patronin Europas, und Ohlau

Europa muss neuevangelisiert werden ! Es droht laut den Worten von Papst Johannes Paul II. vom 1.10.1999 „der Rückfall Europas ins Heidentum“. Papst Johannes Paul II. hat am 1. Oktober 1999 bei der Eröffnung der Europäischen Bischofssynode in Rom neben zwei weiteren heiliggesprochenen Frauen (Edith Stein, Katharina von Siena / Kirchenlehrerin) die **hl. Birgitta von Schweden** zur **Patronin Europas** für das kommende Jahrtausend ernannt und somit eine Mystikerin zum Vorbild erhoben. Zugleich warnte der Papst vor einem Rückfall Europas ins Heidentum und beklagte den Mangel an Mystik in der Kirche. Damit wurde die wohl am genauesten von der Kirche geprüfte „Seherin“ in das Blickfeld der Weltöffentlichkeit gerückt. **Viele ihrer bestätigten Botschaften findet man in Ohlau erneut wieder, worauf man bei Kritik an Ohlau hinweisen kann !**

Die **hl. Birgitta von Schweden** wurde 1303 als Tochter des schwedischen Landvogtes Birger Persson geboren. Sie ist eine der bedeutendsten **Mystikerinnen (=Seherin)** des Mittelalters und hatte bereits mit sieben Jahren ihre erste Vision der Muttergottes. Mit 14 Jahren wurde sie mit dem sehr frommen Adeligen Ulf Gudmarson verheiratet und schenkte ab dem 18. Lebensjahr vier Söhnen und vier Töchtern das Leben. Später wurde sie Beraterin der sehr jungen Frau des schwedischen Königs Magnus II. Als ihr Mann 1344 starb, erhielt sie eine neue **Berufung durch Jesus Christus selbst**, der ihr erschien und ihr viele Belehrungen, Anweisungen, Offenbarungen und Gebete mitteilte. Die göttlichen Worte an Birgitta musste laut Anweisung Jesu anfänglich der Magister Matthias in lateinischer Sprache niederschreiben. Später wurde der Prior des Zisterzienser-Klosters Alvastra, Petrus Olafsson, durch Jesus damit beauftragt mit der Warnung, „*keine Silbe von deinem Geist Meinen (Jesu) Worten hinzuzufügen*“. Dieser wollte diese Arbeit nicht annehmen und wurde schlagartig jeder Bewegungsfähigkeit so lange beraubt, bis er bereit war, Gott zu gehorchen, worauf er wieder schlagartig gesund war. Birgitta (deutsch: Brigitta) wurde aufgetragen, einen neuen Orden, den nach ihr benannten **Brigittenorden**, zu gründen. 1346 wurde in Vadstena mit dem Bau des ersten Klosters begonnen. Kurz darauf wurde sie von Jesus nach Rom geschickt, um dort mit dem Kaiser und dem Papst die **Erneuerung der Katholischen Kirche** in die Wege zu leiten. Dort wurden ihr von Jesus, von der Muttergottes und anderen Heiligen viele Botschaften, Anweisungen, Offenbarungen, Hinweise und Schauungen zuteil zur Belehrung der ganzen Menschheit. Jesus zeigte in den Botschaften an Birgitta auch klar die **Misstände** jener Zeit auf und übte heftige **Kritik am Leben der Menschen, besonders jedoch an jenem des Klerus, der Könige und Fürsten** (=Politiker !). Diese Kritik gilt aber für alle Zeiten, auch für die gegenwärtige Zeit, denn viele Misstände sind heute noch dieselben wie damals. Daher kann man sehr gut verstehen, dass Papst Johannes Paul II. gerade diese Frau an den Beginn des neuen Jahrtausends stellt, wo ähnliche Zustände herrschen wie damals zur Zeit Birgittas. Diese Jesus- und Marienbotschaften und Offenbarungen sind gerade für diese moderne Zeit besonders wichtig, denn vieles ist derzeit im öffentlichen und kirchlichen Leben genau das Gegenteil von dem, was die Himmlischen Boten schon damals gefordert haben. Auch in diesen Mitteilungen wurde der „**Göttliche Wille**“ bekannt gegeben! Zur Erlangung der ewigen Glückseligkeit ist gerade in der gegenwärtigen dämonisierten Zeit die Kenntnis dieser Offenbarungen von ganz besonderer Bedeutung !

Birgitta starb 70-jährig am 23. Juli 1373 in Rom und wurde dann nach Vadstena überführt. 1391 wurde sie heiliggesprochen. Das **Konzil von Konstanz** (1414-1418) und jenes **von Basel** (1431-1449) prüften die Offenbarungen an Birgitta von Schweden und **empfohlen sie den Gläubigen zur Lektüre**. Auch die Päpste **Gregor XI., Urban VI.,**

Bonifatius IX. und **Martin V.** haben die Schriften Birgittas allen Gläubigen zur Lektüre empfohlen. Diesen Päpsten hat sich nun auch der gegenwärtige Papst **Johannes Paul II.** durch seine Erklärung vom 1.10.1999 angeschlossen.

Einige kurze **Auszüge aus den Birgitta-Botschaften** sind im Hinblick auf die Ohlauer-Botschaften eine unerlässliche Notwendigkeit, denn sie sind eine **Bestätigung gerade für jene Ohlauer-Botschaften**, die am heftigsten kritisiert werden. Das betrifft hauptsächlich die mehr als **50 ausführlichen Botschaften über den Kommunionempfang**. In Ohlau wurde dieses Thema ständig angesprochen, da es sich hier um die wohl **ärgste und folgenschwerste Fehlentwicklung seit dem II. Vatikanum** handelt. Die von der Kirche bestätigte Birgitta-Botschaft enthält auch diesbezüglich klare und eindeutige Aussagen, die hier in Erinnerung gerufen werden sollen als Bestätigung für die Richtigkeit dieser **vielen Ohlauer-Botschaften gegen die Handkommunion**: Unter dem Kapitel über die fünf guten und fünf schlechten Gaben an die Priester heißt es **bei Birgitta** (Seite 196): „So habe ICH (=Jesus) den Priestern, welche ICH vor allen Engeln und Menschen erlesen (=ausgewählt habe), dasjenige anvertraut, das Mir das **Teuerste ist, als Ich von der Welt hinwegging, und habe ihnen fünf Gaben** gewährt. **Erstens: Meinen Glauben; zweitens: die beiden Schlüssel zu Himmel und Hölle; drittens: aus dem Feinde (Gottes) einen Engel zu machen; viertens: dass sie Meinen Leib konsekrieren können, was keiner von den Engeln vermag (tun kann); fünftens: dass sie Meinen allerheiligsten Leib mit ihren Händen berühren dürfen.** Jetzt aber verfahren sie (die Priester) mit Mir wie die Juden, welche leugneten, dass Ich den Lazarus auferweckt habe, Also lehren auch die Priester nicht Meine Worte und lehren nicht Meine Lehre, sondern die Liebe der Welt, predigen ihre Wollust, und erachten das für nichts, was Ich für sie getan habe. **Zweitens haben sie den Schlüssel verloren, womit sie den Elenden den Himmel öffnen sollten; den aber, womit die Hölle geöffnet wird, lieben sie und halten ihn aufbewahrt in feiner Leinwand. Drittens machen sie aus einem Gerechten einen Ungerechten (=einen Sünder), aus einem Einfältigen (einfachen Menschen) einen Teufel, aus einem Gesunden einen Verwundeten, weil Jeglicher, der mit drei Wunden (=Sünden) zu ihnen tritt, von ihnen die vierte empfangen wird (Erläuterung: z.B. durch die Verführung zur Handkommunion !).** Sie sind schlimmer als Judas. sie haben kein Mitleid mit Meinem Blute, das mehr um Rache schreit, als dasjenige Abels. sie haben zwei Sünden: Unzucht und Habsucht. sie haben den festen Willen, zu sündigen sie unterhalten verfluchte Weiber um ihre Wollust zu befriedigen und Mich zurückzuweisen. Läge Ich vor euch (sichtbar), wie ich auf dem Altar vor euch liege, so würde niemand unter euch Mich zu berühren wagen; sondern ihr würdet euch entsetzen.

Sie aber verraten mich wie Diebe und Verräter. Sie berühren mich wie Huren. Sie selber sind unreiner als Pech. sieben Plagen werden über die Priester kommen. Die Priester verachten Mich. Sie rufen (zu Mir), allein Meine Ohren hören nicht, weil sie Hört, Meine Heerscharen und alle Engel ! **ICH habe die Priester auserwählt vor allen Engeln und Gerechten und IHNEN ALLEIN DIE MACHT (=Erlaubnis) GEGEBEN, MEINEN LEIB ZU BERÜHREN !!!** Denn wenn Ich gewollt (hätte), hätte Ich wohl irgend einen Engel zu solchem Amt erwählen können; allein Ich habe die Priester so lieb gehabt, dass Ich **NUR IHNEN eine so große Ehre verliehen (habe)** und angeordnet habe, dass sie vor Mir wie in sieben Ständen geordnet sein sollten. Denn sie sollten sein geduldig wie die Schafe, standhaft klug schamhaft wie eine Jungfrau, rein wie ein Engel. Nun aber haben sie sich gar übel (von Mir) abgewendet, denn sie sind wild wie reißende Wölfe unbeständig weil sie kein Vertrauen haben auf die Grundlage, auf Gott so abscheulich sind sie, dass das ganze himmlische Heer sie verabscheut abscheulich wie Ausgespientes wahre Verräter die Waffen der **Keuschheit** sind stumpf gemacht durch die Geilheit, deshalb verwunden sie den Teufel nicht. ... **ICH finde an ihnen den Teufel.** Daher, wenn sie Mich ihrem Munde (beim Kommunionempfang) nähern, **WEICHE ICH MIT MEINER GOTTHEIT UND MENSCHHEIT VON IHNEN** und der Teufel, welcher erschreckt vor des Herrn Gegenwart, die Flucht ergriff, kehrt vergnügt zurück. Höret weiter, Meine Freunde (Botschaftengläubigen), **welche WÜRDE Ich den Priestern vor allen Engeln und Menschen verliehen habe.** ICH habe ihnen fünferlei gegeben: Zuerst die Macht (Erlaubnis), im Himmel und auf Erden zu lösen und zu binden; zweitens habe Ich ihnen gegeben, dass sie aus dem ärgsten Feinde (Sünder) Meinen Freund, aus dem Teufel (=teuflisch Gesinnten) Meinen Engel machen; drittens habe Ich ihnen die Macht gegeben, Meine Worte zu predigen; viertens die Macht, Meinen Leib zu weihen (=konsekrieren) und zu heiligen, was unter den Engeln niemand zu tun vermag; fünftens: **MEINEN LEIB ZU BERÜHREN**, den keiner von euch, wenn ER vor euch läge, zu berühren wagen würde. **Jetzt** beklage Ich mich über sie wegen Fünferlei: erstens: dass sie die Hölle öffnen und den Himmel denen, die hineintreten wollen, verschließen; zweitens machen sie aus dem Freund einen Feind, und demjenigen, welcher mit einer Wunde (Sünde) zu ihnen kommt, bringen sie deren zwei bei; drittens machen sie Meine Worte zunichte, bestätigen (=verteidigen) ihre Lüge und leugnen Meine Wahrheit; viertens verkaufen sie mit ihrem Munde MICH, den sie heiligen sollten; fünftens kreuzigen sie Meinen Leib bitterer als die Juden. ... Deshalb werden sie als Verräter, nicht als Priester gerichtet werden, wenn sie sich nicht bessern. ...“ Seite 208: „....Darum beklage Ich (Jesus) mich seitens Meiner Gottheit, dass die Menschen Mich nicht hören wollen.“

Das sind klare Worte Jesu, auf die sich viele Ohlauer Botschaften beziehen. Die Verwundungen Jesu seitens der ungehorsamen Priester werden in den Ohlauer Botschaften oft erwähnt.

Ohlau, das Fatima Nr. 2

Die Ohlauer-Botschaften an Domanski stehen in einem direkten Zusammenhang mit Fatima. In Ohlau gab es dazu auch mehrere Ereignisse und Botschaften, die dies zum Ausdruck bringen. So ereigneten sich mehrere **Sonnenwunder**, die jenem von Fatima genau geglichen haben und jeweils von zigtausenden Menschen gesehen wurden. Am 8. Dezember 1985 sahen 28.000 Menschen ein solches Sonnenwunder. In der Botschaft dieses Tages heißt es:

„Im Jahre 1917 wollte Ich in Fatima die Welt vor dem ZWEITEN WELTKRIEG verschonen, aber man schenkte Mir kein Gehör. Von dieser von der göttlichen Barmherzigkeit in Polen auserwählten Stätte (Ohlau) aus warne Ich euch j e t z t ! Wenn ihr die Rettung, welche Ich vom Himmel für die ganze Menschheit gebe, nicht annehmt, werdet ihr im schrecklichen DRITTEN WELTKRIEG - einem Atomkrieg – umkommen!“ Und am 25.3.1986 fügte sie hinzu: **„der DRITTE WELTKRIEG droht. In diesem Krieg werden ZWEI DRITTEL der Menschheit umkommen. BEKEHRT EUCH, Meine Kinder, solange noch Zeit ist. Mit Meinem Sohn ermahne Ich nochmals: TUT BUSSE ! - Viele Völker werden (sonst) von der Erde verschwinden.“**

Somit ist wohl eindeutig und klar ausgedrückt worden, welche ungeheure Bedeutung den Ohlauer Botschaften zukommt. Diese Botschaft macht **OHLAU** zum **FATIMA NR. 2** ! - Immer wieder wird in den Botschaften an Domanski vor einem großen **Strafgericht** gewarnt für den Fall, dass sich die Welt nicht bekehrt. Diese Warnungen gab sehr oft Jesus selbst. Ständig erging der Ruf zur raschen Umkehr, denn die Zeit dazu sei nur noch kurz. Am 16. Juli 1986 beklagte sich die Muttergottes, dass ihre und ihres Sohnes Botschaften immer noch nicht erfüllt worden seien.

Sie sagte: „DIESE BOTSCHAFTEN sind SEHR WICHTIG für die ganze Welt ! HIER wird über den FRIEDEN Gottes ENTSCIEDEN, sofern die Botschaften erfüllt werden. GOTTVATER und MEIN SOHN können die SÜNDEN der Welt nicht mehr ertragen ! Die Welt befindet sich am RANDE des ABGRUNDES, aber noch kann der Frieden Gottes erlebt werden !“

Die Ohlauer Botschaften sind weitgehend unbeachtet und unerfüllt geblieben. Wann Gott mit dem Vollzug seiner Androhung beginnen wird, ist uns nicht bekannt. Ein kleiner Teil der Forderungen Gottes wurde erfüllt. Es handelt sich dabei um die Errichtung des Ohlauer Heiligtums, der **Frieden-Gottes-Kirche**. Diese wurde laut der Anweisung der Muttergottes im herkömmlichen Stil gebaut, mit einem Hochaltar, auf dem sich der Tabernakel befindet und mit einer **Kommunionbank**, deren Aufstellung ebenfalls in diesen Botschaften verlangt wurde. Diese Kirche besitzt auch **keinen Volksaltar**, weil dieser nicht dem Willen Gottes entspricht. In vielen Botschaften wurde mitgeteilt, dass der Priester dem Tabernakel nicht seinen Rücken zudrehen darf. Daraus folgt, dass es in den Kirchen **keinen Volksaltar** geben darf ! Was die modern gesinnten Bischöfe mit den Kirchen in dieser Hinsicht getan haben, kann jeder selbst überall leicht erkennen. Sollten sich die Bischöfe und Priester nicht an die Anweisungen Gottes halten wollen, dann kommt die Strafe, die Gott zulässt, gewiss. In der 215. Botschaft vom 13.9.1996 gibt es eine klare **Aussage über die Volksaltäre**: *„Im Tabernakel bin ICH zugegen. Im ausgesetzten Allerheiligsten Altarsakrament bin ICH gegenwärtig ! WEHE jenen Menschen, die den Tabernakel vom Hauptaltar beseitigen ! ICH, Jesus Christus, soll auf dem Hauptaltar sein. Wenn **MEINE WIEDERKUNFT** (Eingreifen) stattfindet, werden dort, wo sich der Tabernakel nicht auf dem Hauptaltar befindet, die **Tische** (Volksaltäre !) umgeworfen ! Ich, Jesus Christus, werde es jedoch nicht zulassen, dass die Kirche vernichtet wird.“* Die **Reinigung der Welt** von allen Missständen geschieht einerseits durch den Atomkrieg und andererseits durch das direkte Eingreifen Gottes, das in den Ohlauer Botschaften auch näher beschrieben ist: Es erscheint am Himmel ein **goldenes Kreuz**, das jeder zu sehen bekommt. Auf alle Widersacher Gottes fallen dann von diesem Kreuz vernichtende Strahlen herab, die ihrem Leben ein schreckliches Ende bereiten werden. Ihre Seelen landen dann auf ewig in der Hölle, im Reich ständiger schrecklicher und unerträglicher Qualen !

Der Ablauf und die Auswirkungen des schon im Dritten Fatimageheimnis angekündigten **STRAFGERICHTES** werden in den Ohlauer Botschaften näher erläutert. Das Ausmaß der Vernichtung ist sicherlich weit größer als zur Zeit der Sintflut, denn damals hat es bei weitem nicht so viele Leute auf der Welt gegeben, die in der Flut ums Leben gekommen sind, wie es jetzt der Fall sein wird. In der Ohlauer Botschaft ist eine Zahl genannt: Zwei Drittel der Menschheit werden umkommen (31. Bot.) ! Von den 9 Milliarden Menschen wären dann **ca. 6 Milliarden** betroffen. *„Viele Länder werden verschwinden, werden im Meer versinken oder durch Erdbeben verwüstet werden.“* Das Strafgericht verläuft jedoch auch ganz individuell, denn bei Gott ist nichts unmöglich (Lukas: 1 / 37). Daher werden die Häuser, in denen tiefgläubige Menschen wohnen, das stärkste Erdbeben ohne Schaden

überdauern, während daneben alles zusammenstürzt. Das alles hat es ja schon damals auch gegeben, als die Heilige Familie auf der Flucht nach Ägypten durch viele Dörfer gewandert ist, wobei die dort befindlichen Göztempel plötzlich und für die Bevölkerung auf unerklärliche Weise durch die Macht Gottes eingestürzt sind (siehe: Marienbotschaften an Maria von Agreda - 2. Band: S. 427).

Einen deutlichen Beweis für dieses individuelle Geschehen hat es auch bei der Explosion der **Hiroschima-Atombombe** im August 1945 gegeben. Nur acht Häuserblocks entfernt vom Explosionszentrum lebten in einem Pfarrhaus **vier junge katholische Jesuiten-Priester**. Im Umkreis von 1,5 km war alles vernichtet, ihr Haus jedoch blieb als einziges stehen und die vier Patres, P. Hugo Lasalle, P. Kleinsore, P. Cieslik und P. Hubert Schiffer, jedoch **überlebten** als einzige, sie erlitten keinerlei radioaktive Verstrahlung. Dies haben nahezu 200 amerikanische und japanische Ärzte und Wissenschaftler festgestellt, die P. Schiffer untersucht hatten. Alle vier Patres erreichten ein hohes Alter. 1976 berichtete P. Schiffer beim Eucharistischen Kongress in Philadelphia (USA) darüber, damals lebten noch alle vier. **P. Schiffer sagte: „Als Missionare wollten wir in unserem Leben einfach die Botschaft der Muttergottes von Fatima leben, und deshalb beteten wir täglich den Rosenkranz.“** Durch das Rosenkranzgebet wurden sie gerettet. Dieses Ereignis ist ein felsenfester und unbestreitbarer Beweis für die Macht des Rosenkranzgebetes und lässt alle Rosenkranzfreunde getrost in die Zukunft blicken trotz der schrecklichen Voraussagen.

Über die atomare Verstrahlung sagte die Muttergottes zum Seher Domanski nach dem **Atomunfall von Tschernobyl**: *„Bemühe dich jetzt um die Ausreise nach Australien und in die Sowjetunion - nach Tschernobyl. Die Medizin ist bei der radioaktiven Krankheit ratlos. Durch die Erteilung des Segens werden viele Kranke die Heilung der Seele und des Leibes erhalten, wenn sie sich durch den Empfang der hl. Sakramente vorbereiten. Sogar Regierungen anderer Länder werden sich an dich wenden. Wisset: Die Gnade der Heilung kann man nur von Jesus und Mir erhalten ! Wenn sich die Menschheit nicht zu Gott bekehrt, kann sie sich noch größere Strafen zuziehen. **Die Strafen können durch Gebet und Buße verhindert werden !**“*

Der Dritte Weltkrieg wird ein **Atomkrieg** sein, so heißt es mehrmals in den Ohlauer Botschaften. Das vorhin erwähnte Beispiel von Hiroshima beweist, dass Gott der Herr über alles ist, auch über die **Atomstrahlen**, die nur dann schaden können, wenn es Gott zulässt. Ein **botschaftengläubiger Mensch** braucht sich daher vor einer atomaren Verstrahlung nicht zu fürchten, denn der Schutz Gottes und der Muttergottes erstreckt sich auch auf diesen Bereich.

Wäre der Seher Domanski nicht im Auftrag der Muttergottes nach **Tschernobyl** gefahren, um dort mit seinem Segen die Atomverseuchung abzuschwächen und viele verstrahlte Menschen zu heilen, dann hätte es gewiss ein Vielfaches an Toten gegeben. Wer dem Wort Gottes gehorcht, kann sich auf Seine Hilfe verlassen. Nach Ohlau sind zahlreiche Kranke gefahren, die zuvor von den Ärzten aufgegeben wurden und zum Sterben heim geschickt wurden. Wo ärztliche Kunst versagt, gibt es immer noch durch den wahren Glauben an Gott und **durch die Beachtung Seiner Botschaften eine Chance**. Man darf Gott jedoch keine Vorschriften machen und IHM schon gar nicht das Reden verbieten. **Der Widerstand gegen Gottes Anweisungen ist die eigentliche Ursache vieler Krankheiten.**

Heilungen und Bekehrungen

Zu den **Besonderheiten** der Botschaften von Ohlau gehört auch, dass in den ersten Jahren immer wieder die Zahl der Heilungen an Seele und Leib von der Muttergottes selbst genannt wurde. So hieß es beispielsweise in der 28. Botschaft vom 8.12.1985, dass 43.700 Heilungen an Seele und Leib erfolgt seien. Am 1. Jänner 1987 wurde die Zahl 72.000 genannt. Danach wurde keine Zahl mehr angegeben, es ist aber anzunehmen, dass die Zahl der Geheilten an Seele und/oder Leib schon längst eine sechsstellige Zahl erreicht hat.

Immer wieder wird erwähnt, dass die **Heilung der Seele** wichtiger ist als die des Leibes. Die Heilung der Seele ist sicher wesentlich schwieriger als die des Leibes, denn dazu bedarf es einer großen Aufgeschlossenheit gegenüber der vollen Wahrheit, die nur im Evangelium, in unverfälschten Lehre der Römisch-Katholischen Kirche, sowie in den echten Botschaften zu finden ist. Wenn jemand **Vorbehalte gegenüber den echten Botschaften** hat, welche auf unumstößliche Wahrheiten hinweisen, und diese Botschaften nicht demütig annimmt und sie zu befolgen bereit ist, hat er keine großen Aussichten auf eine Heilung ! Es werden auch die Bedingungen genannt, unter denen eine Heilung erfolgen kann. Besonders zu beachten ist die **ordentliche Bekleidung**, die nicht gegen das Gebot der **Keuschheit** verstoßen darf. Mit dem Hinweis auf das **Hosenverbot** für Frauen und die **Kopftuchempfehlung** sind zwei Punkte erwähnt, womit die Themen „Bekleidung und Mode im Gotteshaus“ zum Thema gemacht wurden. Nun darf man diese beiden genannten Fälle (Hosen, Kopftuch) nicht zu einfach sehen und zu wörtlich nehmen, denn es geht hier um viel mehr, nämlich um das einfache, ordentliche und anständige **Auftreten** vor Gott. Dazu gehört, dass man nicht mit unkeuscher, modischer und angeberischer Aufmachung vor Gott erscheint, wodurch man die Aufmerksamkeit der Mitmenschen auf

sich zieht und sie von Gott und vom Gottesdienst ablenkt. Die Kirche ist der falsche Platz für individuelle Präsentation, Mode und Werbung, die **Kirche ist ein Haus des Gebetes** und nicht ein Modosalon. Daher ist die Kopftuchempfehlung zum Verbergen von z.B. allzu modischen Haarfarben und Frisuren mehr als berechtigt, denn dadurch wird die Andacht sicher erheblich gestört. Mit der Anweisung für Frauen, keine Hosen zu tragen, sind nicht nur modische, hautanliegende und somit männeraufreizende Hosen gemeint, sondern jede Art von sexistischer Bekleidung wie Miniröcke, ärmellose Blusen, durchscheinende Frauenröcke und Blusen, tief ausgeschnittene Blusen und andere aufsehenerregende Bekleidungsvarianten, auch bunt gefärbte Haare und abartige Extremfrisuren sind hier einbezogen, welche die Aufmerksamkeit der Kirchenbesucher auf sich ziehen. All das ist Angeberei oder mit anderen Worten ausgedrückt: Hochmut, Stolz und reiner Egoismus, die Gott und auch viele Mitmenschen sehr verärgern und schwere göttliche Züchtigungen zur Folge haben.

Bedingungen für eine Heilung:

Man muss **gebeichtet** und die **hl. Kommunion** empfangen haben, den Rosenkranz beten und mit der heiligen Römisch-Katholischen Kirche fest verbunden sein, einen starken Glauben und festes Vertrauen haben (d.h.: die Botschaften nicht in Frage stellen, sondern sie erfüllen, Gott lieben, dienen, gehorchen). Auch muss man **anständig gekleidet** sein, wenn man am Erscheinungsort geheilt werden oder Gnaden erhalten möchte. Frauen sollen keine Hosen tragen, wenn sie nach Ohlau kommen (Man beachte dazu die Erläuterungen im obigen Absatz !). Während der hl. Messe sollen Frauen nach dem Vorbild der Muttergottes eine Kopfbedeckung tragen ! (Dies alles gilt auch für jede andere Kirche !)

8. Botschaft: 20. April 1984; 11. Botschaft: 16.7.1984 !
70. Botschaft von Jesus Christus: 22.4.1989

Domanski hatte auch den Auftrag erhalten, den **Segen in die Ferne** zu spenden. Dies geschah täglich zwischen 21 und 22 Uhr. Jeder, der im Gebet zu dieser Zeit mit Ohlau verbunden war und die Heilungsbedingungen erfüllt hat, konnte dabei an Seele und Leib geheilt werden. Es gab auch viele Kranke, die auf diese Art plötzlich geheilt wurden. Man konnte dem Seher auch einen **Bittbrief um Heilung** senden. Die Briefe wurden dann auf den Altar am Erscheinungsort gelegt. Bei Erfüllung der Bedingungen gab es auch auf diese Weise Heilungen. Auch bei Domanskis Reisen und Vorträgen ist es durch den angeschlossenen Heilungssegens zu zahlreichen plötzlichen Heilungen gekommen. Heilungen hat es auch schon gegeben durch das Auflegen von **Skapulieren**, die die Muttergottes in Ohlau selbst gesegnet hat

oder durch die Anwendung oder den Genuss von Heilwasser von der Gartenlaube oder vom Frieden-Gottes-Heiligtum, das die Muttergottes ebenfalls selbst gesegnet hat (129. Bot.).

Die Wunder von Ohlau

Die Pilger von Ohlau können von vielen wunderbaren Erlebnissen berichten. Sie haben mehrere **Sonnenwunder** gesehen, die jenem von Fatima vom 13. Oktober 1917 geglichen haben. Zehntausende Pilger sind Zeugen dieser Sonnenwunder geworden. - Unbekannte, goldene, hühnergroße Vögel / „**Paradiesvögel**“, die sich nicht fangen ließen, waren beim Gang zum Erscheinungsort in Gärten neben der Straße von allen Pilgern zu sehen. - Viele Pilger konnten beobachten, wie der Gekreuzigte eine **Hand vom Kreuz** losgelöst und einem Frevler damit gedroht hatte, worauf dieser sich auf der Stelle bekehrt hat. - Es gibt viele Zeugen von Bekehrungserlebnissen, die Pilger vor dem Heiligtum hatten, als ihnen die Kraft zum Stehen genommen wurde und sie in **kreuzförmiger Haltung mit dem Gesicht im Staub** minutenlang liegen mussten und auf diese Art zur Bekehrung gelangt sind.

Zu den zahlreichen außergewöhnlichen Ereignissen zählt auch die lebensgroße **Herz-Mariä-Statue**, die im September 1986 **blutige Tränen vergossen** hat. Sie wurde daraufhin sofort im Kriminallabor der Polizei in Warschau untersucht, wobei man einen vermuteten Schwindel entlarven wollte. Man hat das Blut beseitigt und sogar die Farbe im Gesicht abgenommen, konnte jedoch für die Herkunft des menschlichen Blutes **keine Erklärung** finden, das Untersuchungsteam wurde sogar Zeuge des Blutwunders, denn während der Untersuchung bildete sich ständig neues Blut. In mehreren Botschaften wurde zu diesem Ereignis Stellung genommen, das erste Mal schon am 6. Oktober 1986: *„Durch die **BLUTIGEN TRÄNEN auf der Statue des Unbefleckten Herzens Mariens** habe Ich ein **Zeichen** gegeben. Wenn es **nicht wahr wäre**, würdest **du jetzt schon verfolgt** werden. **Sie wissen es gut, dass dies nicht dein Blut ist.** Durch dieses Zeichen werden sich **viele bekehren**. Von diesem Zeichen weiß auch der Heilige Vater. Ich weiß, dass du von diesem Zeichen auch deinem Pfarrer berichtet hast. Er soll sich sofort dorthin begeben, um selbst dieses Zeichen zu sehen. Um diese Statue soll sich sofort auch Kardinal Gulbinowicz kümmern. Auf dieser Statue werde Ich **weitere Zeichen** geben. Sie wurde vom Pfarrer in Ohlau geweiht. Sie soll auf den Erscheinungsort zurückgebracht werden. Diese Statue wurde von einer Person aus Rajcza (unheilbar kranke, siebenfach an Krebs operierte Frau) als Dank für die Gnade der Heilung geopfert. Der Spender dieser Statue soll sich an die Behörde wenden, um die Rückgabe zu erwirken. - Die Menschen sollen weiterhin*

*den **Rosenkranz beten, dann werden sich viele bekehren. Die Zeit dazu ist aber nur noch kurz.**"*

Ein weiteres **Blutwunder** ereignete sich am 20. August 1992 am fast lebensgroßen **Korpus des Kreuzes**, das der Seher am Bauplatz der Kirche errichtet hatte. Aus allen Wunden und von der Dornenkrone trat **echtes Blut** aus, das zu Lebzeiten des Sehers immer zu sehen war. - An keinem anderen Erscheinungsort der Welt gibt es so viele Heilungen wie in Ohlau. Darunter befindet sich eine zweistellige Anzahl von solchen Kranken, die von den Ärzten als **unheilbar krank** erklärt wurden und zu den Todgeweihten gezählt wurden. Darüber gibt es auch **medizinische Gutachten**, die der Seher an die Kirche weitergeleitet hat. Mehrere hunderttausende zur Röm.-Kath. Kirche Bekehrte zählen zu den Früchten dieses Erscheinungsortes.

Ein großes Wunder gab es in Ohlau im Jahr 1994 für jeden einzelnen Pilger zu sehen: **Beim blutigen Kreuz auf dem Kirchplatz hat sich jedem Pilger eine Woche lang die Muttergottes mit dem Jesukind gezeigt** (162. Botschaft).

Im Jahre 1997 gab es rund um Ohlau das **Jahrtausendhochwasser**, aber die Erscheinungsstadt **Ohlau**, die tiefer als alle umliegenden Städte entlang des Oder-Flusses unter dem Wasserspiegel liegt, wurde **wunderbar verschont**, während die ganze Umgebung einen vollen Monat lang in meterhohem Wasser versunken war. Im Frieden-Gottes-Heiligtum wurde die ganze Zeit über, Tag und Nacht, vor dem ausgesetzten Allerheiligsten (=Hostie in der Monstranz) gebetet. Dadurch wurde die ganze Stadt wunderbar vor der Überflutung bewahrt, wobei das Wasser schon über die Dammkrone der Oder hinaus reichte. Ohlau war damals wirklich die Insel der Seligen mitten im **Flutmeer**. Als Dank beteiligten sich im darauffolgenden Dezember die Gläubigen dieser Stadt für diese Rettung aus der höchsten Not, indem sie in großer Zahl an der **Übertragung der Gnadenstatue** quer durch die Stadt teilgenommen haben. Die Übertragung gestaltete sich zu einer gigantischen **Fronleichnamsprozession**, an der sich an die 30.000 Gläubige beteiligten. Die Monstranz wurde unter dem Baldachin mitgetragen, und vor diesem trug man die lebensgroße Gnadenstatue, die seit der kriminalpolizeilichen Untersuchung wegen ihrer Blutränen vom Jahre 1986 an in Domanskis Wohnung gestanden hat, vom Ostrand der Stadt in ihr Heiligtum am Westrand der Stadt. Dort hat sie am Hochaltar ihren Thron erhalten. An diesem Tag, dem 8. Dezember 1997, an dem die Ohlauer Botschaften für die ganze Welt beendet wurden, wurde während dem feierlichen Hochamt bei der Kommunion zur großen Überraschung aller ein

EUCCHARISTISCHES WUNDER entdeckt: an drei Hostien haben sich in der Hostienmitte fingerabdruckgroße Blutflecken aus echtem Blut Jesu gebildet. Eine davon war eine große Hostie, die zuvor in einer Monstranz zur Anbetung ausgesetzt war. Diese nun blutige Hostie wurde in die Monstranz gestellt und damit das ganze anwesende Volk gesegnet. Die vielen Gläubigen waren somit Zeugen dieses großen Ereignisses.

Dieses **Eucharistische Wunder** bildete den **Abschluss** der Botschaftenserie, die für die ganze Menschheit bestimmt war. Die große blutige Hostie wurde dann an jedem 13. Monatstag zur Anbetung im 3.000 Gläubige fassenden Heiligtum von Ohlau ausgesetzt, bis es nach etwa einem Jahr zu einem **sehr argen Zwischenfall** mit bösem Ausgang gekommen ist. Ein älterer pensionierter Priester namens Barzycki, der damals ständig im Frieden-Gottes-Heiligtum tätig war, erlebte selbst am 1. Jänner 1998 während einer hl. Messe ein weiteres Eucharistisches Wunder. Aus späteren Privatbotschaften an Domanski hat man erfahren, dass dieses Wunder nur zur Stärkung des schwachen Glaubens dieses Priesters geschehen war, da er persönlich immer noch an der Gegenwart Jesu in der Hostie zweifelte. Zum Unterschied von den anderen drei Hostien war seine vom 1.1.1998 am Rande blutig geworden. Durch dieses persönliche Wunder änderte sich die geistige Haltung dieses Priesters. Das hatte zur Folge, dass er sich um die **Verbreitung** der in Ohlau geschehenen Eucharistischen Wunder sehr bemühte, Karten drucken ließ und diese verteilte. Es kam in der Folge zu Angriffen und Beschuldigungen, ja zur **Androhung der Exkommunikation** seitens der Kirchenbehörde. Schließlich fand auch noch eine öffentliche Auseinandersetzung im örtlichen Fernsehen statt, bei der sich dieser Priester allein gegen seine Angreifer zu verteidigen hatte. Dabei kam es zu einigen unklaren Äußerungen, die von den Ohlaugegnern für ihre Zwecke schwer missbraucht wurden. Der alte Priester wurde zudem mit der Exkommunikation konfrontiert und **in die Enge getrieben**. Er war leider nicht in der Lage, sich gegen die vielen falschen Attacken und Anschuldigungen allein in geeigneter Form zur Wehr zu setzen, sodass das Ergebnis der TV-Konfrontation nicht den gewünschten Erfolg brachte. Leider war der örtlich zuständige **Kardinal Gulbinowicz** ein schwerer **Gegner** dieses Erscheinungsortes und nicht willens, dieses Hostienwunder genauer zu untersuchen. Die TV-Konfrontation hat diesen Priester so sehr belastet, dass er sich sofort nachher aus Ohlau zurückgezogen hat und wieder ins Altersheim zurückgegangen ist. Mit seinem Rückzug aus Ohlau sind auch die **vier blutigen Hostien spurlos verschwunden**. Da niemand anderer als er einen Schlüssel zum Tabernakel hatte, wird angenommen, dass dieser Priester die blutigen Hostien mitgenommen und an einen anderen Aufbewahrungsort gebracht hat. In den privaten Botschaften an Domanski gab es dazu Hinweise und die Aufforderung, diese Hostien nach Ohlau zurück zu bringen. Dies ist aber

nicht geschehen. Am Samstag, 5.12.1998, also wenige Tage vor dem 1. Jahrtag des Eucharistischen Wunders, entdeckte man in Ohlau zur großen Überraschung aller **DREI NEUE BLUTIGE HOSTIEN**, an denen ähnliche Blutflecken zu sehen sind, jedoch eindeutig mit einer anderen äußeren Form. Die große neue Hostie hat die Form des Hauptes Jesu am Kreuz. Es handelt sich hier um ein **Ersatzwunder**, da anscheinend dieses Ereignis ein wesentliches Element dieses Erscheinungsortes bildet und daher nicht von menschlicher Seite ausgeschaltet werden kann. Dadurch wurde die Kirchenbehörde noch mehr herausgefordert und wird sich um eine ordentliche Prüfung dieser Ereignisse nicht herumdrücken können. Seither wird zwar mit den unmöglichsten Ausreden, Unterstellungen und **Drohungen** gearbeitet, vom zuständigen feindlich gesinnten Kardinal von Breslau wurden mehrere Messverbote erlassen, an die sich aufgrund der großen Ereignisse und Wunder jedoch kein Pilgerpriester gehalten hat. In einer Botschaft an Domanski vom 25.2.2000 hat Jesus die Widerrufung des Interdiktes vom Kardinal verlangt und betont, dass er (der Kardinal) kein Recht habe, den Gläubigen etwas aufzuzwingen, **kein Bischof habe das Recht, jemanden von diesem Erscheinungsort abzuhalten**. - Es wird einmal der Tag kommen, wo auch den zuständigen Stellen nichts mehr anderes übrig bleiben wird, als diesen Erscheinungsort anzuerkennen, die Wunder zu bestätigen und ihr Fehlverhalten einzugestehen. Eine **Entschuldigung der Amtskirche** für die schmachvolle Verfolgung der echten Erscheinungsorte und echten Boten Gottes der Gegenwart ist wohl genauso wichtig, wenn nicht noch wichtiger und noch notwendiger, als sich für Vergehen zu entschuldigen, die in der Vergangenheit geschehen sind, wie es der Papst am 1. Fastensonntag, 12. März 2000, getan hat. Seither wurden immer noch ohne Untersuchungen und ohne eingehende Prüfung der Erscheinungen laufend schwerwiegende **Pauschalverurteilungen** von kirchlichen Amtsträgern vorgenommen zum persönlichen Schaden und zum Schaden für die ganze Welt. Durch die Verfolgung der echten Erscheinungsorte und Seher wird jedem anderen Fehlverhalten der Boden bereitet, und eine echte Bekehrung nach dem Willen Gottes wird dadurch systematisch und vorsätzlich unterbunden. Die Seher und Pilger aber haben darunter viel zu leiden und müssen böse Beschimpfungen und Demütigungen hinnehmen, wofür noch niemand um Vergebung gebeten hat.

Große Heilungsverheißungen von Ohlau

Eine ganz **großartige Verheißung**, die das erste Mal am 08.09.1992 gegeben wurde (127. Bot.), hat Jesus am 8. Juni 1994, dem 11. Jahrtag der Erscheinungen, bei der 162. Erscheinung bestätigt. Es heißt dort:

Teile mit: Wer zu diesem Kreuz (zum blutigen Kreuz auf dem Kirchplatz) **kommt und auch nur ein kurzes Gebet verrichtet, erhält die Gnade der Heilung des Leibes und der Seele !!!**
(Voraussetzung ist jedoch die Erfüllung der vorhin erwähnten Heilungsbedingungen !)

Mit diesem Privileg ausgestattet, wird Ohlau von Jesus selbst über alle anderen Erscheinungsorte erhoben, denn eine derartige Heilungsverheißung hat es in der Geschichte der Welt noch niemals und an keinem anderen Gnadenort gegeben !!!

In der vorhin genannten Botschaft teilte Jesus auch mit, dass sich unter diesem Kreuz **eine Woche lang Seine hl. Mutter mit dem Jesukind** im Arm gezeigt habe. Ein größeres Zeichen für Seine und Seiner Mutter Anwesenheit sei nicht mehr erforderlich. Die **kranken Priester** sollen zu diesem **wundertätigen Kreuz** kommen, hier würden sie geheilt werden. Seither ist es bei diesem **Gnadenkreuz** schon zu vielen Heilungen und Bekehrungen gekommen. Man hat beobachtet, wie Frauen und Männer, die schon lange kein religiöses Leben mehr geführt haben, sich vor diesem Kreuz, innerlich zutiefst gerührt, durch göttliche Kraft auf den Boden geworfen, **sich bekehrt** und Tränen der Reue vergossen haben.

„**Die Barmherzigkeit Gottes ist unendlich groß, bzw. grenzenlos !**“ heißt es in vielen Botschaften an Domanski. Nur wegen diesem grenzenlosen Erbarmen Gottes wurde dieses Heilungsangebot an alle an Seele und Leib Erkrankten gesetzt! Für die Befolgung der göttlichen Gesetze, Gebote, Weisungen und Botschaften gibt es dieses unermesslich große Gnadengeschenk der Heilung der Seele und des Leibes bei diesem **wundertätigen Gnadenkreuz** am Ohlauer Kirchplatz. Wer den göttlichen Willen erfüllt, wird hier über alle Maßen schon auf dieser Welt belohnt. Jedem Kranken wird geholfen, wenn er mit der richtigen Gesinnung und geistigen Haltung dorthin pilgert. Soviel ist dem Heiland jeder Mensch wert, der sich in dieser dämonischen und glaubenslosen Zeit zu Ihm und Seiner Botschaft bekennt! Die **Barmherzigkeit Gottes** kann aber nur bei jenen Gläubigen voll wirksam werden, die sich ganz dem Willen Gottes unterwerfen und bereit sind, für die Sache Gottes ihr ganzes Leben einzusetzen ohne Rücksicht auf mögliche Verfolgungen. Solchen Gläubigen wird aufgrund der grenzenlosen Barmherzigkeit Gottes alle Schuld der Vergangenheit getilgt, wenn sie die verlangten Bedingungen einhalten. In der Gnadenstunde (12-13 Uhr) am **BARMHERZIGKEITSFEST** (Weißer Sonntag) erfolgt die **allgemeine Tilgung aller Sündenstrafen weltweit** laut

der Botschaft über die Barmherzigkeit Gottes an Sr. Faustine Kowalska. Dies ist aber jederzeit auch durch die Gewinnung eines **Vollkommenen Ablasses** möglich, den man, wie an anderer Stelle angeführt, bei verschiedenen Anlässen gewinnen kann.

Die **Jesus-Botschaften an Sr. Faustine** wurden in Ohlau erneut in Erinnerung gerufen durch den Auftrag an Domanski, eine kleine Kapelle, die **Barmherzigkeitskapelle**, an die große Kirche anzubauen. Diese Kapelle wurde dann 1992 als erstes Bauwerk errichtet. Ein großes Altarbild in dieser Kapelle ist jenem Gemälde nachempfunden, das Sr. Faustine im Auftrag Jesu hat malen lassen. Das Originalbild befindet sich in der **St. Josef - Klosterkirche in Krakau**, in der auch Sr. Faustine begraben ist. Jesus offenbarte ihr auch den **Barmherzigkeitsrosenkranz** und die **Novene zur Barmherzigkeit Gottes**, die ab dem Karfreitag bis zum Fest der Barmherzigkeit Gottes gebetet werden soll. In Ohlau hat Sr. Faustine auch einige Botschaften bei Erscheinungen mitgeteilt. - Das **Bild** des Barmherzigen Heilands der Sr. Faustine soll laut Anweisung Jesu **in allen Kirchen** angebracht und verehrt werden. Die Häuser, in denen sich dieses Bild befindet, würden **beim Strafgericht Gottes geschützt**. In Polen findet man dieses Bild schon in fast allen Kirchen. Auch der Barmherzigkeitsrosenkranz soll überall auf der Welt gebetet werden.

Echte Seher

Gelegentlich wurden in den Botschaften die echten Seher der Gegenwart genannt (Einige sind schon verstorben!). Polnische echte Seher sind: Domanski, Franziska, Biernacki, Christoph (ein Bauer aus Okonin), Hedwig mit der Dornenkrone, Hedwig und Maria in Stettin, Anton, Schwester Chmielakowa, Valentin, Katharina Szymon, der hochbetagte Stanislaus Slipek, Stanislaus Kaczmar aus Chotyniec, Anna Jarga Bay (25. Botschaft), Schwester Zofia Grochowska u.a.

In der Ohlauer Botschaft genannte ausländische echte Seher: Frau Lex / Eisenberg, die Jugendlichen von Medjugorje, die Seher von Heroldsbach, ein betagter Italiener (Pino Casagrande; er erhielt in Giubiasco / Tessin am 13. Monatstag Botschaften), der Kleine Kieselstein (=Little Pebble) aus Australien (nur bis Juni 1987! Abtrünniger Seher!), André aus Brüssel (nur bis 1994! - Auch ein abtrünniger Seher! - 171. Botschaft) u.a.

Schriften / Bücher über Ohlau

Eine Veröffentlichung der Ohlauer Botschaften in deutscher Sprache gab es zum ersten Mal 1987 mittels einer **Kleinschrift**. Im Jahre 1990 erfolgte eine unkommentierte Veröffentlichung der weiteren Botschaften (28. - 81. Botsch.). Dann war in deutscher Sprache fünf Jahre lang nichts mehr erhältlich. Die Verbreitung der sehr umfangreichen Botschaften, die in der Regel zwei maschinbeschriebene DIN A4 Seiten (=ca. 120 Zeilen) umfassten, erfolgte in der Zwischenzeit durch Kopien der Übersetzung, die der **Dolmetscher Fridolin** selbst angefertigt hatte.

Erst am 17. November 1995 erschien **das allererste Buch** über diesen wichtigsten aller Erscheinungsorte mit über 600 Seiten Länge. Damals existierte noch nicht einmal ein polnisches Buch über diese Ereignisse. Zu diesem großen Anlass gab es dann auch eine Muttergottesbotschaft **am 8.12.1995 an die Seherin Anna**, die an diesem Tag in Ohlau war und dort unter anderem diese Botschaften erhielt: „*man soll hierher kommen, die Lehre anhören und lesen, denn sie wurde nun gedruckt und wird nun verbreitet; man soll sie studieren und beachten und nicht verurteilen, denn wer das Werk Gottes verurteilt, kann verdammt werden,*“ - In den Ohlauer Botschaften findet man auch mehrere Hinweise über Bücher, die „*nicht verbreitet werden sollen*“ !

Im **ersten Buch** über die Ohlauer Botschaften mit dem Titel „**Die Verhinderung des Dritten Weltkrieges**“ befinden sich von den insgesamt 271 Botschaften an Domanski 180 Botschaften. Der Rest wurde in einem weiteren Band mit gleichem Titel im Sommer 1998 nach dem Ende der zur Veröffentlichung bestimmten Botschaften herausgegeben. Beide Bände haben über 600 Seiten und sind mit vielen **Farbfotos** ausgestattet. Alle Botschaften sind nummeriert. Eine schlagwortartige Kurzfassung der wichtigsten Botschaften enthält Nummern von Botschaften, aus denen die Zitate entnommen sind; damit kann man gewisse Stellen leichter finden. Beide Bände wurden von Ohlau-Anhängern fast allen österreichischen und deutschen Bischöfen zur Information überreicht. Ihrerseits gab es jedoch keine Reaktion. Die Bischöfe scheinen die weitere Entwicklung abzuwarten, aber dadurch wird die Bekehrung der ganzen Welt unterbunden, und der angekündigte Dritte Weltkrieg kann auf diese Weise nicht verhindert werden.

Das christliche Leben laut dem Willen Gottes

Man findet in den Botschaften viele **Anweisungen** für ein christliches Leben innerhalb der hl. Kirche: an Sonn- und Feiertagen die hl. Messe besuchen (Sonntagspflicht !) - auch wochentags nach Möglichkeit an der hl. Messe teilnehmen - vor oder nach der hl. Messe den Rosenkranz beten - während der hl. Messe knien - beim Agnus Dei und beim Segen knien - vor dem Tabernakel knien - monatliche hl. Beichte - den Eltern gehorchen, solange sie leben - die 10 Gebote halten - Kirchen besuchen - Kniebeuge vor dem Tabernakel - ordentliche Kreuzzeichen machen - Freitagsfasten - wöchentliches Rosenkranzgebet in der Kirche - tägliches Rosenkranzgebet daheim in der Familie - vor dem Abendgebet den Kindern aus der Heiligen Schrift (Bibel) vorlesen - alle kirchlichen Feiertage einhalten, auch die abgeschafften - der hl. Kirche gehorchen - nicht aus der hl. Kirche austreten - ein Kreuz in jedem Haus anbringen - Heiligenbilder verehren und nicht beseitigen - in jedem Haus ein Jesus- und Marienbild aufhängen - keinen Diskobesuch am Freitag - sich der Muttergottes weihen - den Rosenkranz, den Barmherzigkeitsrosenkranz, den Rosenkranz von den hl. Wunden und den Kreuzweg beten - beim Rosenkranz nach jedem Sätzchen das "O mein Jesus....." beten - in jeder Kirche täglich die hl. Messe feiern - nicht auf die Sekten hören - den Zeugen Jehovas den Eintritt ins Haus verwehren - die ungeborenen Kinder nicht töten - für die Abgetriebenen beten - als Gebetsgruppe gemeinsam mit den anderen Gläubigen beten und nur von der Kirche bestätigte Gebete verwenden - für den Frieden in der Familie und in der Welt beten - keine Priesterinnen dulden - keine Laienkommunionshelfer dulden - keine Frau am Altar dulden - nur vom Priester die hl. Kommunion empfangen - die hl. Kommunion nur kniend und in den Mund empfangen / nur 1x am Tag (Ausnahmen: Christmette / Christtag, Osternacht / Ostersonntag und einige bes. Anlässe) - sich Jesus und der Muttergottes und der Dreifaltigkeit weihen - den Botschaften gehorchen - keine von der Kirche unbestätigten Gebete verbreiten - Weihwasser und Skapuliere verwenden und bei sich tragen - eine geweihte Kerze im Haus haben - sich rasch zur Röm-Kath.-Kirche bekehren - immer seelisch vorbereitet sein und in der Heiligmachenden Gnade leben - die hl. Sakramente empfangen - nicht auf falsche Propheten hören - persönlich beichten - die Bußfeier nicht als Beichtersatz missbrauchen - öfter die Erscheinungsorte besuchen - das Sakrament der Ehe empfangen - keine Ehescheidung und keinen Ehebruch begehen - keine Zügellosigkeit und Wollust (=Sex) - keine Unzucht - Kommunionverbot für Geschiedene Wiederverheiratete einhalten - Teilnahme an eucharistischen Anbetungen und Andachten - nur an Christus glaubende Politiker wählen - sich nicht betrinken - im Religionsunterricht den Katechismus lehren - keine Abtreibung vornehmen - an Hölle glauben - ans Fegefeuer glauben - für die Armen Seelen beten -

Kinder taufen - nicht zu den Satanisten gehen - nicht sündigen - keine Unterhaltungen in den Kirchen veranstalten - keine Vergnügungen am Freitag - Botschaften verbreiten - den Botschaften gehorchen - nicht andere Religionen zum Vorbild nehmen - Gebet, Fasten, Buße - Maiandachten besuchen - Herz-Jesu-Andachten im Juni besuchen - die Wiedereinführung von Festen unterstützen: Peter und Paul, Johannes der Täufer, Mariä Heimsuchung, Mariä Empfängnis, Maria Himmelfahrt - nicht streiken - keine Mode in der Kirche - anständige Kleidung in der Kirche - keine Miniröcke, sie sind satanisch - die Jugend zum Rosenkranzgebet anleiten, sonst erlebt sie kein Alter (20/22. Anna-Bot.) - die Erscheinungsorte verteidigen - die Botschaften leben - den Kindern ein gutes Beispiel geben - den in den Botschaften gewiesenen Weg gehen - ein bescheidenes, einfaches Leben führen - auf sündhafte Fernsehsendungen (auch Zeitungen oder Hefte) verzichten - den wahren Glauben verteidigen - Gott lieben - die Muttergottes und die Heiligen ehren -

Der Leser muss die Ohlauer-Botschaften **im Lichte des Evangeliums**, der Heiligen Schrift, der Lehre der Kirche und der kirchlich bestätigten Botschaften betrachten. Die zahlreichen Hinweise auf die **kniende Mundkommunion** sind abgesichert durch mehrere kirchliche Vorschriften, die letztlich alle von den **Anweisungen Jesu beim Letzten Abendmahl** stammen. Der **Heilige Geist** wirkt in der Kirche durch **Konzilsbeschlüsse**, die für alle Zeiten gültig sind und befolgt werden müssen (Belehrung der Muttergottes an Maria v. Agreda, 4. Band, Seite 352). Sie können durch kein anderes Konzil mehr aufgehoben werden, da sie die unumstößliche Wahrheit ausdrücken. Zum Kommunionempfang gibt es einen solchen Konzilsbeschluss aus dem Jahre 878. Damals hat es das **Konzil von Rouen / Frankreich den Laien verboten, die hl. Kommunion mit der Hand zu berühren**. Diese Regelung gilt auch heute noch ! Auch das II. Vatikanische Konzil hat hier nichts geändert ! Viele Seher haben solche Mitteilungen immer wieder machen müssen. Die Berührung der Hostie ist und bleibt ein Vorrecht der geweihten Hände (Priester und Diakone vor der Priesterweihe). Auch die Jesus-Botschaft an die Mitpatronin Europas, die **hl. Birgitta von Schweden**, sei in diesem Zusammenhang nochmals kurz zitiert: „ **so habe ICH (Jesus) den Priestern fünf Gaben gewährt: erstens fünftens, dass sie Meinen allerreinsten Leib mit ihren Händen berühren dürfen.**“ **Weiters: „ ...Ich (Jesus) habe die Priester auserwählt vor allen Engeln und Gerechten und IHNEN ALLEIN die Macht (Erlaubnis) gegeben, Meinen Leib zu berühren ! Ich habe die Priester so lieb gehabt, dass Ich NUR IHNEN eine so große Ehre verliehen habe.“**

Verfolgungen dieses Ortes durch Kirche und Presse

Es wurde schon mehrfach der Versuch unternommen, die Ohlauer Botschaften als „**Nicht übernatürlich**“ hinzustellen. Solche Stellungnahmen sind für das Seelenheil und die weitere Entwicklung der Kirche und der Welt **höchst verderblich** ! Leider bedenkt man dabei nicht, welche gefährliche Giftschlange sich hier einzuschleichen versucht. Hier muss man sich an die Worte Papst Pauls VI. vom „**Rauch Satans in der Kirche**“ erinnern, der nicht nur in die Kirche und in die Bischofskonferenzen eingedrungen ist, sondern auch in fast alle Medien. Satan und seine Gehilfen möchten die ganze Welt in den Untergang steuern.

Eine solche äußerst negative Erklärung wurde beispielsweise schon von der **polnischen Bischofskonferenz am 16. Jänner 1986 in Zakopane** verfasst, die jedoch schwere Folgen für den Hauptorganisator nach sich gezogen hat. Damals wurde behauptet, dass die polnischen Bischöfe aufgrund der erfolgten Untersuchungen, die es aber nie gegeben hat, zu der Überzeugung gekommen seien, dass es sich bei den angeblichen **Erscheinungen in Olawa** (Ohlau) nicht um übernatürliche Vorgänge handle. Sie hätten daher den Besuch des Erscheinungsortes verboten und den Priestern die Zelebration der hl. Messe untersagt. Weiters habe das Erzbischöfliche Ordinariat Warschau auf Anfrage des deutschen Fatima-Apostolates am 2. Dezember 1996 mitgeteilt, dass Ohlau als Pilgerort von der polnischen Bischofskonferenz, wie auch vom Erzbischof von Wrocław (=Breslau), Kardinal Gulbinowicz, nach wie vor nicht anerkannt sei und **nicht zu empfehlen sei**. Auch das **Besuchsverbot** für Gläubige und das **Zelebrationsverbot** für Priester seien weiterhin in Kraft. Immer wieder hat man durch solche Erklärungen versucht, die Pilger von Ohlau abzuhalten. Alle diese Bemühungen erwiesen sich als unwirksam und dienten nur dem Zweck, Ohlau weithin bekannt zu machen. Die hunderttausenden in Ohlau Geheilten ließen sich davon nicht abschrecken.

Für die **Geheilten** ist der Kampf des uninteressierten, überheblichen und eigensinnigen Klerus gegen diesen Erscheinungsort mehr als unverständlich. Sie lassen sich durch keine oberflächlichen Parolen gegen diesen Ort mehr abhalten, dorthin zu pilgern, wo sie ihre Gesundheit und ihren Glauben wiedergefunden haben.

Die polnische Amtskirche ist in der Angelegenheit Ohlau in sich tief gespalten. In den Botschaften hat die Muttergottes zu der Erklärung der Bischöfe vom Jänner 1986 Stellung genommen und mitgeteilt, dass diese Erklärung nur von jenen Bischöfen stamme, die gegen Ohlau sind. Einer jener Bischöfe namens **Pluta**, der sich besonders gegen Ohlau ereifert und sich somit als **ANFÜHRER** der rebellischen Bischöfe etabliert hatte, wurde

noch vor der erwähnten Erklärung am 8. Dezember 1985 in der Botschaft **gewarnt**, gegen die Ohlauer Botschaften aufzutreten. Die Muttergottes sagte damals: **„Wenn dieser Mich weiter so verfolgt, wird er in die Ewigkeit abberufen und sich vor Gottes Gericht verantworten müssen!“** Leider wurde diese Warnung nicht ernst genommen. **Bischof Pluta** ist dann als Anführer der ohlaufeindlichen Gruppe kurz nach deren Erklärung über Ohlau plötzlich am 22.01.1986 von Gott **aus diesem Leben gerissen** worden, wie es zuvor von der Muttergottes angekündigt worden war. Allein dadurch wurde den Gegnern dieses Erscheinungsortes **ein schwerer Schlag versetzt**. In der Botschaft vom 25. März 1986, also nach dieser Bischöfeerklärung, hat die Muttergottes zum inzwischen erfolgten Ableben von Bischof Pluta erneut Stellung genommen und betont, dass *sich dadurch die anderen Bischöfe demütigen sollen ! **Alle Geistlichen sollen die Anweisungen der Muttergottes und Jesu Christi befolgen !*** In dieser Botschaft teilte die Muttergottes auch mit, dass die *„Erklärung der Bischöfe über Ohlau nicht von allen Bischöfen unterzeichnet worden sei, sondern nur von denen, die Ihre Erscheinungen verfolgen. Diese Erklärung müsse widerrufen werden !“* Die Botschaften musste der Seher von Beginn an immer sofort einem Bischof zur **Zensur** vorlegen, sie durften erst danach veröffentlicht werden. Dafür wurde vom zuständigen Kardinal Gulbinowicz einer seiner Weihbischöfe, **Bischof Pazdur**, bestimmt. Die Botschaften waren also der örtlich zuständigen Diözese zuerst bekannt ! Auch die Warnung der Muttergottes kannten somit die rebellischen Bischöfe rechtzeitig, nahmen sie aber nicht ernst, sodass daraus tödlicher Ernst werden musste. Die Muttergottes hat damals auch angekündigt, *jene Bischöfe namentlich in den Botschaften zu nennen, die unterzeichnet hätten*. Daraus geht hervor, dass sich die rebellischen Bischöfe auch noch in die Anonymität geflüchtet haben und dadurch der Spekulation Tür und Tor geöffnet haben. Das Schicksal von Bischof Pluta hatte Wirkung gezeigt, denn seither gab es seitens der rebellischen Bischöfe mehr Vorsicht ! Leider hat man im Anschluss daran immer noch **keine eingehenden Untersuchungen** am Ort des Geschehens vorgenommen und sich zu keiner fundierten Erklärung durchgerungen. Die Erklärung vom Jänner 1986 blieb jedoch aufgrund der Ereignisse ohne Wirkung und verlief im Sand, sodass sich auch die Nennung der Namen der rebellischen Bischöfe erübrigte. Daher gab es bis zum Jahr 2000 faktisch auch **KEIN GÜLTIGES BESUCHSVERBOT** und auch **kein Messverbot** ! Bedauerlicherweise verhängte Kardinal Gulbinowicz im Jahr 2000 erneut ein Besuchsverbot, verbunden mit einer Exkommunikationsandrohung. Dies geschah ohne Rücksprache mit dem Papst und ohne Rücksicht auf die große Pilgerschar, die an manchen Feiertagen die Zahl **Hunderttausend** erreichte. In Ohlau wurden jedoch weiterhin laufend hl. Messen zelebriert, und niemand hielt sich an die Erklärung der feindlich gesinnten Bischöfe.

Die Zahl der seelisch Geheilten beträgt inzwischen schon mehrere hunderttausend. Der zuständige Kardinal Gulbinowicz von Breslau hat sich bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand nicht eingehend mit den Ereignissen von Ohlau befasst und hat sich in seiner Verblendung daher auch immer wieder negativ über Ohlau geäußert, den **Wallfahrtsbetrieb dadurch jedoch nicht aufhalten können**. In mehreren Botschaften wurde angekündigt, dass auch er sich einmal bekehren werde und hierher kommen würde. Interessant ist auch die Tatsache, dass der **Kirchenbau von diözesanen Architekten durchgeführt** wurde und die Spenden für den Bau teilweise auch von der Diözese verwaltet wurden, sodass auch dadurch zum Ausdruck kommt, wie gespalten die Diözese in dieser Angelegenheit war und ist, jedoch ein gewisses Maß an Vorsicht dennoch vorhanden ist im Hinblick auf eine mögliche spätere Anerkennung durch die Kirche.

Der **Widerstand** mancher Kirchenkreise gegen diesen Erscheinungsort schadet jedoch sehr vielen Menschen ungeheuerlich, da sie **in Ohlau das HEIL FÜR SEELE UND LEIB** erhalten würden, aber durch negative Erklärungen abgehalten werden, dorthin zu fahren. Es gibt derzeit so viele Krankheiten, die von Ärzten nicht mehr geheilt werden können, in Ohlau würden sich die Kranken zum wahren Glauben bekehren und von Jesus Christus **HEIL FÜR SEELE UND LEIB** erlangen, wie es oft in den Botschaften erwähnt wurde. Leider will man dieses **GÖTTLICHE ANGEBOT** nicht nützen und rät sogar noch von dieser außergewöhnlichen Gnadenstätte ab. Wer so handelt, ist ein direkter Handlanger Satans und dessen eifrigster Diener. Es müsste doch jeder Bischof und Seelsorger Gott dafür dankbar sein, dass es solche Orte gibt, wo die Menschen wieder zum wahren Röm.-Kath.-Glauben finden und dieses Angebot dankbar annehmen, anstatt es abzulehnen. **Wer nicht selbst dort war und davon nichts weiß, hat auch kein Recht, darüber zu urteilen**. Von jenen Bischöfen, die negative Erklärung abgegeben haben, war kein einziger in Ohlau ! Ebenso wenig haben sie die dortigen Ereignisse - wie aber behauptet wurde - geprüft ! Wie wollen sie dann über diesen Ort eine fundierte Stellungnahme abgeben ? Dass sich in Ohlau, wie behauptet wurde, **nichts Übernatürliches** ereignet hat, ist eine **GLATTE LÜGE !!!**

Durch Desinteresse und dadurch bedingten Informationsmangel kommt es immer wieder zu negativen Äußerungen über diesen **WICHTIGSTEN ALLER ERSCHEINUNGSORTE DER WELT** ! In den Botschaften wird oft erwähnt, dass es **OHNE DIE BEFOLGUNG DIESER BOTSCHAFTEN KEINEN FRIEDEN AUF DER WELT** geben wird. Diese Botschaften stimmen in allen Punkten mit der immer noch gültigen unverfälschten Lehre der Röm.-Kath.-Kirche überein, wie sie nach dem Abschluss des II. Vatikanischen Konzils noch existent war. Hier werden inzwischen eingeschleuste **Fehlentwicklungen** von Jesus und Maria selbst **korrigiert**.

Wer sich aber darum nicht kümmert und Gott einen Maulkorb umhängen möchte, ist selbst schuld an seinem eigenen Verderben. **DIE OHLAUER BOTSCHAFTEN ABZULEHNEN, BEDEUTET ZUGLEICH AUCH, DEN WILLEN GOTTES NICHT KENNENLERNEN ZU WOLLEN.** Gott hat immer durch Seher Botschaften mitgeteilt und die Menschen aller Jahrhunderte durch solche Botschaften geführt. Wer sich aber nicht führen lässt und von solchen Botschaften nichts wissen will, geht selbstverschuldet ins Verderben. Je weiter jemand aber vom rechten Weg abgekommen ist, desto schwieriger ist die Rückkehr. Man hat den Eindruck, als wollten die Abgeirrten diese Tatsache dadurch vertuschen, indem sie gegen die Mitteilungen Gottes und der Muttergottes einen **Kampf** führen, den sie aber nie gewinnen können. Sie fürchten sich sogar in gewisser Weise vor den Botschaften, da sie irgendwie doch ahnen, dass dadurch ihr **Fehlverhalten aufgedeckt** werden könnte. Sie unternehmen sogar alles, um ihr Fehlverhalten zu rechtfertigen und verweisen auf alle möglichen anderen Leute, die es ebenso machen wie sie und bilden sich schließlich ein, richtig zu handeln, im Recht zu sein und Gott zu gefallen. Sie wenden sich durch solches Verhalten aber vom Wort Gottes und von der Muttergottes ab und werden durch ihr schlechtes Beispiel automatisch zu **Verführern ihrer Mitmenschen**. Solches Verhalten ist von schwerem Hochmut gekennzeichnet ! Hier trifft auch die Evangeliumstelle vom „Mühlstein um den Hals“ zu (Matth. 18,6), wo Jesus sagt, dass es für die Verführer besser wäre, sie würden mit einem Stein im Meer versenkt.

Voraussage der Einweihung des Frieden-Gottes-Heiligtums durch den Papst

Die Kirche in Ohlau wurde in den Botschaften als „**FRIEDEN-GOTTES-HEILIGTUM**“ bezeichnet. Schon zu Beginn der Erscheinungen wurde die Errichtung einer Kirche verlangt, und sieben Jahre vor Baubeginn hieß es, dass Papst Johannes Paul II. hierher kommen werde und in Anwesenheit von Kardinal Gulbinowicz dieses Heiligtum einweihen werde. Das „Frieden-Gottes-Heiligtum“ war schon beim Papstbesuch in Polen im Juni 1997 fertiggestellt, jedoch hat man einen **Papstbesuch** damals seitens der Organisatoren verhindert. Daraufhin gab es einen Monat später das **Jahrtausendhochwasser** rund um Ohlau, aber die Erscheinungsstadt **Ohlau**, die tiefer als alle umliegenden Städte entlang des Oder-Flusses unter dem Wasserspiegel liegt, wurde **wunderbar verschont**, während die ganze Umgebung einen vollen Monat lang in meterhohem Wasser stand. Bemerkenswert ist auch die Tatsache, dass schon Jahre vor dem Baubeginn der Kirche Papst Johannes Paul II. für dieses Heiligtum selbst einen **Grundstein** geweiht hat und diesen durch einen Boten nach Ohlau geschickt hat.

Später ließ er einen **weiteren Grundstein** nach Ohlau bringen, ein Stück der zersprungenen Altarplatte vom polnischen Nationalheiligtum von Tschenstochau. Ohlau war also direkt mit dem Stellvertreter Jesu Christi, mit dem Oberhaupt der Röm.- Kath. Kirche, verbunden. Laut den Ohlauer Botschaften war **dieser Papst ebenfalls ein Seher** und hatte zudem auch die Gabe der **Bilokation**. Auf diese Art war er mehrere Male selbst nach Ohlau versetzt worden. Jeder Bischof und Priester, der mit diesem Erscheinungsort ein Problem hat, hätte selbst beim Oberhaupt der Kirche nachfragen können, dann hätte er die Wahrheit über diesen Ort erfahren. Von jenen Bischöfen oder Priestern, die sich gegen Ohlau stellen, hat nicht ein einziger beim Papst Rücksprache gehalten. Durch die **Abberufung (Tod)** von **Johannes Paul II. am Vorabend des Festes der Göttlichen Barmherzigkeit, am 02. April 2005**, wurde die in den Botschaften angekündigte **Einweihung des Frieden-Gottes-Heiligtums durch den Papst** von Gott selbst, dem Herrn über Leben und Tod, aufgehoben, da der Widerstand des Klerus anscheinend zu groß war und eine Bekehrung der Welt im Sinne der Ohlauer Botschaften auch durch eine päpstliche Anerkennung des Erscheinungsortes Ohlau vermutlich nicht mehr möglich war. Vielleicht hat aber Papst Johannes Paul II. selbst den Wunsch nach einem Besuch in Ohlau fallen gelassen und so seinen vorzeitigen Tod verursacht. Am **31. Mai 1997** wurde er während seiner Polenreise durch eine **Bilokation** in das vollbesetzte Heiligtum versetzt und hat laut der Botschaft des Tages **den Pilgern und dem Heiligtum** für alle Anwesenden hörbar den Segen erteilt, nur Domanski konnte ihn sehen. Dieses Ereignis ist als **Ersatz-Einweihung** zu bewerten. Durch den Tod des Papstes ist jedenfalls eine ganz neue Situation eingetreten, und es scheint so zu sein, als wären nun **alle Weichen auf den Dritten Weltkrieg gestellt**, der mit der Vernichtung aller Botschaftenfeinde enden wird. Jesus Christus und Seine Mutter, ja sogar Gottvater selbst und der Heilige Geist haben in Ohlau Botschaften an die ganze Welt gerichtet, um sie vor dem **DRITTEN WELTKRIEG** zu retten, um die Menschen wieder auf den richtigen Weg zu führen. Die Worte eines jeden einzelnen Vaterunser-Gebetes werden zu einem leeren Geschwätz degradiert, wenn man sagt: „**Dein Wille geschehe ...**“, aber von diesem Willen, den auch diese Botschaften bekannt geben, gar nichts hören will. In den Botschaften wurde klar gesagt, dass die vom Papst geforderte **Neuevangelisierung** in der Befolgung der Ohlauer Botschaften besteht (Anna-Botsch. vom Hl.Geist, 26.05.1996) ! Somit ist die Verbreitung dieser Botschaften die Grundlage und die Voraussetzung für diese Neuevangelisierung. Der Widerstand gegen die Ohlauer Botschaften verhindert aktiv die Umkehr der Menschen gemäß dem Willen Gottes und untergräbt die verlangte Neuevangelisierung. Aus den Botschaften geht hervor, dass sich **DIE GANZE WELT schnellstens zur Römisch-Katholischen Kirche** bekehren und die Ohlauer Botschaften befolgen soll.

Wenn die Bekehrung nicht erfolgt, werde es zum Ausbruch des Dritten Weltkrieges kommen. Gott könne die Sündenlast nicht mehr ertragen, ER werde daher die Welt reinigen durch Sein Eingreifen.

An den **FRÜCHTEN von Ohlau** erkennt man, dass hier Gott und die Muttergottes am Werk sind. Hunderttausende zum Römisch-Katholischen Glauben **Bekehrte** sind der Beweis und zigtausende **Geheilte** zeugen vom Wirken Gottes. Die immerwährende **Anbetung** des Allerheiligsten Altarsakramentes bei Tag und bei Nacht wurde schon vor Ende der offiziellen Botschaften eingeführt, wodurch Ohlau auch zu einer der **größten Gebetsstätten** der Welt geworden ist. An keinem anderen Erscheinungsort gibt es laut den Botschaften so viel Gebet wie in Ohlau. Ohlau ist Vorbild für alle! **„Wehe jenen, die diese Gebets- und Erscheinungsstätte verfolgen!“** liest man in den Botschaften! Sollte aufgrund der nicht erfolgten Bekehrung der Dritte Weltkrieg plötzlich ausbrechen, dann ist den Ohlau-Pilgern der Schutz der Muttergottes laut den Botschaften gewiss und jeder einzelne von ihnen wird das verheißene Heil persönlich erfahren. Durch die Gnade Gottes wird einem nicht einmal die atomare Verpestung der ganzen Welt durch die Explosion der Atombomben oder von Atomkraftwerken schaden. Jeder, der gegen diesen Erscheinungsort vorgeht und die Verbreitung dieser überlebenswichtigen Botschaften behindert, soll wissen, dass er **am Ausbruch des Dritten Weltkrieges** und am damit zusammenhängenden Unheil von Milliarden von Menschen **mitschuldig** ist und zur Verhängung des Göttlichen Strafgerichtes beiträgt. Der Frieden ist ein Geschenk Gottes, eine Gnade, und **durch die Verbreitung der Ohlauer Botschaften leistet man einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung des Weltfriedens und zum Seelenheil vieler Sünder.**

Die Ohlauer Botschaften sind eine großartige und unverzichtbare **Orientierungshilfe** im Wirrwarr der gegenwärtigen, öffentlich geführten Diskussionen, denn hier findet man zu allen Themen die Stellungnahme des Dreifaltigen Gottes und der Muttergottes. Es gibt viele Aussagen zu jedem einzelnen Thema des **Kirchenvolksbegehrens**, zur **Abtreibungsdiskussion**, über die **christliche Lebensführung etc.** Hier wird genau angeführt, wie ein echter Christ zu leben hat und was sich ändern muss. Auch an die **Politiker** und an die **Wähler**, an die **Jugend** und an die **Betagten**, an die **Bischöfe** und **Priester** findet man zahlreiche Aufrufe. Diese Botschaft enthält alle Aussagen, die an anderen Erscheinungsorten gemacht wurden. Von diesem Ort hängt das weitere Schicksal der ganzen Welt ab. Der **Weltfrieden** geht - wie es in vielen Botschaften heißt - vom „Frieden-Gottes-Heiligtum“ aus. Hierher würden auch einmal alle Bischöfe und Priester pilgern. **Das Wichtigste sei die Heilung der Seele**, die jedem Menschen guten Willens zuteil wird, der sich nicht dem Wort Gottes widersetzt und die Ohlauer Botschaften ernst nimmt!

Die Reinigung der Welt und die Wiederkunft Jesu

In einigen Botschaften wird auch von der **zweiten Wiederkunft Christi** gesprochen (z.B. 113. u. 114. Botschaft), wo ER als der strenge Richter auftreten wird. Diese Botschaften müssen ebenfalls biblisch richtig verstanden werden: Im Evangelium heißt es dazu bei Matthäus 24, 29-42 oder Lukas 21, 25-28, dass der Menschensohn mit großer Macht und Herrlichkeit auf den Wolken des Himmels erscheinen wird, um Gericht zu halten. Dieses Ereignis findet in nächster Zeit sicherlich noch nicht statt, denn es wird immer von einer **Reinigung der Menschheit** gesprochen und davon, dass alle, die diese Botschaften befolgen, die katastrophalen Ereignisse überleben werden. Sehr wohl aber sind vom Gericht Jesu jene betroffen, die von den warnenden Botschaften nichts hören wollen, sich nicht bekehren und nicht Buße tun. Sie haben nicht die geringste Chance, die zukünftigen Ereignisse zu überleben und Rettung zu finden. Davon betroffen sind sicher die vielen **Bekehrungsunwilligen, die umkommen werden**, wenn das sehr oft angekündigte **göttliche Strafgericht** über die Welt verhängt wird. „*Viele werden dabei umkommen !*“ heißt es immer wieder. In der 31. Botschaft (Maria Verkündigung, 25.3.1986) wird auch die Zahl jener genannt, die **beim Dritten Weltkrieg ums Leben kommen: zwei Drittel der Menschheit !** Ihnen erscheint Jesus dann in der Tat als der gerechte und strenge Richter. Mit solchen Botschaften sollen die Menschen aufmerksam gemacht werden, dass sie einmal vor das göttliche Gericht treten müssen und Rechenschaft abzulegen haben. Daran wird auch in der Ohlauer Botschaft oft erinnert: „**Jeder muss einmal vor Mir Rechenschaft ablegen - über jede Sekunde seines Lebens !**“ (Botschaft vom 30.01.1993)

Auch **in der Bibel** wird von den Propheten, in der Geheimen Offenbarung des Johannes und selbst im Evangelium (Matthäus 24, 37-42 u. Lukas 17, 30-34) vom **STRAFGERICHT GOTTES** geschrieben, dass die Erde zur Wüste wird, dass der eine zurückgelassen und der andere mitgenommen wird, dass dann alles erneuert wird durch das Wirken Gottes, durch den Heiligen Geist. Dann wird eine **Neue Zeit** anbrechen, in der die Wahrheit und Ordnung wieder das Leben bestimmen. Man spricht auch vom **Zeitalter des Heiligen Geistes**. Aus dieser Sicht ist die Wiederkunft Jesu zu verstehen, die ebenfalls in der **Ohlauer Botschaft** mehrmals erwähnt wird, wobei es heißt: „*Bevor Mein Sohn kommt, muss die Welt gereinigt werden.*“ Diese Wiederkunft des Menschensohnes wird beim Evangelisten Lukas auch als „Offenbarung des Menschensohnes“ bezeichnet (Lukas 17, 30). Man muss diesen „Tag des Menschensohnes“ als das Eingreifen Gottes verstehen. Nach der **REINIGUNG** wird die göttlichen Ordnung auf der Welt und in den Herzen der Menschen wieder errichtet und das **Leben nach den Geboten Gottes** und den Vorschriften der hl. Kirche Jesu geführt werden. In der 151. Botschaft vom 21.11.1993 sagt Jesus selbst, dass das Ende der Welt

noch lange nicht da ist. Niemand wisse, wann das geschehen wird. Man soll jedoch jederzeit darauf vorbereitet sein.

Auch die erwähnte Geburt des Antichrist hat mit dem Weltende zu tun, wie man aus der von der Kirche anerkannten Botschaft von **La Salette** (Frankreich, 1846) weiß. Die **Verbannung Satans** für einen Zeitraum von tausend Jahren steht erst bevor (Geh. Offenbarung, 20) und geht aus den vielen Hinweisen in den Ohlauer Botschaften (z.B. 165. Botschaft) ebenfalls hervor, wenn es heißt: Satan wird besiegt, seine Zeit ist nur noch kurz, Satan wird vernichtet, das heißt: Er wird in die Hölle geworfen, in das ewige Feuer, wo die Qual nie endet. Durch die Erwähnung der **Menschwerdung Satans** in der 116. Ohlauer Botschaft wird eine klare Verbindung zum Erscheinungsort **La Salette** hergestellt und die dort gegebene Botschaft wieder in Erinnerung gerufen. Dieser Hinweis führt weit über die unmittelbar bevorstehenden Ereignisse der nächsten Jahre hinaus bis hin zum Weltende. Wenn in der 116. Botschaft zu lesen ist, dass **Satan schon geboren** sei, so ist damit noch **nicht die Inkarnation** Satans gemeint, die erst vor dem Weltuntergang stattfinden wird. Man muss darunter eine dem Satan voll ergebene Person verstehen, die sicherlich durch dämonische Besessenheit voll in Satans Macht steht. Durch **Besessene** wirkt Satan auf eine ganz besonders gefährliche Weise, denn solche Menschen haben ihr Leben vollständig in seinen Dienst gestellt und handeln nach seiner Anweisung. Nach der Reinigung der Welt dürfen Satan und die Dämonen die Menschen sehr lange nicht mehr verführen. Die für alle sichtbare Wiederkunft Jesu erfolgt aber erst am Weltende ! Nach der Reinigung der Welt gibt es aber laufend lokale und hoch beglückende Jesuserscheinungen.

Von einem **zweifachen Kommen** des Erlösers erfahren wir auch in den Offenbarungen der Muttergottes an die Ordensoberin der Klarissinnen, **Maria von Agreda** / Spanien, die von 1655 bis 1660 Botschaften diktiert erhalten hat. Darin erfährt man in der Beschreibung der Unterhaltung des 12-jährigen Jesus im Tempel mit den Gelehrten und Hohenpriestern, wie Jesus ihnen erklärt, dass der Messias zweimal kommt, einmal um die Welt zu erlösen, das andere Mal, um sie zu richten. Die **Botschaft** an Maria von Agreda ist die bei weitem aufschlussreichste Offenbarung über das Leben der Gottesmutter Maria. Viele Geheimnisse der Erlösung werden hier bekannt gegeben, was zu einem wesentlich besseren Bibelverständnis führt. Man erfährt hier auch, welche riesengroße Bedeutung der Muttergottes beim Erlösungswerk zukommt. Sie wird schon da, **wie auch in Ohlau**, als **Miterlöserin** bezeichnet. Sehr wertvoll sind die vielen Belehrungen der Muttergottes, die an jedes Kapitel anschließen (Kapitelumfang: zumeist 5 -7 Buchseiten). Man kann ruhig behaupten, dass man beim Lesen dieser Offenbarungen in die **Schule der Muttergottes** genommen wird, wobei man von einem Staunen ins nächste versetzt wird.

Diese äußerst wichtigen **Weltbotschaften von Ohlau** werden gegenwärtig am meisten unterdrückt und der Welt vorenthalten. Das ist sicherlich auch ein Werk Satans und der Dämonen (verdammte Engel), die wissen, dass ihre Zeit abläuft. Daher fallen sie mit größter Macht über alle Menschen und über die ganze Welt her, um noch möglichst viel Gutes und Heilsames zu verhindern und jede Chance zur Verführung und Zerstörung zu nützen.

Auf eine Bemerkung in den **Ohlauer Botschaften** muss noch eigens aufmerksam gemacht werden, damit es zu keiner negativen Einschätzung der Botschaften kommt. Es betrifft die **kreuzförmige Gebetsform**, bei der sich der Betende auf den Boden legt, sich so vor Gott erniedrigt und mit dem Gesicht zu Boden gewandt in demütigster Art mit Gott im Gebet verharrt. In den Botschaften wird von kreuzförmigem Liegen gesprochen. Die kreuzförmige Gebethaltung kannte bis vor kurzem auch noch die Karfreitagsliturgie, wo sich der Priester zur Todesstunde Jesu auf ähnliche Art auf die Stufen des Altares gelegt hat. Im vorhin erwähnten Offenbarungswerk an die Schwester **Maria von Agreda** erfährt man oft, dass die Muttergottes und Jesus selbst diese Gebetsform wählten, um besonders wirksam zu Gottvater zu beten und zu flehen. Als Christ soll man Christus und Seiner Mutter ähnlich werden. Daher darf es niemanden wundern, wenn in den Botschaften erwähnt wird, dass der jetzige **Papst oft kreuzförmig** privat betet und diese Forderung auch mehrere Male an Domanski gerichtet wird. Domanski gehorcht in demütiger Art den Botschaften und gibt so allen ein hervorragendes Beispiel im Gehorsam. Von **Domanski** wurde schon bald nach Beginn der Erscheinungen diese Gebethaltung gewünscht. In der 28. Botschaft vom 8. Dezember 1985 heißt es, er solle sich beim fünften Geheimnis des Schmerzhafte Rosenkranzes kreuzförmig auf den Boden legen und für die Sünder und Verfolgten beten. Diese Haltung wird jedoch niemandem aufgezwungen und ist auch nur eine Form fürs stille Kämmerlein. Ganz zum Unterschied dazu ist es in Ohlau aber schon sehr oft vorgekommen, dass zweifelnde Besucher plötzlich **durch göttliches Wirken zu Boden gestürzt** sind und minutenlang nur **in kreuzförmiger Haltung** mit dem Gesicht am Boden zu liegen vermochten, wobei sie die Macht Gottes zu spüren bekamen und sich auf der Stelle bekehrt haben. Das ist wohl eher als ein **beschämendes persönliches Ereignis** zu werten und dem Bereich der öffentlichen Buße zuzuordnen.

In mehreren Botschaften (z.B.:160. - 163. Botschaft) wird auch die Gründung eines weltlichen **Ordens der Barmherzigkeit Gottes** verlangt. Alle sollen ihm beitreten. Er könne die Welt vor dem Dritten Weltkrieg bewahren.

Gott versucht immer noch, das **schwere Strafgericht** des **DRITTEN WELTKRIEGES** und den Untergang so vieler Seelen zu verhindern, indem ER in seiner grenzenlosen Barmherzigkeit immer neue Angebote macht.

Leider wissen die meisten Menschen nichts davon und ahnen auch nicht, in welcher großen Gefahr sie sich befinden. Ohne Bekehrung und Erfüllung des göttlichen Willens gibt es aber keine Flucht vor den zukünftigen Übeln ! **Das größte angekündigte Übel ist der DRITTE WELTKRIEG, bei dem zumindest zwei Drittel der Menschheit vernichtet werden, wenn sie sich vorher nicht bekehren.** Zur Verhinderung dieses schrecklichen Geschehens verlangen Jesus und die Muttergottes in Ohlau, **dass die ganze Menschheit den Rosenkranz betet, sich zur Römisch-Katholischen Kirche bekehrt,** sich Ihren beiden Herzen vollständig weihet, sich der Allerheiligsten Dreifaltigkeit (Gottvater, dem Sohn und dem Heiligen Geist) weihet (siehe: Weihegebet am Ende des Buches), der hl. Kirche gehorcht und die Botschaften lebt. Wenn dies nicht geschieht, kann die große Katastrophe nicht mehr verhindert werden. Es werden **nur jene Gläubigen gerettet** werden, die dem Aufruf Jesu und der Muttergottes gefolgt sind. Dabei wird auch immer wieder betont, dass die Zeit zur Bekehrung nur noch kurz ist und man mit der Umkehr nicht zuwarten soll, denn niemand wisse den Tag und die Stunde, wann Gott eingreifen wird. Man soll immer vorbereitet sein und sich im Stande der „**Heiligmachenden Gnade**“ befinden ! Beim Strafgericht werden alle Feinde Gottes dem Satan als Beute überlassen. Der Rosenkranz ist dabei eine unbezwingbare Schutzmauer für die Freunde Gottes. Die Dämonen scheitern daran kläglich. Der **Rosenkranz** ist, wie es in vielen Ohlauer Botschaften heißt, die stärkste **Waffe gegen den Satan**, den Urheber allen Unheils. Er versetzt Satan in Schrecken, entmachtet die Dämonen und vertreibt sie. Besonders wirkungsvoll seien der **Barmherzigkeitsrosenkranz** und der Exorzismus (=Dämonenbeschwörung). - **Aufbau des Rosenkranzgebetes:** Verehrung der fünf Wunden Jesu durch fünf Sätzchen, Lobpreisung Jesu und der Muttergottes, Gegenwärtigsetzung eines Ausschnittes aus dem Leben Jesu, Bitte um Vergebung und Hilfe, ständiger Hinweis auf das Ziel des Lebens, den Himmel, und die drohende Höllengefahr.

Mystiker sind Boten Gottes, sogenannte Seher

Papst Johannes Paul II. hat anlässlich der Eröffnung der Europäischen Bischofssynode am 1.10.1999 in Rom vor Bischöfen aus ganz Europa verlangt, dass die **Kirche mystischer werden müsse**. Die wenigsten Leute könne sich darunter aber etwas vorstellen. Es wird zwar ganz allgemein von Mystikern gesprochen, ohne jedoch auch zu erwähnen, um welche Personen es sich hier eigentlich handelt. In der Sprache der katholischen **Theologen** ist ein Mystiker ein nach innen gekehrter Denker, der sich zuweilen zurückzieht, um seinen Geist zu sammeln, um eine besondere Gotteserfahrung zu machen und zu neuen Erkenntnissen für die Lebensgestaltung zu gelangen. Diese Art von „Mystikern“ hat der Papst bei

seiner Erklärung am 1.10.1999 wohl kaum gemeint, wenn er die **hl. Birgitta zur Mitpatronin Europas** erklärt hat, denn diese Heilige war keine stille Denkerin und Grüblerin nach neuen Erkenntnissen. Sie war mit ihren 8 Kindern eine schwer geprüfte gläubige Mutter. Gott hat ihren guten Willen gesehen und hat sie deshalb auserwählt, Seine Worte und **Botschaften an die ganze Menschheit weiterzugeben**. Gottvater, Jesus Christus, der Heilige Geist, die Gottesmutter Maria, andere Heilige und Engel sind ihr erschienen und haben ihr Botschaften mitgeteilt, die sie gemäß dem Auftrag Gottes an die Kirche und an die Menschheit weitergegeben hat. Unter einem **echten Mystiker** ist ein Mensch zu verstehen, zu dem ein himmlisches Wesen gesprochen hat oder spricht, der an die ihm mitgeteilten Botschaften selbst willig glaubt und die Botschaften des Himmels an die Menschen weitergibt, soweit dies von ihm verlangt wird. Das alles war bei der hl. Birgitta der Fall. Daher ist sie eine echte Mystikerin oder anders ausgedrückt: eine **Botin Gottes**. Mystischer nach dem Wunsch des Papstes wird die Kirche erst dann sein, wenn sie auf die Boten Gottes, die vielen echten Seher, hört.

Es gibt aber auch gegenwärtig **viele falsche Seher**, die ihre Botschaften vom Widersacher Gottes erhalten, vom Satan oder anderen Dämonen (=verdammten Engeln), um den echten Botschaften zu schaden. Dabei zeigen sich die Dämonen in Muttergottes ähnlicher oder Jesus ähnlicher Gestalt und zitieren viele Botschaften von echten Erscheinungsorten, streuen aber dazwischen immer wieder ganz verderbliche Anweisungen, wie beispielsweise jene, dass jeder bei seinem Glauben bleiben soll oder dass jede Sünde - auch die schwersten **Todsünden** - schon bei einem einfachen Gebet oder bei der Zuwendung zu Jesus, vergeben werde (wie z.B. bei Vassula Ryden). **Das sind ganz schwere Lügen**, die gegen die wahre Lehre Jesu verstoßen, denn schwere Sünden - **Todsünden** - werden nur im **Sakrament der Buße** (hl. Beichte) vergeben !!!

(Der Begriff „Todsünde“ stammt aus den Botschaften Gottes an die hl. Birgitta !)

Die **echten Mystiker** sind auch **keine Philosophen**, da sie nicht wie diese eigenes Gedankengut und eigene Erkenntnisse von sich geben, sondern nur die Worte Gottes oder der Bibel, nicht jedoch eigene Meinungen oder Überlegungen. Die selbsternannten **Weisheitslehrer** - die berühmten Philosophen - lassen sich von den Botschaften Gottes nicht leiten, sondern glauben, ohne Gott eigene Erkenntnisse gewinnen zu können, die sie dann über die verschiedenen Medien laut verkünden und große finanzielle Geschäfte machen. Eine echte Lebenshilfe bieten sie jedoch nicht, da man nur aus dem wahren Glauben und von den echten Botschaften Heil und Segen erhalten kann. In den Ohlauer Botschaften sind die **Merkmale eines echten Sehers** genannt, die erkennen lassen, dass es außerhalb der Röm.-Kath. Kirche keine echten Seher gibt: Der echte Seher ist ein demütiger, gläubiger, papstverbundener Christ, der sich an die von

Gott geoffenbarte Lehre der Röm.-Kath. Kirche hält, die Sakramente der Kath. Kirche empfängt, mit der Kath. Kirche Jesu fest verbunden ist, an die Botschaften Gottes glaubt, täglich am hl. Messopfer teilnimmt und die Kommunion immer nur kniend mit dem Mund empfängt, in der Heiligmachenden Gnade lebt, das Eheversprechen einhält und sich daher nicht scheiden hat lassen und schon gar nicht eine zweite Ehe eingegangen ist, solange sein erster Ehepartner am Leben ist, oder der als Unverheirateter bis zum ewigen Treuegelöbnis ein keusches Leben führt, in der Öffentlichkeit die Gebete der Röm.-Kath. Kirche verwendet, die Feiertage heiligt, das Allerheiligste Sakrament des Altares (Jesus in der Hostie) bei Eucharistischen Andachten verehrt, den Umgang mit sündhaften Gruppierungen meidet und die sündhaften Menschen laut dem Auftrag Jesu im Evangelium zurechtweist. Im Matthäus-Evangelium lesen wir, wie wir uns verhalten sollen, wenn wir unsere **Mitmenschen retten** und sie auf den Weg des Heils bringen wollen:

*"Wenn dein Bruder sündigt, dann geh zu ihm und **weise ihn unter vier Augen zurecht**. Hört er auf dich, so hast du deinen Bruder zurückgewonnen. Hört er aber nicht auf dich, dann nimm einen oder zwei Männer mit, denn jede Sache muss durch die Aussage von **zwei oder drei Zeugen** entschieden werden. Hört er auch auf sie nicht, dann sag es der **Gemeinde**. Hört er aber auch auf die Gemeinde nicht, dann sei er für dich **wie ein Heide**." Matth. 18,15-17*

Dies gilt zuallererst und vor allem für einen echten Seher oder Mystiker. Er muss unerschrocken und ohne Scheu die Botschaften weitersagen, wenn das von ihm verlangt wird. Der Seher von Ohlau war hierin ganz vorbildlich, denn er hat beispielsweise bei seinen Besuchen in Westeuropa **immer vor der sündhaften Handkommunion gewarnt** und **selbst immer kniend mit dem Mund die hl. Kommunion empfangen**. Jeder wahre Christ ist laut der vorhin zitierten Evangeliumstelle verpflichtet, die **Sünder zur Umkehr bewegen**. Man kann sich nicht zurückziehen und das sündhafte Leben der anderen einfach dulden und nichts dagegen unternehmen. Das Evangelium fordert von uns das Eingreifen und die Zurechtweisung. Dazu braucht es aber viel Mut und Kraft von oben. Ein echter Christ kann nicht einfach zusehen, wie gesündigt wird, ohne einzuschreiten, auch wenn der Kampf für das Gute aussichtslos erscheint und fast die ganze Gemeinde den Weg des Verderbens eingeschlagen hat. - In den **Ohlauer Botschaften** wird immer wieder die **Befolgung der Botschaften** gefordert. Das geschieht auch an allen anderen Erscheinungsorten. „**Lebt die Botschaften !**“ heißt es beispielsweise in Medjugorje oder Schio. Wenn immer wieder auch die **Weihe** an die Herzen Jesu und Mariens verlangt wird, so liegt darin auch die **Forderung, das Evangelium und die Botschaften zu leben und zu befolgen**, denn dadurch geschieht der Wille Gottes. Dann fließen jene Gnaden von Gott, die jedem Menschen ein sinnerfülltes Leben und das ewige Heil garantieren.

Die Marienweihe - Herz-Jesu-Weihe und Dreifaltigkeitsweihe

In der Ohlauer Botschaft wird immer wieder die Weihe an das Herz-Jesu und das Unbefleckte Herz-Mariens und auch an die Allerheiligste Dreifaltigkeit (= GOTTVATER, JESUS CHRISTUS, HEILIGER GEIST) verlangt. Dazu ist jedoch keine besondere Zeremonie erforderlich. An manchen Erscheinungsorten wird allerdings eine feierliche, öffentliche Weihe vorgenommen (z.B.: Schio / Italien; Seher Renato Baron, + 2004). - Wer sich der Muttergottes und dem Herrn Jesus weiht, übernimmt die **Verpflichtung, das Evangelium, die Lehre der Röm.-Kath. Kirche und die Botschaften Jesu und Mariens zu befolgen und sich ganz in deren Dienst zu stellen.** Ohne diese Bereitschaft hat die Weihe keinen Sinn.

Weihegebet im Sinne der Ohlauer Botschaften: In Anlehnung an andere mit dem Imprimatur ausgestattete Weihegebete, insbesondere jener der Marianischen Priesterbewegung, wurde dieses Weihegebet nach den Forderungen in den Ohlauer Botschaften verfasst .

Herr Jesus Christus, Barmherziger Heiland, König des Weltalls, und Gottesmutter Maria, Königin des Weltalls und des Friedens ! Eurem Willen gemäß weihe ich mich euren verwundeten Herzen zum Trost und zur Wiedergutmachung der zahllosen Schmähungen und Sakrilege. Ich übergebe euch mein ganzes Leben und mein ganzes Sein, alles, was ich habe und was ich liebe, alle meine Gedanken, Worte und Werke im Vertrauen auf Eure unendlich große Barmherzigkeit und Liebe zu mir und zu allen Menschen. Lasst mich in Euren Herzen geborgen sein und Schutz finden vor allen Gefahren des Leibes und der Seele. Führt mich auf dem Weg, den Ihr weist, und leitet alle meine Gedanken, Worte und Werke nach Eurem Wohlgefallen zum Heil und zum Segen für alle, mit denen ich zu tun habe. Ich will mich immer dem Willen des Dreifaltigen Gottes und dem Willen der Unbefleckten Muttergottes unterwerfen und mein Leben gemäß den Geboten Gottes, dem Evangelium und der Lehre der hl. Kirche in fester Verbundenheit mit dem Heiligen Vater gestalten. Ich will mit allen meinen Kräften und durch ein vorbildliches christliches Leben beitragen, das Reich Jesu Christi auf Erden auszubreiten und die Ehre der Allerheiligsten Dreifaltigkeit und der Königin des Weltalls und des Friedens zu verteidigen und zu vermehren. Verbunden mit den verwundeten Herzen Jesu und Mariens weihe ich mich auch der Allerheiligsten Dreifaltigkeit, dem VATER und dem SOHN und dem HEILIGEN GEIST, die alle Menschen loben, preisen, anbeten und ehren mögen jetzt und in alle Ewigkeit. Amen.

Besessenheit und Exorzismus

Als Exorzismus bezeichnet man solche Gebete, die man verwendet, um die Bösen Geister (die Dämonen) zu vertreiben, zu schwächen oder fernzuhalten. Man muss aber gut unterscheiden zwischen dem **großen, kirchlichen Exorzismus** und einem **Privatexorzismus**. Den Privatexorzismus kann und soll jeder Gläubige beten, um die Dämonen (d.s.: verdammte Engel, Teufel) zu schwächen und abzuwehren. Zum Beten des Exorzismus (gemeint ist der Privatexorzismus) wird in der Ohlauer Botschaft ebenfalls aufgerufen.

Die Dämonen haben das Recht, die **Menschen zu versuchen** und auf die Probe zu stellen. Wer sich dagegen nicht schützt durch den wahren Glauben, Gebet und die Weihe an Gott und die Gottesmutter Maria, kann vollständig in die Macht dieser Feinde Gottes geraten, sodass sie von seiner Seele Besitz ergreifen und ihn für ihre bösen Absichten missbrauchen. Man spricht dann von **Besessenheit**. Es gibt aber auch Menschen, die sich ganz absichtlich dem Satan weihen und mit ihm Vereinbarungen treffen um den Preis ihrer Seele. Die Befreiung eines Menschen von den Dämonen wird als eigentlicher oder **großer Exorzismus** bezeichnet.

Der **große, kirchliche Exorzismus** darf öffentlich nur von einem vom zuständigen Bischof beauftragten Priester (Exorzisten) vorgenommen werden (z.B.: Fall Anneliese Michel / BRD, + 1.7.1976), im übrigen kann ihn jeder Priester vornehmen, der die Exorzismus-Weihe erhalten hat. Diese Zeremonie wird bei Besessenen angewendet, um aus der besessenen Person die Dämonen auszutreiben. Das ist eine sehr gefährliche Angelegenheit, denn der **Besessene ist unberechenbar**, sodass es bei dieser Zeremonie zu allen nur erdenklichen **Ausartungen** kommen kann durch das Wirken der Dämonen im Besessenen, denn sie möchten ihren Besitz - die Seele dieses Menschen - unter keinen Umständen mehr hergeben. Eine „**Teufelaustreibung**“, wie man den **Exorzismus** auch nennen kann, gelingt aber nicht immer, denn es bedarf dazu eines äußerst heiligmäßigen Priesters, der dabei durch viel Gebet unterstützt werden muss.

Ob ein **Mensch von Dämonen besessen** ist, erkennt man am besten daran, wie er sich gegenüber geweihten Gegenständen verhält. So hat sich gezeigt, dass Besessene das geweihte **Kreuz** verabscheuen, es nicht berühren, es verunehren oder von sich schleudern. Auch das **Weihwasser** oder das **Heilwasser** verschiedener Erscheinungsorte wird gemieden. Alles Religiöse wird verachtet, herabgewürdigt und misshandelt. Dieses Verhalten wird von den Dämonen verursacht, denn der Besessene hat seinen Willen ganz dem Satan überlassen, der dann mit ihm macht, was er will.

Viele **Besessene** landen auf der **Psychiatrischen Abteilung** der Krankenhäuser und werden dort mit Medikamenten gezähmt. In der Ohlauer Botschaft wird gewarnt, dass es gegenwärtig **viele Besessene** gibt. Dem Besessenen können nur noch die Mitmenschen helfen, indem sie einen **großen Exorzismus** vornehmen lassen, den nur ein Priester vornehmen kann. Dabei besteht die große Gefahr, dass die ausgetriebenen Dämonen in ihrer unbändigen Wut andere glaubensschwache Menschen anfallen, um erneut von einer Seele Besitz zu ergreifen. Daher muss sie der Exorzist (=Priester) in den Abgrund der Hölle verbannen, indem er demütig, fest verbunden mit der hl. Kirche und mutig im Namen Jesu und Mariens und im Vertrauen auf deren mächtige Hilfe genau nach den Vorschriften der hl. Kirche diese Zeremonie vornimmt. - Um sich vor den Fallstricken des Satans und der Dämonen zu schützen, soll man **Gebete mit besonders exorzistischer Kraft** beten. Dazu gehört in erster Linie der **ROSENKRANZ**. Laut den Ohlauer Botschaften **hat Satan eine riesige Angst vor allen hier angeführten Rosenkränzen**. Er fürchtet den Rosenkranz, weil er ihm die Kräfte raubt. Auch das **ANGELUS-GEBET** und das **FATIMA-GEBET** (O mein Jesus, verzeih' uns unsere Sünden...) besitzen diese Wirkung. Die Wirkung der Gebete wird wesentlich gesteigert, wenn man zu Beginn sich vor Gott demütigt und seine Sünden bereut, etwa durch das **Reuegebet** der hl. Messe: „Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen...“ oder das vorhin erwähnte Fatima-Gebet, von dem die Muttergottes in Ohlau sagt, dass Satan sich dann nicht nähern kann. Die **hl. Kommunion** (= der Leib des Herrn) ist ebenfalls eine gewaltige Waffe gegen die Teufel (siehe: Maria v. Agredas Offenbarungen der Muttergottes: Band 4, Seite 351). Daher ist die hl. Kommunion in Todesgefahr so wichtig, denn da ist die Seele in letzter und höchster Gefahr. Auch der **KREUZWEG vertreibt die Dämonen**, weil man sich das Leiden Christi in Erinnerung ruft. Dazu heißt es in der Belehrung der **Muttergottes an Sr. Maria von Agreda** (1655): *„Die bösen Geister geben sich alle Mühe, das Andenken an das Werk der Erlösung, insbesondere an das Leiden und Sterben Jesu Christi aus dem Geiste der Menschen auszulöschen. Sie fürchten sich aber, jene zu versuchen, die sich die fromme Betrachtung des Leidens Christi zur Gewohnheit gemacht haben. (Band 4, Seite 412)“*

---- Es gibt aber noch ganz eigene Gebete, die man verwenden soll, um die Dämonen zu verbannen. Leider erhalten die Dämonen wegen der Sünden der Menschen immer wieder die Macht, erneut über die Menschen herzufallen. Das Gebet zum hl. Erzengel Michael, der den Satan und alle Dämonen aus dem Paradies im Auftrage Gottes mit den Worten **„Wer ist wie Gott!“** vertrieben hat, ist ganz besonders geeignet, die Dämonen zu verbannen. Auch vor **den hl. Namen Jesus und Maria** schrecken die Dämonen besonders zurück, was in der Vergangenheit schon oft bestätigt wurde. Am eindrucksvollsten ist wohl das Ereignis der Befreiung Wiens von den moslemischen Türken im Jahre 1683 unter Nennung der **heiligen**

Namen Jesus und Maria als Schlachtruf. Die Namen Jesus und Maria sind **den Dämonen** ein großer Schrecken und eine **unerträgliche Pein**.

Exorzismusgebet zum hl. Engelfürsten Michael

Heiliger Erzengel Michael, steh' uns im Kampfe bei ! Sei unser Schutz gegen die Bosheit und die Nachstellungen des Teufels.

Gott, gebiete ihm (Einhalt)! - Darum bitten wir demütig.

Und du, Führer der himmlischen Heerscharen, stürze den Satan und alle Bösen Geister, die zum Verderben der Seelen in der Welt umherziehen, mit göttlicher Kraft in die Hölle hinab. Amen.

(Papst Leo XIII.)

Exorzismusgebet zur Königin der Engel

Hehre Königin des Himmels und Herrin der Engel !

Du hast von Gott die Macht und den Auftrag erhalten, das Haupt des Satans zu zertreten. Deshalb bitten wir Dich demütig: Sende uns die himmlischen Legionen zu Hilfe, damit sie unter Deiner Führung die Dämonen verfolgen, sie überall bekämpfen, ihre vermessenen Angriffe abwehren und sie selber in den Abgrund der Hölle zurückschleudern.

- ! WER IST WIE GOTT ! -

(Mit diesen Worten wurden die Dämonen aus dem Himmel vertrieben !)

Ihr heiligen Engel und Erzengel, verteidigt und beschützt uns !

Gute, milde Mutter ! Du bleibst ewig unsere Liebe und unsere Hoffnung. Mutter Gottes, sende uns die heiligen Engel, damit sie uns verteidigen und den bösen Feind (Satan) von uns fernhalten. Amen.

Diktirt von der Muttergottes
an P. Cestac, Anglet / Frankreich (+ 1868)

Privatexorzismus

Kreuzzeichen: Im Namen des Vaters (Verwendung von Weihwasser !)

Schuldbekennnis: Ich bekenne

Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn, der Himmel und Erde erschaffen hat.
Gepriesen sei der Name des Herrn von nun an bis in Ewigkeit.

Vater unser Ave Maria Ehre sei dem Vater

Mit einem geweihten, erhobenen Kreuz:

Seht das Kreuz des Herrn ! Flieht, ihr feindlichen Mächte ! Gesiegt hat der Löwe aus dem Stamme Juda, der Spross Davids, Jesus Christus und Seine Unbefleckte Mutter Maria ! 3x

Im Namen Jesu und Seiner Unbefleckten Mutter Maria befehle ich euch, ihr höllischen Geister: Weichet von uns und von diesem Ort, und wagt es nicht mehr, zurückzukehren und uns zu versuchen und zu schaden !

Weihwasserbesprengung in alle Richtungen und abschließende Bekreuzigung.

Heiliger Erzengel Michael, steh´ uns bei und verteidige uns !

Heilige Schutzengel, bewahrt uns vor allen Fallstricken des Bösen Feindes !

Der Segen des Vaters, die Liebe des Sohnes und die Kraft des Heiligen Geistes, der mütterliche Schutz der Königin des Weltalls und des Friedens und der Beistand der heiligen Engel sei mit uns und begleite uns überall und allezeit. Amen.

Lasset uns beten: Allmächtiger, ewiger Gott ! Verleihe uns die Hilfe Deiner himmlischen Heerscharen, damit wir durch sie vor den drohenden Angriffen des Bösen Feindes bewahrt bleiben und durch das kostbare Blut unseres Herrn Jesus Christus und die Fürbitte der allerseligsten und unbefleckten Jungfrau Maria von jeder Not befreit, Dir wieder in Frieden dienen können. Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

(Schlussgebet aus der Engellitanei, 1711)

Handkommunion - ein Sakrileg - eine Todsünde

Im neuen Katechismus der Katholischen Kirche wird unter dem Kapitel „Die Gewissensbildung“ darauf hingewiesen, dass jeder Christ sein Gewissen bilden muss (Nr.1793). Durch die **ständige Gewöhnung an die Sünde** würde das Gewissen allmählich fast **blind** (Nr.1791). Es ist darin auch die Rede vom „**irrenden Gewissen**“ (Nr.1786) ! (Anmerkung: Der neue Katechismus enthält leider viele Irrlehren und ist für die Glaubensausbreitung daher nicht geeignet !)

In dieser verdorbenen Zeit gibt es diese Störung des Gewissens in sehr großem Ausmaß. Man hat die **Gewissensbildung schwer vernachlässigt**, im Religionsunterricht und in den Predigten wichtige Glaubensgrundlagen verschwiegen (Sünde, Gebote, Gericht, Fegefeuer, Hölle, Verführung durch Satan und die Dämonen) und dadurch **das Gewissen schwer geschädigt**. So haben wir nun die Situation, dass die meisten Menschen mit ihrem irrenden Gewissen unbekümmert die schwersten Sünden begehen und nicht mehr fähig sind, diese zu erkennen. Dennoch sind sie aber **vor Gott nicht gerechtfertigt**, denn fast jeder trägt selbst die größte Schuld, wenn er im religiösen Leben verkümmert oder sich in die Irre führen lässt. Es gibt genug warnende Stimmen, aber man will nicht darauf hören und geht den **breiten und bequemen Weg ins ewige Verderben**. Der schmale und steinige Weg ins Reich Gottes wird von vielen gemieden.

Zu den schwersten Verstößen gegen das Göttliche Gesetz gehört die HAND- und STEHKOMMUNION ! Sie ist dem zweiten Gebot Gottes zuzuordnen: „Du sollst Gott nicht verneinen !“

(Unter dem „Namen Gottes“ ist die Gottheit selbst zu verstehen !)

In den **Ohlauer** Botschaften ergingen von Beginn an immer wieder die Forderungen von Jesus und der Muttergottes, **sofort mit der Handkommunion aufzuhören**. Immer wieder wurde eindringlich **der kniende Kommunionempfang mit dem Mund verlangt**. Es werden auch die **Auswirkungen** dieser Sünde für die Priester klar aufgezeigt. In der 12. Botschaft vom 15. August 1984 heißt es, dass **jenen Priestern**, welche die Anweisungen über den Kommunionempfang nicht erfüllen, **nach dem Tode zwei Finger im Feuer** brennen würden !

Von schwerer Beleidigung Jesu und Seiner Mutter wird gesprochen und davon, dass Jesus vor diesen Leuten beim Kommunionempfang zurückweicht und nicht in ihr Herz kommt. „Entsetzlich verwunden sie dabei Mein und Meiner Mutter Herz !“ So klagt Jesus in der

133. und in vielen anderen Botschaften. Diese Form des Kommunionempfanges ist ohne Zweifel **eine der schwersten Sünden überhaupt**, weil man sich am Allmächtigen persönlich vergreift und ganz gegen Seinen Willen handelt. Zudem wird man zum **Verführer der Kinder und Jugendlichen**, die alles genau beobachten und dann diese Sünden nachahmen (Markus: 9,42 - Mühlstein um dem Hals !).

Laut der Lehre der Katholischen Kirche verliert jeder, der in nur einem einzigen Gebot schwer sündigt, die **Heiligmachende Gnade**, ohne die man nicht in die ewige Seligkeit - in den Himmel - kommen kann. Man kann diese nur in einer **hl. Beichte** wiedererlangen. Voraussetzung ist aber eine echte, tiefe Reue, der Wille zur Besserung und Unterlassung dieser Sünde in Hinkunft und der Wille zur Wiedergutmachung (Buße) !!!

Im Konzil von Rouen / Frankreich wurde im Jahre 878 durch einen Beschluss jedem Laien die Berührung der hl. Hostie streng verboten. Dieser Beschluss wurde nie aufgehoben und kann auch nicht aufgehoben werden, weil alle Konzilsbeschlüsse durch das Wirken des Heiligen Geistes zustande kommen und es bei Gott keine Mode und keinen Zeitgeist gibt. Daher hat sich jeder wahre Christ an diese Vorschrift zu halten, wenn er die ewige Seligkeit erlangen will. Wer sich um den **Göttlichen Willen** nicht kümmert, ihn nicht ernst nimmt und sich eigene Regeln aufstellt, kommt nicht in das Reich Gottes. Nur wer den **Willen Gottvaters** erfüllt, kann in den Himmel gelangen (Matthäus: 7, 21). Es hat aber schon Jahrhunderte zuvor sogar päpstliche Verbote über den Empfang der Handkommunion gegeben. In vielen Botschaften wurde dieses Verbot immer wieder erneuert: Botschaften an **Hildegard von Bingen**, an **Birgitta von Schweden**, an **Maria von Agreda**, **Mutter Lex / Eisenberg** und nun ganz ausführlich in den Botschaften an **Domanski**, den **Seher von Ohlau**. Es hat allerdings zu jeder Zeit diesbezüglich falsches und sündhaftes Verhalten gegeben, da der Satan und seine Gehilfen ja nie geschlafen haben und immer versucht haben, Menschen in diesem Bereich zu frevelhaftem Verhalten zu bewegen. Man darf aber nicht aus den **Sünden der Vergangenheit** ableiten, dass dieses Verhalten vor Gott in Ordnung war, was derzeit leider allzu oft und von höchsten kirchlichen Würdenträgern, fast allen Bischöfen und fast allen Priestern, getan wird. Man behauptet, die Handkommunion habe es schon in der Urkirche gegeben. Es hat dieses sündhafte Verhalten unbestreitbar gegeben, es hat aber auch immer die gottgefällige Mundkommunion gegeben. Da man aber beim Kommunionempfang schon zu viel gesündigt hat und diese **nachkonziliare, moderne Sündenepoche** einfach nicht als solche einstufen möchte, ist man auch nicht bereit, sich an die Brust zu klopfen, diese Sünde zu bereuen, Buße zu tun und das Leben zu ändern. Man will vom Wort Gottes und der Muttergottes nichts hören, man lehnt die Botschaften ab und verweigert so ganz bewusst die Bekehrung. Auch wenn

die ganze Welt geschlossen die Handkommunion nehmen würde, sie würde auch dann eine Handlung gegen den geoffenbarten Göttlichen Willen sein und eine **schwere Sünde** bleiben ! Aus vielen Botschaften weiß man, dass Jesus selbst die Berührung Seines Leibes, der Hostie, NUR den geweihten Priestern erlaubt hat und **nicht einmal Seiner sündenlosen Mutter Maria** ! Daher sind alle anderen Menschen schon gar nicht würdig, den Sohn Gottes in ihre sündigen Hände zu nehmen. Bei allen echten **Erscheinungen fallen die Seher auf die Knie**, aber die Leute scheinen daraus gar nichts gelernt zu haben. Der Umgang mit der Muttergottes zwingt die Seher zu Boden ! Welch größere Verpflichtung hat da jeder, vor dem weit über der Muttergottes stehenden **Sohn Gottes auf die Knie** zu fallen und Seine Worte peinlich genau zu befolgen. Die Leute haben **alle Ehrfurcht vor dem ALLMÄCHTIGEN SOHN GOTTES verloren** und sind von satanischem Hochmut und verderblichem Stolz verseucht. In dieser Haltung meinen sie, sie könnten das Himmelreich an sich reißen unter vollkommener Missachtung der göttlichen Weisungen. Gott verlangt aber von allen, die in Sein Reich kommen wollen, **ABSOLUTEN GEHORSAM** ! Ohne diesen, gelingt es niemandem, in das Reich des Himmlischen Vaters zu gelangen. Auch der Gottmensch Jesus hat dem Vater Gehorsam geleistet bis zum schändlichsten Tod am Kreuz. Die modernen Menschen aber glauben, **ohne Gehorsam in den Himmel** gelangen zu können - ein folgenschwerer Fehler ! Jeder Ungehorsam gegen göttliche Weisungen wird als **SÜNDE** bezeichnet. Jede Sünde kann auch zur **TODSÜNDE** werden, wenn man stur und unbelehrbar daran festhält. Die Todsünde verursacht den **Verlust der Heiligmachenden Gnade**, die vergleichbar ist mit einer „Eintrittskarte“ in den Himmel. Man verliert die Berechtigung zum Eintritt in den Himmel, weil man die Beziehungen zu Gott abgebrochen hat und den Weg des Heiles selbst verlassen hat. Die Berechtigung zum Eintritt in den Himmel erhält man im Sakrament der **Taufe**, welche den ursprünglich von Gottvater nach dem Sündenfall im Paradies verhängten **Ausschluss aus dem Reich Gottes** (=Erbsünde, Erbschuld, Gottesfluch) wieder aufhebt. Durch die Todsünden kann man aber jederzeit wieder in diesen Zustand zurückfallen. Da man aber die hl. Taufe nur einmal empfangen kann, hat Jesus das **Sakrament der Buße** (hl. Beichte) eingesetzt, welche die Todsünder wieder in den Stand der Heiligmachenden Gnade versetzt, wenn sie bereuen und willens sind, ihre Sünden zu meiden, die schweren Sünden im **Sakrament der Buße** bekennen und für das geschehene Unrecht Gutmachung leisten, Buße tun. Die schwere, nicht bereute Sünde kommt einer Selbstverurteilung gleich, man schließt sich selbst vom Reich Gottes aus, tritt aus der Gemeinschaft mit Gott aus, vernichtet gleichsam die „Eintrittskarte“ in den Himmel ! Lassen wir hier auch die **Muttergottes** selbst zu Wort kommen, was sie schon vor mehr als drei Jahrhunderten der **Sr. Maria von Agreda** als

heilsame **Belehrung** bei der **Botschaft über die zehn Gebote Gottes** zum **Thema Kommunionempfang** mitgeteilt hat. Es handelt sich um die Anweisungen Jesu beim Letzten Abendmahl:

3. Band - Seite 352: „Die Ausspender der Sakramente sollen durch das Sakrament der **Priesterweihe** ordiniert (beauftragt) werden!“ (Dazu gehören auch die Spendung des Bußsakramentes und des hl. Altarsakramentes, d.i. die hl. Kommunion !)

Über den Kommunionempfang steht auf Seite 102:

„Besonders wünsche Ich (Muttergottes), dass du erkennst, wie groß der **Zorn Gottes** gegen jene ist, die in **wahnsinniger Frechheit** und Verwegenheit die heiligen Sakramente, besonders das Allerheiligste Sakrament des Altares (die hl. Kommunion), unwürdig empfangen. Wohl kannst du diesen Zorn nicht nach seiner ganzen Größe vollkommen erfassen. O Seele, **wie schwer wiegt diese Verschuldung** vor den Augen des Herrn und Seinen Heiligen. (Anführung weiterer Sakrilege)..... Was sie (die Sünder) aber jetzt wissen müssen ist, dass ihr **Gericht** furchtbar und ohne Erbarmen sein wird !“

Diese Belehrung braucht keinen Kommentar mehr. Jesus betont in der 113. u.a. Botschaften von Ohlau, dass er **ein strenger Richter** sein werde. Schon der **hl. Hildegard von Bingen** (12. Jh.) wurden sehr scharfe Worte über den unwürdigen Kommunionempfang mitgeteilt (6. Vision / 2. Teil / Nr. 58 u. 59): „ *wer dieses Sakrament schlecht behandelt, weil er sich vom Schmutz der Bosheit nicht reinigt und es unwürdig empfängt, zieht sich ein **Rachegericht** zu, denn er isst und trinkt es in unreinem Zustand. ... er **verdamm**t sich selbst. Und weil ihr euch herausnehmt (=es wagt), vom Schmutz der Laster starrend, zu diesem Sakrament hinzutreten, deshalb sind in eurer Gemeinschaft **viele Kranke** ... Sie ziehen sich selbst in diesem Sakrament eine schlimme Krankheit zu, weil sie es zu ihrer Verurteilung genießen. ... Dieses Sakrament soll von niemandem ... unachtsam auf den Boden geworfen werden, denn wenn es aus träger Nachlässigkeit **auf die Erde gefallen ist, räche** Ich diese Auflehnung ... an der Erde oder am Menschen, es sei denn, dieser Mensch straft sich selbst durch Buße und harte Schläge, denn Fleisch und Blut müssen ... Ersatz leisten.“ Bei diesen klaren Worten kann wohl jeder leicht erkennen, welch **schreckliche Folgen** der unwürdige Kommunionempfang hat. Die Handkommunion ist demnach sogar ein äußerst gesundheitsschädliches Verhalten, das schwere körperliche und geistige Krankheiten verursacht, das **Gesundheitswesen aller Staaten schwer belastet** und die ganze Volkswirtschaft durch Krankenstände, Frühpensionierungen, Kuraufenthalte etc. arg in Mitleidenschaft zieht. Alle Übeltäter auf diesem Gebiet (Laien,*

Priester und Bischöfe, die Handkommunion spenden) verursachen daher viel Unheil, nicht nur massenhafte Erkrankungen und Seuchen, sondern auch Naturkatastrophen und andere schwere Unglücksfälle.

Wenn ein schwerer Sünder zur hl. Kommunion schreitet, begeht er eine weitere folgenschwere, sündhafte Handlung, ein neues Sakrileg (=Todsünde), das seine jenseitige Qual in der Hölle, wenn er in diesem Zustand stirbt, noch weiter verschlimmert ! Auch die Strafe in der Hölle ist gemäß der göttlichen Gerechtigkeit abgestuft und ganz unterschiedlich ! Dabei spielt auch die Häufigkeit einer Sünde eine ganz wesentliche Rolle !

Die **Merkmale einer schweren Sünde (Todsünde)** sind vielen nicht mehr bewusst und sollen wieder einmal ins Gedächtnis zurückgerufen werden:

***Vorliegen einer wichtigen Angelegenheit
Vollbesitz der geistigen Kräfte
Freiwilliger Entschluss - ohne Zwang***

Ein aus eigener Schuld **verdorbenes Gewissen**, das an die Sünde gewöhnt ist, bietet keinen Schutz mehr vor der schweren Sünde und ist nicht mehr in der Lage, die Gesinnung des betreffenden Menschen zu korrigieren. Daher kann ein solcher Mensch mit vermeintlich bestem Gewissen schwer sündigen. Wenn er sich dessen auch nicht mehr bewusst ist, so gilt dies keinesfalls als Rechtfertigung vor Gott. Die Ursache für die **Abstumpfung des Gewissens** liegt vielleicht schon Jahre zurück und kann unter Umständen nur in einer leichtfertigen, oberflächlichen und gleichgültigen Haltung zum Glauben bestehen. Diese Haltung stellt dann den schwer sündhaften Tatbestand dar. Viele meinen auch, dass sie die meisten Gebote ja beachten und das andere sei nicht mehr so schlimm. In der Heiligen Schrift (Jakobus: 1, 10) heißt es dazu: „**Wer das ganze Gesetz hält und nur gegen ein einziges Gebot verstößt, der hat sich gegen alle verfehlt!**“ Daher wird die **häufige hl. Beichte**, in der man die **Heiligmachende Gnade** nach ihrem Verlust durch eine schwere Sünde wieder geschenkt bekommt, in vielen Botschaften immer wieder verlangt. Ohne Reue und Umkehr gibt es kein Heil. Darauf weist unser Erlöser im **Evangelium** deutlich hin:

„Der Menschensohn wird Seine Engel aussenden, und sie werden aus Seinem Reich alle zusammenholen, die andere **verführt und Gottes Gesetz übertreten haben**, und werden sie in den Ofen werfen, in dem das Feuer brennt. Dort werden sie heulen und mit den Zähnen knirschen.“ (Matthäus: 13,41-42)

Die dauernde **Klage des Herrn und Seiner Mutter in Ohlau** über die schweren Beleidigungen müssen ernst genommen werden. Nicht nur über den unwürdigen Kommunionempfang wird geklagt, auch **andere schwere Sünden** werden aufgezeigt: der Mord an den Ungeborenen (Abtreibung), die Ehescheidungen, der Ungehorsam gegenüber der Kirche, die Verbreitung und Annahme falscher Lehren (Sekten), die Verfolgung der Gerechten, die Kreuzschändung, die moderne verführerische Mode (reizbetonte und unkeusche Kleidung beim Gottesdienst in der Kirche und auch sonst im Fernsehen und Kino, in Diskos und bei anderen Tanzveranstaltungen, in Zeitschriften, Zeitungen und Büchern, auf Plakaten), die Unzucht und Wollust (= Sex), der Ehebruch, der Austritt aus der Kirche, die Kommunionsspendung durch Laien, die Verlegung des Tabernakels vom Hauptaltar (2. Gebot: Verunehrung Gottes durch Abschiebung), das Stehen mit dem Rücken zum Tabernakel (=Abwendung von Gott und Ablehnung seiner Gegenwart !), die Ablehnung der echten Botschaften, Alkoholismus und Drogenmissbrauch u.v.a.

Das sind alles schwere Verfehlungen (schwere Sünden / Todsünden) gegen den heiligen Willen Gottes, gegen die Gebote Gottes ! Wer von den Botschaften des Himmels nichts wissen will, handelt vorsätzlich gegen die Allerheiligste Dreifaltigkeit !!! Da die echten Botschaften mit dem Evangelium übereinstimmen und darauf hinweisen, stellt sich ein ablehnender Mensch auch gegen das Evangelium ! Letztlich wird das Wort Gottes verachtet. Dadurch kommt es zur alles entscheidenden **HALTUNG GEGEN DEN HEILIGEN GEIST** ! Im Evangelium heißt es dazu, dass die Lästerung gegen den Heiligen Geist nicht vergeben wird (Matthäus: 12,31 - Lukas: 12,10) !

SÜNDEN gegen den HEILIGEN GEIST sind:

Bewusste Ablehnung des Evangeliums und eines der 10 Gebote, Ablehnung der Röm.-Kath. Kirche und ihrer Lehre, Kirchenaustritt (= Trennung vom mystischen Leib Jesu), Ablehnung der Mitgliedschaft bei der Röm. Kath. Kirche (Bekehrungsunwillen), Ablehnung der vom Heiligen Geist bewirkten Konzilsbeschlüsse, (z.B.: Beschluss von Rouen von 878 über das Verbot der Berührung der hl. Hostie durch nicht geweihte Hände !), Verachtung der Botschaften Gottes und der Muttergottes und Verfolgung der Boten Gottes und der Muttergottes (Seher).

Der Papst gibt auch die Handkommunion - aber gezwungenermaßen !

Die Hand- und Stehkommunionbefürworter gebrauchen oft als **Argument** für ihr sündhaftes Verhalten, dass **auch der Papst** die Handkommunion spendet. Daher sei diese Form des Kommunionempfanges erlaubt. So einfach kann man diese Angelegenheit aber nicht sehen. Es gibt Umstände, die dazu führen, dass jemand gezwungen ist, gegen seinen Willen zu handeln. In dieser Situation befand sich Papst Johannes Paul II. Gewisse Personenkreise waren ständig auf der Suche nach einem päpstlichen Skandal. Dazu hätte sich am allerbesten eine Aktion geeignet, die den Papst als Gegner vieler Bischöfe erscheinen hätte lassen. Ein päpstliches Verbot der Handkommunion oder auch nur eine Verweigerung der Handkommunion wäre für diese Modernisten ein passender Anlass gewesen für eine möglicherweise schwere **Rebellion** gegen den Papst. Um eine solche Situation herbeizuführen, wurden ständig Personen eingeschleust mit dem Auftrag, vom Papst die Handkommunion zu verlangen. Dadurch forderten sie den Papst ständig heraus. Hätte er diesen Leuten die Handkommunion verweigert, wäre sofort eine **Welle des Protestes** und eine schwere **Verteufelungsaktion** losgebrochen, die den Papst als altmodisch und rückständig abqualifiziert hätte und seinen sofortigen **Rücktritt** oder sogar seine **Absetzung** verlangt hätte. Bei Personen mit solchen Absichten handelt es sich um Menschen mit einem **blinden und toten Gewissen**, die sich bereits an diese „**schwere Sünde**“ gewöhnt haben.

Bei Menschen mit noch funktionierendem Gewissen genügt schon ein **kleiner Hinweis** darauf, dass Gott diese Art des Kommunionempfanges nicht wünscht, um davon Abstand zu nehmen. Es hat sich also um eine schwere **Provokation der Modernisten** gehandelt, die sich ganz vorsätzlich zum Empfang der Handkommunion vor den **Papst** hingestellt und ihn zu dieser Handlung **gezwungen haben**. Andererseits hat man dann dieses erzwungene Verhalten des Papstes wieder voll und ganz ausgeschlachtet, indem man ständig darauf hingewiesen hat, dass der **Papst doch auch** die Handkommunion spenden würde. Auch **Bischöfe** verwendeten immer wieder diese Sprüche. Als „**Seher-Papst**“ bekam Johannes Paul II. vermutlich wohl auch in dieser heiklen Angelegenheit Hinweise, was er zu tun habe, um die Kirche vor noch größerem **Schaden** zu bewahren. Eine **modernistische Revolution** gegen den Papst, losgetreten von einigen gewissenlosen Leuten, die nur auf eine Verweigerung der Handkommunionsspendung gelauert haben, hätte wohl unendlich größeren Schaden verursacht und weltweit zu viel mehr Todsünden geführt, als die Handkommunionsspendung des Papstes an jene modernistisch gesinnten und gewissenlosen Scheingläubigen. Solche Personen haben ohnehin schon

längst die Heiligmachende Gnade verloren und schädigen sich durch solches Verhalten nur selbst, indem sie durch ihr Handeln ihrer ewigen Qualen in der Hölle ständig vergrößern. Hätte der Papst ein Handkommunionverbot erlassen, dann hätten ihm bestimmt viele **Bischöfe gar nicht gehorcht**, denn in den Ohlauer Botschaften gibt es viele Klagen Jesu und Mariens, dass viele Bischöfen und Priester dem Papst nicht gehorchen. Der Papst war also durch die Umstände seines Amtes und der drohenden Gefahren für die Kirche zur Spendung der sündhaften Handkommunion **gezwungen**. Sein Verhalten führte jedoch andererseits dazu, dass die Botschaftengläubigen beschuldigt wurden, **päpstlicher zu sein** als der Papst und - rein äußerlich betrachtet - der Eindruck entstanden ist, sie würden sich sogar gegen den Papst stellen. Die **Ohlau-Anhänger** werden deshalb auch **überall verfolgt, verlacht** oder **ausgegrenzt** und haben darunter immer noch schwer zu leiden. Mit der Untersuchung der wunderbaren Ereignisse auf diesem Erscheinungsort hätte man seitens der Glaubenskongregation unter dem damaligen Kardinal Josef Ratzinger reagieren müssen, denn „Eucharistische Wunder“ dürfen nicht verschwiegen werden. Ratzingers negative Einstellung zu solchen Botschaften ist aufgefallen wegen seiner Veröffentlichung von Warnungen gegen einzelne Seher. Auch als späterer Papst hat er seine Haltung nicht geändert und so ist die kirchliche Anerkennung der Ohlauer Botschaften bisher ausgeblieben. Es wurden aber alle Ohlauer Botschaften vor der Veröffentlichung von Breslauer Weihbischof Pazdur überprüft und dadurch ist die Veröffentlichung seitens der kath. Kirche gebilligt worden.

Die Meinung von Papst Johannes Paul II. über die Handkommunion geht aus folgenden drei Beweismitteln hervor:

- 1) Seine **Predigt** gegen die Handkommunion vom 1.3.1989, die nachfolgend wiedergegeben ist;
- 2) die Ernennung der Seherin „**Birgitta von Schweden**“ zur Patronin Europas, die klare Aussagen von Jesus über die Berührung der Hostie erhalten hat. - Würde dieser Papst die Handkommunion als erlaubt betrachten, dann hätte er niemals diese Seherin mit solch gearteten Botschaften als Vorbild hinstellen können;
- 3) die geistige Verbundenheit Papst Johannes Paul II. mit Ohlau, der diese Botschaften inhaltlich genau kannte und **zwei Grundsteine** für die Frieden-Gottes-Kirche persönlich geweiht hat und diese durch Boten nach Ohlau geschickt hat.

Die ständigen Forderungen Jesu und der Muttergottes in den Ohlauer Botschaften, **sofort mit der Handkommunion aufzuhören** und die hl. Kommunion nur **kniend mit dem Mund** zu empfangen, wird fast überall missachtet, was den Zorn Gottes ständig steigert.

Die Predigt Papst Johannes Paul II. vom 1.3.1989 gegen die Hand- und Stehkommunion

Am 1. März 1989 hat Papst **Johannes Paul II.** in der römischen Pfarrkirche „**SS. NOME DI MARIA**“ (Heiligster Name Maria) öffentlich **über die Steh- und Handkommunion** gepredigt. In der Einleitung beklagte er, dass die Leute heute leben würden, als ob es keinen Gott gäbe. Nun seien einige Stellen aus dieser Predigt zitiert:

„Wenn der Mensch anderen **Göttern und Götzen** den Vorrang gibt, dann wird er Gott verachten, ja sogar hassen und dafür in die **Hölle** kommen. Was ist nun der **Grund**, dass der Mensch so leicht abirrt, sich verirrt und verlorenght ? Es ist das **Schwinden der Ehrfurcht** ! Dadurch wird er vermessen und stolz..... ! Wer Gott fürchtet, also Ehrfurcht vor **IHM** hat, weil **ER** der Schöpfer des Alls und der Welt ist, der wird **IHM** auch Ehre erweisen, die wir **IHM** schulden, und **Strafen und Züchtigungen** gern annehmen. - Wir müssen nun **bald** mit einer **NEUEN ZÜCHTIGUNG** rechnen, die alle Strafen Gottes, die es bisher gegeben hat, weit übertreffen wird. Keiner wird dieser Züchtigung entgehen; entweder wird er sie gern an sich geschehen lassen und dann sofort erlöst werden, wie der rechte Schächer am Kreuz, oder er wird für immer verloren gehen, wenn er sich aufbäumt wie der andere lästernde Schächer im verletzten Stolz. - **Am schlimmsten sind wohl die Lästerungen über Gottes liebende Worte, die ER auch heute ständig durch Seine Mutter und Seinen Sohn auf die Erde niedersendet** (Gemeint sind hier die **Botschaften** von Jesus und der Muttergottes !) ! **Äußere Formen der Ehrfurcht** sind daher notwendig, damit wir nicht vergessen, **WEM** gegenüber wir uns befinden. Schon im menschlichen Bereich kennen wir **Höflichkeitsformen** - und **Gott gegenüber** wollen wir diese auslassen ! **DAHER WARNE ICH** noch einmal vor allen Formen der Ehrfurchtslosigkeit, wie beispielsweise die in meiner Diözese **VERBOTENE HANDKOMMUNION**, sowie das **STEHEN** an den vielen Stellen der **hl. Messe** (Schuldbekennnis, Wandlung, Kommunion, Segen), weil man nicht mehr weiß, was man hier miteinander feiert: Es ist nichts Geringeres als der Tod unseres Herrn und Heilands, dem wir alles zu verdanken haben. - Wir nehmen Rücksicht auf menschliches Urteil und befürchten Nachteile von Seiten der Menschen - **Gott aber fürchten wir nicht**. Ich habe nicht widerrufen, was einer meiner Vorgänger darüber gesagt hat: **Es geschieht auf eure Verantwortung, liebe Bischöfe der ausländischen Diözesen !** Ich bete für euch, damit ihr noch rechtzeitig erkennt, **wie falsch euer Weg ist !** - Aber **HIER**, lieber Mitbruder und liebe Brüder und Schwestern, ist **NUR DIE KNIENDE MUNDKOMMUNION ERLAUBT !** Alles andere, was Fremde einschleppen und verbreiten, ist **verboten !** - Das sage ich euch als euer Bischof !“

Diese Stellungnahme Papst Johannes Paul II. ist eindeutig und klar. Viele Hinweise in den Ohlauer Botschaften passen genau zu dieser Predigt, wenn es heißt, dass die Kardinäle, Bischöfe und Priester dem Papst **nicht gehorchen**. Ein Priester, der nicht mehr dem Papst gehorcht, hat sich geistig auch schon von der Kirche verabschiedet, weil er sich vom

Stellvertreter Jesu auf Erden getrennt hat. Dadurch entsteht großer **SEELISCHER SCHADEN**, und zahllose Menschen guten Willens werden in die Irre geführt, weil sie sich ganz der Führung der Priester überlassen. Die Priester aber sind sich ihrer **Verantwortung** kaum mehr bewusst.

Der **KATECHISMUS** der Katholischen Kirche misst dem **GEWISSEN** des Menschen eine ungeheure Bedeutung bei. Es gibt bestimmt auch noch Priester, die bei der Spendung der Handkommunion Gewissensbisse haben. In ihrem Wirkungsbereich kann sie aber niemand zwingen, **gegen ihr Gewissen zu handeln** und die Handkommunion zu spenden. **Auch ein Bischof hat das Gewissen des Priesters zu achten** und darf ihn nicht zu einer Handlung zwingen, die gegen dessen Gewissen gerichtet ist ! Das **GEWISSEN** des Menschen darf von niemandem angetastet werden, hier entscheidet einzig und allein **DER FREIE WILLE** des Menschen. Die Kirche hat jedoch die Pflicht, durch die Verkündigung der Wahrheit die Gewissensbildung zu fördern. Leider irren derzeit die Bischöfe und Priester und fast alle Theologen und auch Papst Franziskus in vielen Bereichen von den göttlichen Anweisungen und somit vom Göttlichen Willen ab, weil sie sich nicht an die von Gott und der Muttergottes mitgeteilten Weisungen halten. Man betet im Vaterunser: „Dein Wille geschehe“, handelt aber dagegen und will vom Willen Gottes laut den Botschaften nichts wissen.

Obwohl **der Brief Johannes Paul II. an viele Bischöfe weitergeleitet** wurde, um sie über die Haltung des Papstes zu informieren, hat sich leider kein Bischof darum gekümmert. Sie haben sich vielmehr von den äußeren Handlungen des Papstes leiten lassen und daraus geschlossen, dass der Papst mit der Handkommunion einverstanden sei. Die Zwangslage von Papst Johannes Paul II. wurde rücksichtslos für die eigenen Zwecke und zur eigenen Rechtfertigung sogar von Bischöfen schwer missbraucht. Dabei ging man sogar so weit, öffentlich in Predigten zu behaupten, der Papst spende völlig freiwillig und ungezwungen die Handkommunion, und Johannes Paul II. lasse sich von niemandem etwas vorschreiben, auch nicht in der Angelegenheit der Kommunionsspendung. Mit solchen und ähnlich **selbstkonstruierten Argumenten**, die aber mit der Realität überhaupt nicht übereinstimmen, versuchten sich die Bischöfe und Priester zu rechtfertigen. Es gibt nur einen einzigen Weg aus dieser dunklen und unheilvollen **Sackgasse**: das öffentliche **Eingeständnis** der eigenen Fehler mit dem Hinweis auf die alten und neuen Botschaften des Himmels und auf die eigene Nachlässigkeit, sich viel zu spät mit den Botschaften des Himmels befasst zu haben und sich nicht gewissenhaft genug um die wirkliche Sachlage gekümmert zu haben. Dazu ist aber jene Demut erforderlich, die immer wieder in den Botschaften verlangt wurde. Sollte es aber nicht dazu kommen, dann wird Gott selbst zum Handeln gezwungen sein.

Die Instruktion (Anweisung) des Vatikans über die Mitarbeit der Laien am Dienst der Priester vom 13.8.1997 ganz im Sinne der Ohlauer Botschaften

Die Missstände bei der Liturgie sind nach dem II. Vatikanischen Konzil so ausgeartet, dass es erforderlich wurde, **klare Richtlinien** für die Römisch-Katholische Kirche zu erlassen, die aber erst als ein Schritt in die richtige Richtung laut den Ohlauer Botschaften zu sehen sind. Neben dem **PAPST** haben die Präfekten von 6 Vatikanischen Kongregationen und die Präsidenten zweier Räte eine Instruktion, also eine Anweisung, unterzeichnet, die die **Mitarbeit der Laien** in der Kirche genau regelt. Davon betroffen sind vor allem die **KOMMUNIONHELFER** und **PASTORALASSISTENTEN**. Vorweg muss festgestellt werden, dass diese Anordnungen weitgehend, jedoch noch nicht ganz den Forderungen Jesu und der Muttergottes in Ohlau entsprechen, wonach **nur „gesalbte Hände“** den Leib des Herrn berühren dürfen. Den eingesetzten **Kommunionhelfern** wurde in der Instruktion **nur eine Krisenfunktion** zugestanden. Laut der Instruktion dürfen Kommunionhelfer **„NUR NOCH DANN** auftreten, wenn eine **ECHTE NOTWENDIGKEIT (NOTLAGE)** vorhanden ist und ordentliche Kommunionspender, das sind Bischöfe, Priester und Diakone vor der Priesterweihe, nicht anwesend sind und sich die Eucharistiefeyer wegen der besonders zahlreichen Teilnahme von Gläubigen beim Kommunionempfang **allzusehr in die Länge** ziehen würde.“ Dabei ist zu bedenken, dass laut dem Wort des Evangeliums - Matth.: 26,40: **„Konntet ihr nicht einmal eine Stunde mit Mir wachen ?“** - ein Kommunionhelfereinsatz innerhalb dieser Stunde nicht einmal im Sinne der vatikanischen Instruktion zu rechtfertigen ist.

Durch diese Anweisung war ein Versuch, zur gottgewollten Ordnung in der Kirche zurück zu kehren. Leider hat man aber überall diese Anweisung mißachtet und bei jeder Gelegenheit Kommunionhelfer eingesetzt.

Jeder **Kommunionhelfer** hat sich hinsichtlich der Ehrfurcht schwer schuldig gemacht, da er nicht auf die Warnungen seines Gewissens geachtet und den Willen Gottes ganz missachtet hat. **Kein KOMMUNIONHELFER hat gesalbte Hände**, und die wenigsten haben nur in Notsituationen gehandelt ! Fast jeder Kommunionhelfer befindet sich also aus göttlicher Sicht in einer sehr bedenklichen Situation, sei es durch Verführung, Unvorsichtigkeit, Unwissenheit oder auch nur aus eigenem Prestigedenken. Beim Gericht Gottes ist es für die Bekehrung aber zu spät, denn da ist die Zeit der Barmherzigkeit abgelaufen.

Auch jene **Leute haben sich schuldig gemacht**, die den Dienst der Kommunionhelfer bedenkenlos in Anspruch genommen und ihn akzeptiert haben. Die **Göttliche Barmherzigkeit** ist aber unendlich groß, wie es oft in den Ohlauer Botschaften erwähnt wurde. Daher **verzeiht** ihnen Gott noch, **WENN** sie dieses Verhalten aufrichtig bereuen, umkehren und **beichten**. Ob die Kirche überhaupt das Recht hat, in Ausnahmefällen nichtgeweihte Kommunionhelfer einzusetzen, muss aus der Sicht der Ohlauer Botschaften angezweifelt werden. Es gibt eben von Gott festgelegte Dienste, die **nur ein geweihter Priester oder ein Diakon, der kurz vor der Priesterweihe steht** (Zitat aus der Ohlauer Botschaft), ausüben darf, und dazu gehören nun einmal die Feier des **hl. Messopfers** und die Spendung der **hl. Kommunion**. Auch die Sündenvergebung, das **Bußsakrament (Beichte)**, ist einzig und allein den Priestern vorbehalten, sowie die **Krankensalbung**, weil diese mit der Sündenvergebung verbunden ist. Diese Ämterverteilung ist **von Gott bestimmt** und darf daher nicht und von niemandem verändert werden! Spender der Sakramente sind die Priester.

Wiederherstellung der Ordnung in der Kirche

In den Ohlauer Botschaften haben **JESUS** und die **GOTTESMUTTER MARIA** ganz klar ausgesprochen, was sich in der Kirche alles ändern muss. Die **Änderungen bedeuten nicht einen Rückfall** in vorkonziliare Zeiten, sondern sind eine Korrektur der Ausartungen, die sich durch selbtherrliches Handeln eingeschlichen haben. Die **Konzilsbeschlüsse** sind ja durch das Wirken des **Heiligen Geistes** zustande gekommen und daher gottgewollt. Das betrifft etwa die **Muttersprache beim Gottesdienst**. Auch in den Botschaften findet man darüber Hinweise. So sagt Jesus in der 211. Botschaft, dass Er sich darüber freut, dass an diesem Tag das **hl. Messopfer in polnischer und in deutscher Sprache** gefeiert worden ist. Die Handkommunion wurde nicht vom Konzil beschlossen, das ist das Werk von modernistischen Bischöfen und Kardinälen. Treibende Kraft war der deutsche Kardinal Döpfner. Er hat aber noch Jahre vor seinem Tod sein Fehlverhalten eingestanden und dann jede Spendung der Handkommunion verweigert. Diese Umkehr Döpfners wurde aber verschwiegen, und man hat mit dieser verderblichen Art der Kommunionsspendung weiter gemacht.

Nun soll aufgelistet werden, **was sich alles ändern muss**, damit Gott wieder in richtiger Weise in Seinem Heiligtum gedient wird und ER Seinen Willen erfüllt sieht. Es handelt sich dabei um **Weisungen Gottes**, die niemand in Frage stellen darf, wenn er die ewige Seligkeit erlangen möchte.

In den Kirchen und beim Gottesdienst sind folgende 20 Bedingungen zu erfüllen. Es sind die göttlichen Friedensforderungen:

1. Der **Tabernakel** muss wieder das Zentrum des Kirchenraumes werden, er muss zurück auf den Hochaltar. (29, **94**,128, **133**, **172**, **189**, 212, **215**. Bot.)
< fett gedruckte Zahlen bedeuten: Jesus-Botschaften >
2. Der **Volksaltar** muss beseitigt werden. (Die Bezeichnung „Volksaltar“ wird nicht erwähnt, sondern das Wort „Tische“ - 215. Bot./ Jesus). Diese Forderung geht auch indirekt aus anderen Anweisungen hervor: Der Priester muss zum Tabernakel schauen und nicht zum Volk. (82, **94**, 96, 172. Bot.)
3. Die **Kommunionbänke** müssen wieder aufgestellt werden, denn es wird in mehr als 50 Botschaften der **kniende Kommunionempfang** gefordert. - Nur 1x am Tag darf man zur hl. Kommunion ! (235. Bot.)
4. Es darf **keine Steh- und Handkommunion** gespendet und empfangen werden. (4, 12, 13, 20, 29, 33, 34, 41, **42**, 43, 45, 48, 67, **70**, **78**, **79**, 86, 87, **90**, **94**, **96**, 97, 100, **101**, 103, 115, **129**, **130**, **133**, 134, 135, 136, 145, **169**, 176, 186, 206, 212, **215**, **220**, 222. Bot.)
5. Ohne **Vorbereitung** darf man nicht die **hl. Kommunion** empfangen, die **schweren Sünden** müssen vorher von einem Priester in einer persönlichen **Beichte** nachgelassen werden. (235, 242, **246**, **252**, 256)
6. Der Priester hat sich während dem hl. Messopfer **mit dem Gesicht zum Tabernakel** hinzuwenden. Er darf höchstens seitlich stehen. (**94**, 96. Bot.)
7. Bei folgenden Teilen der **hl. Messe muss man knien**: beim Schuldbekennnis, bei der hl. Wandlung, beim Agnus Dei, bei der hl. Kommunion, beim Segen, solange die hl. Hostie zu sehen ist (ausgesetztes Allerheiligstes Altarsakrament!), bei offenem Tabernakel. (41, 42, 48, 67, **98**, 99,145, 206. Bot.)
8. Der Priester soll **vor oder nach dem hl. Messopfer** (wenn es keine Sakrament-Andacht gibt) gemeinsam mit den Gläubigen mindestens 1 Sätzchen des **Rosenkranzes** beten. (18, 35, 42, 78, 127. Bot.)
9. **Keine Kommunionhelfer** sind erlaubt ! (**94**, 100, 101, 169. Bot.)
10. **Kein Laie** darf den Hostienkelch (=Ziborium) oder die Monstranz (mit der Hostie) berühren, auch nicht den Tabernakel öffnen. (**94**, 100, 109, 135. Bot.)
11. **Keine Frau** darf während dem hl. Messopfer den **Altarraum** betreten. (**94**, 157. Bot.) - (Der Lektordienst hat außerhalb des Altarraumes zu erfolgen !)
12. **Keine Ministrantinnen** (zukünftige Frauen) ! (**94**, 157. Bot.)
13. Männer und vor allem Frauen haben sich **in der Kirche ordentlich zu kleiden**, dürfen **keine schamlosen Gewänder** tragen (Miniröcke, kurze Hosen, tief ausgeschnittene Oberbekleidung, enge Hosen, ärmellose Blusen), auf Modefrisuren ist zu verzichten, sie sind durch Kopftücher zu

- verbergen. - Ordentliche und keusche Bekleidung gilt auch für das Leben außerhalb des Kirchenraumes ! - (8,11,18, 70. Bot.)
14. Der Priester hat das **Kollar und die Soutane** zu tragen, wenn er zur Feier der hl. Messe schreitet. - (86, 136, 169, 220. Bot.)
 15. Auf selbst formulierte **Gebete oder Texte** ist bei der hl. Messe zu verzichten. Man darf bei öffentlichen Gebetsveranstaltungen nur von der Kirche bestätigte Gebete verwenden ! - Die **Wandlungsworte** werden nicht richtig ausgesprochen: Es muss heißen: „... Blut, das **für VIELE** vergossen wird und nicht **für alle**, eventuell den lateinischen Text verwenden: **multis = viele** ! Siehe auch bei den Evangelisten Matth.: 26 / 28 und Markus: 14 / 24 - (37, 43,44, 50, 88, 89, 90, 96, **101, 160, 161, 162.** Bot.); Forderung von Kardinal Arinze am 17.10.2006 und „Motu proprio“!
 16. In allen Kirchen soll das **Bild des Barmherzigen Heilands** der Schwester Faustine aufgestellt und verehrt werden. (Forderung Jesu an Schwester Faustine zur Verehrung des Barmherzigen Heilands !)
 17. In allen Kirchen ist eine **Fatimastatue** aufzustellen. (190. Bot.)
 18. In allen Kirchen soll **jeden Monat am 13. Tag Anbetung** gehalten und der **Rosenkranz** gebetet werden (=Fatima-Rosenkranz). (186, 195, 203. Bot.)
 19. **Einmal in der Woche** muss der Priester gemeinsam mit den Gläubigen **in der Kirche den Rosenkranz** beten (am besten im Rahmen einer Sakrament-Andacht mit Aussetzung am Samstag oder Sonntag). (36, 42, 44, 78, 127, **155,** 166. Bot.)
 20. Auch der **Barmherzigkeitsrosenkranz** soll in den Kirchen gebetet werden (bes. 164. Botschaft) und der **Wundenrosenkranz**. **Betet den Rosenkranz, den Barmherzigkeits- oder den Wundenrosenkranz:** 3, 5, 6, 8, 9, 10, 13, 16, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 25, 26, 27, 29, 30, 31, 32, 33, 35, 37, 38, 39, 40, 44, 45, 49, 51, 53, 59, 63, 66, **70, 75, 76, 78, 84,** 88, 89, 90, 94, **98,** 102,109, 110, 111, 112, 130, 132, 133, 134, 135, **136,** 138, **141,** 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150,153, 154, 155, 156, **157, 158,** 164, 166, 167, **171, 172,** 173. Botschaft

Das göttliche Strafgericht

Gottvater, Sein Sohn, der Erlöser der Menschheit, der Heilige Geist, die Gottesmutter Maria und viele andere Heilige sind auserwählten Boten Gottes erschienen, um die ganze Menschheit zu warnen und auf den richtigen Weg zurückzuführen, aber die meisten Menschen wollen davon nichts wissen, wollen nicht daran glauben und wollen die Belehrungen und **Ermahnungen nicht annehmen**. Andererseits halten sie aber die Vorschriften der hl. Kirche Jesu auch nicht ein und sündigen bedenkenlos dahin, was nun auch schon in fast jeder Kirche, dem Haus Gottes, geschieht (Handkommunion !). Es dürfte daher wohl unumstritten sein, dass dadurch der **Zorn Gottes**

gesteigert und nicht gemildert wird. In Seiner unendlichen Barmherzigkeit wartet Er aber immer noch geduldig auf die Bekehrung seiner Geschöpfe und bereitet Seine Getreuen auf die bevorstehenden schrecklichen Ereignisse vor und tröstet sie mit Seinen gnadenreichen Verheißungen. Die überheblichen Sünder wird aber das **kommende Strafgericht** schwer treffen. **Alle werden dem Satan übergeben**, der sie mit sich aus der Welt reißen wird. Die bekehrungsunwilligen Übeltäter werden keinen Schutz haben gegen die **tobenden Dämonen** und ihren atemberaubenden **Pestgeruch**, wenn sie in der durch andere Seher angekündigten 72-stündigen Finsternis, die **im Laufe des Dritten Weltkrieges** eintreten wird, jene heimsuchen und ihnen in sichtbarer Gestalt erscheinen werden, die ihnen beharrlich und andauernd gedient haben. Von dieser Finsternis, in der **nur die geweihten Kerzen** Licht spenden werden, haben schon vor vielen Jahrzehnten Visionäre (z.B.: die stigmatisierte Marie-Julie Jahenny / Frankreich) ausführlich berichtet und gewarnt. In den Botschaften von **Garabandál** / Spanien (1961-1965), ist die Rede von einer schrecklichen **Warnung Gottes (= Seelenschau) noch vor dem göttlichen Strafgericht**, bei der jeder Mensch sein eigenes Leben mit göttlichen Augen anschauen, bewerten und beurteilen muss - ein schreckliches Erlebnis für all jene Menschen, die sich gegen die Gebote Gottes und die Lehre der Röm.- Kath. Kirche und die himmlischen Botschaften gestellt haben ! In der Botschaft von **La Salette** erfährt man ebenfalls vom Strafgericht, auch P. Pio hat dies bestätigt. Nicht nur in Ohlau (111. Erscheinung), sondern auch an anderen Erscheinungsorten der Gegenwart ergeht die **Botschaft von der Finsternis**. In der Heiligen Schrift erfährt man bei den Propheten des Alten Bundes vom „**TAG DES HERRN**“ und seinen Auswirkungen. Damit niemand meint, dies sei nur persönliche Angstmacherei, sei nun der Text aus dem Propheten Jesaja angeführt:

Seht, der **Tag des Herrn** kommt, voll Grausamkeit, Grimm und glühendem Zorn. Dann macht er die Erde zur Wüste, und die Sünder vertilgt er. Die Sterne und Sternbilder am Himmel lassen ihr Licht nicht mehr leuchten. Die Sonne ist dunkel, schon wenn sie aufgeht, der Mond lässt sein Licht nicht mehr scheinen. **Dann bestrafe Ich den Erdkreis** für seine Verbrechen und die Bösen für ihre Vergehen. Dem Hochmut der Stolzen mache Ich ein Ende und werfe die hochmütigen Tyrannen zu Boden. Die Menschen mache Ich seltener als Feingold, die Menschenkinder rarer als Golderz aus Ofir. Dann wird der Himmel erzittern und die Erde beginnt an ihrem Ort zu wanken wegen des Grimms des Herrn der Heere am Tag seines glühenden Zorns. (Jesaja: 13,9-13)

Diese Stelle aus der Heiligen Schrift ist bis heute **noch unerfüllt**, wird sich aber in Kürze verwirklichen. Dieses Ereignis wurde schon vor dem Jahr 2000

erwartet, jedoch Gott hat in seiner großen Barmherzigkeit der Menschheit noch eine **kurze Bekehrungs- und Gnadenfrist** gewährt ! - Noch andere Bibelstellen erwähnen das Eingreifen Gottes und die **Vernichtung eines Großteiles der Menschheit**:

Jeremias: 4, 22- 27: Ach, töricht ist Mein Volk; Mich kennen sie nicht. Sie sind unverständige Kinder, ja, sie sind ohne Einsicht. Sie wissen, wie man Böses tut, aber Gutes zu tun, verstehen sie nicht. Ich schaute hin: Das Gartenland war Wüste, und all seine Städte waren zerstört, zerstört durch den Herrn, durch seinen glühenden Zorn.

Jesaja: 24, 5 - 6 : Die Erde ist entweiht durch ihre Bewohner, denn sie haben die Weisungen übertreten, die Gesetze verletzt, den ewigen Bund gebrochen. Darum wird ein Fluch die Erde zerfressen; ihre Bewohner haben sich schuldig gemacht. Darum schwinden die Bewohner der Erde dahin, **nur wenige** Menschen werden übriggelassen.

Auch im Evangelium gibt es Hinweise auf dieses Eingreifen Gottes. Es wird in der Einheitsübersetzung immer von der „**Ankunft des Menschensohnes**“ gesprochen (Matthäus: 24:37-42). Diese Stelle wird auch in der Ohlauer Botschaft erwähnt. Man muss diese Stelle im **Sinne** von „**Auftreten** oder **Eingreifen des Menschensohnes**“ deuten, sonst ergeben sich große Unklarheiten im Zusammenhang mit dem Weltuntergang, wo Christus mit großer Macht und Herrlichkeit kommen wird, um Gericht zu halten. In der Ohlauer Botschaft wird eigens darauf hingewiesen, dass **die Welt noch lange nicht untergeht** (160. Botschaft). Über den **ZORN GOTTES** und die **Vernichtung eines Großteils der Menschheit** erhielt auch in diesem Jahrhundert in der Bretagne eine einfache Bauerntochter - **Jeanne-Louise Ramonet**, geb. 1910 - in **Kérizinen** ab 1938 bis 1965 bei 71 Jesus- und Marienerscheinungen derartige Botschaften. Es ist darin auch die Rede von einem **NEUEN ZEITALTER** nach der Ausrottung vieler. Verlangt wurde schon am 5. März 1955 die **Sühnekommunion für die schweren Sünden der Unkeuschheit**. (6. Gebot: „**Du sollst nicht Unkeuschheit treiben !**“ - Bestätigung durch Marienbotschaften an **Don Gobbi**, 2. Juni 1987: *Die Zeit ist gekommen, allen mit Klarheit und Mut zu verkünden, dass das sechste Gebot "Du sollst nichts Unkeusches tun !"* , das Gott Moses gegeben hat, immer noch seine Gültigkeit hat und auch von dieser verdorbenen und perversen Generation befolgt werden muss.)

Die **Gleichgültigkeit** der Menschen fordert den gerechten Zorn Gottes heraus. Zwei Drittel der Menschheit lebe laut der Ohlauer Botschaft in schwerer Sünde, also ohne die Heiligmachenden Gnade !

Sehr wichtige Botschaften gab **Jesus** zur Zeit des II. Vatikanischen Konzils in Belgien (1963 - 1975) an die **Mutter Marguerite**, woraus das "Werk der Kleinen Seelen" hervorgegangen ist. Diese Botschaften waren auch Papst Johannes Paul II. genau bekannt. Jesus sagte dort: **„Der lebendige Gott lässt sich das Reden nicht verbieten lässt (21.7.1973).“** Jesus sagte damals auch die folgenschweren Sätze: **„Wie sehr verdient der die Hölle, der ohne Gewissensbedenken sündigt !“ (24.10.1969) - „Die größten Sünder sind die Gleichgültigen und Lauen ! ... Sie bellen mit den Hunden und heulen mit den Wölfen ! ... Diese Sünder sind Mir ein Greuel !“ (8.3.67) - „Das sind die Feinde Meiner Kirche, die besiegt werden müssen:die zaghaften Menschen mit ihrer Feigheit, die es aus Menschenfurcht nicht wagen, die Stimme zu erheben.“ (7.3.69) - „.... Das Schweigen ist ein Majestätsverbrechen ! Man muss dafür oder dagegen Stellung nehmen ! ... Erhebt euch in Massen, um euer Gut (den Glauben) zu verteidigen, das von der Irrlehre bedroht ist !“ (25.4.68) - „Wehe denen, die nichts tun, obwohl sie handeln könnten. ... Die Rechenschaft, die ihnen abverlangt wird, wird schrecklich sein !“ (6.1.68).**

In Ohlau wird sehr oft und sehr eindringlich die Verbreitung der Botschaften auf der ganzen Welt verlangt. **„Lest und verbreitet die Botschaften !“ (36,43,96,103,124) - „Alle Botschaften müssen erfüllt werden !“ (11,12,25,35,48) - „Veröffentlicht weiterhin Meine und Meiner Mutter Botschaften !“ (32,96,113)**

Zum **Thema Strafgericht** wird in Ohlau immer wieder hingewiesen, dass Gott keine **Strafen** schickt, sondern diese durch die Sünden der Menschen verursacht werden. **Gott lässt die Strafen nur zu**, welche dann Satan und seine Verbündeten vollziehen. Gott kann nur jenen helfen und beistehen, die mit Ihm verbunden sind. Jeder Mensch entscheidet selbst, wem er dient: Gott oder Seinem Widersacher. Alles **Unheil** schaffen sich die Menschen selbst **durch ihre Sünden**, weil sie dadurch den unheilvollen Willen Satans erfüllen und seine Pläne verwirklichen. Der Herr über Leben und Tod möchte, dass alle Menschen das Heil finden, aber die meisten Menschen lehnen den beschwerlichen Weg entlang der göttlichen Gebote und Weisungen ab und landen dann in der **Hölle**, dem Reich der ewigen Qualen. **Auch die Hölle ist eine Schöpfung Gottes** für seine Gegner, sodass niemand behaupten kann, dass es keinen strafenden Gott gibt. Lohn und Strafe gehören zur Gerechtigkeit Gottes.

Sakramentalien

Gegenwärtig sind Satan und seine Gehilfen, die Dämonen, mit ihrer großen Macht voll im Einsatz, um noch vor ihrer Verbannung in die Hölle möglichst viele Seelen mit sich zu reißen. Ihre Macht kann aber nur durch das Gebet und den Gebrauch von Sakramentalien (geweihte Gegenstände) geschwächt werden. **Die verdammten Engel (Teufel)** sind von einer ungeheuren **Wut gegen Gott** und Seine Schöpfung erfüllt, sodass sie alles zu zerstören suchen, was Er gemacht hat. Mit dem größten Hass verfolgen sie aber die Menschen, besonders die treuen Diener Gottes, die wahren Christen. Sie versuchen, durch ständige geistige Eingebungen die Gedanken der Menschen auf Sündhaftes zu lenken, um sie mit Gott zu entzweien und ebenfalls ins ewige Unheil, in die Hölle, zu stürzen. Wer die **Hilfsmittel der hl. Kirche** nicht anwendet, befindet sich **ständig in höchster Gefahr**, der Versuchung durch die Dämonen zu erliegen. Der barmherzige Gott schützt Seine Getreuen vor diesen Angriffen, lässt aber gelegentlich Prüfungen zu, um Gelegenheit zum Erwerb von unvergänglichen Verdiensten zu bieten. Das Glück des Himmels und die ewige Seligkeit muss sich jeder Mensch hart und schwer verdienen! Ein wahrer Christ hat die Pflicht, für die Wahrheit, das Evangelium und die Sache Gottes einzutreten. Das hat viele Anfeindungen zur Folge. Viele versagen dabei kläglich und leben eigentlich nur ein Leben des geringsten Widerstandes, sodass sie schließlich ohne gottgefällige Verdienste vor dem göttlichen Gericht erscheinen. Die Verführer - Satan und seine Gehilfen - haben dann einen großen Erfolg zu verzeichnen. Um sich vor der verderblichen Beeinflussung der Dämonen zu schützen, bietet die Kirche die sogenannten „Sakramentalien“ an. Zu den **SAKRAMENTALIEN** gehören **alle Segnungen und Weihen und die davon betroffenen Gegenstände**: Kreuze, Bilder, Kerzen, Rosenkränze, Statuen, Skapuliere, Medaillen, das Weihwasser, Weihrauch, geweihte Kräuter, Palmzweige, der Exorzismus etc. **Die geweihten Gegenstände wirken aber nur durch den gelebten wahren Glauben und können diesen nicht ersetzen.** In Ohlau werden folgende Sakramentalien erwähnt:

„Tragt ein Kreuz (80. Bot)!“ - „In jedem Haus sollen ein Kreuz und ein Marienbild sein (70. Bot.)“ - „Man soll Weihwasser bei sich (daheim) haben (165. Bot.)“ - „Die **geweihte Kerze** soll in jedem Haus sein, sie schützt vor Feuer, Wasser, Katastrophen, sie schützt die ganze Familie (117. Bot.)“ - „Der Gläubige, der das **Skapulier** und den **Rosenkranz** trägt, wird immer unter dem Schutz Jesu Christi stehen (124. Bot.)“ - „Wer das Skapulier und den Rosenkranz trägt, wird von Jesus Christus gesegnet (210. Bot.)“ - „Ihr sollt das Skapulier tragen, denn die Muttergottes führt euch damit zu Mir, zu *Gottvater* und dem *Sohn* und dem *Heiligen Geist* (183. Bot.).“

Skapuliere und Medaillen

Ein Skapulier besteht aus zwei viereckigen Stoffstücken (10 - 30 cm²), die an den Ecken mit zwei langen Bändern miteinander verbunden sind. (Das Wort „Skapulier“ kommt vom lateinischen „scapulae“ = schultern und bezeichnet das große Schultertuch, das z.B. Karmeliten, Benediktiner, Dominikaner und Serviten über dem Ordenshabit tragen.) Man trägt das **Skapulier** wie eine Halskette, wobei ein Teil am Rücken hängt, der andere an der Brust. An den Stoffteilen befinden sich Jesus- und Marienbilder oder heilige Monogramme (Kreuz, IHS etc.). Das Skapulier muss auch von einem Priester geweiht werden. Es gibt verschiedene Skapuliere: das braune Skapulier vom Berg Karmel, das schwarze Skapulier der Serviten, das himmelblaue Skapulier (Anfang 17. Jh. / Ursula Benincasa / Verehrung der Unbefleckten Empfängnis), das rote Skapulier (1847 / Verehrung der Leiden Christi), das rosarote Skapulier der stigmatisierten französischen Mystikerin Marie-Julie Jahenny (+ 1941), das weiße Skapulier des Trinitarier Ordens (Verehrung der Hl. Dreifaltigkeit), das Philomena-Skapulier. Alle Skapuliere drücken die Verbundenheit mit Gott und mit der Muttergottes oder mit einem anderen Heiligen aus. Das Tragen der Skapuliere ist **keine menschliche Erfindung**, sondern stammt direkt von der Muttergottes, die schon bei der Geburt Jesu den **Heiligen Drei Königen** ein solches Stoffstück (Windel) als Andenken mitgegeben hat. Auch bei Ihren Erscheinungen im Laufe der Jahrhunderte hat Sie den damaligen Sehern solche Stoffteile gegeben als Zeichen für Ihren Schutz und wohl auch als Erinnerungsstück an Ihre Erscheinung. - Das bekannteste **braune Skapulier** ist jenes vom Berg Karmel in der Nähe von Nazareth, das der Ordensgeneral der Karmeliten, der selige Simon Stock, im Jahre 1250 von der Muttergottes erhalten hat (Verehrung der Muttergottes; **Verheißung**: Einzug in den Himmel am Samstag nach dem Hinscheiden). Die Heiligen Sieben Väter, die Gründer des Servitenordens, sind mit dem **schwarzen Skapulier** von der Muttergottes bekleidet worden (Florenz 1233 n. Chr. / Verehrung der Schmerzen Mariens). **In Ohlau** ist die Muttergottes oft mit dem **braunen Skapulier** der Karmeliten am Gedenkfest der Muttergottes vom Berg Karmel gekommen und hat sogar geistig allen Pilgern Skapuliere gegeben, wie der Seher beobachten konnte. Sie hat angeraten, das Skapulier zu tragen, denn dieses würde die Träger retten.

„Alle sollen das Skapulier tragen ! Ihr wisst nicht, wie wichtig das Skapulier ist (145. Bot.) !“ - „Wer das Skapulier trägt, wird nicht ohne Sakramente sterben (163. Bot.).“ - „Der Gläubige, der das Skapulier und den Rosenkranz trägt, wird immer unter dem Schutz Jesu Christi stehen (124. Bot.).“

Da die Skapuliere aus Stoff leicht schmutzig werden, hat die Kirche den Gläubigen erlaubt, auch als Ersatz für die Skapuliere **MEDAILLEN** zu tragen. Die geweihte Medaille hat den gleichen Wert wie ein Skapulier.

Es geht dabei nicht nur um das Tragen eines geweihten Gegenstandes mit dem Bild oder Zeichen des Erlösers Jesus Christus und Seiner heiligen Mutter, sondern auch um einen Glaubensakt. Durch die Weihe wird der Gegenstand, die Medaille oder das Skapulier, in Verbindung mit dem Glauben des Trägers zu einem Gnadenkanal oder einem Heilmittel. **Ohne Glauben nützt aber auch ein Skapulier oder eine Medaille nichts**, denn diese sind **nur die Werkzeuge** eines Gläubigen. Wenn der Glaube aber schwach und ungeübt ist, dann nützen auch die besten Werkzeuge nicht viel, denn man muss diese „Werkzeuge“ auch richtig gebrauchen können. Nur durch einen starken Glauben kann man in den Genuss der geistigen Kräfte kommen, die solchen Gegenständen innewohnen. Alle **geweihten Gegenstände** sind ein geistiger **Schutzschild** gegen die unsichtbaren, unheilvollen Dämonen. Diese werden geschwächt und in ihrer Tätigkeit durch die Sakramentalien gehemmt. Sie sind einer Waffe ohne Munition vergleichbar, die Munition ist jedoch der Glaube des Waffenbesitzers. Ohne eine gute Munition bleibt auch die beste Waffe wirkungslos !

Ganz bildlich betrachtet ist ein Skapulier nichts anderes als ein Stück des **Schutzmantels der Muttergottes**. Sie nimmt alle Menschen, die sich ihr anvertrauen, in Ihren besonderen Schutz. Wer ein Skapulier oder eine Medaille gläubig trägt, steht unter dem Schutz Gottes und der Muttergottes. An die Skapuliere oder **Skapuliermedaillen** sind auch immer **Verheißungen** geknüpft, die großen Heilswert besitzen. Wenn die Muttergottes sagt, dass jeder, der das Skapulier (Medaille) trägt, nicht ohne Sakramente sterben werde, dann bedeutet dies, dass Gottes Vorsehung dafür sorgen wird, dass dieser Mensch einen ganz besonders gnadenvollen Übertritt ins Jenseits erleben kann, indem er noch die Möglichkeit erhält, vor seinem Tod seine Seele zu reinigen und mit reinem Herzen vor Gott hinzutreten. Zu den wichtigsten Sakramenten beim Tod gehören die hl. Beichte (=Bußsakrament, die Sündenvergebung), das Allerheiligste Altarsakrament (= die hl. Kommunion, der Leib des Herrn) und die Krankensalbung, die einen vollkommenen Ablass (= die Nachlassung aller Sündenstrafen) ermöglicht. Ein vollkommener **Ablass** ist aber sehr schwer erreichbar, denn dazu bedarf es einer sehr großen Gottesliebe ! Nur aus ihr quillt jene große, ernsthafte und tiefgehende **Reue und Sühnebereitschaft**, die für die Vergebung aller Sündenstrafen Voraussetzung sind. Wer in seinem Leben nicht an der Vermehrung seiner Liebe zu Gott arbeitet, wird sie am Ende seines Lebens auch nicht in jenem Ausmaß besitzen und auch nicht jene Früchte ernten können, die möglich gewesen wären. Die **Sündenstrafen** muss die Seele, die noch nicht jeden angerichteten Schaden gutgemacht hat, durch ein angepasstes **Fegfeuerleiden** sühnen. Erst danach kann sie in den Himmel eintreten. **Vollkommene Ablässe** kann man auf mehrere Arten und öfters im Jahr gewinnen: durch den Segen "Urbi et Orbi" des Heiligen Vaters, durch eine Wallfahrt zu einer Basilika, durch die Teilnahme an einer feierlichen

öffentlichen Novene in der Kirche mit sakramentalem Schlusseggen, durch den Portiunkula-Ablass (1. August-Sonntag) in jeder Kirche, durch die Teilnahme an mehrstündigen eucharistischen Anbetungsstunden, durch das Beten des Psalters (drei Rosenkränze). **Voraussetzung** für den Empfang eines „Vollkommenen Ablasses“ sind in allen Fällen der Empfang der hl. Beichte und hl. Kommunion, das Beten des Glaubensbekenntnisses, des Vaterunser, Ave Maria und Ehre sei dem Vater nach der Meinung des Papstes. In der Allerseelenwoche (Allerheiligen) kann bei einem Friedhofsbesuch täglich einmal ein **Vollablass für die Armen Seelen** gewonnen werden, bei jedem betenden Abschreiten eines geweihten **Kreuzweges** unter Einhaltung der Ablassvorschriften kann ebenfalls für die Armen Seelen ein Vollablass gewonnen werden. Wieviele Arme Seelen in den Genuss des Vollablasses kommen, kann aus menschlicher Sicht nicht abgeschätzt werden und liegt vollkommen in der Hand Gottes, daher sollte man den **Armen-Seelen-Ablass** nicht nur für eine ganz bestimmte Seele gewinnen, denn Gott weiß besser, wer würdig ist zur Teilnahme an der ewigen Glückseligkeit. Manche Gläubige beten überwiegend nur für ihre eigenen verstorbenen Angehörigen, ohne zu bedenken, dass auch der Fall zutreffen könnte, dass sich der eine oder andere so sehr der Gnade Gottes verschlossen hat, dass er sich in der **ewigen Verdammnis** (Hölle) befindet, wo **kein Gebet mehr nützt** und niemand mehr Erleichterung oder Rettung finden kann. Dann kommen die Gebete anderen Seelen zugute, vor allem jenen, die durch die Verdammten zu schlechten Taten verführt worden sind, sodass sie dennoch von großem Wert sind. Voraussetzung dafür ist aber immer ein gottgefälliges Leben und die Erfüllung des Göttlichen Willens gemäß der Lehre der Röm.-Kath.-Kirche, wobei man die Ohlauer Botschaften sehr genau befolgen muss !

Die 7 Sakramente und die 10 Gebote Gottes

In der Römisch-Katholischen Kirche gibt es die **sieben Sakramente**. Ein Sakrament ist eine heilige Zeremonie mit tiefgreifender Wirkung, denn der Seele des Menschen wird ein unauslöschliches Merkmal eingepägt. Die sieben Sakramente sind: die Taufe, das Bußsakrament (Beichte), das Altarsakrament (hl. Kommunion), die Firmung, die Priesterweihe, die Ehe und die Krankensalbung. Das wichtigste Sakrament von allen ist die Taufe, die jeden von der Erbsünde befreit, in die Kirche Jesus eingliedert und zum Empfang der anderen Sakramente berechtigt. Man spricht von der Taufgnade oder der **HEILIGMACHENDEN GNADE**. Durch sie wird man **MITGLIED** der Kirche Jesu und **TEILHABER** an ihren Gnadenschätzen. Dadurch wird man zu einem neuen Leben mit Christus wiedergeboren durch Wasser und den Heiligen Geist (Johannes: 3 / 5). Man erhält durch die

Taufe Anteil an der Erlösungstat Jesu Christi. Durch eine einzige **SCHWERE SÜNDE**, die schwerwiegende Missachtung eines einzigen der zehn Gebote, wird jedoch die Taufgnade, die **Heiligmachende Gnade**, wieder zerstört. Man kann sie dann nur noch durch das Sakrament der Buße (= sakramentale, persönliche Beichte) wiederherstellen. In den Ohlauer Botschaften wird auf die schweren Sünden immer wieder hingewiesen und die Beichte verlangt. **Jeder muss persönlich beichten** (152. Bot.: Die Bußfeier genügt nicht !)! Die Bedeutung der Beichte ist gerade in der gegenwärtigen so verdorbenen Zeit besonders **WICHTIG**, denn es wurde zu keiner Zeit so schwer gesündigt wie heutzutage. Man bedenke nur die über 60 Millionen jährlichen **MORDE** im Mutterschoß, an denen weit über 100 Millionen Leute beteiligt sind. Wenn die Betroffenen diese schwere Sünde - diese **TODSÜNDE** - nicht von ganzem Herzen bereuen und beichten, dann gibt es für ihre Seele keine Rettung ! Auch auf die Lehren des 4. Laterankonzils (1215 n. Chr.) muss hingewiesen werden, wonach es außerhalb der Kirche **KEIN HEIL** gibt !

Über das **Heil der Seelen von nicht katholischen Menschen** wurde schon viel gerätselt. Die nachfolgende Stelle aus dem Evangelium nach Markus (16, 15-16) gibt eine klare Antwort. Jesus Christus hat diese Bibelstelle sogar in der 141. Botschaft am 20. Mai 1993 zitieren lassen: „.... *Dann sagte Er zu ihnen: Geht hinaus in die ganze Welt, und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen ! Wer glaubt und sich taufen lässt, wird gerettet; wer aber nicht glaubt, wird verdammt werden*“. -

Wenn die Kirche von der „Begierdetaufe“ spricht, dann handelt es sich um Personen, welche die Bibel kennengelernt haben und sich mit dem Röm. Kath. Glauben befasst haben und sich nach der Taufe gesehnt haben, es aber noch nicht zur Taufe gekommen ist.

Wer dem Evangelium aber keinen Glauben geschenkt hat und die Taufe verweigert hat, ist mit Sicherheit vom ewigen Heil ausgeschlossen und gehört zu den künftig Verdammten. Die meisten Getauften kommen nach dem Ableben zunächst in den Reinigungsort, der als **Fegefeuer** bezeichnet wird. In der Ohlauer Botschaft heißt es: „*Jeder muss ins Fegefeuer !*“ Nur eine ganz reine Seele darf in das Himmelreich eintreten. Die Taufe ist die Voraussetzung für das Erreichen der Seligkeit im Reich des Himmlischen Vaters. Wer nicht getauft ist, kommt nicht einmal ins Fegefeuer. Die Seelen im Fegefeuer werden als „**Arme Seelen**“ bezeichnet. Im Fegefeuer muss für jede auf Erden nicht gesühnte Sünde gelitten werden. Dieses Leiden dauert laut den Ohlauer Botschaften oft sogar viele Jahrhunderte lang, denn für jede einzelne Sünde muss gelitten werden. Die irdische Sündenvergebung im Sakrament der hl. Beichte (Buße) tilgt die Sünden, und in der zu verrichtenden Buße werden die Sündenstrafen gemildert oder ganz getilgt.

Dieses große Gnadenangebot Gottes wird aber nur von wenigen Leuten genutzt. „*Durch den Priester verzeihe Ich euch selbst*“, teilt der Herr Jesus in mehreren Ohlauer Botschaften mit. Diesen Vorteil haben nur die Mitglieder der wahren Kirche Jesu Christi, die Röm.-Kath. Christen! Seit der Jahrtausendwende wird die Beichte immer weniger bis gar nicht mehr genutzt. **Die ganze Welt wurde in Ohlau aufgerufen, sich zur Röm.-Kath. Kirche zu bekehren** und die Sakramente zu empfangen. Das wichtigste Sakrament nach der Taufe ist das Bußsakrament zur Wiedererlangung der Heiligmachenden Gnade. Es geht hier um das Seelenheil eines jeden einzelnen ! Es geht darum, ob man nach dem Tode und nach dem Fegefeuer in den Himmel eintreten darf oder ob man auf ewig vom Reich Gottes ausgeschlossen wird und im Feuer der Hölle landet. Viele Seelen müssen wegen der nicht gutgemachten Sünden ein schreckliches und schweres Leiden im Fegefeuer erdulden und manchmal sogar bis zum Weltuntergang dort büßen. Die **Leiden der Armen Seelen im Fegefeuer** kann man durch Gebet, die Feier des hl. Messopfers, durch Ablässe und durch Werke der Barmherzigkeit, die man für sie Gott darbringt (aufopfert), mildern und verkürzen. Leider beten nur sehr wenige Gläubige für die Armen Seelen im Fegefeuer, durch das jedoch jeder Mensch auf dem Weg in dem Himmel gehen muss. Es ist der Ort der **Seelenreinigung**, denn nichts Unreines darf vor Gott hintreten. Die Glaubensverweigerung jedoch wird laut der vorhin zitierten Evangeliumstelle mit der ewigen Verdammnis bestraft !

Das **ALLERHEILIGSTE SAKRAMENT DES ALTARES**, der Leib Christi, die hl. Kommunion, ist die „Seelenspeise“ und spendet dem Gläubigen die **KRAFT** für ein Leben nach dem Göttlichen Willen. Durch den Empfang des mystischen Leibes Jesu wird die innige Verbindung zum Heiland hergestellt, der selbst diese Anweisung beim Letzten Abendmahl gegeben hat, dass Seine Freunde Seinen Leib essen sollen, um mit IHM verbunden zu sein. Dieses Sakrament wird auch als das **HÖCHSTE GUT** bezeichnet, denn darin ist ER selbst gegenwärtig. Brot und Wein (Rotwein) werden bei der hl. Wandlung zu Leib und Blut Jesu, darin ist unsichtbar die Gottheit verborgen. Gott will mit uns sein und in uns. Die Reinheit der Seele ist aber Grundbedingung für den Kommunionempfang !

Viele *Eucharistische Wunder* (= Wunder im Zusammenhang mit Hostien) beweisen Seine Gegenwart in der Hostie. Während jeder **HL. MESSE** wird das ungesäuerte Brot, das Manna des Neuen Bundes, in den Leib des Herrn verwandelt durch die Worte des Priesters. Es gibt aber auch die **UNGÜLTIGE WANDLUNG**, bei der Ausdruck „für viele“ durch „für alle“ ersetzt wird. Die Gläubigen müssen den Heiland in würdiger Weise und gemäß den Vorschriften der Kirche empfangen, sonst ziehen sie große Strafen auf sich. Er schenkt sich den Menschen, damit jeder eine **Gott wohlgefällige Gabe** besitzt, die er dann der Allerheiligsten Dreifaltigkeit

darbringen soll zur Vergebung der Sündenschuld (siehe: Aufopferungsgebet von Fatima / Verh. d. Dritten Weltkrieges / Band 2 / Seite 15).

Den würdigen Kommunionempfang hat Jesus selbst schon die Apostel gelehrt, und in den alten kirchlichen Vorschriften ist dies niedergeschrieben. In den Ohlauer Botschaften werden diese alten Bestimmungen durch viele Botschaften eingefordert: Es gibt nur eine einzige würdige Art des Kommunionempfanges, das ist die **KNIENDE MUNDKOMMUNION** ! Durch den Modernismus sind viele gute gottgefällige Sitten verschwunden. Die **HAND- UND STEHKOMMUNION** ist eine schwere Ehrfurchtslosigkeit Gott gegenüber. Durch den unwürdigen Kommunionempfang **verliert man DANN die Heiligmachende Gnade, WENN man einmal von jemandem aufmerksam gemacht worden ist**, dass Gott **nur** den knienden Kommunionempfang wünscht und man trotzdem bei der unwürdigen Form bleibt. Jeder Hinweis ist auch eine Gnade Gottes, die man nicht unbeachtet lassen darf. Auch der Steh- und **Handkommunionempfang muss gebeichtet werden**, weil er den schwersten Sünden zuzurechnen ist, denn man hat sich dabei direkt am Allerheiligsten Gott schuldig gemacht, also hat man auch direkt bei IHM um Verzeihung zu bitten. Man hat dabei Gott nicht über die Mitmenschen beleidigt, sondern höchst persönlich, indem man ganz gegen Seinen Willen Hand an IHN gelegt hat. So gesehen ist diese Sünde besonders schwer, denn man hat sich **am Allerhöchsten vergriffen** ! Eine indirekte Beleidigung Gottes über die Mitmenschen nach dem Wort des Evangeliums *„Was ihr für einen Meiner geringsten Brüder (meiner Anhänger) getan habt, das habt ihr Mir getan (Matth.: 25 / 40)!“* ist mit einem ganz anderen Maßstab zu messen, denn die Menschen sind Sünder und haben als solche zur Wiedergutmachung so manche Widerwärtigkeiten verdient ! **Eine direkte Sünde gegen Gott**, den König des Universums, ist besonders schwer zu bewerten ! Zusätzlich beleidigt man durch die Hand- und Stehkommunion auch die gläubigen Mitmenschen, die Nächsten, weil sich so manche wegen der Verunehrung Gottes auch sehr ärgern.

Das **Manna in der Wüste** war die einzige Speise des auserwählten Volkes durch 40 Jahre hindurch und hat aber nur den Leib am Leben erhalten, es ist nur ein Vorbild für das **Manna des Neuen Bundes**, das Jesus Christus selbst ist ! ER ist das Leben und die Kraft für die Seele, damit sie die ewige Seligkeit, den Himmel, erreichen kann und vor den Angriffen Satans und der Dämonen geschützt ist. **Aber nur jener darf zur hl. Kommunion gehen, der getauft ist und keine einzige schwere Sünde auf seinem Gewissen hat** ! Durch eine einzige schwere Sünde verliert man die HEILIGMACHENDEN GNADE, ohne die man nicht mehr den Leib des Herrn empfangen darf ! Durch einen Kommunionempfang ohne vorherige Beichte würde man sich nur noch weitere Strafen zuziehen. Dieses Verbot wird in der 169. Ohlauer Botschaft klar zum Ausdruck gebracht:

„Heutzutage beichten die Leute nicht, sie empfangen dennoch Meinen Leib. Das ist eine Schändung, ein Sakrileg (=Todsünde) !“
Das Kommunionverbot wird auch gelegentlich genauer formuliert: **„Wer ohne das Sakrament der Ehe zusammenlebt, darf nicht die hl. Kommunion empfangen; sie leben in der Sünde, man darf nicht ohne das Sakrament der Ehe zusammenleben (auch 134,189. Bot.) !“**

Im 1. Gebot Gottes sündigt, wer nicht an den Dreifaltigen Gott glaubt, wer die von Gott gesandten Propheten der Gegenwart ablehnt, wer die Gegenwart der Allerheiligsten Dreifaltigkeit im Tabernakel ablehnt, wer aus der Kirche austritt (44. Bot.), wer die von der Allerheiligsten Dreifaltigkeit gekrönte Muttergottes ablehnt und verachtet, wer sich den Satanisten oder einer Sekte anschließt oder Okkultismus betreibt etc.

Das 2. Gebot Gottes untersagt die **Verunehrung Gottes**. Das betrifft die Steh- und Handkommunion, die Verachtung der Kreuze, Heiligenstatuen und der Heiligenbilder, die Kreuzschändung (62. Bot), die Kommunionhelfer, die Abschiebung des Tabernakels vom Hochaltar, den Kirchenmissbrauch für Theater und Konzerte, die Verunehrung des Allerheiligsten Altarsakramentes (hl. Hostie), ehrfurchtsloses Verhalten bei Gottesdiensten und Anbetungsandachten, die Gebetsverweigerung, die Ablehnung der Marienverehrung ...

Zum 3. Gebot Gottes: „Ich, Jesus Christus, will keine Sonntagsarbeit. Die Menschen sollen am Sonntag in die Kirche gehen.“ (136. Bot.)
Kirchengebot ! Wer die Sonntagspflicht nicht beachtet, wer an Sonn- und Feiertagen schwere Arbeiten verrichtet, wer den Sonntag nicht zur Ehre Gottes verwendet

Zum 4. Gebot Gottes: Vater und Mutter ehrt man durch Gehorsam und Sorge für das leibliche Wohl im Alter ! „Befolgt das vierte Gebot (30. Bot.)!“ - „Die jungen Ehepaare müssen ihren Eltern gehorchen. Die Eltern sind auch für die jungen Ehepaare verantwortlich. (59. Bot.) - Ungehorsam gegenüber den Botschaften der vom Himmel ausgewählten Boten und Seher !

Zum 5. Gebot Gottes: Abtreibung ist Mord ! Selbstmord, Alkoholismus (86. Bot.), Drogensucht, Verfolgung der kirchentreuen Priester und Gläubigen! Rufmord !

Das 6. Gebot Gottes verbietet jede Unkeuschheit: *„Du sollst nichts Unkeusches tun !“* (siehe: Don Gobbi und Jesus-Botschaften an den Priester Ottavio Michelinì, + 1979, Buch Seite 254) Die Formulierung *„Du sollst nicht Ehe brechen !“* gehört zum 9. Gebot ! Das 6. Gebot wurde in der Einheitsübersetzung nicht sinnrichtig wiedergegeben, denn der Ehebruch betrifft nur die Eheleute. Das 6. Gebot gilt aber für alle Menschen, für die Kinder genauso wie für alle Erwachsenen. Durch die Sünden der **UNKEUSCHHEIT** geraten die meisten Menschen in die Hölle ! In der Ohlauer Botschaft wird mehrere Male von UNZUCHT, ja sogar von **SCHRECKLICHER UNZUCHT** und von **WOLLUST** (=Sex) gesprochen (71, 89, 96. Bot.) !

Zum 7. und 8. Gebot Gottes: Stehlen und Lügen sind weit verbreitete Sünden. Die Leute denken dabei gar nicht daran, dass sie verpflichtet sind, das gestohlene Gut zurückzugeben oder Ersatz zu leisten. Lüge ist das Gegenteil der Wahrheit, sie zerstört jede menschliche Beziehung. In den Ohlauer Botschaften wird die Einhaltung aller Gebote gefordert. Die Verleumder (=Lügner) halten die zehn Gebote Gottes nicht ein, obwohl sie wissen, wie die Gebote lauten, und dass man diese einzuhalten hat.“ (202. Bot.) - *„Die Welt ist voll von Lüge, Falschheit und Ausbeutung !“*

Zum 9. Gebot Gottes: *„Du sollst nicht Ehebrechen !“* oder *„Du sollst nicht begehren deines Nächsten Frau !“* Beide Formulierungen bringen dasselbe zum Ausdruck ! Bei diesem Gebot geht es um die Treue zum Versprechen, das man Gott gegeben hat ! Auch die Priester und Nonnen haben ein solches Versprechen gegeben, an das sie bis zum Tod gebunden sind ! Viele Menschen leben ohne das Sakrament der Ehe zusammen, sie dürfen die hl. Kommunion nicht empfangen (134.E. und 189.E.). Viele Ehen sind geschieden. Für jene, die das Sakrament der Ehe empfangen haben, gibt es **keine Ehescheidung**. *„Was Gott verbunden hat, darf der Mensch nicht trennen !“* (Mark.: 10,9 / 20., 43. Bot.)“.

Zum 10. Gebot Gottes: *„Du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut !“* Dieses Gebot enthält das Verhalten zum Nächsten, also auch die NÄCHSTENLIEBE. *„Wenn es in einem Haus keine Liebe und keine Eintracht gibt, da sind auch Wir, Mein Sohn und Ich, nicht anwesend. Wenn du deinen Bruder liebst, dann liebst du den Herrn Jesus und die Muttergottes (Gebot der Nächstenliebe) !“*(193. Bot.) - Das Gegenteil der Nächstenliebe ist der Egoismus mit all seinen Auswirkungen. Dieses Gebot schließt **6 der 7 Hauptsünden** ein: Geiz, Neid, Zorn, Stolz, Unmäßigkeit, Trägheit.

Eine besonders schwere Sünde gegen die Nächstenliebe nennt die Muttergottes in ihrer Botschaft an Maria von Agreda (3. Band, Seite 290): *„Eine der schändlichsten und **Gott am meisten verhasste Sünde** ist die*

Geringschätzung der Gerechten und der Freunde der Kirche, ganz besonders aber die **Verachtung der Muttergottes**. Der Hass gegenüber den Gerechten ist ein Kennzeichen der Verworfenen (=jene, die in die Hölle kommen).“

Am prägnantesten ist die überragende Bedeutung der Sakramente in der vorhin genannten Botschaft an **Maria von Agreda** zusammengefasst. Dort befindet sich die Aufzeichnung jenes **GEBETES JESU**, das Er **beim Letzten Abendmahl** vor der Verwandlung von Brot und Wein in Seinen Leib und in Sein Blut an den Vater im Himmel gerichtet hat. Es ist ein Ausschnitt aus dem Testament Jesu (3. Band, Seite 350- 351): „ *Diese Mittel (Sakramente) sollen in äußeren Zeichen bestehen, die sinnlich wahrnehmbar sind, dabei aber in der Seele des Menschen unsichtbare Wirkungen hervorbringen. In dieser unermesslichen Liebe ordne Ich an, dass von nun an alle Menschen durch das **Sakrament der TAUFE** zu Deiner (Gottvaters) Freundschaft und Gnade wiedergeboren werden können, sobald sie das Licht der Welt erblicken. Von demselben Augenblick an sollen sie Erben Deiner Glorie sein und durch ein inneres unauslöschliches Merkmal als Kinder Meiner Kirche bezeichnet und von dem Makel der Erbsünde gereinigt werden. Sie sollen die eingegossenen Tugenden des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe sowie die sittlichen Tugenden erhalten, damit sie als Deine Kinder handeln, an Dich glauben, auf Dich hoffen, Dich um Deiner selbst willen lieben und ihre Leidenschaften bezähmen und beherrschen und das Gute und Böse ohne Irrtum unterscheiden können. So sei die Taufe die Pforte Meiner Kirche, sie befähige die Menschen zum Empfang der übrigen Sakramente sowie anderer Gnadengeschenke.*

Nach der Taufe sollen sie das **Sakrament der FIRMUNG** empfangen, dass sie im Glauben bekräftigt werden, ihren Glauben mutig verteidigen zu können.

Und da die menschliche Gebrechlichkeit Meine Gebote leicht übertritt und Meine Liebe sie nicht ohne ein leichtes, geeignetes Heilmittel lassen will, so gebe Ich ihnen das **Sakrament der BUSSE**. Wenn sie ihre Sünden reuig bekennen, sollen sie den Stand der Gnade (=Heiligmachende Gnade) wieder erlangen, damit sie ungehindert fortfahren, die ihnen verheißene Glorie zu verdienen, und Luzifer (=Satan) mit seinem Anhang nicht darüber triumphiere, dass er sie um den glücklichen und sicheren Stand, in den die Taufe sie versetzte, gebracht hat.

Zur innigen Liebesvereinigung mit Mir sollen die Menschen gelangen, indem sie während ihres sterblichen Lebens Mich auf unaussprechliche Weise unter den Gestalten von **BROT UND WEIN** (=hl. Kommunion) in ihr Herz

aufnehmen. Unter diesen Gestalten werde Ich ganz, wahrhaftig und wirklich zugegen sein und bei ihnen bleiben bis ans Ende der Zeiten.

Als ein weiteres Unterpfand ihrer einstigen Auferstehung gebe Ich den Menschen das **Sakrament der KRANKENSALBUNG**.

Es ist Mein Wille, dass die **Ausspender dieser Sakramente** über alle Gläubigen erhoben und durch das **Sakrament der PRIESTERWEIHE** ordiniert (=beauftragt) werden. Es prägt den Empfängern ein unauslöschliches Merkmal ein und heiligt sie auf besondere Weise. Diese ihre Würde werden zwar alle Priester von Mir empfangen, aber durch die **Vermittlung** eines Oberhauptes, Meines Stellvertreters (=Papst), der oberster Hoherpriester sein soll. In seine Hände lege Ich die Schlüssel des Himmelreiches. Ihm sollen alle Menschen auf Erden gehorchen. (Priester- und Bischofsweihen ohne päpstliche Erlaubnis sind daher ungültig !)

Durch das **Sakrament der EHE** soll die Fortpflanzung des Menschengeschlechtes geheiligt werden zur höheren Vollkommenheit Meiner Kirche. So sind alle Stände der Kirche durch Meine unendlichen Verdienste bereichert und geschmückt. Dies, o ewiger Vater, ist Mein letzter Wille, kraft dessen Ich alle Sterblichen zu Erben Meiner Verdienste mache, die Ich in Meiner neuen Kirche niederlege.“

Die alles überragende **Bedeutung der Taufe** hat JESUS selbst in der 141. Ohlauer Botschaft erneut betont, indem Er seinen letzten Auftrag vor der Himmelfahrt zitiert hat: „....**Wer glaubt und sich taufen lässt, wird gerettet, wer nicht glaubt, wird verdammt werden ! ..**“ (Markus: 16, 14-20)

In den Ohlauer Botschaften (z.B.: 35 Bot.) findet man auch Hinweise zum **Religionsunterricht**. Es wird betont, dass die Kinder den **Katechismus** lernen sollen (148. Bot. vom 26.8.1993). Im Katechismus findet man auch die sogenannten **SIEBEN HAUPTSÜNDEN**. Aus der vorhin zitierten *Marianischen Offenbarung* an Maria von Agreda kann man nähere Hinweise zu den 7 Hauptsünden finden, die auch einzeln in der Belehrung der Muttergottes angeführt werden im Kapitel, das über die Versuchung Jesu durch den Teufel nach dem 40-tägigen Fasten berichtet (3. Band: Seite 220):

„Beachte die Gründe, die Meinen heiligsten Sohn bewogen haben, den Kampf gegen Luzifer (=Satan) und seine höllischen Diener aufzunehmen. Du wirst dadurch höheres Licht und größeren Mut gegen diese Feinde erhalten. Er (Jesus) wollte die Sünde und den bösen Samen zerstören, den der Satan durch den Fall Adams in die menschliche Natur ausgesät hatte, nämlich die **SIEBEN HAUPTSÜNDEN**: den STOLZ, den GEIZ, den NEID, die UNKEUSCHHEIT, die UNMÄSSIGKEIT, den ZORN und die TRÄGHEIT.

Diese sind die sieben Köpfe des Drachen (Geheime Offenbarung des Johannes: 12 / 3). Luzifer hat für jede dieser sieben Sünden einen besonderen Bösen Geist als Anführer der übrigen aufgestellt. alle sollen gegen die Menschen Krieg führen und sie zu den HAUPTSÜNDEN versuchen.“

Die **sieben Hauptsünden** findet man auch **in den 10 Geboten** wieder, wobei auffällt, dass das 6. Gebot in seiner ursprünglichen Fassung erwähnt wird („*Du sollst nicht Unkeuschheit treiben !*“), die anderen sechs Hauptsünden sind alle dem 10. Gebot zuzuordnen unter dem Sammelbegriff des **EGOISMUS**, der vor allem besonders schwer gegen die Nächstenliebe gerichtet ist.

Die angekündigten Zeichen

Der Dritte Weltkrieg wird kommen. (Bot. Nr.: 24, 24, 28, 29, 31, 32, 35, 42, 62, 66, 88, 91, 95, 100, 102, 104, 106, 111, 113, 118, 129, 132, 133, 147, 149, 150, 154, 155, 163, 164,171,173) - Ein **GOLDENES KREUZ** wird am Himmel erscheinen, umgeben von Feuerstrahlen, die auf jene herabfallen, die das Kreuz verschmäht haben (Bot. Nr.: 31,53, 111, 115). - Viele Völker kämpfen gegen das Kreuz; sie werden vernichtet (31., 209. Bot.). - Allen Menschen wird ein Zeichen gegeben werden (33. Bot.) . - Durch das Zeichen werden die Menschen erschreckt werden (33. Bot.). - „Meine Kinder, folgendes Zeichen wird gegeben werden: Ihr werdet den Himmel offen sehen ! Ihr müsst jedoch inbrünstig beten ! Jesus Christus wird dieses Wunder am Himmel und auf der Erde wirken. Wartet jedoch nicht auf dieses Zeichen, sondern betet inbrünstig, denn viele Menschen werden durch dieses Zeichen umkommen (sterben), weil sie nicht vorbereitet sind !!! Das wird ein Zeichen FÜR ALLE VÖLKER sein ! Viele Völker werden dann umkommen, weil sie Meinen Sohn und Mich verlassen haben (208. Bot.).“ - **Ausbruch des Dritten Weltkrieges in Israel** (113, 134. Bot. u. 4 weitere), China rüstet zum Krieg (111. Bot.). - In Jugoslawien wird eine Atombombe explodieren (147. Bot.). - Strafe durch Atombomben (36. Bot.), viele Atomexplosionen (39, 82. Bot.) ! - Gas- und Erdbeben - Katastrophen (39. Bot.). - Schreckliche Ereignisse wird es geben (40,118, 127,151, 169. Bot.). - Eine Seuche wird ausbrechen, wo die Menschen wie Fliegen sterben, die Ärzte werden ratlos sein (111, 118. Bot). - Auf der Erde wird es furchtbar zugehen, es wird Schreckliches geschehen (114, 116, 167. Bot.). - Eine schreckliche Strafe kommt (44, 111, 122, 151. Bot.). - Unheilbare Krankheiten, eine furchtbare Krankheit (51, 151. Bot.). - Kindesentführungen wird es geben, die entführten Kinder werden viel zu leiden haben (44, 222. Bot.). - Die Erde wird planiert werden und überflutet werden wie zur Zeit der Sintflut (134. Bot.). - Zuerst muss die **REINIGUNG** vollzogen werden, erst dann kommt Mein Sohn

(134. Bot.). - Bevor Ich, Christus König, komme, muss die Welt gereinigt werden. Die Reinigung muss stattfinden ! Die einen werden die anderen tot aus den Häusern tragen (151. Bot.). - Wehe jenen, welche die Chance hatten, sich zu bekehren, das aber nicht getan haben (169. Bot.). - Hungerkatastrophen (20. Bot.), Erdbeben und Überschwemmungen (150, 169. Bot.) - Auch die Pest wird sich auf der ganzen Welt ausbreiten (133. Bot.). - Das Vieh wird umkommen (125. Bot.). - Eine Mückenplage mit vielen Toten droht (89. Bot.). - Missernten (44. Bot.), Schnee im Sommer (44. Bot.) - Feuer wird es geben (169. Bot.). -

Das **Ende der Welt** bedeutet das alles aber **noch nicht**, das kommt nicht so schnell (151, 160. Bot.) ! Für alle diese angekündigten Katastrophen gilt, dass sie durch Umkehr, Buße und Gebet **abgemildert** oder ganz aufgehoben werden können. Das wird in den Ohlauer Botschaften immer wieder betont. **Nicht Gott straft**, sondern die Menschen verursachen die Strafen selbst, indem sie gegen die Gebote Gottes handeln und dadurch die Pläne Satans und der anderen Dämonen verwirklichen, den Frieden zerstören, an der Vernichtung der Welt arbeiten und bedenkenlos auch ihr eigenes Seelenheil in Gefahr bringen. Das ganzen **Vernichtungspotential** ist von Menschenhand durch dämonische Eingebungen (Gedankenübertragung) erzeugt worden und muss wieder mühevoll beseitigt werden. Es ist aber auch zu berücksichtigen, dass einige dieser angekündigten Ereignisse durch inzwischen erfolgte **Gebetsstürme** möglicherweise von Gott aufgehoben wurden oder zumindest abgeschwächt wurden.

Opfercharakter der hl. Messe

Seit der Einweihung der **Barmherzigkeitskapelle** am 8.6.1993, dem 10. Jahrtag der Erscheinungen in Ohlau, gab es in dieser Kapelle viele Jesus- und Marienerscheinungen. Am Hauptaltar dieser Kapelle befindet sich auch ein **Tabernakel**. An nahezu allen Marienfeiertagen, auch an jenen, die nicht arbeitsfrei sind, finden hier hl. Messen statt, die zumeist von Priestern gefeiert werden, welche die Pilgergruppen begleiten. Auf den **Wert des hl. Messopfers**, das täglich Gottvater zur Sündentilgung dargebracht werden soll, wird in den Botschaften eigentlich schon von Beginn der Erscheinungen an hingewiesen. Diesbezügliche Botschaften gab es vermehrt gegen das Ende der Botschaften hin. Darin wurde betont, dass **bei jeder hl. Messe der Opfertod Jesu auf Kalvaria gegewärtig gesetzt wird**. Leider wird das derzeitige katholische **Eucharistieverständnis** weitgehend von **protestantischen Denkweisen** beherrscht. „Eucharistie“ heißt übersetzt „**Danksagung**“, es geht aber im Grunde um die Tilgung der Sünden durch das Leiden und Sterben des Heilands, das Gottvater

aufgeopfert wird. Das wird aber gegenwärtig ganz missachtet. „**Jesus leidet und stirbt bei jeder hl. Messe erneut !**“ heißt es in vielen Botschaften von Ohlau. Vor allem in den **Anna-Botschaften** wird besonders auf den Opfercharakter hingewiesen (1, 6, 10, 22. Botschaft vom Heiligen Geist).

Die hl. Messe muss wieder als das verstanden werden, was sie in Wahrheit ist: **EIN UNSICHTBARES OPFER, die Gegenwärtigung des Opfertodes Jesu am Kreuz ! Durch dieses Opfer dankt die Menschheit Gott für die Wohltat der Erlösung am wohlgefälligsten** (siehe: Agreda, 4.Band, Seite 72) ! - Es werden in den Ohlauer-Botschaften auch Hinweise gegeben, wie man sich während dieser hl. Zeremonie zu verhalten hat: **Knien** beim Schuldbekenntnis, bei der Wandlung, beim Agnus Dei, bei der hl. Kommunion und beim Segen ! Keine Hand- und Stehkommunion darf gespendet werden ! Nur Priester dürfen die hl. Kommunion austeilen ! **Knien wie einstmals ! Wer kann, soll während der hl. Messe knien** (Anna Bot. Nr. 10 / Hl. Geist)!

Über das **hl. Messopfers** wird gesagt: „**Ohne dieses Opfer würden viele in die Hölle kommen !**“ (14. Anna-Bot.) - Die ganze Welt lebt eigentlich vom hl. Messopfer, durch das der **Zorn Gottvaters** über die sündige Welt **ständig besänftigt** wird, sogar die Ungläubigen profitieren davon, und den **Armen Seelen wird dadurch Linderung** ihrer Qualen zuteil. Das alte Verständnis der hl. Messe muss wieder aufleben, und die modernistischen Einflüsse, die den Lebenden und den Verstorbenen nur Schaden zufügen und sie vieler Gnaden berauben, müssen beseitigt werden. In vielen Botschaft an den Seher Domanski wird die hl. Messe meistens als **HL. MESSOPFER** bezeichnet. Durch das am Kreuz vergossene **Blut** Jesu Christi werden die zahllosen **Sünden der Menschen getilgt** und die **Seelen rein gewaschen**.

Der Tabernakel muss auf den Hochaltar

29., 82., 84., 133., 172., 189., 215. Botschaft

Der Glaube an die Gegenwart Jesu im Allerheiligsten Sakrament des Altars, in der hl. Hostie, ist ein wesentliches Kennzeichen der Römisch-Katholischen Glaubensgemeinschaft. Das **Konzil von Trient** hat im 16. Jahrhundert dahingehend klare Aussagen gemacht, die für alle Zeiten Gültigkeit haben. Leider ist dieser Glaube durch **protestantische Einflüsse** und Ehrfurchtslosigkeiten und auch durch die Beseitigung des Tabernakels vom Hochaltar sehr im Schwinden begriffen. Dazu haben auch die

sogenannten **VOLKSALTÄRE** viel beigetragen, weil sich dabei der Priester vom Tabernakel abgewandt hat und so eigentlich durch sein Verhalten selbst beigetragen hat, dass sich eine gleichgültige Haltung vor dem Allerheiligsten Altarsakrament breitmachen konnte. Die Volksaltäre in den Kirchen werden in den Ohlauer Botschaften (215. Botschaft von Jesus Christus) als „Tische“ bezeichnet, die umstürzen werden. Jesus sagt: „**Wenn Meine Wiederkunft (Eingreifen) stattfindet, werden dort, wo sich der Tabernakel nicht auf dem Hauptaltar befindet, die Tische (=Volksaltäre) umgeworfen !**“ Sie entsprechen also nicht dem Willen Gottes. Sie gehören zur **freimaurerischen Taktik** der Religionsvernichtung, die schrittweise durch die Zerstörung der Ehrfurcht vor dem Allerheiligsten Altarsakrament herbeigeführt werden soll. **Auch die Handkommunion ist in diesem freimaurerischen Plan enthalten.** Die gottfeindliche **Freimaurerei** wurde im Jahre 1717 gegründet zur Ausrottung der Röm. Kath. Kirche. Auch der Kommunismus hatte die gleichen Ziele und ist nun wie die Freimaurerei vollkommen gescheitert. Der Kommunismus hat zwar 70 Jahre lang seine Schreckensherrschaft ausgeübt, doch Gott hat ihn vernichtet durch eine Entwicklung, die seine Existenz nicht mehr möglich gemacht hat. Schon in **Fatima** - 1917 - hat die Muttergottes das Scheitern des Kommunismus vorhergesagt und angekündigt, dass sich **Rußland** dann bekehren werde, wenn man dieses Land Ihrem Unbefleckten Herzen weihen würde. **Diese Weihe ist erst am 25.3.1984 erfolgt**, jedoch nur **unvollständig**, weil sich nicht alle Bischöfe der Welt zusammen mit dem Heiligen Vater daran beteiligt haben, wie es die Muttergottes in Fatima gewünscht hat. An diesem Tag hat der katholische Titularbischof von Rußland, **Hnilica**, in einer Kremlkirche, der damals noch als Museum eingerichteten *Maria Entschlafungskirche*, sogar unter kommunistischen Verhältnissen unauffällig eine hl. Messe gefeiert und die Weihe Rußlands an Ort und Stelle vollzogen. Dabei war auch **Mutter Teresa** von Kalkutta, die Friedensnobelpreisträgerin, am Werk, die dem Bischof ein Visum beschafft hatte. Die damalige Weihe war aber sicherlich das ausschlaggebende Ereignis, das sieben Jahre später (August 1991) den Untergang des Kommunismus zur Folge hatte, eingeleitet schon 1985 durch die sogenannte **Perestrojka Gorbatschows**. Das ist ein erdrückender Beweis dafür, dass niemand in der Lage ist, Gott und den wahren Glauben aus der Welt zu verbannen. Gott hat dabei auf die Erfüllung der Bedingungen, die verlangte Weihe, gewartet, erst dann hat ER eingegriffen ! Der **Dreifaltige GOTT** ist und bleibt unter den Menschen gegenwärtig **im Allerheiligsten Sakrament des Altares**, denn in der hl. Hostie ist auch die ganze Heilige Dreifaltigkeit zugegen ! Keine Verwandlung findet aber statt, wenn vom Priester falsche Wandlungsworte verwendet werden: Blut, das **für alle** statt **für viele** vergossen wird. Wenn der Priester dem Tabernakel den Rücken zudreht, ist die Messe ebenfalls ungültig. Laut der Ohlauer Botschaft muß der Priester bei der hl. Messe zum Tabernakel, zur Wohnstatt Gottes auf Erden schauen.

Die Forderung nach der Verlegung des **Tabernakels auf den Hochaltar** hat mit der Majestät Gottes zu tun, der auf dem **Thron** sitzt und die ganze Welt regiert. Alle Menschen sollen zu IHM aufschauen und vor IHM niederfallen und IHM jene Ehre erweisen, die IHM gebührt. Durch das Verlegen des Tabernakels auf einen Seitenaltar wird ER sichtbar abgeschoben. Kein Mensch hat dazu ein Recht, denn Gott kommt der **Ehrenplatz** zu ! In den Botschaften wird die Verlegung des Tabernakels auf den Hauptaltar mit Nachdruck gefordert (94,189, 212. Bot.).

Die Anwesenheit Jesu im Tabernakel wird auch dadurch noch hervorgehoben, dass der Herr Jesus dem Seher Domanski sehr oft auch **vom Tabernakel her erschienen** ist. In zahlreichen Hinweisen wird die alte Lehre der Kirche wieder wachgerufen. **Die Anbetung Jesu im Allerheiligsten Altarsakrament ist die Vorstufe der Anbetung Gottes in der ewigen Seligkeit** im Himmel und muss genauso wie alles andere eingeübt werden. Diese Anbetung wird aber vielerorts sehr vernachlässigt und muss erst wieder neu eingeführt werden. Daher wird auch die monatliche weltweite Anbetung in den Kirchen an jedem 13. Montag verlangt. In Ohlau ist dieser Tag mit besonderen Gnaden verbunden, denn laut der 193. Botschaft gibt es dort nun durch das Gebet vor dem Tabernakel und **vor der Monstranz viele Heilungen der Seele und des Leibes**.

Der Weltfrieden ist nur so erreichbar !

Alle wollen den Frieden, aber es wird auf der Welt so lange keinen Frieden geben, **bis sich die Menschen zur Römisch-Katholischen Kirche bekehrt haben** und bis sie die Ohlauer Botschaften in die Tat umgesetzt haben. In diesen Botschaften wird viel über den Frieden der Welt gesprochen und wie man ihn erreichen kann. Der Ausdruck „Frieden Gottes“ weist schon darauf hin, dass der wahre Friede nur von Gott kommen kann durch die Befolgung der Ohlauer Botschaften (44. Bot.), welche die Lehre der Röm.-Kath.-Kirche in Erinnerung rufen.

Je mehr die Politiker und Kirchenfürsten vom Frieden reden, desto ferner ist er. Der **FRIEDEN ist ein Geschenk Gottes** und muss durch Gebet erfleht werden. - Es sollen nun einige Stellen **aus den Botschaften** zu diesem Thema angeführt werden, aus denen die große Bedeutung des Erscheinungsortes OHLAU hinsichtlich des Weltfriedens hervorgeht:

23. Botschaft (2.7.1985): „Wenn die **Frieden-Gottes-Kapelle** erbaut ist, **kommt der Heilige Vater Johannes Paul II.** nach Polen und wird sie einweihen. Wenn der Heilige Vater an diesen Ort kommt, werden ihn die Kardinäle und Bischöfe mehr unterstützen. Bei der Einweihung der Kapelle soll auch der Primas von Polen anwesend sein. Dann wird der Frieden Gottes, den die Menschheit so nötig hat, zu herrschen beginnen.“ ps.: Er kam leider nur in Bilokation am 31. Mai 1997 und segnete das Heiligtum. Kardinal Gulbinowicz von Breslau hat den Besuch verhindert.

66. Botschaft (8.12.1988): „Schenkt eure Herzen Meinem Sohn und Mir, denn nur dann kann der Frieden Gottes auf der ganzen Welt eintreten.“

85. Botschaft (25.3.1990): „Sie (Bischöfe) sollen diese Stätte (Ohlau) möglichst **schnell bestätigen** (anerkennen), erst dann wird der Friede in den Herzen aller Völker sein.“

89. Botschaft (16.7.1990): „Alle Völker sollen sich dem Herzen Jesu und Meinem Herzen weihen, dann kann der Friede erbeten werden.“
(auch 116. Bot.)

92. Botschaft (26.8.1990): „Die Frieden-Gottes-Kapelle soll so schnell wie möglich gebaut werden, denn von diesem Ort hängt der Frieden Gottes ab.“
- (Die Frieden-Gottes-Kapelle = Frieden-Gottes-Heiligtum)

129. Botschaft (22.11.1992): „Man redet immer mehr vom Frieden, will sich jedoch nicht Gottvater, dem Sohn und dem Heiligen Geist zuwenden! Deshalb wird es keinen Frieden geben, denn **nur durch GOTTES ALLMACHT** wird der Frieden geschaffen.“

137. Botschaft (25.3.1993): „Das **Heiligtum des Frieden Gottes** möge schnellstens entstehen, denn von dieser Stätte hängt der Frieden Gottes auf der ganzen Welt ab.“ „Vom Gebet an diesem Erscheinungsort hängt der Frieden Gottes auf der ganzen Welt ab!“ „Niemand darf diese Stätte in Frage stellen!“

140. Botschaft (3.5.1993): „**Von dieser Stätte** wird sich der Frieden Gottes auf die ganze Welt ausbreiten!“ (auch: 184. Bot. vom 15.8.1995)

147. Botschaft (15.8.1993): „Die Muttergottes, die Königin des Frieden Gottes, ist hier anwesend. ... Von der Errichtung dieses Heiligtums hängt der Frieden Gottes auf der ganzen Welt ab!“ (auch 149. Botschaft)

151. Botschaft (21.11.1993): „**Wenn alle Völker beten**, wird der Frieden Gottes auf der ganzen Welt zu herrschen beginnen. Es hängt vom Gebet ab. ... Es kommt die Zeit, in der dieses Heiligtum überfüllt sein wird, sodass es vergrößert werden muss, denn alle Völker werden hier um den Frieden Gottes bitten.“

154. Botschaft (1.1.1994): „Wenn der **ROSENKRANZ überall** gebetet wird, ... wird der Frieden auf der ganzen Welt herrschen.“ (auch 155. Bot.)

155. Botschaft (6.1.1994): „Nur durch die hl. Kirche (=Römisch-Katholische Kirche) kann der Frieden Gottes kommen.“

160. Botschaft (12.5.1994): „Alle Völker sollen sich im Gebet vereinen, denn nur so kann der Frieden Gottes auf der ganzen Welt entstehen. Der Frieden Gottes ist von eurem Gebet abhängig !“

163. Botschaft (16.7.1994): „Das hier ist **die wichtigste Gebetsstätte**, wo um den Frieden Gottes gebetet werden soll. Von dieser Stätte wird der Funke des Frieden Gottes in die Welt hinausgehen !“

166. Botschaft (8.9.1994): „**Von dieser Stätte** ist der Frieden Gottes auf der ganzen Welt abhängig ! Das ist die Stätte des Frieden Gottes.“ - „Vom Gebet in diesem Heiligtum hängt der Frieden Gottes ab !“ (177. Bot.)

172. Botschaft (17.1.1995): „Der Frieden Gottes wird von der Kapelle der Barmherzigkeit Gottes ausgehen, denn das ist der Ort, wo das Heiligtum des Frieden Gottes steht. Von diesem Heiligtum wird der Funke des Friedens in die Welt hinausgehen. Ich, Jesus Christus, bin in diesem Heiligtum anwesend. ... Ich, Jesus Christus, gebe diese Botschaften für die ganze Welt ! ... Meine Bischöfe, geht den von Mir gewiesenen Weg !“

184. Botschaft (15.8.1995): „In jeder Kirche soll der hl. Rosenkranz gebetet werden. Betet den **Rosenkranz**, und ihr werdet den Frieden Gottes in euren Herzen haben und diesen für die ganze Welt erleben.“ ... „Alle Völker sollen sich bei *Gottvater* und dem *Sohn* und dem *Heiligen Geist* entschuldigen. WENN sie das tun, werden sie den Frieden erhalten.“

186. Botschaft (8.8.1995): „Teile mit: In jeder Kirche soll an jedem dreizehnten Tag des Monats der **ROSENKRANZ** gebetet werden - es soll der FATIMA-ROSENKRANZ sein; durch diesen könnt ihr den Frieden Gottes auf der ganzen Welt erbitten. Betet, Meine Kinder, und teilt mit, die Leute mögen keine Zeit verlieren, sie sollen um den Frieden für die ganze Welt beten. - Ohne Gott kann es aber keinen Frieden geben.“

189. Botschaft (13.10.1995): „Die **ROSENKRANZGEBETE** in der Kapelle der Barmherzigkeit Gottes werden den Frieden für die ganze Welt erleben.“ „Meine Kinder, kommt an jedem 13. Tag des Monats hierher und bittet Mich und Meine Mutter. Wer bittet, der erhält. Bittet um den Frieden Gottes. Je mehr die Leute vom Frieden reden, desto weniger Frieden gibt es, weil sich die Menschheit nicht Meinem und Meiner Mutter Herzen hingibt.“

190. Botschaft (1.11.1995): „Der Friede hängt davon ab, inwieweit die Leute auf der ganzen Welt ihre Herzen dem Herrn Jesus und der Muttergottes schenken.“ ... „Teile mit: Alle Völker sollen zum Herzen Jesu und zu Meinem Herzen beten!“ - „Teile mit: WENN sich die Menschen nicht **dem Herzen des Herrn Jesus hingeben**, wird es keinen Frieden geben !“ (193. Botschaft vom 1.1.1996)

196. Botschaft (13.2.1996): „**Johannes Paul II.** hat schon den **Grundstein** für dieses Heiligtum geweiht, er möge nun auch das Heiligtum der Muttergottes, der Königin des Frieden Gottes, der Königin des Weltalls, einweihen. Hier werden die Leute den Frieden Gottes erbitten. Je mehr auf diesem Ort gebetet wird und je mehr Priester hierher kommen, umso eher kann der Frieden für die ganze Welt erlebt werden.“

203. Botschaft (13.5.1996): „Wenn jeden 13. Tag im Monat in den Kirchen in Polen und im Ausland Anbetung gehalten wird, kann der Frieden Gottes für die ganze Welt erlebt werden !“ - „**Friedenskonferenzen** führen nicht zum Frieden !“ (207. Bot. vom 8.6.1996)

46. Botschaft (6.6.1987): „Die Erscheinungen in Ohlau sind für die ganze Welt bestimmt. Durch diese Erscheinungen (=Botschaften) kann die ganze Welt gerettet werden.“ - „**Alle Botschaften müssen erfüllt werden !**“ (48. Bot.)

Politische Voraussetzungen für den Frieden: Es gibt viele Freimaurer: 106,107,**112** - **Keine Juden und Freimaurer** sollen in die Regierung kommen: **112** - Kein Kommunist darf in der Regierung sein: 109 - Wählt nur Gläubige in die Regierung: 109,178

Zitate zum Schwangerschaftsabbruch aus den Ohlauer Botschaften

Der HERR JESUS sagte am 21.11.1993: "Teile mit: Die Regierung (von Polen - Anmerkung: Das gilt auch für alle anderen Regierungen !!!) soll nicht zulassen, dass das **Gesetz**, welches den Mord an den Ungeborenen erlaubt hat, wieder in Kraft gesetzt wird (d.h.: Der gesetzlich erlaubte Schwangerschaftsabbruch entspricht also nicht dem Willen Gottes !). Jede Mutter, die ihr Kind töten lässt, und jeder Arzt, der diese Tat vollbringt, hat einmal vor dem **Gericht Gottes** zu erscheinen. Dann werde Ich, Christus-König, sie fragen: „*Warum hast du das Kind ermordet ?*“ Da wird es gegen das Urteil keine Berufung geben, wenn es heißt: **HINWEG MIT DIR IN DAS EWIGE FEUER !!!** Von dort gibt es keine Rückkehr mehr. Ich, Christus-König, werde Meine Hand nach rechts und nach links ausstrecken und zu jenen an der rechten Hand sagen: *‘Ihr seid Meine Auserwählten, zieht ein in die für euch bestimmte Wohnung’*. Jene an der linken Seite aber werden in das **FEUER der HÖLLE** gehen (= auch Matthäus: 25,31-45) !!!"

Die Muttergottes sagte am 8.6.1988: „Mein Sohn, Ich wende Mich wieder an die jungen Mütter, die Mein und Meines Sohnes Herz verwunden, denn viele Sünden belasten ihr Gewissen. Auch in Polen (Anmerkung: Das gilt auch für Österreich, Deutschland und alle anderen Länder !) hat sich wieder die Zahl der **ermordeten ungeborenen Kinder** vergrößert. Betet für diese jungen Mütter, damit sie ihre Kinder nicht töten, denn dies ist **EINE DER GRÖSSTEN SÜNDEN** ! Diese Mütter müssten öfters die hl. Sakramente empfangen, sie müssten vor allem zur hl. Beichte gehen, um sich von ihren schweren Sünden zu befreien, denn einmal müssen sie Rechenschaft ablegen.“

Die Muttergottes sagte am 12.4.1997: „Für die **ABTREIBUNG** kann es eine **schreckliche Strafe** geben. Seid vorsichtig ! Ihr seht, wie viele Frauen krebskrank sind. **TÖTET NICHT DIE KINDER IM MUTTERLEIB !!!** Eine Mutter, die so etwas tut, begeht eine **SCHWERE SÜNDE** (Anmerkung: Dadurch verliert man die Heiligmachende Gnade, das Recht auf den Himmel !) - das darf man nicht tun ! Wer die Absicht hat, so etwas zu tun, soll zu einem Priester gehen und ihn bei der Beichte (um Rat) bitten. Der Priester wird dann der Frau den richtigen Weg weisen. Viele Frauen lassen aus eigenem Entschluss das Kind aus ihrem Leib entfernen. Schreckliches ereignet sich hier ! Es gibt **zu viele Sünden** auf der Welt. Mein Sohn (=Domanski), teile mit: Einst haben die Mütter mehr Kinder gehabt, da waren die Frauen nicht so krank wie heute ! **Jede fünfte Frau ist KREBSKRANK**, sie (die Frauen) haben Brustkrebs und andere Frauenkrankheiten. Von solch großen Krankheiten werden Frauen, die so etwas tun (abtreiben), befallen.“

Der HERR JESUS sagte am 6.1.1992: „ In der **Regierung** (Anmerkung: Gemeint ist die polnische Regierung - das gilt analog auch für die anderen Regierungen !) soll ein **Antrag zum Schutz der ungeborenen Kinder** gestellt werden. Das Parlament und die Regierung sollen das Gesetz zum Schutz der ungeborenen Kinder und gegen die Abtreibung beschließen. Wenn dies geschieht, dann wird in eurem Land der Frieden Gottes herrschen.“

Die Muttergottes sagte am 26.8.1994: „Meine Kinder, **BETET** für die ungeborenen (ermordeten) Kinder, **betet für die Mütter**, die ihre KINDER TÖTEN, für sie muss viel gebetet werden. Auch für eure Regierung soll viel gebetet werden, damit sie das Gesetz außer Kraft setzt, das den **KINDERMORD** zulässt.“

Der HERR JESUS sagte am 15.8.1995 in Ohlau zur Seherin Anna: „Auch ihr tötet (ungeborene) Kinder und verlangt, dass jenes Gesetz beschlossen wird, das erlaubt, die unerwünschten Kinder legal zu ermorden. Meine polnischen Kinder und Meine Kinder (=Menschen) auf der ganzen Welt, wisst ihr überhaupt, wen ihr tötet ? Ihr tötet nicht nur eure empfangenen Söhne und Töchter, sondern **ihr tötet Söhne und Töchter Gottes**, Meines *Vaters* und *Meine* und jene des *Heiligen Geistes*. Sie sind auch Kinder Meiner Mutter. **WIE VERWUNDET IHR UNSERE HERZEN !** Ihr, sogar als Katholiken, habt keine Achtung vor den Geboten Gottes, und das **Gebot „Du sollst nicht töten !“** passt ihr nach Bedarf eurer Bequemlichkeit an. Dieses Gebot „**Du sollst nicht töten !**“ ist ein HEILIGES GEBOT, das der Mensch nicht ändern kann. Wer es ändert, wird einmal schwer büßen, wenn nicht hier auf Erden, dann dort, wo er in der Dunkelheit sein wird. - Meine Kinder, erzählt das allen und **RETTET die empfangenen KINDER**. Rettet sie, damit euch **GOTTES GERECHTIGKEIT** nicht trifft, denn die Gerechtigkeit Gottes sieht die verdiente und gerechte **STRAFE** vor. Die **BARMHERZIGKEIT GOTTES** könnt ihr jedoch noch erbitten, denn die Barmherzigkeit steht der Welt immer noch offen. **GOTT**, Mein Vater, euer Herr, ist doch voll Liebe und Barmherzigkeit. Die Sünden der Menschen sind jedoch die Ursache dafür, dass ER auch ein **STRENGER und GERECHTER RICHTER** sein muss, wenn ER das auch nicht will.“

Die Muttergottes sagte am 17.4.1992: „Weiterhin TÖTEN viele Frauen ihre KINDER (im Mutterleib) und halten es **n i c h t** für möglich, dass auf sie eine **schreckliche Strafe** wartet. Viele Väter und Mütter, die sich den **GEBOTEN GOTTES** widersetzen, werden in die **EWIGE VERDAMMNIS** eingehen. - Eure Regierung soll alle Mittel anwenden, um den **MORD AN DEN UNGEBORENEN** in eurem Land und **AUF DER GANZEN WELT** zu verhindern.“

Der HERR JESUS sagte am 22.11.1992: „**JETZT JEDOCH BEGEHT IHR NOCH MEHR SÜNDEN !** - Viele Kinder werden im Mutterleib hingerichtet. **ERMORDET DIE KINDER NICHT !** Beklagt euch darüber bei den höchsten Ämtern ! Teile mit, dass eure Regierung schnellstens das Leben der empfangenen Kinder gesetzlich schützen soll. **Den Ärzten soll verboten werden, ABTREIBUNGEN vorzunehmen.** Diese müssen sich für ihre Taten einmal vor Mir, Jesus Christus, verantworten. Sie können auf EWIG VERDAMMT werden ! Jede Mutter soll ihr empfangenes Kind zur Welt bringen, denn schon **VOM MOMENT DER EMPFÄNGNIS AN** ist es Mein und Meiner Mutter Kind. In jenen Familien, wo so etwas geschieht (Abtreibungen), ist Satan am Werk, denn er will die Menschen vernichten.“

Die Muttergottes sagte am 1.1.1993: „In eurem Land wird **SCHRECKLICHES** geschehen, wenn eure **Regierung** nicht durch einen Beschluss die **ABTREIBUNG verbietet.** Euer Land wird dann von **Erdbeben** heimgesucht werden. Niemand weiß, wann es geschehen wird. Gottvater allein weiß, was auf Erden geschehen wird. Betet, damit euer Land und die ganze Welt gerettet werden ! Ich, die Muttergottes, rufe alle Meine Kinder zum Gebet, zur Buße und zum Fasten auf!“

Der HERR JESUS sagte am 6.1.1992: „Mein Sohn, es wird furchtbar werden, wenn Ich, Jesus Christus, wieder auf die Erde komme (Offenbarung des Menschensohnes, Eingreifen Gottes). Dann werden **die Mütter**, die ihre Kinder ermordet haben, **im Feuer brennen**, denn sie haben ihre Seele dem Satan gegeben. Teile mit: **AUF DER GANZEN WELT SOLL MAN MIT DEM KINDERMORD AUFHÖREN !!!** Die Kinder wurden nach dem Willen Gottes ins Leben gerufen, denn auch sie sollten einmal Meiner Mutter und Mir dienen.“

Der HERR JESUS sagte am 25.3.1992: „Ich, Jesus Christus, verlange, dass in allen Ländern der **ROSENKRANZ** und auch andere von der Kirche bestätigte Gebete gebetet werden, dann kann die ganze Welt gerettet werden, **sonst** wird aber auf der ganzen Welt der **KRIEG** wüten. - Ich, Jesus Christus, bitte euch, Meine Kinder, verlasst Meine Kirche nicht, seid immer vorbereitet, denn ihr kennt weder den Tag noch die Stunde. Bald wird dies alles auf der Erde geschehen, es wird aber Länder geben, die gerettet werden. Ich will, dass auch euer Vaterland gerettet wird, aber **die KINDER IM MUTTERLEIB DÜRFEN NICHT MEHR ERMORDET WERDEN !** Wenn in eurem Land mit dem Kindermord ein Ende gemacht wird, kann die Strafe an eurem Land vorübergehen. - Teile Meinen Dienern, den Priestern, mit, sie sollen für die ungeborenen Kinder beten. Das **PARLAMENT** soll das empfangene Leben gesetzlich schützen und den **KINDERMORD im MUTTERLEIB verbieten.** Ich, Jesus Christus, und die Muttergottes teilen

das mit. Ich will, dass jede Mutter ein reines Herz haben möge, wenn sie hierher zu Mir und zu Meiner Mutter kommt. - **WER KINDER ERMORDET, WIRD FURCHTBAR BESTRAFT WERDEN**, und die Mütter werden im **FEGEFEUER** sehr viel zu leiden haben ! (Abtreibung ist eine Todsünde ! Ohne hl. Beichte muss man in die **Hölle**. Wer den Mord gebeichtet hat, muss dennoch schwere Sühneleiden im Fegfeuer auf sich nehmen !) Ich ermahne die ganze **Welt: HÖRT AUF MIT DEM KINDERMORD**, denn sonst wird es fürchterlich zugehen. Es kommt der **DRITTE WELTKRIEG**, der nur durch euer Gebet verhindert werden kann !"

Die Muttergottes sagte am 13. März 1996: „Furchtbar geht es auf der Erde zu, und es nähert sich schon jene Zeit, in der **Satan** erntet und Seelen von Meinem Sohn wegzerzt, aber bald schon wird ihn Jesus Christus in das **FEUER DER HÖLLE** werfen !!! Meine Kinder: **BEKEHRT EUCH** zu Meinem Sohn und zu Mir ! - Wie arg haben in eurem Land jene Regierungsmitglieder Mein Herz verwundet, die weiterhin die kleine Kinder im Mutterschoß beseitigen lassen. **WEHE DEM ARZT**, und **WEHE DER MUTTER**, die sich für die Tötung des Kindes entscheidet ! - Mein Sohn, teile mit: Das empfangene Kind im Mutterleib ist Mein und Meines Sohnes Kind.“

Die Muttergottes sagte am 19.3.1996: „Viele Kinder werden im Mutterleib ermordet, und man will das noch weiterhin tun. Merkt euch: Jene Mutter, die in ihrem Schoß **ein Kind tötet**, begeht eine **SCHWERE SÜNDE** und kann verdammt werden. Bevor sie so etwas zu tun gedenkt, soll sie in die Kirche zu einem Priester gehen. - Diese Tat muss man beichten und den Herrn Jesus und die Muttergottes um Verzeihung bitten, denn die Zeit dazu ist nur noch kurz.“

Der HERR JESUS sagte am 13.2.1996: „Teile der ganzen hl. Kirche mit: Die ganze Kirche soll zusammen mit den Kardinälen, den Bischöfen und dem Heiligen Vater um den Frieden Gottes für die ganze Welt beten. Je mehr die Leute vom Frieden reden, desto näher rückt der 3. Weltkrieg !“

Der „**LEGALE WELTKRIEG**“ gegen die Ungeborenen tobt schon viele Jahrzehntelang und hat inzwischen weit mehr Menschenleben gefordert als alle Kriege der Geschichte zusammen ! **Jährlich** werden weltweit legal zwischen **60 und 100 Millionen Kinder ermordet**, deren unsterbliche Seelen schon lange nach Rache schreien. Der gesamte 2. Weltkrieg hat ca. 60 Millionen Menschenleben ausgelöscht, worüber immer noch mit Entsetzen gesprochen wird. Der gegenwärtige Kindermord mit bereits über einer Milliarde Toten aber rührt nur sehr wenige. Dieses **Monsterverbrechen** ist aber ein Hauptthema beim Gericht Gottes, wo alle Schuldigen schwer zur Rechenschaft gezogen werden.

Einige Ausschnitte aus den Botschaften im Originaltext

127. Erscheinung (gekürzt)

Am 8. September 1992, dem Fest Maria Geburt, kam die Muttergottes in der Gartenlaube in Begleitung des hl. P. Maximilian Kolbe und vieler Engel vom Himmel herab. Sie war bekleidet mit einem goldenen Gewand. Später kam auch noch der Herr Jesus beim Kreuz auf der Baustelle herab.

Die Muttergottes sagte: "Ich, die Muttergottes, bin **an Meinem Geburtstag** herabgestiegen. Es ist eine große Gnade, dass ihr beide, du und Stanislaus, hier anwesend seid auf diesem Ort, wo Ich schon so viele Male herabgestiegen bin. Ich habe Stanislaus zu euch geschickt. Viel wurde heute hier gebetet, große Gnaden sind geflossen."

"Furchtbar wird es auf der Erde zugehen ! Ich steige mit dem Rosenkranz herab und teile mit: **BETET DEN ROSENKRANZ , PRIESTER UND GLÄUBIGE !!!** Wenn in den Kirchen der Rosenkranz gebetet wird, kann euer Vaterland und die ganze Welt gerettet werden. - Ich, die Unbefleckte Muttergottes, bin in diese kleine Kapelle (im Garten) herabgestiegen, um euch zu stärken, damit ihr den Weg geht, den euch Jesus Christus und Ich, die Muttergottes, gewiesen haben."

"Mein Sohn, beim Stanislaus steige Ich als **MUTTERGOTTES DER IMMERWÄHRENDEN HILFE** herab und hier als **UNBEFLECKTE MUTTERGOTTES**. - Teile mit, dass es aber **NUR EINE MUTTERGOTTES** gibt !

"Siehe, der hl. Maximilian Kolbe hat einen schönen Rosenkranz und betet ihn, dass in eurem Land der Sieg errungen wird. - Mein Sohn, ärgere dich nicht, wenn manche Meiner Diener (Priester), die einen schwachen Glauben haben und nicht an die Erscheinungen in Polen und auf der übrigen Welt glauben, ablehnend darüber reden. Es wird auf der Welt furchtbare Ereignisse geben, und für viele Menschen wird es dann aber zu spät sein, auch für so manche Priester ! Ein Teil der Priester lehnt das Rosenkranzgebet ab, obwohl gerade sie ihn beten und die Menschen dazu auffordern sollen."

"Es ist eine große Gnade, dass so viele Menschen diesen Ort besucht haben und gemeinsam gebetet haben. - **ALLES** , was der Herr Jesus und Ich mitteilen, **WIRD IN ERFÜLLUNG GEHEN !!!** - Große Gnaden gab es, als

du gemeinsam mit dem Stanislaus im Namen Jesu und in Meinem Namen den Segen erteilt hast."

Maximilian Kolbe sagte: „ Die Gläubigen werden hier Gnaden erhalten, du aber, mein Bruder, wirst noch von den Priestern verfolgt werden. Teile ihnen (den Priestern) mit, sie sollen diese Stätte und folgende andere Erscheinungsorte oder Auserwählte in Polen nicht verfolgen, denn dort werden wahre Botschaften mitgeteilt: Chotyniec, Ruda, Graudenz, die hochbetagte Schwester Hedwig mit der Dornenkrone, Chmielakowa, Anton, Franziska und Valentin. Jesus Christus hat mir aufgetragen, dir dies mitzuteilen. - Fürchte dich nicht, denn auch ich, Maximilian Kolbe, bin diesen Weg gegangen. Heute bin ich beim Herrn Jesus und bei der Muttergottes. Geht weiter diesen Weg, dann werdet ihr einen großen Sieg erringen. Durch euer Gebet werdet ihr die Herzen zum Herrn Jesus und zur Muttergottes führen. - Teile mit: Die Muttergottes hat jedem, den Priestern und den Gläubigen, den ROSENKRANZ gegeben, damit die Gläubigen gemeinsam mit den Priestern den Rosenkranz beten mögen. - Siehe, mein Bruder, auch Johannes Paul II. hat den Rosenkranz dauernd bei sich, und wenn er etwas Zeit hat, betet er sofort, kreuzförmig auf dem Boden liegend, den Rosenkranz. Auch du und der Stanislaus sollt das letzte Sätzchen des Schmerzhaften Rosenkranzes kreuzförmig liegend beten, dann werdet ihr viele Gnaden vom Herrn Jesus und der Muttergottes erhalten. - Ich, Maximilian Kolbe, erteile euch als Priester den Segen und werde beim Herrn Jesus und der Muttergottes Fürsprache einlegen, dass schnellstens das Frieden-Gottes-Heiligtum entstehen möge. Ich werde mich mit allen Erscheinungsorten in Polen verbinden, denn ich liebe den Herrn Jesus und die Muttergottes. Heute habe ich die Gnade erhalten, mit Ihnen herabzusteigen. Als Priester segne ich euch: + Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. - Der Friede sei mit dir."

ERSCHEINUNG BEIM KREUZ AUF DER BAUSTELLE:

Der Herr Jesus stieg als Christus-König in roter Kleidung und mit einer Krone auf dem Haupt vom Himmel herab.

Der Herr Jesus sagte: "Ich, Jesus Christus, steige hier beim Kreuz herab. Ich habe hier ein Zeichen gegeben, dass Meine Mutter und Ich hier anwesend sind. Unter Meinem rechten Arm befindet sich immer Meine Mutter an Meiner Seite. Siehst du, Mein Sohn, Meine Seite, die weiß glänzt; das ist Wasser, und daneben ist Blut ! - Meine Kinder, hier wird ein großartiges Heiligtum entstehen. - Erschreckt darüber nicht.

**WER ZU DIESEM KREUZ KOMMT, WIRD DIE GNADE DER
HEILUNG DER SEELE UND DES LEIBES ERHALTEN !!!**

Voraussetzung: Einhaltung der Heilungsbedingungen !

Ich und Meine Mutter, die Schmerzhaftes Muttergottes, sind hier anwesend ! Unsere Herzen freuen sich, weil so viele Gläubige heute hierher gekommen sind; Gnaden im höchsten Maße gab es, weil so viele Rosenkränze gebetet wurden. Ich segne euch."

"Ich, Jesus Christus, steige heute herab, weil Meine Mutter Geburtstag hat, aber auch, um dir an deinem Geburtstag den Segen zu erteilen. Ich bin immer mit dir und mit dem Stanislaus, der hierher gekommen ist. Vertraut weiterhin Mir und Meiner Mutter !"

"Mein Sohn, es wird auf der Erde Schreckliches geschehen ! Es naht diese Zeit, aber alles kann durch Gebet widerrufen werden, wenn ihr Mich und Meine Mutter bittet."

"Gut, Mein Sohn, dass du für Medjugorje und für ganz Jugoslawien betest. Siehst du, was dort geschieht, wo Meine Mutter zum Gebet aufgerufen hat. Ich rufe euer Land auf: Betet und arbeitet, dann wird es euch an nichts fehlen, denn Ich, Jesus Christus, werde alles vermehren; schenkt aber eure Herzen Mir und Meiner Mutter. - In jeder Kirche bin Ich im Tabernakel anwesend, und Meine Mutter ist neben mir. Beichtet und empfangt oft die hl. Kommunion, und Ich werde euch mit Meinem Leib ernähren. Die Gläubigen sollen die Kirchen füllen. Bittet Mich und Meine Mutter, denn die Zeit dazu ist nur noch kurz. Meine Mutter wird euch Mir und Gottvater anempfehlen, denn Gottvater wartet auf eure Gebete.... .."

„Massenhaft verlässt die **JUGEND** Meine Kirche ! Die Strafe wird aber auch auf die Eltern fallen, denn diese sind für die Jugendlichen verantwortlich ! - AM FREITAG, wo man fasten und beten soll, lassen sie ihre Kinder in die Disko gehen. ELTERN, lasst eure Kinder am Freitag NICHT ZUM TANZEN gehen, denn Ich, Jesus Christus, leide darunter ! Ich verlange, dass am Freitag für die schweren Beleidigungen, die Meiner Mutter und Mir angetan werden, STRENG GEFASTET wird !!! Jene Familien, die das nicht tun, werde Ich nicht segnen.“

"Mein Sohn, furchtbar geht es dort **in der Disko** zu, denn dort ist Satan am Werk. Er verführt die Jugend, er will sie von der Kirche und vom Gebet abhalten. Meine Väter und Mütter, betet mit der ganzen Familie, betet besonders den Rosenkranz. Eure Kinder sollen zu den hl. Sakramenten und zur hl. Messe gehen ! - Ich segne dich, Mein Sohn, deine Frau, den Stanislaus und seine Frau, alle hier vor dem Kreuz Anwesenden, die hier knien: + Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. - Die nächste Erscheinung wird im Oktober sein."

232. Erscheinung (ungekürzt)

Am 11. April 1997 offenbarte der Herr Jesus in Ohlau während der Jericho-Woche dem Seher Domanski im Frieden-Gottes-Heiligtum folgende Botschaft. Der Herr Jesus näherte sich in einem roten Gewand umgeben von Engeln.

Er sagte: „Ich, Jesus Christus, bin im Heiligtum der Muttergottes, der Königin des Weltalls, herabgestiegen. - Meine Kinder, ihr habt Mir und Meiner Mutter eure Herzen gegeben. Dass während der siebentägigen Anbetung hl. Messen gefeiert werden konnten, ist mit sehr großen Gnaden verbunden. Ich, Jesus Christus, habe die Diener (Priester) hierher geführt, damit sie hier mit dem Volk Gottes an den Gebeten teilnehmen.“

„Ich, Jesus Christus, habe diesen Ort auserwählt, damit ihr inbrünstig BETET, denn auf der Erde wird es SCHRECKLICH zugehen. - Mein Sohn, die Erde wird bersten, Berge werden den Tälern gleich gemacht, Wasser wird einen beträchtlichen Teil eures Landes und anderer Länder überfluten. - Meine Kinder, **MAN HAT AUF DIE BOTSCHAFTEN DER OHLAUER MUTTERGOTTES NICHT GEHÖRT !!!** Dort bei der Gartenlaube gebe Ich, Jesus Christus, Zeichen. Dort ist Meine Mutter gegenwärtig, obwohl inzwischen alles hierher gebracht worden ist. Wenn ihr aber dort vorbeikommt, besucht diesen Ort, denn dort wird euch Meine Mutter segnen.“

„Meine Kinder, BETET diesen ROSENKRANZ und die anderen Rosenkränze. Hier wurden in der Zeit während der Anbetung durch das Gebet schon viele Arme Seelen aus dem Fegefeuer erlöst. - Mein Sohn, euer Land braucht solche Anbetungen. Wenn aber die zweite Jericho-Woche gehalten wird, sollen noch mehr Leute aus Ohlau und aus Polen bereit sein zum Gebet. - Mein Sohn, so wenige Gläubige kommen aus der Stadt hier an diesen Ort zur Anbetung, während das Allerheiligste Altarsakrament

ausgesetzt ist. Hier können sie für sich und für ihre Familien doch Gnaden erbitten.“

„Meine Kinder, betet für den Statthalter Johannes Paul II. ! - **WENN der Heilige Vater nach Ohlau kommt**, werden mehr als hundert Bischöfe hierher kommen. - Hier werden Konferenzen gehalten, aber NICHT IN DIESEM HEILIGTUM, sondern in der Kirche der Barmherzigkeit Gottes (ganz in der Nähe des Frieden-Gottes-Heiligtums), dort wird man Konferenzen organisieren. Johannes Paul II. will diesen Ort besuchen. Sie (die Bischöfe) werden sich aber auch einmal hier versammeln und hier in der Kapelle der Barmherzigkeit Gottes gemeinsam beten. - Mein Sohn, das ist schon das Zeichen (das weiße Kreuz), dass Bischöfe sich in Ohlau versammeln werden. Der SIEG nähert sich immer mehr diesem Ort, wo Meine Mutter und Ich, Jesus Christus, herabsteigen. - Meine Kinder, BETET, damit sie (die Bischöfe) auch hierher in das Heiligtum der Muttergottes, der Königin des Frieden Gottes, der Königin des Weltalls, kommen. - Mein Sohn, WENN SIE HIERHER KOMMEN, wird ihnen EIN ZEICHEN gegeben werden, DAMIT SIE GLAUBEN, dass Ich, Jesus Christus, hier bin und auch Meine Mutter hier ist.“

„Meine Mutter vergießt Tränen für euer Land. Furchtbar wird es zugehen ! Man wird umherziehen und Kreuze vernichten, denn der Satan wird in euer Land eindringen. Betet doch ! Durch euer Gebet könnt ihr viel erbitten. Alle jene, die gegen das Kreuz kämpfen wollen, werden in das Feuer der Hölle kommen, denn so kann es nicht mehr weitergehen. Das Zeichen muss gegeben werden, denn DIE MENSCHEN HABEN MICH UND MEINE MUTTER VERLASSEN.“

„Mein Sohn, in eurem Land sind Bußgruppen unterwegs. Immer mehr Menschen werden diesen Gebetsgruppen beitreten, damit in eurem Land der Sieg errungen wird und in eurem Land der Frieden Gottes eintreten möge; der GANZEN WELT DROHT NÄMLICH GEFAHR.“

„Teile mit: Die Kardinäle und Bischöfe sollen um den Frieden Gottes bitten. Besonders IN DIESEM JAHR sollen sie gemeinsam mit dem Volk Gottes beten, dann können sie den Frieden noch erleben. - Gib bekannt: Jesu Christus teilt mit, dass Kardinäle, Bischöfe und das Volk Gottes (die Pilger) hier an diesem Ort, im Heiligtum in Ohlau, beten sollen, denn hier gibt es den Funken für den Frieden Gottes. Ich bin im Tabernakel anwesend, beim Tabernakel ist das Allerheiligste Altarsakrament ausgesetzt, in diesem Sakrament bin Ich, Jesus Christus, anwesend.“

„Mein Sohn, du siehst, welches Zeichen vom Kreuz, das Ich halte, ausgeht: Ich halte ein weißes Kreuz, dieses Kreuz bedeutet SIEG, und dieses Kreuz

gebe Ich Polen, damit sich Polen bekehren möge und *Gottvater* und den *Sohn* und den *Heiligen Geist* um Verzeihung bitten möge. Wenn sie um Verzeihung bitten, wird dieses Kreuz eurem Land und dem ganzen Volk Gottes den Sieg bringen.“

„Mein Sohn, morgen wirst du Botschaften von Meiner Mutter erhalten, und am Sonntag werde Ich zum Abschluss Meine Botschaften offenbaren. - Mein Sohn, neben dir ist die **Schwester Grochowska**. Das, was sie dir heute gesagt hat, ist das, was Ich ihr mitgeteilt habe. Sie hatte diese Vision, als sie in ihrem Zimmer war. Große Gnaden erhält sie von Mir und von Meiner Mutter.“

„Ich, Jesus Christus, habe euch im Herzen, ihr aber: GEBT MIR EURE HERZEN in eurem Land ! Alle Gläubigen, die hierher kommen, sollen den Herrn Jesus und die Muttergottes bitten, dass euer ganzes Land sich dem Herzen des Herrn Jesus hingeben (weihen) möge.“

„Mein Sohn, viele Hindernisse hast du hier gehabt, aber JETZT kommt der SIEG. - Mein Sohn, bemühe dich, den Platz (vor dem Heiligtum) herzurichten, denn viele Gläubige werden einmal auf diesem Platz versammelt sein. Wenn der Heilige Vater nach Breslau kommt, kann auch hierher eine Delegation kommen.“

„Ihr, Meine Kinder, BETET, und Ich, Jesus Christus, werde sie (die Kardinäle und Bischöfe) einmal mit dem Heiligen Vater hierher schicken, ihr müsst aber inbrünstig beten, denn **es gibt eine Person, die verhindern will, dass Johannes Paul II. hierher kommt**. Betet für diese Person, ES IST DER KARDINAL, der sich diesem Ort widersetzt. Betet für ihn, dass sein Herz weich werden möge, denn einmal werde Ich, Jesus Christus, ihn fragen: *Warum hast du dich den Ereignissen von Ohlau widersetzt, wo das Volk Gottes gebetet hat und du keine Priester hingeschickt hast ?*

Dort, wo das Volk Gottes ist, soll auch ein Diener (Priester) sein ! - Teile dem Kardinal mit, er möge schnellstens Priester hierher schicken, damit das Volk Gottes hier noch mehr Gnaden erbitten kann.“

„Meine Kinder, Ich werde euch den Segen erteilen. Während der siebentägigen Anbetung segne Ich, Jesus Christus, den Statthalter Johannes Paul II. und die ganze hl. Kirche: + Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. - Ich segne euch, Meine Kinder, die ihr hier Tag und Nacht gebetet habt. Ich, Jesus Christus, werde euch für die Gebete hundertmal belohnen, denn viele haben sich durch die Gebete bekehrt und werden sich noch bekehren. Ich segne euch, Meine Kinder, und

eure Bitten: + Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“

Domanski sagte: „Herr Jesus, wir danken Dir, dass Du heute um 3 Uhr in der Nacht herabgestiegen bist. Du hast mir ein Zeichen gegeben, dass Du uns heute im Heiligtum Botschaften mitteilen wirst. Herr Jesus, wir danken Dir für diese Botschaft, denn Du hast uns hier im Heiligtum gestärkt. Herr Jesus, wir danken Dir und bitten Dich, dass wir Dir, Herr Jesus, weiterhin dienen dürfen, und noch vor der Ankunft des Heiligen Vaters werden wir die zweite Jericho-Woche halten und beten; dann mögen möglichst viele Gläubige zum Beten hierher kommen.“

Der Herr Jesus antwortete: „Mein Sohn, nach dieser siebentägigen Anbetung weißt du dann, wie viele Leute hierher gekommen sind, um zu beten, dass Johannes Paul II. und Bischöfe auch hierher kommen, wenn der Papst in Breslau ist. - Ich, Jesus Christus, segne dich, Mein Sohn, und die Schwester Grochowska, auch jene, welche die Anbetung leiten, deine Familie und die Familien aller, die hier sind: + Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. - Der Friede sei mit euch!“

94. Erscheinung (gekürzt)

Am 3. Oktober 1990 erschien mir in der Herz-Jesu- und Herz-Maria-Sühne-Kirche in Wigratzbad, in Deutschland, der Herr Jesus Christus.

Er sagte: "Mein Sohn, große Gnaden gibt es hier, weil du in dieses Gotteshaus gekommen bist. Als du vor der Herz-Jesu-Statue gebetet hast, habe Ich dir ein Zeichen gegeben, dass du hier Botschaften erhalten wirst: Du hast gesehen, wie sich die Statue bewegt hat. Durch diese Statue habe Ich dir gesagt, dass du zum Hochaltar gehen sollst, denn ICH BIN UNUNTERBROCHEN IM TABERNAKEL JEDER KIRCHE anwesend."

"Gib bekannt: **DIE GANZE WELT SOLL DEN ROSENKRANZ, DEN ROSENKRANZ ZU DEN WUNDEN JESU CHRISTI UND DEN ROSENKRANZ ZUR BARMHERZIGKEIT GOTTES (BARMHERZIGKEITSROSENKRANZ) BETEN !!!** Wendet euch an die Barmherzigkeit Gottes, und bittet um Verzeihung für die Sünden. - Ich liebe alle Völker und will, dass alle Menschen ihre Herzen Mir und Meiner Mutter schenken. - Furchtbar geht es auf der Erde zu. Unheimlich viele Menschen haben die hl. Kirche verlassen. Sehr viele Gläubige gehen jetzt nicht mehr in die Kirche und auch nicht zur hl. Beichte; in diesem Land (Deutschland) geht vor allem die **JUGEND** nicht mehr in die Kirche. Teile den Eltern mit, sie sollen ihren

Kindern klarmachen, dass sie der hl. Messe nicht fernbleiben sollen, denn in jeder Kirche bin Ich anwesend und erteile während der hl. Messe den Segen."

"Es gibt derzeit Leute, die behaupten, die Gabe der Heilung zu haben, was aber nicht von Mir oder Meiner Mutter kommt. Wer die Gabe der Heilung hat, erhält von Mir und Meiner Mutter Botschaften und muss ein Kreuz bei sich tragen. Dann hat der Satan keinen Zutritt. Große Gnaden fließen von deinem Kreuz, das du auf der Brust trägst, denn **Ich segne von diesem Kreuz herab**, wenn du den Gläubigen die Hände auflegst. Es werden aber nicht alle geheilt, weil sie nicht vorbereitet sind. Viele Jahre lang haben sie nicht gebeichtet und auch nicht die hl. Kommunion empfangen. Um die Gnade der Heilung zu erhalten, muss man gebeichtet und die hl. Kommunion empfangen haben, dann erst segne Ich, Jesus Christus. Teile mit: Ich - Jesus Christus - verlange, dass **MEIN LEIB KNIENDEN GLÄUBIGEN IN DEN MUND GEREICHT WIRD und NIEMALS STEHENDEN AUF DIE HAND !!!** Viele haben nicht gebeichtet und empfangen Meinen Leib auf die Hand. Wie schwer VERWUNDEN diese Mein Herz !!! Furchtbar (sündhaft) geht es auf der Erde zu ! Macht das (Handkommunion) nicht ! Kniet nieder ! Tiere knieten vor Mir, der heutige Mensch aber verachtet Mich."

"Teile mit: **MEINE DIENER (Bischöfe, Priester) SOLLEN NICHT MIT DEM RÜCKEN ZUM TABERNAKEL SITZEN**, denn einmal werde auch Ich demjenigen, der Mir den Rücken gezeigt hat, ebenfalls den Rücken kehren. Meine Diener sollen Mein und Meiner Mutter Herz nicht mehr verwunden, denn dadurch (Rücken zum Tabernakel) leide Ich sehr ! **DIE PRIESTER SOLLEN SEITWÄRTS SITZEN !!!** Mein Sohn, wie schön ist es in deinem Land (Polen) und auch in anderen Ländern, wo die Diener (Bischöfe und Priester) seitlich vom Hauptaltar sitzen und sich bewusst sind, dass ein Diener (Bischof und Priester) nicht würdig ist, Mir den Rücken zuzudrehen. Der **TABERNAKEL** soll **DER MITTELPUNKT** des Altares sein ! Heutzutage hat man Mich beiseitegeschoben, dadurch verletzt man Mein und Meiner Mutter Herz sehr. Man geht am Tabernakel vorbei, ohne sich zu verbeugen, ohne eine Kniebeuge zu machen. - Teile mit: Wenn man in eine Kirche kommt, soll man innehalten, beten und Mich und Meine Mutter um die Heilung der Seele bitten. Wer die Gnade der Heilung der Seele erhält, erhält auch die Heilung des Leibes."

"Lauft an der Kirche nicht vorbei, tretet ein, denn dort warte Ich auf Meine Kinder, auch Meine Mutter wartet dort. - Ich, Jesus Christus, teile Meinen Dienern (den Bischöfen und Priestern) mit: **EINE FRAU HAT (während dem Gottesdienst) KEINEN ZUTRITT ZUM ALTAR !!!** Die Diener (Bischöfe,

Priester) sollen während der Kommunion nicht sitzen, sondern selbst Meinen Leib austeilen und NICHT FRAUEN UND LAIEN !!! Nur Mein Diener (der Priester) soll den Tabernakel öffnen und den Kelch mit Meinem Leib nehmen und **KEINE WELTLICHE PERSON !!!** Meine Diener, seid wachsam, denn Satan erntet heute viel. Dadurch, dass es in den Gotteshäusern so arg zugeht, wird MEIN HERZ FURCHTBAR VERWUNDET !!! Jeder Diener (Priester, Bischof) und jeder Mensch, der auf der Erde lebt, muss vor dem Gericht Gottes einmal Rechenschaft über das alles ablegen. Dann wird Gottvater, der Sohn und der Heilige Geist jene beglücken, die Mir und Meiner Mutter gehorcht haben ! Seid mit der hl. Kirche vereint, und betet für Meine Diener (die Bischöfe und Priester), dass sie Meinen Leib nur Knienden in den Mund reichen und KEINE KOMMUNIONHELPER zulassen. Nur der Priester ist geweiht, und Ich, Jesus Christus, bin mit ihm, wenn er Meinen Leib austeilt, und Meine Mutter ist auch anwesend."

„Wenn alle beten, wird der Frieden Gottes die ganze Welt erfassen. Solange es keine Einigkeit gibt, wird es auch keinen Frieden Gottes geben ! Viele Menschen haben Mich und Meine Mutter verlassen. - Kinder, Ich bitte euch: Seid mit der hl. Kirche immer vereint, denn dort sind Ich, Jesus Christus, und Meine Mutter. - Ich segne Meinen Statthalter, Johannes Paul II., und die ganze hl. Kirche: + Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.-“



Möge die Welt doch endlich erkennen, welch SCHRECKLICHES UNHEIL ihr droht, und möge sie noch im letzten Augenblick zur Besinnung kommen und die Umkehr zur wahren Kirche Jesu Christi vollziehen. Der **Prophet Jona** wurde von Gott in die verdorbene **Stadt Ninive** gesandt, um ihr den Untergang in 40 Tagen anzudrohen, und die Bewohner von Ninive haben ihm geglaubt und haben sich bekehrt. Sie haben ein Fasten ausgerufen, und alle, groß und klein, haben sich daran beteiligt, auch der König ! Dieser hatte alle Bewohner zur Umkehr aufgerufen, sie mögen sich von den bösen Taten und vom Unrecht abwenden. Alle haben Buße getan, und Gott sah ihr Verhalten und führte die Drohung nicht aus ! (Buch Jona: 3) - **Möge dieser biblische Bericht den hochgestellten geistlichen und weltlichen Führern, den Kardinälen, Bischöfen, Staatspräsidenten und Regierungskanzlern als Modell dienen, ebenso zu handeln wie der König von Ninive, um das drohende Unheil und den bevorstehenden Untergang der gegenwärtigen Zivilisation noch zu verhindern.**

Weitere Zitate aus den Ohlauer Botschaften

Alle Völker sollen den Rosenkranz beten - Betet täglich den Rosenkranz - Die Väter und Mütter sollen gemeinsam mit den Kindern den Rosenkranz beten - Fügt beim Rosenkranz keine anderen Gebete ein, vor dem Beten soll man die Intention (Meinung) sagen - Satan will das Fatimagebet verhindern. Betet es nach jedem Sätzchen des Rosenkranzes - Beim Fatimagebet (O mein Jesus, verzeih uns....) kann sich Satan euch nicht nähern - Alles hängt vom Gebet ab - Durch das Rosenkranzgebet kann die ganze Welt gerettet werden - Ich, Jesus Christus, rufe zum Rosenkranzgebet auf - Geht den Weg, den Ich euch gewiesen habe - Buße und Umkehr - Lebt nicht in Zügellosigkeit und Wollust (= Sex) - Furchtbare Zügellosigkeit ist auf der Welt - Die Muttergottes weint bei mehreren Erscheinung - So viele Male haben WIR die Welt ermahnt, keine Besserung ist wahrnehmbar - Weinende Muttergottesstatuen sind ein warnendes Zeichen für die ganze Welt - Schwarze Wolken hängen über der ganzen Welt - Die schwarzen Wolken sind der Dritte Weltkrieg - Die Rüstung läuft auf Hochtouren in Rußland und Amerika (1994) - Rußland ist am gefährlichsten - Einer von Rußland, der Grenzen versetzen will, ist besessen. Es ist gut, dass ihn andere Staaten nicht empfangen. Durch ihn spricht Satan - Die Tage der Finsternis nähern sich - Eine dunkle Nacht (3-tägige Finsternis) kommt, und sehr viele werden da umkommen, es wird nicht lange dauern - Lasst zu Maria Lichtmess Kerzen weihen - In jedem Haus soll eine geweihte Kerze sein, sie schützt vor Feuer, Wasser und Katastrophen und beschützt die ganze Familie - Warnung vor dem schweren Strafgericht - Meine Mutter hat Jugoslawien durch die Jugendlichen (in Medjugorje) ermahnt, jetzt ist es dort schrecklich - Ich habe in Medjugorje gewarnt, sie haben nicht gehört, jetzt ist dort Krieg - Abwendung der Strafen, Katastrophen durch Gebet - Es wird noch zwei Atomkatastrophen geben - Die Häuser, in denen gebetet wird, sind geschützt - Die Muttergottes bittet ständig Ihren Sohn, die Strafe noch aufzuschieben - Eine Atombombe wird geworfen, aber sie wird in das Land zurückkehren, das sie abfeuert (Rückkehr der Atomrakete !) - In Jugoslawien wird eine Atombombe geworfen werden, wenn sich die Leute nicht bekehren - Viele Menschen werden umkommen - Domanski wurde mehrmals verhaftet - Blitz und Donner im Winter bedeuten eine WARNUNG für die ganze Welt - Die Verlängerung der Schnittnarben auf allen Bildern der "Schwarzen Madonna" von Tschestochau (geschehen 1986 !) ist ein Zeichen, das die Muttergottes selbst gegeben hat - Die Menschen der ganzen Welt sollen vor Mir, Christus König, knien, denn die Menschen sind nicht würdig, vor Gott zu stehen - Empfängt die hl. Kommunion kniend mit dem Mund - Geschiedene und Leute, die ohne Ehesakrament zusammenleben, dürfen den Leib des Herrn nicht empfangen - Klage über die Kommunionhelfer, die jahrelang nicht einmal gebeichtet haben - Weil viele nicht vor dem Allerheiligsten Sakrament (Kommunion) niederknien, werden Zeichen gegeben: Jesu und Meine Bilder

weinen - Jeder Priester wird für seine Herde Rechenschaft ablegen müssen, auch über die Kommunionsspendung - Vor dem Kommunionempfang soll man zur hl. Beichte gehen - Empfängt öfter Meinen Leib (kommuniziert öfter) - Beichtet und empfängt die Sakramente - Bittet Mich und Meine Mutter um Verzeihung - Weltliche (Laien !) dürfen die hl. Kommunion nicht austeilern, die Kirche darf es nicht zulassen - NUR DIE PRIESTER dürfen die hl. Kommunion austeilern ! - Ein Laie ist nicht würdig, Mich (Jesus) in seine Hände zu nehmen - LAIENKOMMUNIONHELPER: Das steht nicht im Einklang mit der Lehre der hl. Kirche, das stammt vom Satan und ist Mode - Der Papst soll die Laienkommunionshelfer nicht zulassen - Keine weltliche Person darf den Kelch mit den Hostien in die Hand nehmen, sondern nur die gesalbten Priesterhände - Nur Priester und Diakone, die kurz vor der Priesterweihe stehen, dürfen die hl. Kommunion austeilern - Auf der ganzen Welt sollen nur die Priester die hl. Kommunion austeilern - Eine Frau hat keinen Zutritt zum Altar - Eine Frau darf nicht beim Altar dienen (Bemerkung: Auch Mädchen als Ministrantinnen sind damit gemeint !) - Eine Frau darf nicht (bei liturgischen Handlungen) vor den Tabernakel treten, sie kann auch nicht Priester sein - Keine Kommunionshelfer sollen zugelassen werden - Die Priester sollen täglich die hl. Messe feiern - Es kommt eine Zeit, in der es nur noch wenige Priester gibt - Viele Kardinäle und Bischöfe werden die hl. Kirche verlassen - Viele Priester gehen nicht den ihnen gewiesenen Weg - Viele Priester werden umgebracht werden - Die Menschen aller Länder sollen den Weg gehen, den Jesus Christus gewiesen hat - Alle Priester sollen die Soutane (Priestergewand) und das Kollar (Priesterkragen) tragen - Betet in den Kirchen den Rosenkranz - Wenn ihr in allen Kirchen den Rosenkranz betet, kann die ganze Welt gerettet werden - Die ganze Welt soll den Rosenkranz beten, dann kann sie gerettet werden - In Rußland hat Satan sein Nest (seine Zentrale) - Satan fürchtet das hl. Kreuzzeichen - Satan fürchtet den Rosenkranz - Jetzt erntet Satan furchtbar viel, er schürt den Hass unter den Menschen, deshalb bitte Ich (Muttergottes) um täglich sieben (=viele) Rosenkränze - Satans Zeit nähert sich schon dem Ende, es sind seine letzten Stunden, bald wird er in die Hölle verbannt - Ich, die Muttergottes, die Königin, werde mit Meinem Zepter, das Ich in der Hand halte, den Satan niederschmettern - Satan wird bei seiner Verbannung in die Hölle viele Seelen mitnehmen - Wo nicht gebetet wird, ist der Teufel. Er ist jetzt überall - Jetzt ist Satan in die Kirche eingedrungen, weil das Rosenkranzgebet unterlassen wird. Wenn in der Kirche der Rosenkranz gebetet wird, hat Satan keine Macht über die Kirche - Satan ist in viele Leute eingedrungen (Besessenheit !) - Viele Teufel (Satan) sind (ist) in Meine hl. Kirche eingedrungen - Die Kreuzschänder ziehen auf sich und Ihre Familien nur Strafen herab. Betet für sie - Wer das Kreuz bekämpft, wird verdammt - Bei der Begegnung mit Kreuzschändern macht ein Kreuzzeichen - Der Rosenkranz ist die erfolgreichste Waffe gegen den Satan, Satan hat eine riesige Angst davor - Lasst den Satan nicht in Meine Heiligtümer -

Die Muttergottes erscheint als Schlangentöterin mit dem Fuß auf der Schlange - Warnung an Priester, Bischöfe, welche die Wallfahrt nach Ohlau verbieten wollen - Der Kardinal Gulbinowicz (von Breslau) soll die Erscheinungsstätte nicht verleumden. Er glaubt noch nicht an die Erscheinung. - Jeder Priester ist für seine Gläubigen verantwortlich - Bischöfe und Kardinäle werden nach Ohlau kommen, um dort den Frieden zu erlehen - Der Papst vertraut der Erscheinungsstätte in Ohlau (glaubt daran) - Viele Priester verlassen Meinen Sohn und die hl. Kirche - Bischöfe und Priester gehorchen dem Papst nicht, lehnen ihn ab - Die Kardinäle sollen dem Papst gehorchen - Jeder Bischof regiert nach Belieben - Viele Priester haben die Kirche verlassen - Viele Bischöfe und Priester werden noch die hl. Kirche verlassen - Satan macht nun mit den Bischöfen, was er will - Nur Männer können Priester sein (keine Priesterinnen) - Wehe den Priestern, die sich bereichern - Feiert "Gregorianische Messen" für die Armen Seelen und die Abgetriebenen (30 hl. Messen hintereinander !) - Wenn eine hl. Messe gefeiert wird, muss auf dem Altar ein Kreuz stehen - Für die Verstorbenen sollen viele hl. Messen gefeiert werden - Jede verstorbene Seele braucht das Gebet - Man soll nicht fragen, wo die Seelen der Verstorbenen sind, sondern für sie beten - Nur auf Erden kann man sich den Himmel verdienen - Schenkt den Botschaften der Sekten kein Gehör - Viele Jugendliche sind bei Sekten und Satanisten - Auf der ganzen Welt gibt es sehr viele Freimaurer und Satanisten - Fast jeder zweite Mensch behauptet, Botschaften vom Himmel zu haben. So ist es nicht - Sekten beten keinen Rosenkranz - Durch die Missstände in der hl. Kirche laufen viele zu den Sekten - Der am meisten verfolgte Erscheinungsort auf der Welt ist OHLAU - Jene (angeblichen Seher), die dich (Domanski) verleumden, erhalten keine Botschaften von Mir und Meinem Sohn - Wer auf diesem Erscheinungsort betet, dessen Familie behüte Ich (Jesus) - Viele Pilger sollen den Erscheinungsort Ohlau besuchen - Erscheinungsorte werden immer verfolgt, betet für sie - Verteidigt die Erscheinungsorte - Die Gläubigen sollen öfter die Erscheinungsorte besuchen - Auf allen Erscheinungsorten muss viel gebetet werden, denn sonst schleicht sich der Böse ein, wie in Australien, beim Trompeter und bei anderen - Satan will dich (Domanski) umbringen - Bekehrung aller zur Römisch-Katholischen Kirche - Nur der Römisch-Katholische Glaube ist der wahre Glaube - Es gibt nur eine hl. Kirche, sie wird vom Papst angeführt - Alle Völker müssen sich in der hl. (röm.-kath.) Kirche vereinigen - Alle Völker müssen sich bekehren - Der Papst soll alle Völker zu einer Herde vereinigen - Durch die hl. Kirche muss sich die Menschheit zu Gott bekehren - Wer sich nicht bekehrt, kann verdammt werden - Ohne Bekehrung wird es keinen Frieden geben - Die Menschen in allen Ländern sollen den Weg gehen, den ihnen Jesus Christus gewiesen hat - Die ganze Menschheit soll sich bekehren - Der Friede muss zuerst in den Familien, in den Herzen sein - Der Friede kann nur durch das Gebet erleht werden - Alle Völker sollen um den Frieden Gottes auf der ganzen Welt beten - In allen Ländern geht es

schlecht zu, weil die Menschen Mich und Meinen Sohn verlassen haben - Unheimlich viele Menschen haben die hl. Kirche verlassen - Keine Sonntags- und Feiertagsarbeit - Am Sonntag soll man keine Geschäfte machen, Handel betreiben oder Märkte veranstalten. Das sind Werke Satans - Alle Leute von der ganzen Welt sollen nach Ohlau kommen und hier um den Weltfrieden beten - Mehrere falsche Heiler sind unterwegs, sie heilen ohne Kreuz - Viele haben oder werden der Kirche den Rücken kehren (Kirchenaustritt) oder haben Mich verlassen - Die falschen Propheten (Seher) haben die hl. kath. Kirche verlassen, hört nicht auf sie - Eine GROSSE STRAFE hängt über der ganzen Welt - Schreckliche, furchtbare Ereignisse wird es geben - Die Botschaften sind nicht erfüllt worden, daher wird die Strafe kommen (ein Meer von Blut !) - Alle Strafen ziehen sich die Menschen durch Satan und die Sünde zu. Gottvater und Mein Sohn strafen niemals - Jesus will nicht strafen. Er wartet, bis sich das Volk bekehrt - Bei der furchtbaren Strafe werden viele Länder von der Erdoberfläche verschwinden - Viele Länder werden vom Meer überflutet werden, noch vor dem Dritten Weltkrieg - Die Strafe kommt unerwartet über die ganze Menschheit - Ohne Bekehrung der Menschheit muss die STRAFE kommen - Eine schreckliche Strafe wird durch die gelbe Rasse kommen. Sie wird Krieg führen und weite Länder erobern. Strahlen von Mir und Meinem Sohn werden sie blenden. Sie werden tot zu Boden sinken. Mit ihnen ist Satan. Sie sind ein ungläubiges Volk. Alles wird in Flammen stehen - Die ganze Welt steckt tief in der Sünde, die Sünde verwundet Mich und Meinen Sohn schwer, sie verursacht Strafen - Die Menschen sollen demütig werden und mit einem einfachen Leben zufrieden sein - Die Erde könnte noch einmal so viele Menschen ernähren - Wenn die Welt nicht demütig wird, dann werden nur noch wenige Menschen auf ihr leben - Die Säuberung der Völker muss kommen, es naht die Zeit der Reinigung der Völker - Auf die Glaubensverräter wird vom Kreuz herab Feuer fallen - Die Reinigung der Völker muss wegen der Sünden erfolgen, Reinigung der Kirche - Seid immer durch Beichte und Kommunion vorbereitet - Die Bußfeier ist keine Beichte, jeder muss persönlich beichten und seine Sünden bekennen, Lossprechung durch einen Priester - Es wird viele Atomexplosionen, Gasexplosionen und Erdbebenkatastrophen geben - ATOMWAFFEN werden eingesetzt werden - Die Tschechoslowakei wird gänzlich vernichtet werden - Rom wird zerstört werden - Der Papst wird aus Rom flüchten, in ein anderes Land - In Amerika und Australien wird es schreckliche Erdbeben geben - Vom Osten, der Sowjetunion, drohen große Gefahren - Viele Häuser werden einstürzen - Kinder werden entführt werden - Warnung vor Krankheiten, bei denen die Medizin ratlos sein wird -

Jetzt kommt die Zeit der Viruskrankheiten, wobei die Medizin ratlos ist - Krankheiten und Seuchen werden sich auf der ganzen Welt verbreiten, man wird mit dem Begraben der Toten nicht fertig werden - Eine Mückenplage mit vielen Toten droht - Das Vieh wird umkommen, und eine furchtbare

Hungersnot droht - Es wird viele Krankheiten geben, auch die Pest wird sich auf der ganzen Welt ausbreiten - Es wird auf der ganzen Welt schrecklich zugehen - Die ganze Welt rüstet auf - Die Rüstung läuft auf Hochtouren - Der DRITTE WELTKRIEG kommt - Er kann auch im Osten beginnen - Wenn sich nicht die ganze Menschheit bekehrt, wird der Dritte Weltkrieg ausbrechen und zwar in Kürze, mit Auswirkungen wie bei der Sintflut - In einem kleinen Staat wird der Dritte Weltkrieg beginnen - Der Dritte Weltkrieg kann verhindert werden, WENN ALLE VÖLKER ihre Herzen Mir und Meinem Sohn schenken und den Rosenkranz beten - **Nur das Gebet, das Rosenkranzgebet, kann die Welt retten und den Dritten Weltkrieg verhindern** - Wenn die Menschen ihre Herzen nicht Mir und Meinem Sohn weihen, wird der Dritte Weltkrieg ausbrechen - Betet für das jüdische Volk, dort wird der Dritte Weltkrieg ausbrechen - **Das Kreuz wird am Himmel zu sehen sein** - Von einem goldenen Kreuz am Himmel werden brennende Strahlen herabfallen, wenn die Bekehrung nicht erfolgt - Alle Menschen, alle Völker sollen ihre Herzen Meinem Sohn und Mir schenken - Weiht eure Herzen der Allerheiligsten Dreifaltigkeit - Wenn dem Dreifaltigen Gott gedient wird, wird die Strafe ausbleiben - Die Allerheiligste Dreifaltigkeit sieht und hört alles - Die Erscheinung in Ohlau ist eine Warnung für die ganze Welt - Weiht Rußland dem Herzen Jesu - Bluttränen der lebensgroßen Marienstatue vom 6. September 1986 sind eine Warnung für die ganze Welt - Die Bilder und Statuen weinen deshalb blutige oder normale Tränen, weil die Botschaften nicht erfüllt werden, weil die Kirchen leer sind - Die Bilder weinen auch, weil die Leute nicht einmal vor dem Allerheiligsten Sakrament (Monstranz, Hostie) niederknien - Ich bin auch die "Schmerzhaftes Muttergottes" - Der FRIEDEN GOTTES hängt ab von diesem Erscheinungsort, VON DIESEM HEILIGTUM des Frieden Gottes - Von hier aus (Ohlau) werden die Gnaden auf die ganze Welt fließen - Der Frieden Gottes wird von der Kapelle der Barmherzigkeit ausgehen, er hängt von der Errichtung dieses Heiligtums ab - Der Friede hängt von eurem Gebet ab u.v.a. - Um Gnaden zu erhalten, muss man gebeichtet und die hl. Kommunion empfangen haben - Die Frieden-Gottes-Kapelle (Kirche) wird einmal das wichtigste Heiligtum (Gebetsstätte) der Welt sein - Mein Auftrag an dich (Domanski) ist, das Volk zu Mir und Meinem Sohn zu führen - Die Ohlauer-Botschaft ist **KEINE PRIVATOFFENBARUNG** - Hört auf Meine Übermittler (Seher) - Das Volk ist Mir und Meiner Mutter nicht mehr gehorsam - Wer Botschaften erhält (Seher), soll immer mit dem Erscheinungsort Ohlau verbunden sein - Wer Botschaften erhält, muss der hl. Kirche gehorchen, sonst ist Satan am Werk - Alle Leute sollen mit der hl. Kirche verbunden sein und ihr gehorchen - Wer Botschaften erhält (Seher), muss sich im Gebet mit der hl. Kirche vereinigen - Wer wahre Botschaften erhält, weist auf die Anwesenheit Jesu im Tabernakel hin - Wer Botschaften erhält, muss oft beichten - Gut, dass du (Domanski) dich der hl. Kirche unterordnest und ihr gehorchst - Jeder Seher muss vorsichtig

sein, denn Satan kann in jeden eindringen, um den Botschaften zu schaden - Wer sich vom Erscheinungsort Ohlau abwendet, erhält von Mir (Jesus) und Meiner Mutter keine Botschaften - Satan (eine satanische, besessene Person) ist schon auf Erden bei den Juden geboren - Viele erhalten Botschaften, sind aber nicht mit der hl. Kirche vereint und gehen nicht mit der hl. Kirche. Ihre Botschaften sind nicht von Uns (Jesus und Maria) - Ein Kreuz soll in jedem Haus sein - Das Kreuz verkehrt aufhängen (tragen) ist eine große Verunehrung - Beim Verlassen des Hauses soll man ein Kreuzzeichen machen - Ein Muttergottesbild soll in jedem Haus sein - Wo Mein Bild wandert (Wandermuttergottes), bin Ich im Bild zugegen - Besucht oft die Kirche, das Haus Gottes - Alkoholiker sollen zur hl. Beichte gehen und die Sakramente empfangen - Die Alkoholiker verwunden Mein und Jesu Herz schwer - Die Trunksucht muss aufhören - Trunksüchtige werden nicht in das Himmelreich eingehen - Alkoholiker sollen beichten und ein Gelübde (=Versprechen) ablegen, nicht mehr Alkohol zu trinken, und sich Mir (der Muttergottes) anvertrauen - In einem Betrunkenen wirkt Satan; stirbt er (ohne Beichte), so kommt seine Seele in die Hölle - Viele Alkoholiker sterben unvorbereitet. Man ruft erst im Moment des Todes einen Priester. Da ist es aber schon zu spät - Verweigerung eines kirchlichen Begräbnisses für kirchenferne Verstorbene - Betet für die Alkoholiker, viele Frauen trinken - In jeder Schule soll es Religionsunterricht geben, es soll der Katechismus gelehrt und das Beten gelernt werden - Erforscht vor jeder hl. Kommunion euer Gewissen - Alle Kardinäle, Priester, Orden sollen den Rosenkranz beten - Die Priester sollen vor oder nach der hl. Messe mit den Gläubigen zusammen den Rosenkranz beten - Auf der ganzen Welt werden satanische Messen abgehalten - Die Regierung soll die satanischen Gruppen bekämpfen - Satanische Gruppen werden die Kirchen überfallen - Warnung vor satanischen Sekten - Betet jeden Tag daheim den ROSENKRANZ, gemeinsam in der Familie - Betet den Rosenkranz vor dem Schlafengehen, betet um den Frieden in der Familie und auf der Welt - Tragt täglich vor dem Schlafengehen die Bitten vor - Im Mai soll besonders der Rosenkranz gebetet werden - Lest die Hl. Schrift - Lest jeden Tag vor dem Abendgebet den Kindern aus der Heiligen Schrift vor - BETET viel um die Barmherzigkeit Gottes - Alle sollen viel beten - Wer betet, wird gerettet - Betet den Exorzismus - Wenn der Exorzismus gebetet wird, hat Satan keinen Zutritt - Betet für die Gläubigen - Betet für die Armen und Mittellosen - Betet für die von der Kirche Abgefallenen - Ich (Muttergottes) und Jesus lieben alle Kranken - Betet für die Kranken und Leidtragenden - Betet für die ungeborenen und abgetriebenen Kinder - Die Kinder leiden für eure Sünden - Bei Abtreibungsabsichten zu den hl. Sakramenten gehen - Wer abtreibt, wird zur Rechenschaft gezogen. Jesus wird sie fragen, warum sie ihr Kind ermordet haben - Die Kindermörder werden in den Flammen (der Hölle) brennen - Wer Kinder ermordet, wird beim Gericht Gottes in die Hölle geworfen - Schwangere sollen keinen Alkohol trinken

und nicht rauchen, denn dadurch kommen behinderte Kinder zur Welt - Das Parlament soll die ungeborenen Kinder schützen - Betet nur von der Kirche bestätigte Gebete, gilt auch für Gebetsgruppen - Von der Kirche nicht bestätigte Gebete stiften Verwirrung - Durch nicht bestätigte Gebete können Sekten entstehen - Verbreitet nur von der Kirche bestätigte Gebete - Es gibt eine Hölle - Die Priester sollen die Gläubigen über die 10 Gebote, das Fegefeuer und die Hölle belehren - Haltet die 10 Gebote - Zwischen den Priestern und den Gläubigen gibt es eine Spaltung - Je größer die Spaltung ist, desto größer wird auch die Strafe sein - Der Kirche droht eine Spaltung, das darf nicht sein - Die Kirche ist gespalten, weil ihr nicht alle Priester gehorchen - Meine Diener (Priester) werden zur Rechenschaft gezogen - Furchtbar krank sind die Seelen auf der ganzen Welt - Wer die Heilung der Seele erhält, erhält auch die Heilung des Leibes - Domanski soll ein Kreuz auf der Brust sichtbar tragen - Bischöfe und Priester haben Domanskis Kreuz gesegnet - Nicht du segnest, sondern Ich (Jesus Christus) segne vom Kreuz herab, das du auf der Brust trägst - Wer das Kreuz, das du (Domanski) trägst, küssen wird, wird die Gnade der HEILUNG der Seele und des Leibes erhalten - Wer zum Kreuz mit dem Blutzzeichen (Kirchplatz) kommt, wird die Heilung der Seele und des Leibes erhalten - Viele PRIESTER sollen zu diesem wundertätigen Kreuz kommen - Die Priester kehren von hier geheilt zurück - Ich (Jesus) will, dass alle Priester nach Ohlau kommen - Die Priester, die hierher kommen, erhalten eine große Gnade - Alle, die in Ohlau waren, sollen sich Mir und Meinem Sohn schenken. Sie werden die Heilung des Leibes und der Seele erhalten - Keine Heilung (des Leibes und der Seele) ohne wahren Glauben - Eine der größten Gnaden, die man erhalten kann, ist die Heilung der Seele - Bittet zuerst um die Heilung der Seele - Um die Seele zu heilen, muss man eine Gewissensforschung machen, beichten und kommunizieren - Jeder muss persönlich beichten, seine Sünden bekennen - Zu Weihnachten sollen alle beichten und die hl. Kommunion empfangen - Das beste Heilmittel für die Seele ist der Empfang des Leibes Meines Sohnes in der hl. Kommunion - Nur derjenige kann geheilt werden, der im Besitz der Heiligmachenden Gnade ist - Es gibt zu viel Stolz - Am Erscheinungsort Ohlau dürfen nur römisch-katholische Priester die hl. Messe feiern - Viele Priester feiern nicht im Stande der Heiligmachenden Gnade das hl. Messopfer, beten nicht das Brevier, bereiten sich nicht auf die hl. Messe vor - Jeder Priester soll der "Marianischen Priesterbewegung" angehören - Die Eltern sollen die Kinder und Jugendlichen im Katholischen Glauben erziehen und dafür sorgen, dass sie sonn- und feiertags die hl. Messe besuchen, denn sie müssen dafür einmal vor Gott Rechenschaft ablegen - Vor dem Gang zur Schule soll mit den Kindern gebetet werden,

dann sind Jesus und die Muttergottes mit dem Kind - Die Eltern sollen dafür sorgen, dass die Jugend zu den Mai- und Juni-Andachten geht - Im Juni soll inbrünstig zum allerheiligsten Herzen Jesu gebetet werden - Die Eltern haben die Pflicht, die Kinder taufen zu lassen - Die Kinder sollen schnellstens getauft werden - Die Eltern sollen dafür sorgen, dass die jungen Menschen eine kirchliche Ehe schließen - Die Eltern sind auch für die jungen Ehepaare verantwortlich - In den Familien wird nicht gebetet, die Eltern beten nicht - Die Gläubigen sollen der Jugend am Freitag den Diskothekenbesuch verbieten und sich kümmern, dass sie am Freitag zur hl. Messe und zur Kreuzwegandacht gehen - Am Freitag muss man streng fasten als Sühne für die Beleidigungen - Viele Jugendliche haben ihre Seele dem Satan gegeben (sind Satanisten geworden) - Die Satanisten sind Unruhestifter - Viele Jugendliche verlassen die hl. Kirche, Mich und Meinen Sohn - Die STRAFE für den Kirchenaustritt der Jugendlichen wird auch auf die Eltern fallen - Die Jugend soll zur hl. (röm.-kath.) Kirche zurückkehren - Die Jugend soll zum Sakramentenempfang und zum Rosenkranzgebet angehalten werden - In den Gotteshäusern fehlt die Jugend - In den Kirchen fehlen die Kinder - Durch die Botschaften in Ohlau und anderswo sollen sich alle Völker bekehren, und die Welt soll dadurch gerettet werden - Länder, die das Kreuz ablehnen, werden untergehen - Domanski hat die Hölle gesehen - Viele Seelen gehen in die ewige Verdammnis (Hölle) - Verdächtigung anderer ist eine der größten Sünden - Macht keine Verurteilungen - Auf Erden wird so viel gesündigt - Jeder Mensch muss einmal vor Gott Rechenschaft ablegen, über jede Sekunde seines Lebens - GOTTVATER kann die Sündenlast nicht mehr dulden - Der Papst war schon zweimal durch Bilokation in Domanskis Wohnung - Das braune Karmeliten-Skapulier soll von allen getragen werden, wer es trägt, wird gerettet - Die Muttergottes segnet Skapuliere - Alle sollen das Skapulier tragen - Wer das Skapulier trägt, wird nicht ohne hl. Sakramente sterben. Ich werde immer deren Seele behüten - Viele haben heute geistige Skapuliere erhalten (von der Muttergottes) - Man soll Weihwasser bei sich haben und bei Gefahr ein Kreuzzeichen machen, dann werden euch die bösen Geister verlassen und zur Hölle fahren - Jede Seele muss durch das Fegefeuer - Bereichert euch nicht materiell - Jesus klagt über den Verkauf und die Zweckentfremdung von Kirchen, Gotteshäuser kann man nicht verkaufen - Wo Kirchen verkauft werden, wird nichts mehr übrig bleiben - In der Kirche soll man sich nicht unterhalten, sondern beten - Es sollen Gebetsgruppen gebildet werden - Sehr viele Rosenkranz-Gebetsgruppen sollen gebildet werden - Die Gebetsgruppen müssen mit den Gläubigen zusammen an der hl. Messe teilnehmen - Die Gebetsgruppen sollen in den Kirchen beten - Niemand und keine Gebetsgruppe soll GEBETE beten, die nicht von der Kirche bestätigt sind - In Kürze wird in Polen und anderen Ländern EIN ZEICHEN gegeben, wobei viele vor Schrecken umkommen werden - Folgendes ZEICHEN wird gegeben werden:

Ein Kreuz am Himmel und Engel mit Trompeten - Viele werden dieses Zeichen vor dem Kommen Meines Sohnes nicht mehr sehen - Es nähert sich die Zeit des erneuten Kommens (Eingreifens) Meines Sohnes - Die Wiederkunft Meines Sohnes (Tag des Menschensohnes) wird in Kürze erfolgen (das Eingreifen Gottes), seid vorbereitet - Vor dem Kommen Meines Sohnes (am Weltende !) kommt die Reinigung - Hört nicht auf jene, die behaupten, dass jetzt das Ende der Welt kommt - Das ENDE DER WELT kommt NICHT so schnell - Die Kirchen sollen zum Beten geöffnet sein - Am meisten verwunden Mein und Meines Sohnes Herz die Mütter, die ihre Kinder abtreiben, töten - Viele Mütter, die abtreiben, sind vom bösen Geist (Dämonen) besessen. Sie sollen beichten - Die meisten Selbstmörder gehen in die Verdammnis - Die Sünden der Menschen verursachen das Blutvergießen - Fürchterliche Unzucht (Unkeuschheit) herrscht in den westlichen Staaten - Die Gotteshäuser sind leer - Im Westen ist wenig Glauben - Im Westen sollen sie auch wochentags die hl. Messe besuchen - Alte Leute sollen keine hl. Messe versäumen (auslassen) - Die alten Leute beten nicht - In Australien, Singapur, USA, Kanada haben viele die hl. Kirche verlassen. Nur die ältere Generation betet noch. Sie sollen zum Heiligen Geist beten - In Australien wird es ein großes Erdbeben geben, die Hälfte wird vom Meer überflutet werden - Jesus selbst ruft alle Völker zum Rosenkranzgebet, zu Buße und Fasten auf - Verwendet den Rosenkranz nicht als Pendel - In Kürze werden die Erscheinungen auf der Welt aufhören - Du wirst dann noch weitere Botschaften erhalten, die aber geheim bleiben müssen und nur für die hl. Kirche und den Papst bestimmt sind, es werden Warnungen sein für die Kirche und die Menschheit - Gut, dass du (Domanski) beim hl. Rasenkreuz (Eisenberg) warst, Meiner Erscheinungsstätte. Die Seherin (Aloisia Lex) ist schon im Himmel - Jeder Priester soll bei der hl. Messe und auch sonst die Soutane und das Kollar (Priesterkleidung) tragen - Alle Völker im Osten müssen mehr arbeiten - Der Osten hat Mich und Meine Mutter verlassen - Viele Statuen der unbefleckten Jungfrau sollen verbreitet werden - Keine Juden und Freimaurer sollen in die Regierung kommen - Es gibt viele Freimaurer - Kein Kommunist darf in der Regierung sein - Wählt nur Gläubige in die Regierung - In Rußland wollte man während dem Papstbesuch in Polen den Kommunismus wieder errichten - Der Kommunismus wird nicht mehr zurückkommen - Ganz Rußland soll den Rosenkranz ununterbrochen beten, dann wird es gerettet - Der Papst soll nach Rußland fahren - Über den russischen Präsidenten Gorbatschow, der es gut meinte - Auch in anderen Ländern muss noch der Kommunismus vernichtet werden - In Auschwitz soll viel gebetet und eine Kirche errichtet werden - Lasst die Zeugen Jehovas nicht in eure Wohnung. Macht ein Kreuzzeichen über sie. Sie verdrehen die Heilige Schrift - In den Zeugen Jehovas ist Satan ständig anwesend - Bei den Zeugen Jehovas wird Mein Bild mit Füßen getreten - Die gegenwärtigen Unruhen sind die Anfänge des Dritten Weltkrieges, mancherorts ist er schon im Gange –

In den Ländern, wo Krieg ist, haben viele die hl. Kirche verlassen - Die Kirche wird furchtbar verfolgt werden, weil die Bischöfe dem Papst nicht gehorchen - Verbreitet diese Botschaften überall auf der Welt - ICH, Jesus Christus, will, dass die Bücher über Ohlau auf der ganzen Welt verbreitet werden - Das Buch ist eine Inspiration vom Heiligen Geist - Jeder Mensch hat einen freien Willen - Die PRIESTER müssen sich diesen Botschaften unterordnen - Wenn die Priester dem Herrn Jesus und Mir (den Botschaften) gehorchen, ist Jesus ununterbrochen mit ihnen - In Ohlau befindet sich das wichtigste / bedeutendste Heiligtum des Friedens - Das ist einmal der größte (bedeutendste) Erscheinungsort der Welt - Dieses HEILIGTUM wird einmal zu klein sein, wenn Pilger der ganzen Welt kommen - HIERHER werden einmal alle Völker der Welt kommen - Wenn jemand hierher (nach Ohlau) kommt, muss er den ROSENKRANZ beten - Kommt nicht aus Neugierde hierher - Sie (die nicht betenden Neugierigen) werden wieder mit leerem Herzen nach Hause fahren, weil sie nicht an der hl. Messe teilgenommen haben und sich inzwischen unterhalten haben - Wenn ihr hierher kommt, dann macht ein Kreuzzeichen, aber nicht oberflächlich, sondern auf eine fromme Art - Macht das Kreuzzeichen so, wie das Kreuz aussieht; nur dann ist es ein gutes Kreuzzeichen - Macht das Kreuzzeichen, dann hat der Satan keinen Zutritt zu euch - In keinem anderen Heiligtum wird so inständig gebetet wie hier in Ohlau - Dieses Heiligtum wird von der Kirche übernommen werden - WEHE jenem, der diesen Erscheinungsort verfolgt - Papst Johannes Paul II. ist jetzt hier (durch Bilokation) anwesend - Papst Johannes Paul II. ist mit ganzem Herzen hier / mit diesem Ort verbunden - Der PAPANST wird / soll nach Ohlau kommen und dieses Heiligtum einweihen (Das wurde verhindert, er wurde durch eine Bilokation dorthin versetzt) - Papst Johannes Paul II. ist am 31. Mai 1997 in Bilokation während der Erscheinung der Muttergottes anwesend und erteilt eine Botschaft - Euer Heiliger Vater, Johannes Paul II., ist nun hier anwesend durch die Gabe der BILOKATION, auch wenn ihr ihn nicht sehen könnt - Papst Johannes Paul II. kniet jetzt vor Mir (Er kniet in Bilokation vor der Muttergottes im Ohlauer Heiligtum) - BOTSCHAFT DES PAPANSTES, als er in Bilokation in Ohlau am 31.5.1997 anwesend war: „Merkt euch, dass ich hier mit euch (verbunden) bin. Betet für mich. Ich segne euch.“ - Johannes Paul II. hat Meinen und Meiner Mutter Willen beim Polenbesuch erfüllt. Durch seine Ansprachen hat er euer Vaterland auf seinem Weg in den Abgrund wieder aufgefangen. Durch seine Lippen habe Ich, Jesus Christus, gesprochen - Schrecklich leidet der Papst wegen der Ereignisse in Polen - Ihr habt (bei der Wahl) eure Stimme dem Satan gegeben und seid nicht den gewiesenen Weg gegangen - Was für eine Hochwasserkatastrophe hat euer Land (Juni 1997) heimgesucht -

JETZT müsst ihr die STRAFE ertragen, WEIL ihr nicht den gewiesenen Weg gegangen seid - Ich und Mein Sohn haben vor Überschwemmungen gewarnt - Jesus Christus hat im April ermahnt, dass es Überschwemmungen gibt - Das HOCHWASSER wurde der ganzen Welt als Zeichen gegeben - Ich, die Muttergottes, habe die Stadt OHLAU wegen der Statue der Unbefleckten Muttergottes (die einst blutige Tränen geweint hat) geschützt, damit sie nicht überschwemmt wird. Dieses ZEICHEN ist die Bestätigung für die Echtheit der Erscheinungen - Ihr habt beim Jericho-Gebet die Verschonung vor dem Hochwasser erfleht. Priester haben in deiner Wohnung vor dieser Statue den Rosenkranz gebetet - Diese Statue, die blutige Tränen geweint hat, war drei Monate lang beschlagnahmt - Jesus Christus hat das Wasser in eine andere Richtung geleitet - Die Überschwemmung der anderen Städte musste geschehen, denn Jesus hat zur Bekehrung ermahnt - Breslau ist furchtbar überschwemmt. Die Bischöfe und Priester haben dort nicht um Verschonung gebetet. Daher musste das geschehen - NOCH SCHLIMMERES (als dieses Hochwasser) wird sich ereignen - Man hätte schon vor dem Hochwasser beten sollen - Das (die Hochwasserkatastrophe) ist das ZEICHEN dafür, dass sie an die Botschaften der Muttergottes von Ohlau glauben sollen, denn Ohlau wurde gerettet - Ohlau wurde gerettet als BEWEIS FÜR DIE ECHTHEIT DER ERSCHEINUNGEN !!! - Wären diese Botschaften nicht wahr, dann wäre Ohlau zerstört worden, denn Ohlau liegt am tiefsten (von allen Städten unter dem Wasserspiegel des Oder-Flusses) - Satan wollte, dass Ohlau überflutet wird - Wegen der Rettung seid ihr zum Dank verpflichtet - Das Hochwasser ist schlimmer als Feuer - Viele sind im Hochwasser umgekommen - Das Hochwasser gab es gemäß dem Willen Gottes - Die Überschwemmung gab es zur Demütigung der Menschheit - WENN die Leute nicht demütig werden, wird sich auf der Erde noch SCHLIMMERES ereignen. Große Gebiete werden im Wasser für immer versinken. Über Städten und Dörfern wird ein MEER entstehen - Vertraut euch dem Herrn Jesus an, er kann euch verschonen - Hier muss es eine Regierung geben, die Meine Mutter und Mich liebt - Ihr sollt alle zur Wahl gehen und jene wählen, die Jesus und die Muttergottes lieben - Priester aus verschiedenen Ländern kommen hierher - Meine PRIESTER, KOMMT HIERHER, damit die Strafe aufgeschoben werden kann - Kommt nach Ohlau - Ohlau ist dazu auserwählt, alle Völker zu vereinen - Jesus duldet nicht mehr die Verleumdung dieses Erscheinungsortes - Auch Priester verleumdete diesen Ort - Entsetzlich verwunden jene Mein Herz, die behaupten, dass es hier nichts Übernatürliches gäbe - Die Gelehrten (Theologen) werden zur Verantwortung gezogen, wenn sie den Erscheinungsort Ohlau ablehnen - Christus König hat das Recht, überall auf der Erde herabzusteigen - Ich, die Muttergottes, komme hier wie in Fatima - Ich, die Muttergottes, steige in den unterschiedlichsten Ländern herab und ermahne - Ich, Jesus Christus, erscheine armen Leuten, nicht aber großen Gelehrten - Die großen Gelehrten haben Mein Herz verwundet und gehen

nicht den gewiesenen Weg - Die großen Gelehrten werden einmal in Ohlau kreuzförmig am Boden liegen und Gott um Verzeihung bitten - Hier in Ohlau findet ihr den Weg zu Gott - In Ohlau gibt es viele Beweise für die Echtheit - Diese Erscheinungen gibt es zur Rettung der Welt - Die echten Botschaften stimmen mit der Lehre der Kirche überein - Die Priester, die es den Gläubigen nicht erlaubt haben, diesen Ort zu besuchen, haben Schuld auf sich geladen - Verleumdet die Seher nicht - Die gegebenen Botschaften werden nicht abgeändert - Hier gibt es die HEILUNG für die Seele und für den Leib - Auch die Angehörigen der Ohlau-Pilger erhalten Gnaden - Unheilbar Kranke / viele werden / wurden geheilt - In Ohlau befindet sich das bedeutendste Gebetsheiligtum; nirgends wird so viel gebetet wie hier - GEHT den in den Botschaften gewiesenen WEG - Die Welt geht nicht den gewiesenen Weg - Eine große Belohnung wartet im Himmel auf jene, die den gewiesenen Weg gehen. Viele Wohnungen sind für sie vorbereitet - WENN die Priester beten würden, würden die Gläubigen wieder die Heiligtümer füllen - Der Materialismus hat sich bei den Priestern eingeschlichen, sie wollen nicht mehr beten - Beim Rosenkranzgebet betet die Muttergottes mit euch - Ich selbst, Jesus Christus, BIN DIE KIRCHE. Ich habe diese Kirche gegründet - Es gibt nur diese eine Kirche und keine weiteren - Ihr seid (bildet) die Kirche - GEHORCHT DER HL. KIRCHE (den Vorschriften der Kirche) - Betet zum Herzen Jesu und Mariens - Betet zu GOTTVATER und dem SOHN und dem HEILIGEN GEIST - Die Muttergottes trägt alle Rosenkranzgebete vor GOTTVATER und den SOHN und den HEILIGEN GEIST, vor den Thron Gottes - Betet um Priester- und Ordensberufe - Die jungen Priester sollen sich die alten, betenden Priester zum Vorbild nehmen - Ihr jungen Priester seid hochmütig, denn ihr handelt nicht gemäß der Lehre der Kirche - In den Familien wird zu wenig gebetet - Bei fehlendem Rosenkranzgebet in den Familien verursacht der Satan Verwirrung und Streit - In den Familien ereignet sich Schreckliches - Die Familien sind zerstört - Um den Bösen Geist (Satan) aus den Familien zu vertreiben, soll man WEIHWASSER nehmen und den KLEINEN EXORZISMUS beten. Das Exorzismusgebet besitzt eine überaus große Macht - Das GEBET ist eine große Macht - Betet für die Armen und Arbeitslosen - Nur wenige Gläubige beten - Überall soll man so beten wie in Ohlau - Betet auch die Litanei zum Herzen Jesu, die Muttergottes-Litanei, die Allerheiligen-Litanei und die Litanei zum Heiligen Geist - DANKT mit Gebet - Betet um die Gabe des Betens - Die Kranken sollen inständig beten - Betet für die Kranken / Leidenden - Schwerkranke helfen durch ihr Leiden Jesus, das Kreuz zu tragen - WENN es nur noch einen Hirten gibt, wird es den FRIEDEN auf der Welt geben - WEHE jenen, die die Erscheinungsorte verspotten - Wer euch auslacht, begeht eine schwere Sünde - Den Anblick der Qualen Jesu am Kreuz würde so mancher nicht aushalten - ER wurde überall geißelt, um euch das Leben zu erwerben - Unpassendes Verhalten beim Kreuzweg / Gitarren - Demütig wie früher soll man den Kreuzweg

beten und von Station zu Station gehen - Der FRIEDEN hängt vom Gebet ab - OHNE GOTT gibt es KEINEN FRIEDEN - FRIEDEN gibt es nur, wenn sich die ganze MENSCHHEIT BEKEHRT - Frieden kann euch nur der Herr Jesus senden - Ohne Jesus Christus ist NICHTS zu erreichen - Ohne Mich und Meine Mutter könnt ihr NICHTS (Wertvolles) tun - Ohne den HEILIGEN GEIST könnt ihr NICHTS tun - An diesem Ort könnt ihr den Frieden für die ganze Welt erleben - DER FRIEDEN GOTTES HÄNGT VON DIESEM ORT AB, GEHT VON DIESEM ORT AUS - Der FRIEDEN der Welt ist VOM GEBET IN OHLAU ABHÄNGIG, vom Frieden-Gottes-Heiligtum geht der Frieden aus - Dieses Heiligtum werden die Pforten der Hölle nicht überwältigen - Die Kirche werden die Pforten der Hölle nicht überwältigen - Das derzeit wichtigste Heiligtum befindet sich auf der Jasna Gora (Tschenstochau) - Später einmal wird dieses Heiligtum das wichtigste sein, das HEILIGTUM DER MUTTERGOTTES, DER KÖNIGIN DES WELTALLS UND DES FRIEDEN GOTTES - Wenn in allen Kirchen am 13. Monatstag gebetet wird, kann der Frieden für die ganze Welt noch erlebt werden - Jeden 13. Monatstag soll IN JEDER KIRCHE überall auf der Welt der Fatima-Rosenkranz gebetet werden - Friedenskonferenzen führen nicht zum Frieden - Es gibt auf der Welt viele Besessene, weil sie nicht beten - Satan ist in den Besessenen - Nur ein Priester hat die Macht, einen Menschen von einem Dämon zu befreien - Die Priester sollen den EXORZISMUS anwenden - Sie (die Leute) beten nicht und gehen nicht in die Kirche, sie sind KRANK, weil sie vom Satan besessen sind - Die Familien sollen selbst für ihre Besessenen beten und sich MIR anvertrauen - Die Angst Satans vor dem Rosenkranzgebet - Der Satan bemächtigt sich nun eines jeden Menschen, der nicht betet und nicht um die Erkenntnis bittet - WAHRE BOTSCHAFTEN sind durch die Erscheinungen in Ohlau bestätigt - Die SCHRECKLICHE ZEIT rückt heran. Noch aber kann alles abgewendet werden - Eine FURCHTBARE STRAFE kommt - Alle Länder werden die STRAFE erdulden müssen. Dann werden sie Jesus und die Muttergottes anrufen - WENN sich die Menschheit nicht bessert, kommt die STRAFE - Die STRAFE könnte es schon geben - Jesus und die Muttergottes bitten GOTTVATER um VERSCHIEBUNG DER STRAFE - Die Muttergottes legt ständig für das Volk Gottes Fürsprache ein - Ich, Jesus Christus, kann aufgrund eurer Gebete jede Strafe verschieben - WENN ihr INBRÜNSTIG BETET, muss die Strafe nicht kommen - Es wird Überschwemmungen geben, Dörfer und Städte werden in manchen Ländern überflutet werden, auch euer Land (Polen) wird überflutet werden - Die Erde wird bersten, Berge werden den Tälern gleich gemacht, Wasser wird einen beträchtlichen Teil eures Landes und andere Länder überfluten - Man hat auf die Botschaften der Ohlauer Muttergottes nicht gehört - WEHE jenen, die auf die Worte (Botschaften) Jesu und der Muttergottes nicht hören - Wehe jenen, die nicht glauben, dass Ich und Meine Mutter auf die Erde herabsteigen und ermahnen - Meine Mutter steigt nun schon so lange in Ohlau herab und

ermahnt, sodass die Menschheit nicht mehr länger ermahnt werden braucht - Die Erdkugel ist angeschlagen, jeden Augenblick können Erschütterungen (ERDBEBEN) die ganze Erde erfassen - Bei den ERDBEBEN werden viele umkommen - Der DRITTE WELTKRIEG rückt näher - Ein Feuermeer wird es geben - Es kommt ein Blutvergießen - Dann wird es Heulen und Zähneknirschen geben, es wird aber zu spät sein (für die Bekehrung) - Es wird KINDESENTFÜHRUNGEN geben - Kinder sollen in kein fremdes Auto einsteigen - Die Entführer sind Satanisten - Sie quälen die entführten Kinder bei lebendigem Leib - Die Kinder sollen auf dem Weg zur Schule VORSICHTIG SEIN - Der Westen wird bestraft - Im Westen gibt es Zügellosigkeit (= Unsittlichkeit) - Der DRITTE WELTKRIEG wird in einem kleinen Staat beginnen, dort, wo Ich (Jesus) gelebt habe, im Heiligen Land - Beim DRITTEN WELTKRIEG würde nichts mehr übrig bleiben - Dort, wo ich gelebt habe (in Israel), glaubt man immer noch nicht an Mich - Das Heilige Land soll sich bekehren - Viele Völker werden umkommen - Nicht die ganze Menschheit geht zugrunde - Es muss die REINIGUNG ALLER VÖLKER erfolgen - So kann es nicht mehr weitergehen - Jene, die Meinem Sohn und Mir vertrauen, werden gerettet - WER zu GOTTVATER und dem SOHN und dem HEILIGEN GEIST betet, wird gerettet - DAS BÖSE muss vor der WIEDERKUNFT JESU von der Welt beseitigt werden - Bis zu Meiner (Jesus) Ankunft muss die Welt gereinigt werden - Wehe jenen Dienern (Bischöfen, Priestern), die die Gläubigen nicht auf das Kommen des Herrn Jesus vorbereiten - Jesus will die ganze Welt retten - Schmiegt euch an Sein Herz - Zur Rettung der Welt gibt es hier dieses Heiligtum - Die ganze Welt ist in großen Sünden versunken - Sündigt nicht mehr - Ihr müsst die SÜNDEN aus euren Herzen beseitigen (beichten) - Geht zur hl. Beichte, der Priester wird euch die Lossprechung erteilen - Viele Leute gehen nicht zur hl. Beichte - Jeder ist ein Sünder - Ihr haltet die ZEHN GEBOTE GOTTES nicht ein - Der Herr Jesus kennt jeden Schritt und Tritt, Er ist überall - Die REGIERUNGSMITGLIEDER (Politiker) beleidigen Gott (sündigen) - Es gibt viele Freimaurer, auch in den Regierungen - Die Freimaurer sind sogar in die hl. Kirche eingedrungen. Ich erlaube nicht, dass sie die Kirche regieren. Wenn sie sich nicht bekehren, wird sie Jesus Christus in das Feuer der Hölle stürzen - Die Abtreibung ist MORD und eine schwere Sünde - WEHE der Mutter und dem Arzt, die ein Kind töten - Nach der Abtreibung werden die Frauen von KRANKHEITEN befallen. Die Last der Schuld haben der Mann und die Frau zu tragen - Die PRIESTER sollen um Verzeihung bitten für das, was sie in der Kirche angestellt haben - Die KIRCHE wurde von Jesus Christus gegründet - Das HAUPT DER KIRCHE ist Johannes Paul II. - Jesus leidet wegen des UNGEHORSAMS IN DER KIRCHE (Handkommunion) - Bischöfe und Priester ordnen an, dass der Leib des Herrn Jesus (die Hostie) stehend in die Hand genommen werden soll. Das verwundet Mein Herz schwer -

Die BISCHÖFE SOLLEN wieder BEKANNTGEBEN, dass der Leib des Herrn Jesus KNIENDEN IN DEN MUND gereicht werden soll - Man reicht Schlange Stehenden die Kommunion, da der Satan zugeschlagen hat - Die Bischöfe und Priester reichen den Leib des Herrn Stehenden in die Hand. Auch KINDER nehmen die hl. Hostie in die Hand und stecken sie in die Taschen - SCHRECKLICH, was sich da ereignet - Man will vor Mir, Jesus Christus, nicht mehr das Knie beugen - JEDES KNIE SOLL SICH VOR GOTT BEUGEN - Man hat aus den Kirchen die Kommunionbänke beseitigt - WEHE jenen, die das Knien beim Kommunionempfang verbieten - WEHE jenen, die dafür eintreten oder es erzwingen wollen, dass die Gläubigen Meinen Leib stehend auf die Hand nehmen sollen - Im Westen empfängt man den LEIB DES HERRN SAKRILEGISCH (verbunden mit dem Verlust der Heiligmachenden Gnade = Todsünde !), ohne Beichte und in die Hand: 234. Ersch. - Für den Empfang der hl. Kommunion muss man vorbereitet sein durch die BEICHTE und ein persönliches Gebet - NUR WER (die schweren Sünden) GEBEICHTET HAT, darf den Leib des Herrn empfangen - Vor der hl. Kommunion muss man eine GEWISSENSERFORSCHUNG machen und Gott um Verzeihung bitten - Um die hl. Kommunion empfangen zu dürfen, muss man vorher (zumindest die schweren Sünden) BEICHTEN - Von jenem, der mit schweren Sünden zur hl. Kommunion geht, weicht Jesus Christus zurück, WEIL er nicht im SAKRAMENT DER BUSSE (= hl. Beichte) um Verzeihung gebeten hat und nicht vorbereitet ist - Der Heilige Vater (Papst) will, dass sich der TABERNAKEL am Hochaltar befindet - Die Diener (Priester) drehen die Köpfe von Mir (Jesus) weg (Stehen beim Volksaltar !) - Vor dem Altar (Hochaltar !) sollen Demut und Gebet sein - Die Kardinäle und Bischöfe sollen an die Echtheit dieser Erscheinungen glauben - Ihr Priester seid für jene Menschen verantwortlich, die die Kirche verlassen haben. Ihr sollt sie wieder zurückholen - Viele Priester werden die Kirche verlassen, WEIL sie den LEIB DES HERRN JESUS nicht mehr wie früher den KNIENDEN IN DEN MUND reichen wollen - Der HEILIGE VATER WILL, dass der LEIB DES HERRN JESUS KNIENDEN IN DEN MUND gereicht wird, doch die Kardinäle im Westen widersetzen sich ihm - Dieses Heiligtum wurde auserwählt, weil hier die Priester den Weg gemäß der Kirche gehen und die hl. Messe noch so gefeiert wird wie früher (am Hochaltar mit dem Blick zum Tabernakel) - Es soll so sein, wie es früher einmal war - Bei der hl. Messe sollt ihr knien, ihr sollt beim „Lamm Gottes“ und beim Priestersegen knien - Während dem hl. Messopfer muss man sich mit Jesus Christus und dem Priester vereinen. Wer das nicht tut, verlässt wieder mit leerem Herzen das Heiligtum - Nicht andere Religionen zum Vorbild nehmen, etwa die evangelische - Kirchen sind entweiht, Statuen beseitigt - In jeder Kirche bin Ich, Jesus Christus, (im Tabernakel) anwesend, und ihr alle sollt Mir Ehre erweisen - DIE KIRCHE IST DAS HAUS GOTTES - In der Kirche darf es keine Neuheiten, keine neue Mode, keinen Modernismus geben - Jesus Christus will keinen Modernismus –

Im Haus Gottes soll es beim Kommunionempfang so sein, WIE ES IN DER VERGANGENHEIT WAR! SO SOLL ES WEITERHIN BLEIBEN - Betet, dass es in der Kirche keine SPALTUNG geben möge - IN DER KIRCHE GIBT ES EINE GROSSE SPALTUNG - Die SPALTUNG gibt es WEGEN DER STEH- UND HANDKOMMUNION - Niemals hat es in der Kirche eine solche Situation / Teilung gegeben wie jetzt, denn der Satan hat in der hl. Kirche zugeschlagen - EMPFANGT DEN LEIB DES HERRN (die Hostie) NUR KNIEND IN DEN MUND - Beim knienden Kommunionempfang mit dem Mund kehrt Jesus in euer Herz ein und bleibt in ihm - Jesus kehrt nur dann ins Herz ein, WENN die hl. Kommunion mit gebührender EHRFURCHT UND WÜRDE empfangen wird - Es ist nicht egal, wie man den LEIB DES HERRN JESUS reicht - Jesus wendet sich von jenen ab, die SEINEN LEIB (Hostie) in die Hand empfangen oder spenden oder stehen - Jeder Priester muss den LEIB DES HERRN KNIENDEN IN DEN MUND reichen - Die **HANDKOMMUNION ist eine SCHWERE BELEIDIGUNG** (Verwundung, Verletzung) Gottes und der Muttergottes (eine schwere Sünde) - Beim Kommunionempfang muss es EINHEIT (nur kniende Mundkommunion) geben - Auf der ganzen Welt soll die hl. Kommunion so gereicht werden wie einst - IN MEINEM HEILIGTUM DARF NICHTS GEÄNDERT WERDEN: 236. Ersch. - Die Kirche geht derzeit einen falschen Weg - Der Priester darf nicht zur Steh- und Handkommunion aufrufen - Der Priester darf nicht den Knienden den LEIB DES HERRN vorenthalten - Ihr kniet nicht vor dem Priester, ihr kniet vor Meinem Sohn nieder - Empfangt den LEIB DES HERRN würdig und nur einmal am Tag, nicht mehrere Male - DER WÜRDIGE KOMMUNIONEMPfang: Kniend in den Mund - Jesus Christus bleibt nur im Herzen dessen, der Seinen Leib würdig empfangen hat - Klosterschwester besitzen weniger Demut als die Kinder, sie nehmen die hl. Hostie mit der Hand. Sie sollen sich die Kinder zum Vorbild nehmen - Nur Schwerkranke dürfen den LEIB DES HERRN liegend empfangen - Man geht sogar mit den Händen in den Taschen zur hl. Kommunion - Man benimmt sich so, als wäre man nicht in einer Kirche - Nach dem Kommunionempfang darf man nicht streiten und spötteln. Das ist eine Beleidigung Jesu und eine schwere Sünde - Nach dem Kommunionempfang den Segen und den im Herzen anwesenden Herrn Jesus nach Hause tragen - GEHORCHT DEN BOTSCHAFTEN - Überdenkt die Botschaften - WEHE den Priestern, die sich Meinen Worten widersetzen - WEHE jenen, die den LEIB DES HERRN nicht Knienden reichen wollen - Um der Sünde widerstehen zu können, sollt ihr oft zur hl. Beichte und zur hl. Kommunion gehen - Jeder Mensch muss persönlich beichten - Bußandachten ersetzen nicht die Beichte, man muss in den Beichtstuhl gehen - Ich, Jesus Christus, erteile durch den Priester die Lossprechung - Nur der Priester hat das Recht, die Lossprechung zu erteilen - Besonders jene haben die Beichte nötig, die behaupten, dass sie Jesus Christus nicht brauchen - Mit vielen nicht nachgelassenen (=gebeichteten) Sünden wird die hl. Kommunion empfangen –

Wer OHNE TRAUUNG (Ehesakrament) zusammen lebt, befindet sich in schwerer Sünde - Wenn die Leute vor dem Allerheiligsten Altarsakrament stehen, verwunden sie Mein Herz - Nur wenige Priester leiten die Leute an, niederzuknien, wenn das Allerheiligste Altarsakrament (in der Monstranz) ausgesetzt ist - JESUS IST IM TABERNAKEL GEGENWÄRTIG - Jesus ist im Allerheiligsten Altarsakrament (in der Hostie) anwesend, auch die Muttergottes ist dort - Nun muss man in den Kirchen den Tabernakel suchen - DER TABERNAKEL MUSS WIEDER AUF DEN HOCHALTAR - Bei der Wiederkunft Jesu werden die Tische (Volksaltäre) umgeworfen - Vor dem Tabernakel soll man sich hinknien - Überall soll es ANBETUNGEN des Allerheiligsten Altarsakramentes (in der Monstranz) geben - Bei der ANBETUNG bittet man zugleich auch GOTTVATER und den SOHN und den HEILIGEN GEIST - Während der Anbetung soll der Rosenkranz gebetet werden - In jedem Land soll es einen landesweiten Anbetungstag geben - WEHE jenen, die an die blutigen Tränen nicht glauben wollen - Durch Ihre Tränen und Ihr Blut ermahnt die Muttergottes die Welt. So kann es nicht mehr weitergehen - Ihr werdet den HIMMEL OFFEN sehen, und viele Menschen werden bei diesem Zeichen umkommen - Ich, Jesus Christus, werde AM HIMMEL DAS ZEICHEN DES KREUZES geben: auch ein weißes Kreuz. Neben dem Kreuz wird ein helles Feuer erscheinen, der HEILIGE GEIST - Hier in Ohlau werde Ich, Jesus Christus, den SIEG erringen - Das BLUTZEICHEN AM KREUZ, das am Platz vor dem Heiligtum in Ohlau steht, soll die Menschen bewegen, dorthin zu kommen - Auf dem Kreuz vor dem Heiligtum wurde ein ZEICHEN gegeben: Blut und Wasser sind hervorgequollen - Viele Zeichen hat Meine Mutter bei diesem Kreuz gegeben, viele Gläubige haben neben dem Kreuz die Muttergottes mit dem Jesuskind gesehen - Das Zeichen auf dem Korpus des Kreuzes (echtes Blut) wurde als Bestätigung gegeben. Wartet nicht auf andere Zeichen - Wer gegen das Kreuz kämpft, wird umkommen - Wer gegen das Kreuz kämpft, kommt in das Feuer der Hölle - Das Kreuz in Auschwitz ist für die getöteten Katholiken - Der Kampf der Juden gegen das Kreuz in Auschwitz - Hätten die Hohenpriester und Schriftgelehrten das israelische Volk nicht abgeschreckt und bedroht, dann hätte es schließlich doch geglaubt und wäre heute zum größten Teil katholisch (19. Anna-Bot.) - Die Welt wendet sich vom Kreuz ab - Christi Himmelfahrt ist ein sehr großes Fest - Das Pfingstfest ist ein großes Fest. Da sende Ich das Licht des HEILIGEN GEISTES auf euch alle herab - Am Pfingstmontag ist auch das Fest der Mutter der Kirche - Im Juni, der dem Herzen Jesu geweiht ist, die Herz-Jesu Andachten besuchen - Das Fest des Heiligsten Herzens Jesu (am ersten Junifreitag) ist ein großes Fest - Das Fest des Unbefleckten Herzens Mariens feiern (am Samstag nach dem Herz-Jesu Fest) - Das Fest der Barmherzigkeit feiern (Weißer Sonntag) - Das Fest der Erscheinung des Herrn (6. Jänner) soll arbeitsfrei sein - Wiedereinführung des Festes Peter und Paul - Wiedereinführung des Festes des hl. Johannes des Täufers -

Maria Heimsuchung (2. Juli / Magnificat-Tag) ist ein großer Feiertag - Das Fest der Muttergottes der Engel am 2. August - Auch die Engel beten um die Rettung der Welt - Fest Maria Himmelfahrt, ein großer Feiertag - Das Fest Maria Geburt (8. September) - Das Fest der Schmerzhaften Muttergottes(15. September) - **Der 8. Dezember, EIN GROSSER FEIERTAG, Unbefleckte Empfängnis Mariens - Bleibt an keinem SONNTAG oder FEIERTAG der hl. Messe fern - Wer am Sonntag nicht an der hl. Messe teilnimmt, hat eine schwere Sünde - Hier in Ohlau befindet sich das HEILIGTUM DER MUTTERGOTTES, der Königin des Weltalls und des Frieden Gottes - Das sind die bedeutendsten Botschaften für die ganze Welt - Am 8. Dezember (1997) werden die Botschaften in Ohlau aufhören. - Meine Mutter steigt herab und ermahnt, aber man nimmt das nicht ernst. Man ist ungehorsam und betet nicht - Ich steige nun schon so viele Jahre herab, doch die MENSCHHEIT WIRD NICHT BESSER - Das Zeichen auf den Hostien ist für die ganze Kirche - Bei allen bisherigen Erscheinungen habe Ich, Jesus Christus, nur zwei sichtbare Wunder auf Hostien gewirkt - Dieses Zeichen habe Ich, Jesus Christus, gegeben, damit er (der Breslauer Kardinal Gulbinowicz) an die Ohlauer Erscheinungen glaubt und als Beweis für Meine Gegenwart im Allerheiligsten Altarsakrament - Ich, Jesus Christus, habe dieses Zeichen Meinen Dienern, den Kardinälen und Bischöfen gegeben, weil sie es sind, die nicht an die Erscheinungen in Ohlau glauben wollen - Heute (8.12.1997) ist das ENDE DER ERSCHEINUNGEN (Ende der Botschaften für die Welt) gekommen - Von der Statue, die (1986) blutige Tränen geweint hat und dreieinhalb Monate lang beschlagnahmt war, werden Gnaden auf die ganze Welt fließen - Das (die Statue, die ins Heiligtum gebracht wurde) ist die KÖNIGIN DES WELTALLS, die KÖNIGIN DES FRIEDENS - Hier werden für die Kirche und für die ganze Menschheit noch weitere ZEICHEN gegeben.**

Der Rosenkranz laut dem Kirchengesangbuch im roten "Gotteslob" Nr. 33

Aus der Ohlauer Botschaft: "Der Rosenkranz ist die stärkste Waffe gegen den Satan, Satan hat riesige Angst davor." "Die ganze Welt, alle Völker, sollen den Rosenkranz beten, das verlangen Ich, Jesus Christus, und Meine Mutter." "Der Rosenkranz kann die Welt vor dem Dritten Weltkrieg bewahren !" "Betet täglich den Rosenkranz !"

Kreuzzeichen: + Im Namen des Vaters

Glaubensbekenntnis: Ich glaube an Gott, den Vater

Ehre sei dem Vater

Vater unser

Ave Maria: , der in uns den Glauben vermehre. - Heilige Maria

 , der in uns die Hoffnung stärke. - Heilige Maria

 , der in uns die Liebe entzünde. - Heilige Maria

Ehre sei dem Vater ...

Fatimagebet: O mein Jesus, verzeih´ uns unsere Sünden, bewahre uns vor dem Feuer der Hölle, führe alle Seelen in den Himmel, besonders jene, die Deiner Barmherzigkeit am meisten bedürfen.

Der freudenreiche Rosenkranz:

Jedes Sätzchen wird 10 x (in Anlehnung an die 10 Gebote Gottes und die Sünden gegen diese Vorschriften) gebetet, wobei in der Mitte eines jeden Ave Maria das Sätzchen eingefügt wird. Die zehn Ave Maria enden jeweils mit dem **Ehre sei dem Vater...** und dem **Fatimagebet**.

....., den Du, o Jungfrau, vom Heiligen Geist empfangen hast.

....., den Du, o Jungfrau, zu Elisabeth getragen hast.

....., den Du, o Jungfrau, in Betlehem geboren hast.

....., den Du, o Jungfrau, im Tempel aufgeopfert hast.

....., den Du, o Jungfrau, im Tempel wiedergefunden hast.

Der schmerzhaft Rosenkranz:

....., der für uns Blut geschwitzt hat.

....., der für uns geißelt worden ist.

....., der für uns mit Dornen gekrönt worden ist.

....., der für uns das schwere Kreuz getragen hat.

....., der für uns gekreuzigt worden ist.

Der glorreiche Rosenkranz:

-, der von den Toten auferstanden ist.
-, der in den Himmel aufgefahren ist.
-, der uns den Heiligen Geist gesandt hat.
-, der Dich, o Jungfrau, in den Himmel aufgenommen hat.
-, der Dich, o Jungfrau, im Himmel gekrönt hat.

Diese drei Rosenkränze werden auch als **Psalter** bezeichnet. Bei Einhaltung der Ablassbedingungen kann man einen Vollablass gewinnen.

Der Barmherzigkeitsrosenkranz:

Offenbarungen Jesu an Sr. Faustine: "Die Seelen, die diesen Rosenkranz beten, werden durch Meine Barmherzigkeit während ihres Lebens und auf ganz besondere Weise in ihrer Todesstunde geschützt. Wenn sie diesen bei einem Sterbenden beten, legt sich der Zorn Gottes. Seine Barmherzigkeit umfängt die Seele wegen Meines bitteren Leidens." - Er soll besonders zur Todesstunde Jesu - am Freitag um 15 Uhr - gebetet werden. Ein Sätzchen eignet sich auch als **Kommunionaufopferungsgebet**, da er ähnlich formuliert ist wie jenes Kommuniongebet, das der Engel die Seherkinder von Fatima 1916 gelehrt hat, um Genugtuung (Wiedergutmachung) zu leisten für die Schmähungen, Sakrilege und Gleichgültigkeit, durch die Jesus und Seine Mutter beleidigt werden, und um die Bekehrung der armen Sünder zu flehen.

Einleitung:

Kreuzzeichen: + Im Namen des Vaters

Glaubensbekenntnis: Ich glaube an Gott, den Vater

Vater unser Ehre sei dem Vater

Ave Maria: (ev. 3x - um Glauben, Hoffnung, Liebe)

Ehre sei dem Vater

Fatimagebet: O mein Jesus

Ewiger Vater, ich opfere Dir auf (siehe unten)

An den großen Perlen immer:

Ewiger Vater, ich opfere Dir auf den Leib und das Blut, die Seele und die Gottheit Deines vielgeliebten Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus, um Verzeihung zu erlangen für unsere Sünden und die Sünden der ganzen Welt.

An den 10 kleinen Gebote-Gottes-Perlen jeweils:

Durch Sein schmerzhaftes Leiden hab´ Erbarmen mit uns und mit der ganzen Welt.

Am Ende des Rosenkranzes: **3x**

Heiliger Gott, heiliger starker Gott, heiliger unsterblicher Gott, hab´ Erbarmen mit uns und mit der ganzen Welt !

(3x zur Ehre der Allerheiligsten Dreifaltigkeit)

Der Wundenrosenkranz:

Offenbarung Jesu an die stigmatisierte Sr. Maria Martha Chambon, Nonne des Klosters "Maria Heimsuchung" in Chambéry / Frankreich. Verehrung der hl. Wunden Jesu und Aufopferung der Wunden Jesu an Gottvater. Aus der Botschaft: "Bei jedem Wort, das ihr beim Rosenkranz der Barmherzigkeit aussprecht, lasse Ich einen Tropfen Meines Blutes auf die Seele eines Sünders fallen !"

Einleitung:

Kreuzzeichen: + Im Namen des Vaters

Glaubensbekenntnis: Ich glaube an Gott, den Vater

Vater unser Ehre sei dem Vater

Ave Maria (ev. 3x - um Glauben, Hoffnung, Liebe)

Ehre sei dem Vater

Fatimagebet: O mein Jesus

Ewiger Vater, ich opfere Dir auf

An den großen Perlen:

Ewiger Vater, ich opfere Dir auf die Wunden unseres Herrn Jesus Christus, um die Wunden unserer Seelen zu heilen.

An den kleinen Gebote-Gottes-Perlen: 10x

Mein Jesus, Verzeihung und Barmherzigkeit durch die Verdienste Deiner heiligen Wunden.

Am Ende des Rosenkranzes: **3x**

Heiliger Gott, heiliger starker Gott, heiliger unsterblicher Gott, hab´ Erbarmen mit uns und mit der ganzen Welt!

(3x zur Ehre der Allerheiligsten Dreifaltigkeit)

Der Sakramentsrosenkranz:

Auf die Anwesenheit Jesu im Tabernakel wird in den Ohlauer Botschaften sehr oft hingewiesen. Es werden auch Anbetungsstunden vor dem Allerheiligsten gewünscht. Dabei ist der Rosenkranz vom Allerheiligsten Sakrament (Sakramentsrosenkranz) besonders geeignet. Er besteht nur aus drei Sätzchen zu Ehren der Allerheiligsten Dreifaltigkeit, die in der Hostie zugleich mit dem Leib Christi gegenwärtig ist. Dieser Rosenkranz ist zur Verehrung des Allerheiligsten Altarsakramentes, der Gegenwart Gottes in der hl. Hostie, bestimmt und soll vor allem vor dem ausgesetzten Allerheiligsten (vor der Monstranz) gebetet werden.

Kreuzzeichen: + Im Namen des Vaters

Glaubensbekenntnis: Ich glaube an Gott, den Vater

Ehre sei dem Vater

Vater unser

Ave Maria:, der in uns den Glauben vermehre. - Heilige Maria
....., der in uns die Hoffnung stärke. - Heilige Maria
....., der in uns die Liebe entzünde. - Heilige Maria

Ehre sei dem Vater ...

Fatimagebet: O mein Jesus

Nun folgen die drei Sätzchen, die jeweils mit einem Vaterunser eingeleitet werden, dem 10 Ave Maria folgen mit dem Sätzchen: , **der im allerheiligsten Sakrament zugegen ist als wahrer Gott und Mensch.**

An den kleinen Gebote-Gottes-Perlen:

Gegrüßet seist Du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit Dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen, und gebenedeit ist die Frucht Deines Leibes, Jesus, **der im Allerheiligsten Sakrament zugegen ist als wahrer Gott und Mensch.** - Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.

An den großen Perlen:

V: Hochgelobt und gebenedeit sei das Allerheiligste Sakrament des Altars.

Alle: Von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

O mein Jesus, (Fatimagebet - Dabei soll man besonders um Vergebung für die Ehrfurchtslosigkeiten bei der hl. Kommunion flehen !)

Das allgemeine Gebet (rotes Gotteslob: Nr. 790 / 2)

Allmächtiger, ewiger Gott ; Herr, himmlischer Vater ! Sieh an mit den Augen Deiner Barmherzigkeit den Jammer der Menschen, ihr Elend und ihre Not. Erbarme Dich aller Gläubigen, für die Dein Sohn, unser Herr und Heiland Jesus Christus, sich freiwillig in die Hände der Sünder gegeben und Sein kostbares Blut am Stamm des Kreuzes vergossen hat. - Durch diesen Herrn Jesus Christus wende ab, gütiger Vater, die wohlverdienten Strafen, gegenwärtige und zukünftige Gefahren, Aufruhr, Krieg, Teuerung, Krankheiten und unheilvolle Zeiten. - Erleuchte und stärke in allem Guten die geistlichen und weltlichen Vorgesetzten, damit sie alles fördern, was Deiner Ehre und unserem Heil dient, zum allgemeinen Frieden und zur Wohlfahrt der ganzen Welt. - Verleihe uns, o Gott des Friedens, rechte Vereinigung im Glauben ohne alle Spaltung und Trennung. Bekehre unsere Herzen zur wahren Buße und Besserung des Lebens. Entzünde in uns das Feuer Deiner Liebe. Gib uns Eifer und Hunger nach aller Gerechtigkeit, damit wir, Deinem Willen gehorsam, im Leben und Sterben Dir angenehm und wohlgefällig sind. - Wir bitten Dich, wie Du willst, o Gott, dass wir bitten sollen, für unsere Freunde und Feinde, für Gesunde und Kranke, für Betrübte und Bedrängte, für Lebende und Verstorbene. - Dir, o Gott, sei empfohlen unser Tun und Lassen, unser Handel und Wandel, unser Leben und Sterben. Lass uns hier in Deiner Gnade leben und dort in der Gemeinschaft der Heiligen Dich ewig loben und ehren. Das verleihe uns, Herr, himmlischer Vater, durch Jesus Christus, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn und Heiland, der mit Dir und dem Heiligen Geiste als gleicher Gott lebt und herrscht in Ewigkeit. Amen.

Der Kreuzweg

Aus der **Ohlauer Botschaft**: "*Betet täglich den Kreuzweg !*" - "*Während dem Kreuzweg sollt ihr für die Armen Seelen im Fegefeuer beten; dadurch könnt ihr viele erlösen.*" - Am wirksamsten ist das Kreuzweggebet, wenn man dabei die Stationen eines **eingeweihten Kreuzweges** abschreitet, dabei kann man unter Einhaltung der Ablassvorschriften (Beichte, Kommunion, Gebet nach Meinung des Heiligen Vaters) einen **Vollablass** für die Armen Seelen gewinnen.

Einleitungsruf: V: Wir wollen nun das Leiden und Sterben unseres Heilands Jesus Christus betrachten:
Heiliger Gott, heiliger starker Gott, heiliger unsterblicher Gott !
A: **Hab Erbarmen mit uns und mit der ganzen Welt.**
(Auch am Schluss !)

Jede Station wird zuerst angesagt. Darauf folgt die Huldigung:

V: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich,

A: denn durch Dein Heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst. (Dabei macht man eine Kniebeuge.) - Nun kann ein Betrachtungstext folgen. - Anschließend betet man

1 Vater unser, 1 Ave Maria und das **Ehre sei dem Vater**. Mit der Anrufung der Barmherzigkeit Gottes endet jede Station: V: Erbarme Dich unser, o Jesus, erbarme Dich unser A: und sei uns gnädig wegen Deines heiligen Leidens und Sterbens.

1. Station: Jesus wird zum Tode verurteilt. Wir beten Dich an,
Vater unser, Ave Maria, Ehre - Erbarme Dich unser,
2. Station: Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern.
3. Station: Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz.
4. Station: Jesus begegnet seiner tiefbetrübteten Mutter.
5. Station: Simon von Zyrene hilft Jesus das Kreuz tragen.
6. Station: Veronika reicht Jesus das Schweißstuch.
7. Station: Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz.
8. Station: Jesus begegnet den weinenden Frauen.
9. Station: Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz.
10. Station: Jesus wird seiner Kleider beraubt.
11. Station: Jesus wird ans Kreuz genagelt.
12. Station: Jesus stirbt am Kreuz.
13. Station: Jesus wird vom Kreuz abgenommen und
in den Schoß seiner Mutter gelegt.
14. Station: Der heilige Leichnam Jesu wird ins Grab gelegt. -

Heiliger Gott, heiliger starker Gott, heiliger unsterblicher Gott

Wir danken Dir, Herr Jesus Christ, dass Du für uns gestorben bist.

Es mög´ Dein Tod und Deine Pein bei niemandem verloren sein. Amen.

Nachwort

Durch die Ohlauer Botschaften wird der Weg klar aufgezeigt, den die Welt zu gehen hat, wenn es sie in dieser Form noch länger geben soll. Viele militärische Konflikte bedrohen ständig den Weltfrieden, und niemand ist in der Lage, wirklich Frieden zu schaffen. Das Frieden-Gottes-Heiligtum von Ohlau ist errichtet, doch die **FRIEDENSBOTSCHAFT wird nicht gehört**. In den Botschaften wurde schon lange vor der Errichtung der Kirche diese angekündigt. Der Himmel wünschte auch mehrmals die Einweihung des Frieden-Gottes-Heiligtums durch Papst Johannes Paul II., dieser Wunsch wurde jedoch nicht erfüllt. Durch das Ableben von Papst Johannes Paul II. am 02. April 2005 ist jedoch eine schwerwiegende Vorentscheidung gefallen, was den Ausbruch des Dritten Weltkrieges betrifft. Gottes Willen wurde nicht berücksichtigt, daher wird die angedrohte Strafe kommen. **Der außergewöhnlichen Erscheinungsstätte Ohlau** fällt durch die unterbliebene Einweihung durch Papst Johannes Paul II. auch kein Stein aus der Krone, denn die vielen Wunder und Heilungen sind für sich ein ausreichender Beweis für die Echtheit. Jesus und die Muttergottes haben den Papst oft eingeladen, nach Ohlau zu kommen. Domanski hat die **Einladungen** weitergegeben, auch die Stadtverwaltung Ohlaus hat dies ganz offiziell gemacht, aber die Breslauer Diözese unter Kardinal Gulbinowicz hat bis zu seiner Pensionierung alles verhindert. Papst und Bischof wurden nicht gezwungen, dorthin zu fahren, sie haben sich selbst dagegen entschieden. Auch ein Papst ist nur ein Mensch und ist ständig in Gefahr, Fehler zu begehen. Niemand wird von Gott zu einer Handlung gezwungen, Gott lässt jedem den freien Willen. Aus den Botschaften erfuhr man, dass der Papst gerne nach Ohlau kommen würde, aber die **örtliche Kirchenführung** würde das immer wieder verhindern. Leider war der zuständige Kardinal Gulbinowicz während seiner Amtszeit immer der größte Feind dieses heiligen Ortes und hat immer wieder versucht, die Pilger abzuschrecken durch negative Erklärungen, durch die sich aber die hunderttausenden Geheilten nicht abhalten ließen, immer wieder zum Ort ihrer Heilung zu pilgern. Dies gelang schon den Kommunisten nicht und wird auch nicht einem Botschaften verachtenden Kardinal oder Bischof gelingen. Die wunderbaren Ereignisse von Ohlau, an der Spitze die **Eucharistischen Wunder**, sind so erhaben, dass in dieser Angelegenheit nur das Ansehen und die Position der Gegner auf dem Spiel stehen und diese schweren Schaden davontragen können. Das Verhalten dieses Kardinals und der gegnerischen Bischöfe muss als höchst bedenklich eingestuft werden, wenn sie sich als geweihte Priester nicht einmal um jene Angelegenheiten kümmern, mit denen sie täglich zu tun haben: mit der Gegenwart Jesu in der Hostie nach der Wandlung und mit SEINEM HL. BLUT, wo früher jeder Priester, Bischof und Papst zur Stelle waren, um diese wunderbaren und fundamentalen Ereignisse am Leib Jesu in

Brotsgestalt zu bewundern und zu verehren. Das zeugt von sehr schwachem Glauben dieser Priester und Bischöfe und von **großer Gleichgültigkeit** in dieser sakramentalen Angelegenheit und gibt Aufschluss über ihre tatsächliche Gesinnung. Gottes Wundertaten interessieren sie nicht mehr, sie sind nur noch bestrebt, ihre Macht und ihren Einfluss gegen Gott zu richten, indem sie mit fadenscheinigen Warnungen und Verboten die Gläubigen vom **wichtigsten Gnadenort der Welt fernzuhalten versuchen**. Welch tiefer Graben liegt zwischen dem Verhalten eines Bischofs und Kardinals Gulbinowicz und dem Bischof von Bolsena / Italien und dem damaligen Papst Urban IV., als diese in einer ähnlichen Situation waren ! Damals, im Jahre 1264, ereignete sich ebenfalls ein Hostienwunder während dem Messopfer eines glaubensschwachen deutschsprachigen Priesters namens Petrus von Prag, der zur Stärkung seines Glaubens nach Rom unterwegs war. Als er in **Bolsena** das hl. Messopfer feierte und die Hostie nach der Wandlung brach, trat Blut Christi aus und tropfte auf das Corporale. In der nahe gelegenen Bischofsstadt **Orvieto** traf er laut göttlicher Fügung Papst Urban IV., dem er dies erzählte. Dieser schickte sofort den zuständigen Bischof nach Bolsena, um zu prüfen, was geschehen war, und ließ sich das **Corporale mit den 25 Blutflecken** und der blutigen Hostie bringen. Als **Papst Urban IV.** den Bischof mit dem Wunder kommen sah, zog er selbst mit einer großen Volksmenge dem Wunder entgegen, um es zu verehren. Schon **ein Jahr später** hat dieser Papst das **Fronleichnamfest** eingeführt, zu dem kein geringerer als ein **Thomas von Aquin** vom Papst beauftragt worden ist, neue Texte zu verfassen. Hätten Papst und Bischof damals sich auch so teilnahmslos, gleichgültig und widerspenstig verhalten, dann hätte es noch lange danach kein Fronleichnamfest gegeben oder vielleicht auch überhaupt keines mehr, denn man muss immer die Gunst der Stunde nützen. In Ohlau sind schon **viele Jahre vergangen**, in denen sich noch kein Bischof um dieses Wunder, das sogar noch eine Wiederholung erfahren hat, gekümmert hat - im Gegenteil: der **Kardinal erteilte schriftliche Warnungen an alle Welt** und benahm sich wie ein autonomer und mächtiger Kirchenfürst, der es nicht einmal bei so großen Ereignissen für notwendig erachtet hat, seinen vorgesetzten Papst um Rat zu fragen, andererseits jedoch äußerst verderbliche und folgenschwere Anweisungen eigenmächtig erteilt hat. Er missachtete alles, was bei einem solchen Ereignis zu tun **seine Pflicht gewesen wäre: er prüfte nichts**, er meldete nichts dem Papst, er fällte nur falsche Pauschalurteile und verachtete die Werke und Wundertaten Gottes und führte einen schändlichen geistigen Krieg gegen den wichtigsten Erscheinungsort der Welt, von dem **Heil und Verderben aller Völker** abhängig sind. - Ein unheilvolles, rücksichtsloses Handeln eines Kardinals, der das Heil der Menschen und das Heil der Kirche Jesu ganz außer Acht ließ und seinen eigenen Überlegungen, Fähigkeiten und Erkenntnissen weit mehr vertraute als der Führung Gottes und den Ratschlägen der Muttergottes und der Heiligen. Wenn der **Krieg gegen den**

Erscheinungsort Ohlau seitens der zuständigen Diözese weiterhin andauern oder sogar noch verschärft werden sollte, dann ist mit dem Eintreten aller angekündigten Ereignisse zu rechnen: mit dem **Ausbruch des Dritten Weltkrieges**, mit der Vernichtung von zwei Dritteln der Menschheit, mit der Vernichtung vieler Völker und dem Untergang vieler Länder. Ein Kardinal Gulbinowicz hat dann die **Mitschuld** auf sich zu nehmen und wird dann von Gott dafür einmal auch zur Rechenschaft gezogen werden, wie es in mehreren Botschaften zum Ausdruck gebracht wurde. **Nach dem Atomkrieg** wird es bestimmt niemand mehr wagen, gegen diesen Erscheinungsort vorzugehen, denn die derzeitigen Gegner wird es dann nicht mehr geben. **Die Ereignisse selbst werden dann die Bestätigung für diesen Ort sein**, und jeder wird dann wissen, *welch schwere klerikale öffentliche Sünder* hier am Werk waren zum Schaden für die ganze Welt.

Für die demütig Glaubenden ist die **Ohlauer-Botschaft eine große Hilfe** bei der Bewältigung der kommenden Ereignisse. Jeder, der sich dem Herzen Jesu, dem Herzen Mariens und der Heiligsten Dreifaltigkeit geweiht hat, die Botschaften befolgt, ein Skapulier oder eine geweihte Medaille trägt und den Rosenkranz betet, wird **beschützt** sein und dem Satan entrinnen können, der mit jenen Menschen, die ihm bis zuletzt gedient haben, in das Feuer der Hölle geschleudert wird, wie es in mehreren Ohlauer Botschaften heißt. Das ist jener SIEG, den die Muttergottes schon in Fatima angekündigt hat mit den Worten: *„Am Ende wird Mein Unbeflecktes Herz triumphieren !“*

Eine **Reinigung der Welt** ist unumgänglich notwendig. Diese wurde schon in **La Salette**, am 19.9.1846, angekündigt. In der großen Botschaft von damals liest man: *„.... Dann wird Jesus Christus durch eine Tat Seiner Gerechtigkeit und Seiner großen Barmherzigkeit den Gerechten gegenüber Seinen Engeln befehlen, ALLE SEINE FEINDE dem TOD zu überliefern. Plötzlich werden die Verfolger der Kirche Jesu Christi und alle der Sünde ergebenden Menschen zugrunde gehen, und die Erde wird wie eine Wüste werden. DANN wird der Friede, die Versöhnung Gottes mit den Menschen werden. Man wird Jesus Christus dienen, IHN anbeten und verherrlichen ... und die Menschen werden in der Furcht Gottes leben.“* - Im Jahre 1917 hat die Muttergottes das kommende Strafgericht im Dritten **Fatimageheimnis** angekündigt, wie man aus der Botschaft an den Gründer der Marianischen Priesterbewegung, Don Gobbi, vom 15.11.1990 weiß. Dort heißt es: *„Das von Mir in Fatima vorausgesagte Strafgericht ist daran zu kommen. Es ist in jenem Teil des Geheimnisses enthalten, das euch noch nicht enthüllt worden ist.“* Somit ist der Inhalt dieses Geheimnisses schon lange vor der Veröffentlichung des Geheimnisses durch die Kirche bekannt gegeben worden. Die inzwischen von Rom veröffentlichten Variante des 3. Fatimageheimnisses enthält leider nicht diese Warnung !

In der Ohlauer Botschaft wird die Marianische Priesterbewegung oft erwähnt. Sie ist durch die Ohlauer Erscheinungen, Botschaften und Ereignisse ebenfalls als von Gott stammend bestätigt. Alle Priester sollen sich der *Marianischen Priesterbewegung* anschließen (4, 35, 44. Bot.). Die Botschaften der Muttergottes an den Gründer der Marianischen Priesterbewegung stimmen vollkommen mit den Ohlauer Botschaften überein und ergänzen sich gegenseitig. Die **Reinigung der Welt** werden die Ohlau - Anhänger mit Gottes und Mariens Hilfe gut überstehen, was sie getrost in die Zukunft blicken lässt trotz der schrecklichen Voraussagen. **Niemand möge sich daher verunsichern lassen**, auch nicht durch Erklärungen von Bischöfen oder Ordinariaten, die sich um die himmlischen Mitteilungen nicht kümmern.

Die Arche Noah war die Rettung vor der Sintflut für Nochs Familie, die **Arche des Neuen Bundes** ist aber das **UNBEFLECKTE HERZ MARIENS** laut der Muttergottesbotschaft vom 30. Juli 1986 an Don Gobbi. Durch die **WEIHE** an dieses Unbefleckte Herz der Muttergottes betritt man diese **rettende Arche**, was eine Voraussetzung ist für das Überleben des kommenden Strafgerichtes. Die Vernichtung unzähliger Menschen lässt sich nicht verhindern, wenn die Welt diesem **letzten Bekehrungsauf Ruf Gottes und der Muttergottes in Ohlau** keine Beachtung schenkt und unbekümmert weiterhin dieses sündhafte Leben fortsetzt. Derzeit gibt es eine geradezu beängstigende **VERSEXUALISIERUNG DER GESELLSCHAFT**. Sie ist viel gefährlicher als alle Drogen zusammen ! Wenn die Seelenhirten und Politiker diesem Treiben weiterhin untätig zusehen und dieses Unheil weiterhin dulden, dann ist das ganze Gesellschaftssystem zum Untergang verurteilt. Der **DRITTE WELTKRIEG** wird diesen herbeiführen !

Möge es jedoch nicht so weit kommen, dass der alles zerstörende **DRITTE WELTKRIEG** mit seinen entsetzlichen Auswirkungen als Strafe von Gott zugelassen wird. Alles kann aufgehoben werden, wenn man nur das zu tun bereit ist, was in den **OHLAUER BOTSCHAFTEN** von der *Muttergottes* und vom *Sohn des Allmächtigen Vaters* verlangt wird.

„Wer dem Sohn (Gottes) nicht gehorcht, wird das Leben (im Himmel) nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm !“

(Johannes-Evangelium: 3 / 36)



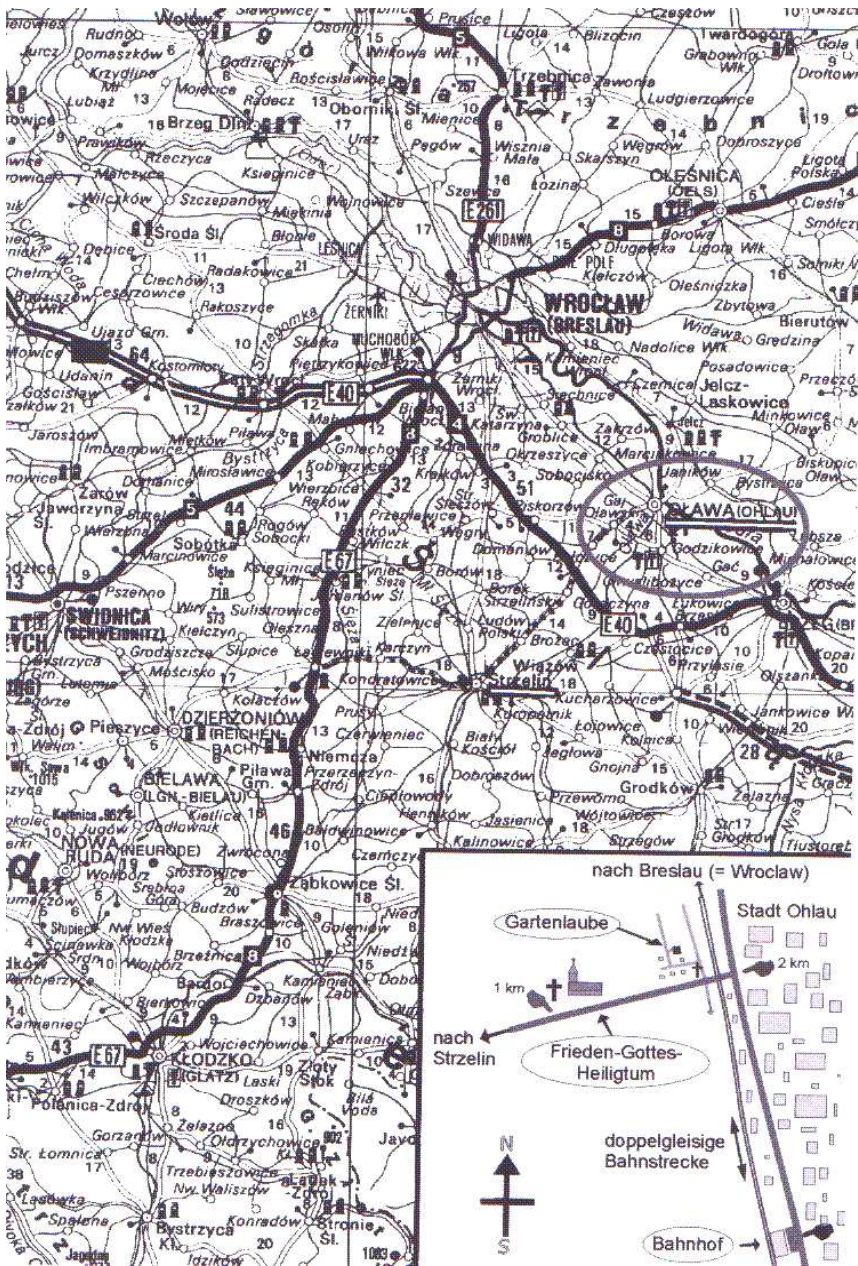
Situation nach dem Ableben des Sehers Kasimir Domanski am 21. Juni 2002

Der Seher von Ohlau hat seit Abschluss der offiziellen Botschaften an die Welt noch viele private Botschaften erhalten, in denen immer wieder die Grundforderungen von früher erhoben wurden und vor dem Dritten Weltkrieg gewarnt wurde. In einer der letzten Botschaften wurde auch die bevorstehende **dreitägige Finsternis** angekündigt. Das deutet auch auf den bevorstehenden Ausbruch des Dritten Weltkrieges hin, der mit dieser Finsternis beendet werden wird.

Der Seher musste wegen Übelkeit das Militärspital in Breslau aufsuchen. Dort wurde er vom Krankenhausseelsorger geistig betreut, der ihm auch das Sterbesakrament (=Krankensalbung) gespendet hat. Domanski fiel dann ins Koma und **verstarb am Sonntag**, dem 21. Juni 2002. Da es in seinen letzten Botschaften keinen Hinweis auf sein Ableben gegeben hat, kann auch ein gewaltsamer Tod durch Vergiftung nicht ausgeschlossen werden. Der Kardinal beauftragte einen hochrangigen Militärseelsorger mit der Beisetzungszeremonie. Domanski wurde Tage später unter großer Anteilnahme der Bevölkerung im alten deutschen Friedhof von Ohlau bestattet. Auch im Fernsehen wurde darüber berichtet. --- Durch das Ableben des Sehers hat Gott auch den **täglichen Segen** für die Welt zurückgezogen, den Domanski im Auftrag der Muttergottes in alle vier Himmelsrichtungen gespendet hat. Das ist schon ein Hinweis auf die bevorstehenden Ereignisse, die in den Dritten Weltkrieg münden werden. Seither hat sich der Terror verschärft und die Katastrophen haben ein riesiges Ausmaß angenommen: Wald und Buschbrände, Stürme, Trockenheit, Hochwasser, neue Krankheiten, täglicher moslemischer Terror, Kriege auf allen Kontinenten, Unwetterkatastrophen. Klimawandel u.v.a.

Ganz überraschend ist auch noch im selben Jahr, am 11.12.2002 der Dolmetscher und Freund Domanskis, Herr **Fridolin Klyszs** (spricht: Klüsck), in die Ewigkeit gerufen worden. Herr Fridolin hat Herrn Domanski auf vielen Reisen durch Deutschland und Österreich begleitet. Nun sind beide den Attacken dieser Welt entrückt worden und haben bereits den wohlverdienten Lohn für ihren Einsatz für die Sache Gottes erhalten und dürfen sich der ewigen Seligkeit erfreuen und das wahre Glück genießen. Domanski soll inzwischen auch schon andere polnische Seher erschienen sein und ihnen Botschaften übermittelt haben.

Uns allen sind diese beiden Diener Gottes zum großen Vorbild geworden, denen hier aufrichtiger Dank gesagt sei für ihr mutiges Eintreten für Gott und die Muttergottes zu unserem Heil und zum Heil für die gesamte Menschheit.



Bücher über Ohlau / Lektüreempfehlung

„Die Verhinderung des Dritten Weltkrieges“ - Teil 1

Botschaften für die ganze Welt von Jesus, Maria, P. Kolbe und anderen Heiligen an Kasimir Domanski, Seher von Ohlau / Polen

180 Botschaften vom 8.6.1983 bis 8.6.1995
640 Seiten, davon 26 Farbseiten

„Die Verhinderung des Dritten Weltkrieges“ - Teil 2

Botschaften für die ganze Welt von Jesus, Maria, P. Kolbe und anderen Heiligen an Kasimir Domanski, Seher von Ohlau / Polen

Botschaften Nr.181 bis Nr. 271 : ab dem 8. 6. 1995 bis 8.12.1997
664 Seiten, davon 55 Farbseiten

Unter den behandelten Themenbereichen befinden sich in beiden Teilen auch sehr wichtige Hinweise für die Zeit der angekündigten Reinigung der Welt, die durch das EINGREIFEN GOTTES vollzogen wird. Jeder Teil enthält eine ausführliche Zusammenfassung der Botschaften, die einen raschen Überblick über die gesamte Ohlauer Botschaft vermittelt. Angeschlossen ist auch ein Gebetsteil, der jene Gebete enthält, die in den Botschaften verlangt wurden.

Der zweite Teil enthält auch noch **33 Botschaften der Seherin Anna** aus Warschau, einer älteren Frau, die in Ohlau ebenfalls Botschaften für die ganze Welt bekommen hat und als echte Seherin / Prophetin in den Botschaften an den Seher von Ohlau bezeichnet wurde.

Es sei auch auf die **Stellungnahme der Muttergottes** über den ersten Teil dieses Buches hingewiesen: Als drei Wochen nach dem Erscheinen des 1. Teiles einige Exemplare am **8.12.1995** nach Ohlau gebracht wurden, forderte die Muttergottes in der Botschaft dieses Tages über die Seherin Anna die Menschen auf, **„diese Lehre - die nun gedruckten Botschaften - zu studieren, zu beachten und nicht zu verurteilen, denn sie ist ein Werk Gottes !“**

Herstellung: Druck und Verlag Bernd Ruhland, Rudolf-Diesel-Straße 5,
D-84503 Altötting

Leider musste diese Druckerei im März 2012 geschlossen werden.

Alle Botschaften findet man aber in Internet unter folgendem Link:

<http://www.kommherjesus.de/gnadenorte/ohlau/einfuehrung>

Maria von Agreda, "Leben der jungfräulichen Gottesmutter Maria"

Die Offenbarung der Muttergottes an die **Sr. Maria von Agreda** aus den Jahren **1655-1660** ist mit Abstand das beeindruckendste Werk dieser Art. In vier Bänden wird nämlich vieles aus der Heiligen Schrift, das wegen der Verhältnisse zum Zeitpunkt ihrer Niederschrift ganz verschlüsselt wiedergegeben werden musste, von der Muttergottes selbst offengelegt. Diese Offenbarung ist ein **äußerst wertvoller Unterricht der Muttergottes** für jedes Ihrer Kinder. Satan will mit aller Macht verhindern, dass dieses Werk jemand liest, denn darin wird sein böses Wirken voll und ganz aufgedeckt und seine vielen großen und schweren Niederlagen genau beschrieben. **Unbezahlbare Belehrungen und Ratschläge** gibt die Muttergottes selbst. Man muss sich einfach überwinden und einmal damit zu lesen beginnen, dann wird man **vom Inhalt so gefesselt** und **vom Staunen erfasst** über viele großartige Werke Gottes, die hier offengelegt werden. Diese Offenbarung müsste eigentlich **Pflichtlektüre für alle Bischöfe, Priester, Theologen und Religionslehrer** sein, dann würde viel Unverständnis beseitigt, und viele falsche Entwicklungen könnten vermieden werden. Die **Muttergottes ist die beste Lehrerin** Ihrer Kinder, das steht hier fest. Die Priester hätten für fast jedes Evangelium bereits die **beste Predigt** vor sich liegen, würden sie sich nur für diese Offenbarung interessieren.

Bestellung:

Erhältlich sind die vier Bände im Miriam-Verlag / (D-79798 Jestetten / BRD) oder im Mediatrix - Verlag / Österreich (Gloriette 5 / A-3423 St. Andrä / Wördern) unter dem Titel:

Maria von Agreda, „**Leben der jungfräulichen Gottesmutter Maria**“. (Dieses Werk trägt das "Imprimatur" d.i. die kirchliche Druckerlaubnis.)

„Die Visionen der HL. Birgitta von Schweden“

Die himmlischen Botschaften an die Patronin Europas sollte jeder kennenlernen. Sie wurden zur Erneuerung der Kirche im 14. Jahrhundert gegeben, sind aber heute genauso aktuell wie damals. Die Ohlauer Botschaft ist in vielen Bereichen eine Auffrischung dieser Offenbarungen Gottes, der Muttergottes und von anderen Heiligen.

Herausgeber: Elmar zur Bonsen und Cornelia Glees
Weltbild Verlag, Hilblestraße 54, D-80636 München
Buchnummer: 122192

Hinweise zu den Umschlagbildern

- Nr. 1: Das „Frieden-Gottes-Heiligtum“ von Ohlau (Lage: westlicher Stadtrand von Ohlau; im Bereich der Ortstafel; ca. 1 km von der Bahn-Straßenkreuzung entfernt; Blickrichtung nach Nord-Ost; Hintergrund: Schrebergärten mit der Gartenlaube im rechten Turmbereich; dahinter die Stadt Ohlau / Olawa; rechts oben: Straße von Ohlau nach Strzelin; zwischen den Schrebergärten und den Stadtgebäuden liegt die zweigleisige Bahnstrecke, die von Breslau (=Wroclaw) nach Opole und Krakau führt. Beschränkter Bahnübergang ! Der Bahnhof liegt ca. 2 km südlich der Bahn-Straßenkreuzung; die Straße zum Bahnhof verläuft östlich der Bahnstrecke; Im Bahnhofsbereich befindet sich ein Kreisverkehr, der Bahnhof liegt südlich davon.
Zufahrt von BRD: A4-Autobahn / E 40 bis zur Abfahrt Olawa / Strzelin - E 40 ist im Bereich Ohlau eine Schnellstraße mit Überführungen !) -
Auf der rechten Seite steht die „Barmherzigkeitskapelle“. Mit ihrer Errichtung wurde die Bautätigkeit 1992 begonnen (siehe auch Bild Nr. 8).
- rechts: Pfarrhaus (Haus mit dem roten Dach)
- Nr. 2: Das „Frieden-Gottes-Heiligtum“ von der anderen Blickrichtung (von Nord-Ost nach Süd-West); links: Barmherzigkeitskapelle von hinten; rechter Zubau: „Maximilian Kolbe Kapelle“
- Nr. 3: Der Seher von Ohlau Kasimir (poln.: Kazimierz) Domanski, geb. am 8.9.1934; + 21.06.2002; Heilungsauftrag und Anweisung der Muttergottes, sichtbar ein Kreuz an der Brust zu tragen.
- Nr. 4: Votivgaben von in Ohlau Geheilten: Schaufläche in der Barmherzigkeitskapelle im Bereich des linken Seitenaltares: Brillen, Stöcke, Prothesen etc. ; Altarbild dieses Seitenaltares
- Nr. 5: Hochaltar der Barmherzigkeitskapelle mit dem Tabernakel und dem Altarbild vom „Barmherzigen Heiland“ - Nachahmung jenes Gemäldes des Barmherzigen Heilands, das Schwester Faustine Kowalska im Auftrag Jesu musste malen lassen; dieses befindet sich in der St. Josef-Klosterkirche in Krakau. - In diesem Tabernakel wurden am 8.12.1997 die blutigen Hostien entdeckt!
- Nr. 6: Hochaltar des Frieden-Gottes-Heiligtums mit der lebensgroßen Gnadenstatue, die 1986 blutige Tränen geweint hat, die von der Polizei beschlagnahmt und mit modernsten Durchleuchtungsgeräten kriminaltechnisch untersucht wurde, die während der Untersuchung

weiter blutige Tränen geweint hat, die am 8.12.1997 in einer riesigen „Fronleichnams-Prozession“ ins fertiggestellte Heiligtum quer durch die Stadt übertragen wurde, die Ohlau vor dem Hochwasser verschont hat.

kleine Statue links unten: Barmherziger Heiland / Sr. Faustine

kleine Statue rechtes unten: Rosa Mystica (Erscheinungsort Montichiari; 100 km östlich von Mailand / Wandermuttergottes - 3 Schwerter / Verletzungen durch sündhafte Priester \cong 3 Rosen (weiß: Reinheit / Unreinheit durch Zölibatsbruch; rot: Liebe / Lieblosigkeit der Priester beim hl. Messopfer; gelb: Heil (goldener Himmel) / Verderben durch Aufgabe oder Ablehnung des Priesterberufes)

Nr. 7: Gartenlaube; ursprünglicher Erscheinungsort, Brunnen mit Heilwasser; Verübung mehrerer Brandanschläge; Hier war die lebensgroße Statue, die Votivgabe einer 7-fach an Krebs operierten und hier geheilten Lehrerin neben der Tür, vor dem Fenster aufgestellt, als sie 1986 blutige Tränen geweint hat. Die riesige Pilgerschar (bis zu 100 000) blockierte sogar den ca. 100 m dahinter liegenden Bahnverkehr ! Blickrichtung: nach Nord-Osten. Polizeieinsätze wegen der Zertretung der umliegenden Gärten und der Behinderung des Bahnverkehrs.

Nr. 8: Errichtung dieses Kreuzes auf Anweisung der Muttergottes (laut der 99. Bot. vom 8.12.1990) nach dem Kauf des Grundstückes im Jahre 1990, der ebenfalls auf Anweisung in den Botschaften erfolgt ist. Am 20.8.1992 begann dieses Kreuz während einer hl. Messe hell zu strahlen, danach sahen alle Messteilnehmer das frische Blut, das aus allen Wunden ausgetreten war, und auch die kleinen Blutbächlein, die von der Dornenkrone herabgeflossen waren. Das Blut war zu Lebzeiten des Sehers immer und unverändert sichtbar. Unter dem Kreuz steht eine lebensgroße Marienstatue und eine Statue von P. Maximilian Kolbe, dem Märtyrer von Auschwitz. Im Hintergrund entsteht gerade die Barmherzigkeitskapelle; dahinter liegen die Schrebergärten und ganz hinten sieht man die Häuser der Stadt.

Nr. 9: Das wundertätige Kreuz auf dem Kirchplatz des Frieden-Gottes-Heiligtums mit dem echten Blut Jesu Christi vom 20.8.1992; dahinter sieht man einen Teil der 3.000 Gläubige fassenden Frieden-Gottes-Kirche.

Nr. 10: Die bekleidete Statue der „Königin des Weltalls und des Frieden-Gottes“ am Tag Ihres Einzuges ins neu errichtete Heiligtum am 8. Dezember 1997, dem Tag des Eucharistischen Wunders und nach

der Rettung dieser Stadt vor dem schrecklichen Hochwasser vom Juli 1997. Diese Gnadenstatue, die 1986 blutige Tränen geweint hat und von der Polizei zur Untersuchung beschlagnahmt wurde, steht seither am Hochaltar der großen Kirche. Bei der Untersuchung hat man sogar die Farbe im Gesicht abgekratzt, um die Herkunft des Blutes zu ermitteln. Man konnte nichts finden, das Blut floss jedoch während dieser Prozedur vor den Wissenschaftlern weiter. Die Statue musste neu bemalt werden. Es wurde ein behördliches öffentliches Aufstellungsverbot verhängt. Sie stand daher bis zur feierlichen Übertragung, an der 30.000 Gläubige teilgenommen hatten, in der Wohnung Domanskis in einem der großen Wohnblöcke am östlichen Stadtrand von Ohlau, ganz nahe am Oder-Fluss.

Nr. 11: Das „Eucharistische Wunder“ vom 8.12.1997, dem Tag der Übertragung der Gnadenstatue ins neu errichtete Heiligtum. Im Tabernakel der Barmherzigkeitskapelle lagen diese drei Hostien auf dem Corporale, als ein Priester bei der Kommunion den Hostienkelch holen wollte. Die Pilger wurden noch am Ende des Festgottesdienstes mit der großen blutigen Hostie gesegnet. An diesem Tag wurden die Botschaften in Ohlau, die für die ganze Welt bestimmt sind, abgeschlossen.

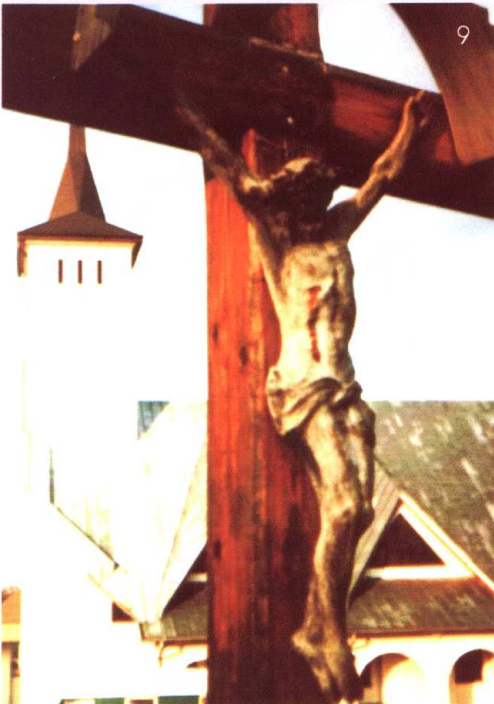
Nr. 12: Zweites „Eucharistisches Wunder“ vom Samstag, 5.12.1998, nach der Entwendung der ersten blutigen Hostien vom 8.12.1997. Ein Priester hatte im Herbst 1998 nach öffentlichen Attacken im Fernsehen und Kirchenausschlußdrohungen durch die Breslauer Diözese die ersten Hostien heimlich weggebracht und irgendwo versteckt. Daraufhin gab es dieses „Ersatzwunder“ !

Nr. 13: Das vernichtende Hochwasser nach dem verhinderten Papstbesuch in Ohlau. Im Juni 1997 war Papst Johannes Paul II. über eine Woche lang in Polen, die Einweihung der „Frieden-Gottes-Kirche“ wurde jedoch durch die Organisatoren verhindert. Genau 1 Monat später gab es dann die verheerende, einen Monat andauernde Flut, vor der in Ohlau schon Monate zuvor gewarnt worden war. Ohlau blieb verschont, wodurch die Muttergottes der ganzen Welt ein Zeichen für die Echtheit der Ohlauer Erscheinungen gegeben hat. In einem dieser Wohnblöcke stand die Gnadenstatue in Domanskis Wohnung, vor der Priester gemeinsam mit dem Seher um Verschonung gebetet hatten. Ein riesiges, unübersehbares Flutmeer reichte von Osten her bis an das stadtseitige Ufer der Oder.

Innenseite des Deckels



Innenseite der Rückseite



Rückseite

